

20. Jahrgang
September 2011

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T www.seetec.eu

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

10

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012

**JETZT
ABSTIMMEN**

PRO-4-PRO.com
/go/GSA2012

Schritt ins All: Europäischer
Weltraumbahnhof Kourou

Exklusiv-Interview:
Gregor Lehnert vom BDSW

Transport und Verkehr:
Sicherheitslösungen

Bankensicherheit:
Zutritt ohne Schlüssel

Kamerateast: Samsung vs Arecont

Netzwerk Videotechnik:
Europapark Rust

Checkliste Teil 2
fürs richtige Zutrittssystem

Brandschutz bei DuPont

Sichere Automatisierung:
Sicherheitskomplettlösung von ABB

Sicherheitstechnisches Engineering

A+A 2011:
Personenschutz ganz groß

Steigtechnik nach Maß

VIP: Dr. Wolfgang Damberg

TITELTHEMA in diesem Heft:
Der Industrierversicherer FM Global
mit Tipps zu Maßnahmen betrieblicher
Notfallorganisation

GIT VERLAG



Was stimmt nicht mit diesem CCTV-Bild?

Tatsächlich stimmt alles. Es ist vermutlich sogar das beste CCTV-Bild, das Sie je gesehen haben.

Ohne Verlust der Bildqualität können Sie nun alle Vorteile von Netzwerk-Video mit Ihrem bestehenden CCTV-System nutzen. Die Lösung ist so einfach und kosteneffizient, dass wir uns wundern, warum kein anderer diese anbietet. Vermutlich, weil es einer intelligenten Entwicklung bedarf, um diese Leistung in großangelegten Video-Encoder Installationen zu erreichen sowie ein tiefes Verständnis davon, was im Bereich Video-Überwachung wirklich wichtig ist: Zuverlässige Produkte,

kristallklare Bilder und nicht zuletzt ein zukunftssicheres System für Netzwerk-Kameras. Intelligente Entwicklungen und detaillierte Kenntnisse sind nur zwei unserer Kern-Aufgaben. Darum ist Axis der weltweite Marktführer im Bereich Netzwerk-Video.

Vertrauen Sie Axis. Sie sind einen Schritt voraus. Nehmen Sie an der Axis Video-Encoder Kampagne teil und gewinnen Sie einen 3D-Fernseher! www.axis.com



www.axis.com/encoders
Das AXIS Q7900 Rack ist die einzige Video-Encoder Lösung auf dem Markt, die maximale H.264-Performance bietet und gleichzeitige Videoströme in maximaler Bildrate auf allen 84 CCTV-Kanälen garantiert.

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT TEAMPLAYER IM EIGENHEIM

In Extremsituationen, so heißt es, lernen Menschen sich erst richtig kennen. Oft ist das der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Diese Einsicht macht sich jeder Personal-Trainer zunutze, der Teamplay-Muffel samt Abteilungsleiter in unwirtliche Wüsten schickt oder durch eisige Bergeinsamkeiten jagt. Schlamm und Schlaflosigkeit, Hunger und Durst schweißen sie ein für alle Mal zusammen wie Pech und Schwefel. Aus eigener Erfahrung können wir allerdings sagen: Es geht viel einfacher. Der Umzug einer kompletten Firma mit allem Inventar von Darmstadt einige Kilometer südlich ins schöne Weinheim reicht aus, um ein Team aufs Neue noch fester zusammenzuschweißen. Zwischen Pappkartons und Plastikfolie bleibt kein Auge trocken – was haben wir gelacht beim gemeinsamen Hervorkramen und Wiederentdecken von alten Erinnerungsstücken, vergessen geglaubten Fotos und sonstigem Nippes.

Wie viele von Ihnen wissen: Es wächst real zusammen, was schon längst zusammengehört. Der GIT VERLAG ist ja schon seit 2002 Teil von Wiley. Jetzt ziehen wir endlich auch zu den Kollegen nach Weinheim – raus aus der Miete, rein ins eigene Heim. Uns erwarten neben zwei zusätzlichen Feiertagen im Baden-Württembergischen: moderne Räume mit viel Platz in inspirierender Loft-Architektur – beste Voraussetzungen für Teamplayer wie uns.

Aber jetzt zum Wesentlichen – zu unserer neuesten Ausgabe der GIT SICHERHEIT. Ganz spektakulär: unser „Projekt des Monats“ – diesmal machen wir Schritte im Weltall (Seite 10). Gregor Lehnert erklärt, warum privater Schutz künftig zunehmen wird (Seite 18). Außerdem haben wir Themen, die Automobilisten, Brummifahrer und Bahner interessieren werden: Sicherheit für Transport und Verkehrsmittel beleuchten wir u.a. auf den Seiten 22 bis 31 – auch Parkhausbetreiber sind angesprochen.

Wenn Sie in Sachen Video auf den Laufenden sein wollen, sind unsere Kamertests Pflicht – wir organisieren sie mit dem SeeTec-Labor. Diesmal im Ring auf Seite 44/45: Arecont versus Samsung. Wollen Sie mal mit uns Achterbahn fahren? Dann rein in die Gondel – auf Seite 50.

Auf Seite 96 interviewen wir Lars Oliver Laschinsky vom vbbd – dem Verband der Brandschutzbeauftragten in Deutschland. In der Rubrik Maschinen und Anlagensicherheit zeigen wir Ihnen, wie man eine S-Klasse zu Golf-Konditionen bekommt (104). Und auf Seite 114 erfahren Sie, warum Nestlé Open Safety zu seinem Sicherheitsstandard gemacht hat.

Ganz besonders in dieser Ausgabe: die Vorschau auf die Messe A+A in Düsseldorf. Wir freuen uns auf viele Neuigkeiten auf der Messe – und stellen Ihnen ab Seite 118 schon einmal das Wichtigste vor in Sachen Gefahrstoffarbeitsplätze, persönliche Schutzausrüstung und Gasmessung.

Im Titelthema beschäftigen wir uns ausführlich mit dem Thema Notfallorganisation – und bieten Ihnen darüber hinaus die Möglichkeit, mit nebenstehenden Bildcode ein Whitepaper herunterzuladen. Diese neue Technik können GIT SICHERHEIT-Leser nutzen, die ein Smartphone oder ein Android-Handy besitzen (Blackberry, iPhone oder andere). Richten Sie die Kamera Ihres Handys auf den Bildcode und Sie gelangen direkt auf unser Portal GIT-SICHERHEIT.de, auf die Seite mit dem ergänzenden Whitepaper. Zuvor müssen Sie nur eine kostenfreie App zur Entzifferung (etwa „Scanlife“) herunterladen.

Bleibt uns noch, Sie weiterhin kräftig zum Abstimmen zu animieren – für den GIT SICHERHEIT AWARD 2012. Gehen Sie dazu auf PRO-4-PRO.com/go/GSA2012.

Viel Spaß dabei und beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Steffen Ebert und das Team GIT SICHERHEIT

Whitepaper zu:
Betriebliche Notfallorganisation
Bildcode scannen,
etwa mit App
i-nigma oder Scanlife



TKH Security Solutions

Energieeffiziente
LED-Beleuchtung



BB-Lightconcepts

- › Energiekostensparnis um mehr als 50%
- › Über 80.000 Betriebsstunden
- › 100% wartungsfrei
- › 0–100% dimmbar
- › DALI-Technik integriert
- › Blendfreie und gleichmäßige Lichtverteilung
- › UV-freies Licht
- › Nahezu Tageslichtqualität
- › Bis zu 5.500 K
- › Hervorragende Farbwiedergabe
- › Vandalengeschützt
- › Für den Innen-/Außenbereich (IP 65)
- › Plug & Play Installation
- › 100% recyclingfähig (Cradle-to-Cradle Design)



Innovators in Security

www.tkh-security.de



Im Laufe der Evolution werden Systeme immer komplexer und passen sich permanent der sich ändernden Umwelt an.

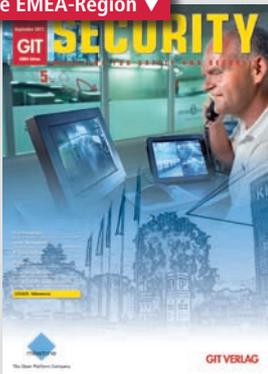




Wenn jede Sekunde zählt
Bricht in einem Betrieb ein
Feuer aus, ist es wichtig, über-
legt zu handeln. Besitzt der
Standort eine Notfallorganisa-
tion und einen durchdachten
Notfallplan, können in Zusam-
menarbeit mit der zuständigen
Feuerwehr oft größere Schäden
verhindert werden. Wer nicht
ausreichend vorbereitet ist, dem
drohen im Ernstfall erheblich
größere Schäden, weil wichtige
Zeit verloren geht und entschei-
dende Gegenmaßnahmen nicht
richtig greifen.

ab **Seite 88**

aktuell für
die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Teampayer im Eigenheim **3**
Steffen Ebert

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

Schritt ins Weltall
Geutebrück schützt Europäischen Weltraumbahnhof Kourou:
Welche technischen Anforderungen das internationale
Hochsicherheitsprojekt stellt **10**

AUS BDWS WIRD BDSW
„Privater Schutz nimmt zu“
Interview mit Gregor Lehnert, Vizepräsident
des „neuen“ BDSW und Vorstand der ASW **18**

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND VERKEHR
Heinrich Hertz' Erben
Funksysteme für sicherheitsrelevante Bereiche **22**

Sicher geparkt
Überwachungslösung sorgt für Schutz
in Schweizer Parkhäusern **26**

Straßen-Bahn frei!
Modernisieren statt Neukauf im ÖPNV **30**

INTEGRIERTE SICHERHEIT
Sichere Bank
Zutritt ohne Schlüssel organisiert
– Konzept gegen neue Angriffsmethode **32**

ÖFFENTLICHE BEREICHE
Gezielte Alarmierung per Handy
Alarmierungssystem in den Schulen
des Landkreises Bernkastel-Wittlich **34**

SYSTEMINTEGRATION
Sicherheit und Service von A–Z
Integrierte Services und Dienstleistungen
sichern einen effizienten und nachhaltigen
Lebenszyklus von Anlagen **36**



VIP IN GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT
Dr. Wolfgang Damberg
Leiter Prävention, Berufsgenossen-
schaft Metall Nord Süd **146**

SECURITY

TEST
In einer exklusiven Serie testen GIT SICHERHEIT
und das Systemhaus SeeTec neueste Kameras. 

Im Fokus: Samsung SNB-7000 **44**

Im Fokus: Arecont Vision AV 2805 DN **45**

NETZWERK-VIDEO
Achterbahn in Sicherheit
Rust gerüstet: Europapark setzt modernste
Kameratechnologien für umfangliches
Sicherheitskonzept ein **50**

CCTV
Volles Panorama bis ins Detail
Dieter Dallmeiers nächster großer Wurf – im Vergleich **52**

Sicherheit in Mode
Esprit- und Vero-Moda-Stores setzen auf
Videoüberwachungstechnik von Abus Security-Center **54**

Rundum gute Sicht
Fish-Eye-Netzwerkkamera mit 3,1 Megapixel-Auflösung **58**

VIDEOLÖSUNGEN
1:0 für Sicherheit
Sicher in die neue Fußball-Saison:
Intelligente Technik für mehr Sicherheit in Fußballstadien **56**

DATENÜBERTRAGUNG
Home-Plug meets PoE
Kombination zweier Technologien:
Heimvernetzung und Power-over-Ethernet **60**

SPEICHERLÖSUNGEN
Speicher und Server satt
Effiziente und energiesparende
Server- & Storage-Lösungen **62**

PERIMETERSCHUTZ
Schmidt Juniors Zaun
Schach dem Schwund – mit einem Upgrade
der Videoüberwachungsanlage **64**

Freigelände-Überwachung ohne Fehl und Tadel
Security-Laserscanner mit Multi-Echo-Technologie **66**

TORSYSTEME
Gläsernes Autohaus
Schnellaufstore für den Porsche Inter Auto Betrieb in Graz **70**

Fragen zur CE-Zertifizierung?

Infos unter www.pilz.de, Pilz GmbH & Co. KG



ZUTRITTSKONTROLLE

Ohne Formulare und Schlüssel
Ein integriertes System erhöht Sicherheit und Transparenz **72**

ZEIT+ZUTRITT

Aufgepolstert
Zeiterfassung bei den Polsterwerkstätten Steinau **74**

ZEITERFASSUNG

Vorhang auf für nachhaltige Zeitwirtschaft
Zeiterfassung für 500 Mitarbeiter bei Gardinia schnell realisiert **76**

IT UND IT-SECURITY

IT-PROJEKT ZUTRITT

Tips und Checklisten fürs richtige Zutrittssystem – Teil 2
Checklisten für Auswahl und Schutz des Systems – und die 10 besten Tipps, wie man den richtigen Anbieter findet **80**

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Flexible Sicherheit im Rechenzentrum
Damit IT-Verantwortliche ruhig schlafen können **84**

BRANDSCHUTZ

TITELTHEMA

Wenn jede Sekunde zählt
In Gefahrenlagen hilft die betriebliche Notfallorganisation, schnell und effektiv zu reagieren **88**

EXPLOSIONSSCHUTZ

Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz
Mitarbeiterschutz bei DuPont in Wuppertal bleibt nicht bei gesetzlichen Standards stehen **92**

TEXTILER BRANDSCHUTZ

Schürzen für die Forscher
Außergewöhnliche Brandschutz-Sonderkonstruktion für das europaweit einzigartige Forschungszentrum CFK Nord **94**

VERBÄNDE

Schützende Berater
Der vbbd unterstützt und fördert seit mehr als 10 Jahren die Brandschutzbeauftragten in Unternehmen – normativ und praktisch **96**

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherheit komplett
Produktion von Sprüh- und Dispensiersystemen auf höchstem Sicherheitsniveau **100**

S-Klasse zu Golf-Konditionen
Sicherheitstechnik und elektronische Komponenten für die Automatisierung **104**

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt
Von der Risikobeurteilung zum passenden Sicherheitskonzept **106**

Sicherheitstechnisches Projektmanagement
Neue Generation der CE-Praxissoftware **110**

Unterwegs zur Einheit
Nestlé wählt Open Safety als Sicherheitsstandard für Verpackungsmaschinen **114**

Induktive NAMUR-Sensoren
Sicher ist (eigen-)sicher **116**

A+A 2011
Anschauen und Anpacken
Die A+A 2011: Leitmesse und Kongress **118**

GASMESSUNG

Infrarot am Mann
Ein kleines und kosteneffizientes Mehrgasmessgerät für den Personenschutz **126**

GEFAHRSTOFFHANDLING

Der Gefahrstoffarbeitsplatz
Mitarbeiter brauchen Schutz – doch wer braucht welche Lösung? **128**

SPECIAL STEIGTECHNIK

Mit Maß und Ziel
Steigtechnik-Sonderkonstruktionen nach Kundenwunsch **131**

A+A / PSA

Am Puls der Zeit
Qualitäts- und sicherheitsgeprüfte Arbeitskleidung **134**

RUBRIKEN

Wirtschaft 8

Sicherheitsforum 38

Security 46

IT und IT-Security 78

Brandschutz 91

Safety 102

Leserservice 136

Impressum 136

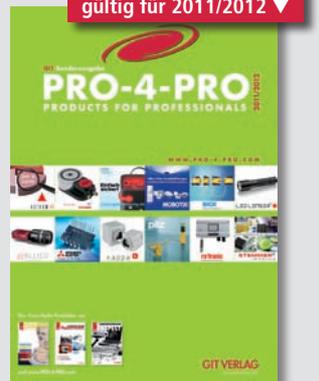
GIT BUSINESSPARTNER 138

Firmenindex 145

Wenn Sie **einen QR-Code** sehen und Smartphone-Benutzer sind: Bildcode scannen, etwa mit App „Scanlife“ oder „i-nigma“ und auf Videos, Whitepaper und andere Inhalte direkt zugreifen.



Das Standardwerk gültig für 2011/2012 ▼



Probe | Kontakt
nina.esser@wiley.com

Wir antworten auf:
www.wissen-maschinensicherheit.de

Besuchen Sie uns auf der SPS/IPC/DRIVES in Nürnberg, Halle 9, Stand 370.



Fujinon zur Fujifilm Europe Gruppe

Am 27. Juli wurde die Verschmelzung der Fujinon (Europe) in die Fujifilm Europe rechtlich wirksam. Mit diesem Zusammenschluss will das Unternehmen einen wichtigen Schritt in Richtung Konsolidierung und Integration seines Kerngeschäfts in Europa tun. Zuvor, im Juli 2010,

hatte die Fujifilm Corporation, Tokyo, die bis dahin als Tochtergesellschaft tätige Fujinon Corporation übernommen. Im Anschluss an diese organisatorische Änderung wurden weltweit auch in anderen Regionen entsprechende Anpassungen vorgenommen. cctv@fujinon.de ■

Dorma gewinnt Architects Partner Awards



Joachim Zerfass (l.) freut sich über die Auszeichnung des Unternehmens sowie seiner Mitarbeiter bei den Architects Partner Awards 2010.

BUSINESSPARTNER Erfolge für Dorma gab es erneut bei den Architects Partner Awards, die dieses Jahr im AIT-Architektur Salon Köln verliehen wurden. Das Ergebnis einer bundesweiten Befragung von rund 1.800 Architekten und Innenarchitekten,

durchgeführt in Kooperation von den Fachzeitschriften AIT und xia, ist eindrucksvoll: Im Bereich Schließsysteme/Beschläge errang der für den Großraum Berlin verantwortliche Dorma-Objektmanager Dr. Matthias Weber den Gold-Award als bester Architektenberater. Mit Silber ausgezeichnet wurde in der Kategorie Türen/Tore und Schließsysteme/Beschläge der für den Großraum Hamburg und Schleswig-Holstein zuständige Dorma-Objektmanager

Thomas Strohschein. Zudem erhielt Dorma für seine Vertriebskompetenz den Silber-Award als eines der besten Unternehmen im Bereich Türen/Tore und Schließsysteme/Beschläge. info@dorma.com ■

Vertriebsstärkung für Wisag

Wisag Sicherheit & Service hat seinen Vertrieb verstärkt und sich einen weiteren Branchenspezialisten an Bord geholt. André Manecke steuert und optimiert in der Funktion des Leiters Vertrieb die Vertriebsoffensive des Sicherheitsdienstleisters. Der 44-jährige Sicherheitsexperte und Kenner der Branche bringt Know-how aus rund 27 Jahren Berufserfahrung mit. Seine Laufbahn begann er bei der Bundespolizei. Dort war Manecke

in verschiedenen Einsatzgebieten tätig, zwischenzeitlich war er auch zwei Jahre als Sicherheitsberater in Südamerika und Afrika unterwegs. Seine letzte behördliche Station war der Flughafen Frankfurt am Main. Nach dem Wechsel in die private Sicherheitsbranche sammelte er in verschiedenen Sicherheitsparten Erfahrung – z.B. im Bereich Aviation Security und dem Schutz sensibler Infrastrukturen. www.wisag.de ■

Konnertz: Niederlassung in Hamburg wiedereröffnet

Regionaler Service und eine umfassende Kundenbetreuung – für das 1900 gegründete Traditionsunternehmen Konnertz spielen diese Aspekte eine wichtige Rolle, sind Garant für den Erfolg auch in der Region rund um die norddeutsche Elbmetropole. Grund genug für den Anbieter und Errichter von Schließ- und Sicherheitsanlagen, seine seit 2004 aktive Regionalvertretung in Norddeutschland weiter auszubauen. In der wiedereröffneten Niederlassung mitten in Hamburg, nahe des Berliner Tors, sorgen jetzt vier Mitarbeiter für kompetente Beratung

und Services rund um die Sicherheitstechnik. Konnertz gewährleistet so eine effiziente und flexible Betreuung der stetig steigenden Zahl an Bestands- und Neukunden. Zu Letzteren zählt auch der Emporio Tower Hamburg: Für das denkmalgeschützte Wahrzeichen der Hansestadt erhielt Konnertz den Auftrag, die skalierbare, hochwertige mechanische Schließtechnik ASSA dp10 mit erweitertem technischem Patentschutz aus dem Hause Keso zu implementieren. objekt@konnertz.de ■

Salto Systems verstärkt Vertriebsteam

Marc Rentrop verstärkt als Vertriebs- und Projektberater und stellvertretender Vertriebsleiter die Mannschaft von Axel Schmidt, Geschäftsführer von Salto Systems. Sein Vertriebsgebiet umfasst die Region West/Mitte. Marc Rentrop hat langjährige Erfahrung im Vertrieb von elektronischen Schließsystemen und Zutrittskontrolle. In dieser Zeit arbeitete er unter anderem bei Cestronics, Eccos Pro, Mafis und Vodafone. a.schmidt@saltosystems.com ■



Marc Rentrop

Umsatzanstieg bei Mobotix

BUSINESSPARTNER Mobotix, Systemanbieter von hochauflösenden und netzwerkbasiereten Video-Sicherheitssystemen, gab die Finanzzahlen des Geschäftsjahres 2010/11 (1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011) des Konzerns (IFRS-Abschluss) bekannt. Sowohl das Umsatzwachstum als auch die EBIT-Marge konnten gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich gesteigert werden. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 36% auf 73,2 Mio. € (Vorjahr 53,8 Mio. €). Mit einem EBITDA von

22,0 Mio. € konnte eine EBITDA-Marge von fast 29% realisiert werden. Das EBIT stieg um 58% auf 19,2 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €), wobei die EBIT-Marge im Konzern damit im letzten Geschäftsjahr 25% betrug. Das Ergebnis nach Steuern wuchs überproportional von 8,4 Mio. € um 58% auf 13,2 Mio. €. Somit verbesserte sich das Ergebnis je Aktie um rund 59% auf 3,00 € (Vorjahr 1,89 €). info@mobotix.com ■

„Wenn wir irgend etwas unterschätzen in unserem Leben, dann ist es die Wirkung von Freundlichkeit.“

Marc Aurel, römischer Kaiser

Abus erweitert Kapazitäten am Standort Pfaffenhain



Andreas Colditz (links), Geschäftsführer Abus Pfaffenhain GmbH und Christian Bremicker, Geschäftsführender Gesellschafter Abus KG, bei der feierlichen Eröffnung des Hallenneubaus am Abus Standort Pfaffenhain.

Am Abus-Standort Pfaffenhain im Erzgebirge entstand in gut elf Monaten Bauzeit ein Neubau mit rund 1.750 m² Grundfläche. Mit diesem Neubau wurde die Produktionsfläche um rund 20% vergrößert, um so den erweiterten Produktionsanforderungen gerecht zu werden und für die in der Entwicklung befindlichen neuen Systeme im kommenden Jahr die notwendigen Kapazitäten zu schaffen. Neben der Teilefertigung beherbergt der Neubau zudem

eine Cafeteria für Mitarbeiter, Kunden und Gäste, ein modernes Schulungszentrum sowie großzügige Büroflächen für Vertriebsmitarbeiter und die IT-Abteilung von Abus Pfaffenhain. Nachdem bereits im Jahr 2005 ein Hallenanbau mit rund 1.000 m² Fläche errichtet wurde, ist auch der erneute Ausbau der Kapazitäten bei Abus Pfaffenhain eine weitere Investition in den Standort und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region. info.de@abus-sc.com ■

ERFASSEN.



AUFZEICHNEN.



DARSTELLEN.



ERFASSEN.



iPOLiS

Netzwerklösungen von Samsung

Full-High-
Definition-
Bilderfassung

**FULL
HD**

Intelligente
Video-Analyse



Skalierbares
Aufzeichnen



Fernüberwachung
und-Steuerung



Eine Samsung HD-Netzwerksicherheitslösung erfasst bis zu 5-mal mehr Details als Systeme mit einer Standardauflösung. HD-Bilderfassung bis zu 1080p, Aufnahme- und Anzeigefunktionen zusammen bieten ein Sicherheitssystem, das eine unglaublich hohe Bildqualität liefert.

HD Kameras und Displays zeichnen eine Szene im 16:9-Bildseitenverhältnis auf und ermöglichen es den Anwendern auf bestimmte Bereiche zu fokussieren und diese genau zu prüfen, ohne Definition zu verlieren bzw. Pixilation zu erfahren. Durch HD-Aufnahme kann aufgezeichnetes Videomaterial mit der gleichen, klaren Bildqualität wiedergegeben werden.

Mit einer Vielzahl an Kameras, einer Auswahl an Hardware- und Softwareaufzeichnungsoptionen, plus HD-Displays können Sie die für Ihre Anwendung am besten geeignete Sicherheitslösung zusammenstellen.

Samsung HD-Netzwerksicherheitslösungen.

T +49 (0)6196 666 150
E STESecurity@samsung.com
W samsungsecurity.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6,
65824 Schwalbach, Deutschland

SAMSUNG

„Europäischer Weltraumbahn-
hof“ wird das Centre Spatial
Guyanais (CSG) bei Kourou in
Französisch-Guyana genannt.
Weil von hier die Ariane Träger-
raketen starten – konzipiert,
entwickelt, produziert und
eingesetzt durch zahlreiche
Partner aus 12 europäischen
Ländern. Für die Sicherheit des
Geländes und der Gebäude-
komplexe ist auch Geutebrück
verantwortlich. Damit macht
Videoüberwachungstechnik
den Schritt ins Weltall.

PROJEKT DES MONATS

SCHRITT INS WELTALL

GEUTEBRÜCK SCHÜTZT EUROPÄISCHEN WELTRAUMBAHNHOF



Von Kourou in Französisch-
Guyana aus starten die
europäischen Ariane-Raketen.

© CNES/ESA/Airbuspace/CSG Service Optique

Planung und Qualitätssicherung des Weltraumzentrums liegen in der Verantwortung der französischen Raumfahrtagentur CNES – Endanwender der Anlage ist das CSG.



CNES/ESA/Arianespace/CSG Service Optique

Im April 2009 erfolgte die Endabnahme der ersten Videoanlage der Windhagener. Im Dezember 2010 schließlich wurde nach vier Jahren Laufzeit das zweite große Teilprojekt, namens „Mangouste“, abgenommen. Weitere Aufträge sind erteilt: Der Hafen des CSG in Kourou, die Absicherung des Startbasiskomplexes der russischen Trägerrakete Sojuz, die 2011 erstmalig von Kourou starten wird – sowie die Absicherung der gesamten Vega-Startbasis, der kleinsten europäischen Trägerrakete, die Ende 2011 ihren Erstflug absolvieren wird. Nach Abschluss dieser Projekte wird nahezu der gesamte Weltraumbahnhof durch Geutebrück Technik gesichert sein.

Betreut durch Katharina Geutebrück

Wer Frank Schätzing's Buch „Limit“ gelesen hat, weiß wovon die Rede ist: Das Weltraumzentrum ist geographisch betrachtet eine der am günstigsten gelegenen Weltraumbasen der Welt. Nahe am Äquator unterstützt die Erdrotation ins Orbit startende Raketen mit einem maximalen Geschwindigkeitsbeitrag. Um mit der Ariane ins All zu gelangen, werden die Satelliten zuvor per Luft oder Seeweg zum Weltraumzentrum transportiert. Dieses besteht aus einem weiten Areal mit diversen Zusammenbau- und Starteinrichtungen, Startanlagen für die Raketentypen Sojus und Vega sind im Bau.

Die neue Sicherheitsanlage des Weltraumbahnhofs wurde in mehreren Abschnitten geplant, ausgeschrieben und gebaut. Dabei war der Weg bis zur Auftragserteilung teilweise recht lang, beim ersten Projekt beispielsweise neun Monate. Das zweite Teilprojekt wurde 2006 unter der Obhut von Katharina Geutebrück und Olivier Mai, Geschäftsführer Geutebrück France, akquiriert. Nach vier Jahren Projektlaufzeit wurde die Anlage im Dezember 2010 abgenommen. Direkter Vertragspartner war in diesem Fall das italienische Unternehmen Telematic Solutions aus Mailand. „Mangouste“ lautete der Name dieses Projektes.

Tropenklima stellt hohe Anforderungen an Technik

Mangusten sind relativ kleine Raubtiere mit meist schlankem Körper, kurzen Gliedmaßen und buschigem Schwanz. Der gleichlautende Name des größten Teilprojektes entstand eigentlich als Kunstwort (Mise A Niveau Global des cLOtUres de CSG – port SpaTial de l'Europe), aber da es in Französisch Guyana krabbelt was das Zeug hält, bezeichnet es eben konsequenterweise auch ein Tier.

„Wo man hinspuckt, keimt es!“ sagt außerdem Homo Faber treffend und entsprechend hohe Anforderungen stellt das tropische Klima an die Technik. Pilze, Kleintiere, Insekten, hohe Luftfeuchtigkeit, Seewasser und intensive Sonnenstrahlung fordern angemessene Schutzmaßnahmen gegen Korrosion, Kondensation, Lockerung elektrischer Verbindungen, schlechte Kontaktgabe durch Verschmutzung bis zur galvanischen Kopplung.

Jegliche Kondensation innerhalb der Schränke und Geräte ist zu vermeiden. Bei Kabeleingängen ist das Eindringen von Insekten zu verhindern. Aktive Teile sind komplett gegen das externe Klima abzudichten. Bei der Auswahl von PVC Materialien ist deren Beständigkeit gegen Feuchtigkeit und Schimmelpilz zu beachten.

Welche Aufgaben die CCTV übernimmt

Die Geutebrück-Videotechnik wird sowohl für klassische Sicherheitsaufgaben – wie z.B. die Überwachung von 35 km Zaun – als auch zur Prozessüberwachung eingesetzt. Hierfür wurden rund 43 19-Zoll-Schränke, 80 GeViScope High End Video Systemplattformen, 42 GeViRAID-Systeme, 10 Auswertestationen und 10 x Viewerstation in Kombination mit Monitorwänden entsprechend der besonderen technischen Vorgaben gefertigt, geliefert und in Betrieb genommen.

Die Größe der Anlage spiegelt sich auch in rund 670 verwalteten Kameras, 1.200 Helios Scheinwerfern und einer 140 Terabyte starken Datenbank wider.

Kourou forderte von den Mitarbeitern aber nicht nur hohe technische Fachkompetenz, sondern auch Einfühlungsvermögen in der fach- und länderübergreifenden Zusammenarbeit mit Franzosen, Italienern und Spaniern.

Raumfahrtagentur CNES und CSG zufrieden

Derartig komplexe Projekte sind nahezu militärisch durchorganisiert und arbeiten mit einer Vielzahl an Unternehmen zusammen. Planung und Qualitätssicherung des Weltraumzentrums liegen in der Verantwortung der französischen Raumfahrtagentur CNES.

Die Projektverantwortlichen der CNES und vor allen Dingen die Endanwender der Anlage, das CSG, sind mit der professionellen Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Geutebrück und der Leistungsfähigkeit der Videoanlage sehr zufrieden, wie Sprecher mitteilten. Ein Erfolg, der zu weiteren Höchstleistungen bei den derzeit laufenden Projekten Hafen und der Startbasen der Trägerraketen Vega und Sojuz schon verpflichtet.

Astrid Weiss, Freie Journalistin

► KONTAKT

Carmen Lahr
Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0, Fax: +49 2645 137 239
carmen.lahr@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com

Cash-Logistik-Center für NRW



Logistik-Center für Nordrhein Westfalen in Wuppertal. Bernd Herkströter, geschäftsführender Gesellschafter des Familienunternehmens, richtet sich auf den Rückzug der Bundesbank aus dem Geschäftsfeld der Bargeldbearbeitung ein. Sie will ihren Anteil an der Bargeldbearbeitung auf bis zu 50% reduzieren und entsprechende Cashmanagement-Aufgaben den privaten Dienstleistern übergeben. www.wsg-wuppertal.de ■

Die Wach- und Schließgesellschaft Wuppertal errichtet ein neues Cash-

Basler wächst

Die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres sind für Basler erfolgreich verlaufen, wie das Unternehmen meldet. Es habe sein Umsatzwachstum fortgesetzt und



Vorstandsvorsitzender Dr. Dietmar Ley

eine zweistellige Vorsteuer-Rendite erzielt. Der Konzern-Auftragseingang summierte sich auf 30,2 Mio. € (VJ: 29,6 Mio. €, +2%). Der Konzernumsatz betrug in der Berichtsperiode 28,1 Mio. € und lag damit um 24% über dem Vorjahreswert von 22,6 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) summierte sich auf 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €, +50%). Die Rendite vor Steuern betrug 11,7% (Vorjahr 9,7%). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €, +33%). Die Rendite vor Steuern und Zinsen errechnete sich auf 14,2% (Vorjahr: 13,3%). „Wir werden auch im Geschäftsjahr 2011 solides profitables Wachstum zeigen. Dessen Triebfeder ist unser

Kerngeschäft mit digitalen Kameras, das prozentual zweistellig zulegen wird“, so Vorstandsvorsitzender Dr. Dietmar Ley. info@baslerweb.com ■

Thomas Rauch verstärkt Gunnebo Distribution-Team



Thomas Rauch

Seit dem 1. September verstärkt Thomas Rauch als Key Account Manager den Geschäftsbereich Distribution von Gunnebo Deutschland. Der gelernte Maschinenbauer bringt Erfahrungen aus den Bereichen Cashmanagement, Zahlungssysteme und biometrische Lösungen für Banken und Retail mit. Zu seinen Aufgaben gehören die Betreuung und der strategische Ausbau der Beziehungen des Sicherheitsanbieters im Einzelhandel. Vor seinem Wechsel zu Gunnebo arbeitete Thomas Rauch als Direktor Produktmanagement & Sales bei TST Biometrics.

www.gunnebo.de ■

Führungswechsel bei Tyco Schweiz



Werner Krüdwagen ist neuer Geschäftsführer von Tyco Fire & Integrated Solutions

damit den langjährigen CEO Rudolf Zobrist ab, der in den Ruhestand tritt. Krüdwagen – gebürtiger Deutscher mit Schweizer Staatsbürgerschaft – lebt seit mehr als 15 Jahren in der Schweiz. Der studierte Politikwissenschaftler verfügt über umfassende Branchen- und Marktkenntnisse. Bevor er zu Tyco kam, arbeitete Krüdwagen zuletzt als „International Sales Director“ für den Bereich „Security Solutions“ bei Siemens Building Technologies. In seiner neuen Funktion will er die Strategie der „Kundennähe durch starke Niederlassungen“ fortführen und gleichzeitig das Unternehmen auf neue marktspezifische Herausforderungen der kommenden Jahre ausrichten. sparpan@tycoint.com ■

Werner Krüdwagen (52) hat die Geschäftsführung von Tyco Fire & Integrated Solutions übernommen. Er löste

Genetec: Neue Vertriebsleitung DACH



Gisa Heinemann

Genetec hat Gisa Heinemann als Vertriebsleiterin für die DACH-Region verpflichtet. „Der deutschsprachige Raum ist ein sehr wichtiger Marktplatz für Genetec. Wir sind zuversichtlich, mit Frau Heinemann in der DACH-Region unsere Kundenbeziehungen zu stärken sowie unseren Marktanteil zu erhöhen“, kommentiert Ted Ghali, MD EMEA. Gisa Heinemann hat langjährige Erfahrung in Management-Positionen, sowohl im direkten als auch im indirekten Vertrieb. Stationen waren u.a. Lotus, Lucent/Avaya und Airwide. Zuletzt war Gisa Heinemann verantwortlich für den indirekten Vertrieb in EMEA bei Verint. www.genetec.com ■

Sicherheitsfachverbände DVR und VDSI kooperieren

Seit Juni 2011 ist der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) Mitglied des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR). Im Gegenzug unterstützt der DVR den VDSI verstärkt im breiten Themenspektrum der Verkehrssicherheit. Damit bekräftigen beide Verbände den gemeinsamen Beschluss, zukünftig in der Verkehrssicherheitsarbeit zusammenzuarbeiten. Der DVR fördert Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Ihm gehören rund 220 Mitglieder an, darunter Behörden, Unternehmen, Sozialversicherungsträger und Verbände. Hohe Aufmerksamkeit erzielte der DVR zuletzt mit „Runter vom Gas!“, einer gemeinsamen Kampagne mit dem Bundesverkehrsministerium. Der VDSI ist der größte Fach-

verband für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzexperten in Deutschland. Sein Ziel ist die nachhaltige Reduzierung von Gefahren und Belastungen in der Arbeitswelt. „Die zentrale Schnittstelle beider Verbandsaktivitäten liegt in der Verkehrssicherheit bei der Arbeit, etwa in der Prävention von Wegeunfällen oder in der Sicherung von Lade- und Transportvorgängen“, erklärt Dr. Rainer von Kiparski, Vorstandsvorsitzender des VDSI und Professor am Institut für Arbeitswissenschaft und Betriebsorganisation der Universität Karlsruhe. „Im Vordergrund unserer Kooperation steht das Ziel, mit gemeinsamen Maßnahmen die Verkehrssicherheitsarbeit nachhaltig in den Betriebsalltag zu integrieren.“ s.boehlke@vdsi.de ■

Eaton schließt Integration von Moeller ab

Eaton will bei seinen Produkten und Verpackungen die Integration der 2008 erworbenen Moeller-Gruppe abschließen: Seit 1. Juli 2011 hat das Unternehmen damit begonnen, das Moeller-Logo durch das Eaton-Logo auf allen Produkten und Verpackungen zu ersetzen. Diese Änderungen werden im Verlauf des Jahres 2011 bis zum geplanten Fer-

tigstellungsdatum zum 1. Januar 2012 im Produktsortiment durchgeführt. Alle Produkte werden auch künftig dieselben technischen Eigenschaften sowie die bisherigen Bestelldaten beibehalten, Artikelnummern und Produktkennzeichnungen bleiben gleich. Auch Produktzertifizierungen und Prüfdokumentationen behalten ihre Gültigkeit. www.eaton.eu ■

Identive Group: David Holmes wird Vice President Mobility & NFC Solutions

Die Identive Group, Anbieter von Produkten, Diensten und Lösungen in den Bereichen Sicherheit, Identifikation und RFID-Technologien, hat die Ernennung von David Holmes zum Vice President Mobility & NFC Solutions mit Wirkung zum 1. Juli 2011 bekannt gegeben. In der neu geschaffenen Position wird Holmes sämtliche Aktivitäten und Lösungen in den Bereichen Mobility und Near Field Communications (NFC) innerhalb von Identive

koordinieren und vorantreiben. Identive bietet eine Vielzahl an NFC-Produkten, einschließlich Label und Transponder, Lesegeräte, Software und Software Development Kits (SDKs) sowie verschiedene integrierte Lösungen, die NFC-Technologie beinhalten. Dazu gehören unter anderem die NFC-OTP-Anwendungen (one-time-password) von idOnDemand, die derzeit zum Patent angemeldet sind. www.identive-group.com ■

Management-Leistungen ausgezeichnet



Wolfgang Pfeffer, Südwestmetall, Dr. André Moll, Initiative Ludwig-Erhard-Preis, Norman Wittke, Werksleiter, Siegfried Weber, Werksleiter und Michael Maier, stellvertretender Werksleiter mit der Urkunde „Committed to Excellence“ (v.l.n.r.).

Das Werk Albstadt von Assa Abloy ist für seine herausragenden Leistungen beim Führen eines Unternehmens ausgezeichnet worden. Im Rahmen des europaweiten Anerkennungsprogramms „Levels of Excellence“ hat das Werk die erste von drei Stufen erfolgreich absolviert. Assa Abloy in Albstadt ist nun „Committed to Excellence“, was so viel wie zur Spitzenleistung verpflichtet bedeutet. Aktuell läuft außerdem die Bewerbung um den renommierten Ludwig-Erhard-Preis. Das Drei-Stufen-Programm „Levels of Excellence“ wurde von der Qualitätsmanagement-Organisation EFQM („European

Foundation for Quality Management“) entwickelt. Es soll einen Weg aufzuzeigen, der – in definierten Schritten und mit steigendem Anspruchsniveau – zu den höchsten Stufen unternehmerischer Leistung führt. Um die Auszeichnung der ersten Stufe zu erhalten, musste das Unternehmen in einer Bewerbung eine Selbstbewertung der eigenen Stärken und Schwächen vornehmen, priorisieren, wo Handlungsbedarf zur Verbesserung besteht, und mindestens drei Verbesserungsprojekte umsetzen. albstadt@assaabloy.de ■

Perimeter Protection Kongress 2012

Hochrangige Referenten aus Industrieunternehmen und Planungsbüros diskutieren am 17. und 18. Januar 2012 in Nürnberg Lösungen für eine optimale Außensicherung. Der zweitägige Kongress richtet sich an Betreiber, Planer und Behörden, die für Sicherheitslösungen in Außenbereichen von Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen verantwortlich sind. Sicherheitsverantwortliche großer Konzerne, wie z.B. BASF und Telekom, referieren über das Zusammenwirken mechanischer und elektronischer Sicherheitssysteme aus Anwendersicht. Der Kongress, der parallel an den beiden ersten Messetagen der Perimeter Protection (17. bis 19. Januar 2012) stattfindet, wird organisiert vom Verband für Sicherheitstechnik (VfS). Peter Reithmeier, Geschäftsführer VfS: „Effiziente Außensicherung erfordert eine Kombination verschiedener Techniken, die individuell auf das Objekt und die Schutzziele abgestimmt sind. Auf dem Kongress haben deshalb die Anwender das Wort, von deren Erfahrungen die Teilnehmer am besten profitieren.“ Man

führe, so Reithmeier weiter, „derzeit verbindliche Gespräche mit potenziellen Referenten, renommierten Planern von Sicherheitstechnik und Verantwortlichen aus Sicherheitsbehörden“. Der Kongress richtet sich auch an die Hersteller von Sicherheitstechnik: „Aus Erfahrungsberichten von Anwendern lässt sich am besten ableiten, welche Bereiche im Perimeterschutz gut funktionieren und wo es eventuell noch Verbesserungsbedarf gibt. Für Hersteller sind die Vorträge eine ideale Möglichkeit, Anregungen aufzugreifen und ihre Techniken anzupassen.“ Auch Thorsten Böhm, Projektleiter Nürnberg Messe, sieht im Kongress eine optimale Ergänzung zur Fachmesse: „In neutral gehaltenen Fachvorträgen erfahren die Besucher der Perimeter Protection von Anwendern und Planern, worauf bei der Gebäudesicherung geachtet werden sollte. Anschließend können sie sich in Gesprächen mit Ausstellern austauschen und bei den Unternehmen passgenaue Informationen einholen. perimeterprotection@nuernbergmesse.de ■

Zeigt Fallen,
was ein
aken ist.



Alle herkömmlichen Automatik-Mehrfachverriegelungen sind auf Auslösefallen angewiesen. Der AS 3500 kommt dank kontaktloser Magnettechnik gänzlich ohne aus – für ein sattes Schließgeräusch ohne Fallenaufschlag und eine einzigartig flächenbündige Optik. Maßgebliche Sicherheitsvorteile bieten zwei massive Schwenkhaken, die von unten nach oben verriegeln. Sie greifen selbst bei absackender Tür stets sicher und leichtgängig ins Standardschließblech mit Q-Verstellung. Die einzige Falle überzeugt gleich mehrfach. Die serienmäßige Softlock-Falle im Hauptschloss ist wartungsfrei. Ihre hochwertige Kunststoffummantelung trägt dauerhaft zur leichten Betätigung sowie zum flüsterleisen Schließkomfort bei. Und mit der Tagesentriegelung, einer der cleveren Nachrüstoptionen, geht's auch ohne Schlüssel aus dem Haus. AS 3500 – automatisch mehr Komfort am Haken.

Neuer CEO bei Diso

Sandro Camilleri ist neues Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender von Digital Identification Solutions. Er hat umfangreiche Erfahrung in der internationalen ID-Kartenindustrie. Gegenwärtig ist er Chairman und CEO von Matica Systems S.p.a, dem neuen Mehrheitsaktionär von Diso seit Juli 2011. Sandro Camilleri ist Mitgründer von Matica und

hat die Umwandlung des Unternehmens in einen internationalen Anbieter von Kartenpersonalisierungssystemen gestaltet. „Mein Ziel als neuer Vorstandsvorsitzender ist es, die erfolgreiche Wachstumsstrategie des Unternehmens auch zukünftig fortzusetzen und zu festigen“, so Sandro Camilleri. www.digital-identification.com ■

Sympatex: Stefan Brandt wird Bereichsleiter Tection



Stefan Brandt wird Bereichsleiter Tection bei Sympatex.

Stefan Brandt ist ab sofort Bereichsleiter Tection bei der Sympatex Technologies GmbH. In dieser Position verantwortet er die neu hinzugenommenen Aktivitäten für industrielle Anwendungen der Sympatex Technologies GmbH, die außerhalb der bekleidungsspezifischen Bereiche angesiedelt sind. Stefan Brandt blickt dabei auf eine 15-jährige Erfahrung in Vertriebs- und Marketingfunktionen in der Textil-, Healthcare- und Automobilzulieferer-Industrie zurück. Nach Abschluss seines Betriebswirtschaftsstudiums an der FH Köln begann er seine berufliche Karriere im strategischen Marketing beim Automobilzulieferer Illbruck. Nach leitenden Positionen im Key Account Management der Automobilzulieferer Eberspächer und Collins & Aikman wechselte er 2005 zu W.L. Gore & Associates und war hier als European Key Account Manager für den Bereich der Mehrweg-OP-Laminat verantwortlich. 2009 wechselte Brandt zu Sioen und baute dort die internationalen Vertriebs- und Produktmanagement-Aktivitäten für Mehrweg-OP-Textilien maßgeblich aus. info@sympatex.com ■

IP Video Roadshow: Wie man Projekte realisiert

SeeTec geht auf Roadshow – und gibt wertvolle Tipps und Infos. Die Entwickler von SeeTec haben das Unternehmen zu einem der Technologieführer in Sachen Software für Video Security gemacht – jetzt gehen sie auf Tour und haben heiße Themen im Gepäck. Ziel der Roadshow: Interessenten – seien es Endkunden, Errichter, bestehende oder neue Partner – detaillierte und aktuelle Informationen zum Thema IP Video zu vermitteln. Die Philippsburger Software-Pioniere

beschränken sich dabei nicht auf die Präsentation der IP Video Management-Softwarelösungen – vielmehr will man umfassende Ansätze für Realisierung innovativer Video-Projekte bieten. Einen Beitrag hierzu leisten topaktuelle Praxisberichte von Endkunden und die Vorträge von führenden Kamera-Herstellern. GIT-SICHERHEIT.de liegen vielversprechende Vorab-Infos über die Inhalte vor – daher: ein echter Tipp.

Termine: 27.10.2011 Wien, Schloss Wilhelminenburg
10.11.2011 Köln, Ameron Hotel Regent

Anmeldung hier: www.seetec.eu/de/unternehmen/veranstaltungen/roadshow/ ■

Security Data umgezogen



BUSINESSPARTNER Security Data hat neue Geschäftsräume bezogen – in der Mercedesstraße 18 in Weinstadt. „Die moderne Infrastruktur in unseren neuen Geschäftsräumen ermöglicht uns, in Zukunft die Kommunikation mit unseren Kunden noch weiter auszubauen“, so Geschäftsführer Wolfgang Juhnke. info@security-data.de ■

Kostenoptimierung mit Powerlink und Opensafety

Wie sich mit der Verwendung offener Standards wie Powerlink und Opensafety bei Automatisierungsanwendungen Kosten reduzieren und die Produktivität optimieren lassen, war Thema der Open Automation Technology Conferences 2011, die am 21. und 22. Juli in Coimbatore und Chennai, Indien, stattfanden. Insgesamt waren über 200 Besucher den Einladungen der Confederation of Indian Industry, des PSG College of Technology Coimbatore sowie des PSG Science & Technology Entrepreneurial Park gefolgt, die die Konferenzen organisiert hatten. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Ethernet Powerlink Standardization Group (EPSG), B&R und Kalcico. Stefan Schönegger, Leiter der Business



Unit Open Automation bei B&R und Geschäftsführer der EPSG, eröffnete die Veranstaltungen mit einer Einführung in das Thema „Open Automation“, in der er sich der zentralen Rolle von Automatisierungsprotokollen und -netzwerken widmete. www.ethernet-powerlink.org ■

Interflex: Der Kunde steht im Mittelpunkt

BUSINESSPARTNER Interflex befindet sich weiter auf Wachstumskurs und intensiviert den Kundenkontakt mit neuen Strukturen. Die Organisation besteht nun aus drei integrierten Bereichen: Vertrieb, Service und Customer Care. Der Komplettanbieter für Zutrittskontrolle, Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung bietet seine Leistungen nun bestehenden und potentiellen Kunden mit optimierten Geschäftsprozessen an. Im ersten Halb-

jahr hat Interflex sowohl den Auftragszugang als auch den Umsatz um über fünf Prozent steigern können. Dieses Wachstum wird zukünftig durch organisatorische Verbesserungsmaßnahmen weiter gefördert. Alle Berater und Techniker arbeiten nun in speziellen Teams für z.B. Projektmanagement oder Software-Installation. So wird die interne Kompetenz gebündelt und eine effizientere Projektumsetzung gewährleistet. ■

André Manecke neu im Vertrieb bei Wisag

Wisag Sicherheit & Service mit Sitz in Frankfurt hat ihren Vertrieb verstärkt und sich einen weiteren Branchenspezialisten an Bord geholt. André Manecke steuert und optimiert in der Funktion des Leiters Vertrieb die Vertriebsoffensive des Sicherheitsdienstleisters. Der 44-jährige Sicherheitsexperte und Kenner der Branche bringt Know-how aus rund 27 Jahren Berufserfahrung mit. Seine Laufbahn begann er bei der Bundespolizei. Dort war Manecke in ver-

schiedenen Einsatzgebieten tätig, zwischenzeitlich war er auch zwei Jahre als Sicherheitsberater in Südamerika und Afrika unterwegs. Seine letzte behördliche Station war der Flughafen Frankfurt am Main. Nach dem Wechsel in die private Sicherheitsbranche sammelte er in verschiedenen Sicherheitsparten Erfahrung – z.B. im Bereich Aviation Security und dem Schutz sensibler Infrastrukturen. info@wisag.de ■



Thomas Jung, Sales Manager Distribution Central Europe, Flir Systems

Flir: Neuer Sales Manager Distribution Central Europe

Seit dem 1. Juni verstärkt Thomas Jung als Sales Manager Distribution Central Europe das Team von Flir Systems in Frankfurt. Thomas Jung hat bereits im Januar 2001 im Vertrieb der Infrarotkameras des Unternehmens angefangen. Zwischenzeitlich arbeitete er ein Jahr und acht Monate bei einem anderen Unternehmen – um jetzt mit über zehn Jahren Branchen-Erfahrung in leitender Position das Vertriebsteam der mobilen Thermografie-Kameras des Herstellers in Zentral-Europa in eine neue Generation zu führen. Thomas.Jung@flir.de ■

Sälzer übernimmt deutschen Vertrieb für Scheebeli

Sälzer rundet mit der Aufnahme der Personenvereinzlungsanlagen Schneebeli sein Produktspektrum ab. Für beide Partner steht die Ansprache neuer Kundengruppen im Fokus. Gerhard Link, der langjährige Mitarbeiter der Firma Schneebeli für den Vertrieb Deutschland, steht den Kunden auch weiterhin als Ansprechpartner unter der Firma

Sälzer zur Verfügung. Seit über 30 Jahren ist Schneebeli erfolgreich auf dem Spezialgebiet der Personenvereinzlung international tätig. Die verschiedenen Ausführungen z.B. als Sicherheits-, Rund- oder Schiebetürschleusen vereinigen Sicherheit, Qualität und Ästhetik. www.saelzer-security.com

Kongress Innosecure: Neues Forum für Sicherheitstechnologien

Vom 23.–24.05.2012 wird in Velbert/Heiligenhaus erstmalig die Innosecure stattfinden. Mit diesem Kongress und der begleitenden Ausstellung entsteht im deutschsprachigen Raum ein völlig neues Forum, um über die Zukunft der Schließ- und Sicherungssysteme zu diskutieren. „Der technologische Wandel schafft Raum für grundlegende Veränderungen in der Sicherheitstechnik. Mechatronische Systeme in Kombination mit RFID-Technik und Kryptologie sowie Biometrie werden von IT durchdrungen und vernetzt. Das bringt neue Möglichkeiten und Chancen, aber auch gesellschaftliche und technologische Herausforderungen“, erläutert der Komiteevorsitzende Prof. Dr. Kai-Dietrich Wolf, Institutsleiter des Instituts für Sicherungssysteme an der Bergischen Universität Wuppertal. Ziel

der Innosecure ist es, als Innovationsforum den Dialog zwischen Wissenschaft, Forschung und Entwicklung und der Anwendung zu fördern. Führende Marktexperten, Entwickler und Forscher referieren zu Sicherheits- und verwandten Querschnittstechnologien. Dies bietet Herstellern von Schließ- und Sicherungssystemen Impulse für die Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Technologie-Provider aus den Bereichen RFID, Biometrie, Mechatronik, Wireless, Systemintegration (embedded security) und Automation finden im Rahmen der begleitenden Fachaussstellung die Gelegenheit, mit Entscheidern aus der Schließ- und Sicherungsbranche zielgruppengenau in Kontakt zu kommen. petra.buss@mesago.com

Safe ID Solutions übernommen

Eine international operierende Beteiligungsgesellschaft mit Fokus auf Defense- und Sicherheitslösungen hat alle wesentlichen Bestandteile von Safe ID Solutions erworben. Der Name der Beteiligungsgesellschaft wurde bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitschrift nicht mitgeteilt. In dem neuen Unternehmen konzentrieren sich das gesamte Leistungsspektrum und Kundennetzwerk, das Know-how und die Patente der Safe

ID, die als Anbieter von Sicherheitslösungen für Personenidentifikation, öffentliche Anlagen und Gebäude, Hochsicherheitsareale, Grenzkontrollsysteme und intelligente Monitoring-Systeme im Markt etabliert ist. Alle Entwicklungs- und Serviceprojekte werden weiterhin durch Safe ID Solutions umgesetzt. Das Unternehmen ist in die Firmenräume der EADS umgezogen. safe-id@cetacea-gmbh.de

All Service ist Mitglied der VDF

All Service Sicherheitsdienste ist nun Mitglied in der Vereinigung der Dienstleister an Deutschen Flughäfen e.V. (VDF). Der Verband vertritt die Interessen der Dienstleister, die am Flughafen tätig sind. All Service Sicherheitsdienste beteiligt sich am Arbeitskreis „Security“ und nutzt die Möglichkeit, sich engagiert in Expertendiskussionen einzubringen. Die All Service Sicherheitsdienste GmbH ist mit rund 1.00 Mitarbeitern am Frankfurter Flughafen tätig. Sie kümmern sich

dort vor allem um Gepäck- und Personenkontrollen. Für Kunden der All Service Sicherheitsdienste ist die Mitgliedschaft in der VDF ein weiterer Schritt zur Qualitätssicherung: Bei den vielfältigen Aufgaben in der Flughafenbranche ergeben sich immer wieder Neuerungen in politischen Debatten und bei geltenden Gesetzen und Richtlinien. Der VDF informiert seine Mitglieder dort intensiv. anne-laure.esters@all-service.de

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

„Das ist meine Brandmelderzentrale“
Clemens Heiny, Errichter der SECURITAS GmbH



Integral IP Die Errichterzentrale

Integral IP von Hekatron ist die Errichterzentrale, davon ist Clemens Heiny überzeugt. Entwickelt und ausgestattet mit Produkteigenschaften speziell für seine Anforderungen, ist sie die Lösung für den Errichter – heute, morgen und übermorgen.

Übrigens, Integral IP ist die erste und einzige Brandmelderzentrale mit echter Hard- und Software Redundanz.



www.hekatron.de

Einbruchmelder schützen Kindergärten in Schweden



BUSINESSPARTNER Die nordschwedische Stadt Umeå setzt innovative Bewegungsmelder von Bosch ein, um Fehlalarme von Einbruchmeldeanlagen in drei Kindergärten und einer Schule zu vermeiden. Seit der Installation der Bewegungsmelder von Bosch vor über zwei Jahren hat die Stadt, die im Jahr 2014 Europäische Kulturhauptstadt sein wird, die Anzahl von Fehlalarmen drastisch reduzieren

können. In Schulen und Kindergärten sind auf Bewegungsmeldern basierende Einbruchmeldesysteme besonders fehleranfällig, da hier häufig Vorhänge, Bilder oder Bastelarbeiten der Kinder an Wänden, von Decken und in Fenstern hängen. Erschwert wird die zuverlässige Bewegungserkennung in Umeå durch die nördliche Lage mit Temperaturen, die im Winter häufig minus 20°C betragen und sogar minus 30°C erreichen können. Die Heizungen der Schulen und Kindergärten müssen daher oft mit voller Leistung laufen, was erheblichen Luftzug produziert, der wiederum lose aufgehängte Gegenstände bewegt und so Fehlalarme auslösen kann. Die Professional-Series-Einbruchmelder von Bosch sind speziell auf Immunität gegen Fehlalarme ausgelegt und eignen sich daher besonders für den Einsatz bei schwierigen Umgebungsbedingungen. www.boschsecurity.com ■

Levelone stattet WDR für Bundesliga-Übertragungen aus

BUSINESSPARTNER Levelone, eine Handelsmarke der Dortmunder Digital Data Communications, ist künftig für die technische Verkabelung der Übertragungswagen des WDR-Hörfunks in zehn verschiedenen Bundesliga-Stadien im Sendegebiet zuständig. Mit den Produkten der Marke wurde ein komplettes Lösungssystem bereitgestellt, das eine sichere und fehlerfreie Übertragung der Sendung „Liga Live“ gewährleistet. Die Übertragungswagen des WDR-Hörfunks haben bei jedem Spiel der Bundesliga feste Standplätze im jeweiligen Stadion. Neben diesen Stellplätzen befinden sich

fest installierte Schaltschränke, in denen die Verkabelung mit dem Stadion untergebracht ist. Auch der Platz des Moderators, der sich auf der Stadiontribüne befindet, ist hierüber angebunden. Um die Distanz zwischen Moderator und Übertragungswagen zu überwinden, erhalten die Moderatoren an ihrem Platz auf der Tribüne mit dem FSW-0512 einen Netzwerkanschluss, über den das Notebook mit dem Ü-Wagen verbunden wird. Damit die Übertragung der Radiosendung störungsfrei stattfinden kann, wird dies mit Kabeln anstelle von WLAN realisiert. sales@level-one.de ■

Retail Security Solutions auf EHI Sicherheitskongress 2011

Im Ausstellerforum des EHI Sicherheitskongress 2011 am 7. und 8. Juni 2011 präsentierte Securitas seine Retail Security Solutions, die spezielle Leistungen für Sicherheit im Handel umfasst. Der Kongress unter dem Motto „Inventurdifferenzen, Sicherheit und Geldentsorgung im Handel“ wurde vom EHI Retail Institute (EHI) veranstaltet — einem wissenschaftlichen Institut des Handels mit rund 500 Mitgliedern. Auf der Veranstaltung diskutieren Handlungsexperten Trends und Konzepte zur Reduzierung von Inventurdifferenzen im Einzelhandel sowie neue technische Lösungen. Retail Security Solutions sind ganzheitliche Sicherheitslösungen für den Handel.

Sie verknüpfen hoch qualifiziertes Personal mit neuesten technischen Komponenten. Eine Lösung für den Handel ist die Central CCTV Solution „Spot Secure“. Dieses Angebot verbindet Videotechnologie und Marketinginstrumente mit eigens für den Handel ausgebildeten Sicherheitskräften der Securitas. Es handelt sich um ein zentralisiertes Videosystem zur Überwachung von mehreren Verkaufsfilialen mit Präventionswirkung durch sichtbare Videoüberwachung. Darüber hinaus bietet das System die Möglichkeit, zielgerichtete Inhalte zur Verkaufsförderung und Verlustprävention zu präsentieren. www.handel.securitas.de ■

Legic-basierter Zutritt für Kenanga International in Kuala Lumpur

Im malaysischen Kuala Lumpur wurden die Renovierungsarbeiten am K&N Kenanga International Building abgeschlossen. Zu den neuen Einrichtungen der Haupteingangshalle gehören ein Zutrittskontrollsystem, das auf der kontaktlosen Legic-Technologie basiert, ein Nahrungsmittel- und Getränkebereich sowie ein Informationsschalter. Mit der Lieferung der elektronischen Zutrittskontroll- und Besuchermanagement-Systeme sowie der in halber Höhe installierten Sensorbarrieren wurde Kaba Jaya Security betraut. Zu dem System

gehören sechs Durchgänge mit Argus HSB E11 für Mieter und Besucher, ein Durchgang mit Charon HSD E03 für abgeschalteten Zugang sowie Kaba Exos 9300 für elektronische Zutrittskontrolle und Besuchermanagement. Der Einbau des Systems bringt für u.a. Effizienz beim Management der Zutrittsberechtigungen von Personal und Besuchern: Es gibt keine langen Warteschlangen während der Hauptverkehrszeit. Das integrierte System spart außerdem Verwaltungskosten. info@legic.com ■

Giesecke & Devrient entwickelt SIM-Kartenlösung für Deutsche Telekom

Giesecke & Devrient wurde von der Deutschen Telekom AG damit beauftragt, eine neue SIM-Kartenlösung für Mobiltelefone mit Near-Field-Communication (NFC)-Kontaktlostechnologie zu entwickeln. Die funktional erweiterte SIM-Karte soll künftig in den Netzen der Deutschen Telekom eingesetzt werden. Erstmals wird hierbei eine Kontaktlostechnologie marktübergreifend eingeführt und mit einer universellen SIM-Karte realisiert. Dabei werden standardisierte NFC-Funktionen um zu-

sätzliche Anforderungen der Deutschen Telekom an die weltweite Integration erweitert. Zudem schafft das Unternehmen mit dieser Lösung die Grundlage für zukünftige berührungslose Bezahl- und Servicedienste. Neue SIM-Karten mit NFC-Funktionalität sind das Schlüsselement der Bezahlfunktion zukünftiger Mobiltelefone. Bei NFC handelt es sich um eine neue Übertragungstechnologie zum kontaktlosen Austausch von Daten im Nahbereich. stefan.waldenmaier@gj-de.com ■

Abus liefert Sicherheitstechnik für Tierklinik

BUSINESSPARTNER Abus lieferte die komplette Sicherheitstechnik für die Tierklinik Oberhaching bei München. Der Auftrag umfasste die Planung und Montage einer Panikmeldeanlage sowie eines Videoüberwachungssystems auf IP-Basis. Um die dreistöckige Tierklinik während des Betriebs schnell und effizient mit nur einer Panikmeldeanlage auszustatten, entschied sich der ausführende Fachhändler Expert Security aus Augsburg für eine funkbasierte Lösung mit der Secvest 2Way. Mit nur einer Zentrale wurde eine vollständige Absicherung der Klinik realisiert. Zusätzlich sorgt in jedem Stockwerk ein Funkuniversalmodul für eine sichere Funkverbindung auch über längere Distanzen. Portable Funk-Überfallsender schützen die Mitarbeiter der Nachtschicht bei Schritt und Tritt und garantieren eine schnelle Alarmierung. Zusätzlich wurde ein Funk-Überfalltaster an der Anmeldung montiert. Im Notfall informiert ein in die Secvest 2Way integriertes Sprachwählergerät automatisch eine Leitstelle per Ansagetext beziehungsweise Pro-



tokoll. Zu einer besseren Ablaufkoordination – Verkürzung der Wartezeiten sowie einer schnelleren Belegung von verfügbaren Behandlungszimmern – wurde ein Videoüberwachungssystem installiert. In diesem Fall installierte Expert Security die diskreten Abus-Netzwerk-Dome-Kameras TVIP72000 und einen Netzwerk-Videorekorder. Diese wurden einfach in die vorhandene Netzwerkinfrastruktur integriert. Dank Power-over-Ethernet entfiel ein zusätzliches Ziehen von Stromleitungen. Die 1.080p HD-Auflösung der Domekameras liefert gestochen scharfe Bilder. Ein schöner Nebeneffekt: Die Kameras schrecken Langfinger in der Klinik ab. info@abus-sc.com ■

TU Darmstadt: Smartphones als Helfer im Katastrophenfall

Wissenschaftler der TU Darmstadt haben eine Software entwickelt, mit der Smartphones automatisch und autonom ein energieeffizientes Ad-hoc-Netzwerk aufbauen können. Der schnelle Aufbau eines solchen Informationsnetzes kann in Katastrophenfällen überlebenswichtig sein, wenn die herkömmliche Infrastruktur zerstört wurde. Die Telefone können dann etwa Sensorinformationen über die Umgebung austauschen. Zeit und Informationen sind zwei entscheidende Faktoren bei der Ersthilfe im Katastrophenfall, so die Wissenschaftler. Um angemessen handeln zu können,

müssen sich die Helfer schnellstmöglich einen Überblick über die Lage verschaffen. „Moderne Geräte sind per Werk mit einer Vielzahl an Sensoren wie GPS, Bewegungssensoren oder einem digitalen Kompass ausgestattet“, erklärt Prof. Ralf Steinmetz vom Fachgebiet Multimedia Kommunikation. Mithilfe dieser Fühler könnten sie die Umgebung abtasten und eigneten sich daher hervorragend zum Sammeln von Sensorinformationen über ihre Umwelt, wenn die herkömmliche Infrastruktur ausgefallen sei.

parag.mogre@kom.tu-darmstadt.de ■

Casino Witten nutzt IP-Videoüberwachung von Digivod

Das Casino Witten hat ein Videoüberwachungssystem von Digivod eingeführt. Es umfasst insgesamt 58 Axis-Kameras mit HD-Auflösung, davon wurden zehn im Außenbereich angebracht. Die wei-

teren 48 Kameras überwachen alle Glücksspielautomaten, den Geldwechsler sowie alle Flure und Notausgänge. p.kirsch@digivod.de ■

Management-Tool von Securitas Deutschland

Securitas Deutschland hat sein internationales Management-Tool Diamond Box eingeführt. Auf einer internen Konferenz in Berlin mit mehr als 200 Teilnehmern aus ganz Deutschland präsentierte das Management das Tool mit den fünf Bestandteilen ‚Client Life Cycle‘, ‚Security‘, ‚Services‘, ‚Client‘ und ‚Business‘. Alf Göransson, CEO der Securitas-Gruppe mit Hauptsitz in Stockholm, war bei der Einführungsveranstaltung anwesend. Das Tool wird in den kommenden Wochen und Monaten durch weitere Schulungen und Trainings eingeführt – und in allen 45 Ländern, in denen der Konzern weltweit aktiv ist. Dazu sagte Manfred Buhl, Vorsitzender der Geschäftsführung Securitas Deutschland und Vizepräsident des BDSW: „Mithilfe der Diamond Box setzen wir unseren bewährten Kurs der Spezialisierung fort. Damit bauen wir unsere führende Position in der deutschen Sicherheitsbranche aus und zeigen dem Wettbewerb beispielhaft, wie hochwertige individuelle Sicherheitslösungen durch Kundenorientierung entstehen.“ Jens Müller, COO der Securitas Deutschland, ergänzt: „Höchstmögliche Qualität für unsere Kunden – das ist unser Anspruch. Mit der Diamond Box haben wir das passende Handwerkszeug, um diesen Anspruch noch besser zu erfüllen, also noch näher am Kunden zu sein und noch höhere Qualität zu liefern.“

Wieboldt.Sven@securitas.de ■



Manfred Buhl, Vorsitzender der Geschäftsführung Securitas Deutschland und Vizepräsident des BDSW



Alf Göransson, CEO der Securitas-Gruppe ■

Wer schnürt mir das Rundumsorglos-Paket?

Intelligente Sicherheits- und Brandschutzlösungen steigern die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen und die Lebensqualität von Menschen.

Innovationen rund um die Sicherheit und den Schutz von Menschen und Geschäftsprozessen haben bei Siemens eine lange Tradition. Unser branchenspezifisches Know-how führt zu individuell konzipierten Sicherheits- und Brandschutzlösungen, die unsere Kunden effizient vor Gefahren schützen. Darüber hinaus steigern sie die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und erhöhen die Lebensqualität aller Menschen, die im Gebäude leben und arbeiten. www.siemens.de/buildingtechnologies

Answers for infrastructure.

SIEMENS

AUS BDWS WIRD BDSW

„Privater Schutz nimmt zu“

Interview mit Gregor Lehnert, Vizepräsident des „neuen“ BDSW und Vorstand der ASW



Gregor Lehnert

Gregor Lehnert ist neben seinen wichtigen Ämtern im BDSW (vorm. BDWS, jetzt neu für Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft e.V.) und ASW (Zentralorganisation der deutschen Wirtschaft in Sicherheitsfragen) geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Lehnert. Heiner Jerofsky befragte Gregor Lehnert zum Stand der Dinge, zu Entwicklungen und Trends in der Branche.

GIT SICHERHEIT: Herr Lehnert Sie haben eine steile und erfolgreiche Karriere bei der Polizei bis zum Präsident des Landeskriminalamtes Saarland und in der Politik bis zum Staatssekretär im Thüringer Innenministerium hinter sich. Was hat Sie danach veranlasst, in die Privatwirtschaft und speziell ins Sicherheitsgewerbe zu wechseln?

Gregor Lehnert: Nach dem Regierungswechsel in Thüringen endete auch meine Tätigkeit im Innenministerium. Für einen Staatssekretär a.D. werden die Möglichkeiten einer adäquaten Anschlussverwendung schon weniger. Es hat zwar interessante Anfragen aus dem staatlichen Bereich gegeben, diese habe ich jedoch nicht ernsthaft in Erwägung gezogen. Als gebürtiger und überzeugter Saarländer wollte ich einen weiteren Wohnortwechsel meiner Familie nicht zumuten. Zum damaligen Zeitpunkt war ich fast 30 Jahre mit Sicherheitsthemen beschäftigt. Daraus ist dann auch die Idee entstanden, als Sicherheitsberater in die private Wirtschaft zu wechseln. Ich habe deshalb im Jahr 2000 die Lehnert Consulting GmbH gegründet. Einer meiner ersten Großkunden, den ich noch heute habe, kritisierte die übliche Praxis, die eine Trennung von Si-

cherheitskonzepten und Umsetzung durch einen Sicherheitsdienstleister vorsieht. Er empfahl mir, ein eigenes Sicherheitsunternehmen zu gründen, damit das, was ich als Berater vorschlage, auch entsprechend umgesetzt wird. Durch die bereits bestehenden Kontakte zum Peter Neuhardt, dem früheren Geschäftsführer von WUI Werk- und Industrieschutz GmbH in Sulzbach im Saarland, konnte ich diese Idee auch schnell realisieren.

Sie bezeichnen Ihre Unternehmensgruppe als das Systemhaus für Unternehmenssicherheit. Was müssen sich unsere Leser darunter vorstellen und welche Leistungen können Sie mit Ihren Firmen in welchen Regionen erbringen?

Gregor Lehnert: Zu der WUI gehörte eine bereits damals vom BDSW anerkannte und zertifizierte Sicherheitsfachschule. Diese habe ich dann in die Akademie für Sicherheit und Technik umbenannt. Somit war von Beginn meiner Tätigkeit in der Wirtschaft ein wichtiger Baustein für unser Systemhaus gelegt: das Beratungsunternehmen ergänzt um einen qualifizierten Sicherheitsdienstleister und die Akademie. Neben meiner Unternehmertätigkeit habe ich mich von Beginn an auch im Verband engagiert. Dadurch ergaben sich Kontakte zu anderen Unternehmern, die altersbedingt und mangels geeigneter oder williger Nachfolger verkaufen wollten. Deshalb habe ich den Trierer Wachdienst und später das Sicherheitsunternehmen Beck in Simmern im Hunsrück übernommen. Mit diesem Unternehmen sind wir auch als Geld- und Wertdienstleister aktiv. Außerdem konnten wir die Sicherheitstechnik und -technologie (STT) übernehmen. Mit diesem Verbund aus Sicherheitsunternehmen können wir basierend auf einer umfassenden Sicherheitsberatung ein spezifisches Sicherheitskonzept erarbeiten und dann eine integrierte, kundenangepasste Sicherheits- und Service-Lösung anbieten. Der Einstieg meiner beiden Söhne Markus und Michael in die Geschäftsführung und auch meiner Ehefrau haben unsere Expansionsstrategie natürlich entscheidend beeinflusst. Mit unseren Sicherheitsunternehmen sind wir überwiegend im Raum Rheinland-Pfalz und Saarland tätig. Aber auch in Hessen und Baden-Württemberg

haben wir Aufgaben übernommen. Weiter gehende Expansionsbestrebungen bestehen derzeit nicht. Mit meiner Unternehmensberatung bin ich jedoch bundesweit tätig.

Laut BDSW sind die Beschäftigtenzahlen und die Umsätze bei privaten Sicherheitsdienstleistern im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Wie ist Ihre Prognose für dieses und die kommenden Jahre? Was ist aus Ihrer Sicht zu tun, um die Wachstumschancen der Branche noch mehr zu verbessern?

Gregor Lehnert: Die Umsatzzuwächse im Jahr 2010 haben lediglich die Verluste aus dem Krisenjahr 2009 kompensiert. Das ist keine langfristige Steigerung. Die Umsatzzahlen des Statistischen Bundesamtes für das erste Quartal lassen deutliche Zuwächse auch für 2011 erwarten. Die Entwicklung bei den Beschäftigten ist deutlich geringer, deren Zahlen stagnieren weitgehend. Aus meiner Sicht zeigt sich darin der Trend, dass durch den Einsatz von moderner Sicherheitstechnik immer mehr Personal kompensiert werden kann. Immer deutlicher wird aber ein anderes Problem. Aus meinem Unternehmen, aber auch von vielen Kollegen weiß ich, dass wir derzeit

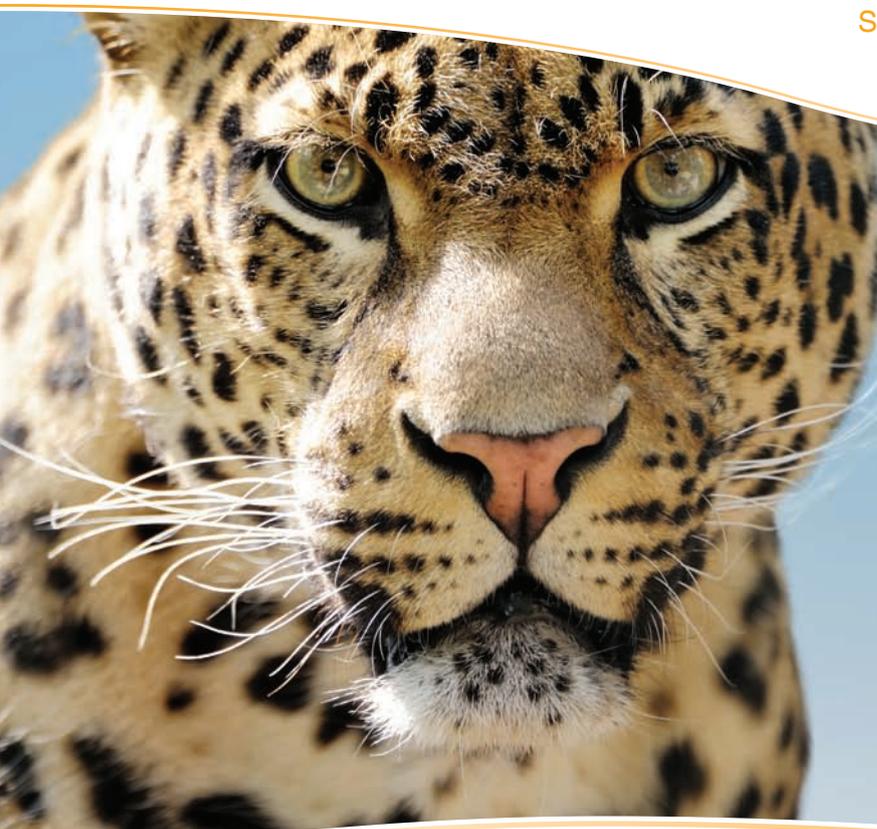
Sicherheitsaufträge nicht erfüllen können, weil wir dafür kein geeignetes Personal gewinnen können. Die anhaltend gute Wirtschaftslage in Deutschland führt zu Abwanderungen in andere Branchen. Das behindert unsere Wachstumschancen. Ich bin mir sicher, dass wir künftig unsere Löhne deshalb deutlich erhöhen müssen. Diese Möglichkeit kommt zurzeit in meiner Region, aber auch im Norden und im Osten Deutschlands noch nicht infrage. Wir haben mit dem Mindestlohn für Sicherheitsdienstleistungen gewaltige Lohnsteigerungen in diesen Regionen mit unseren Kunden vereinbart. Für weitere Erhöhungen ist jetzt noch zu früh. Aber auch in Regionen mit deutlich höheren Löhnen wird es zunehmend schwieriger, geeignetes Personal zu finden. Das hängt mit den vergleichsweise geringen Löhnen in unserer Branche zusammen, aber auch mit den eher unüblichen Arbeitszeiten in der Nacht oder an Sonn- und Feiertagen. Weil dies ein wichtiges Branchenthema ist, haben wir erst vor wenigen Wochen den Arbeitskreis „Joboffensive Sicherheitswirtschaft“ gegründet. Wir werden darin ein ganzes Bündel von Maßnahmen diskutieren und später beschließen, um auf die durchaus interessanten Arbeitsplätze in unserer Branche hinzuweisen. Arbeitskräftepotentiale sehe ich bei

jüngeren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, aber auch Berufsrückkehrer/innen oder Arbeitskräfte aus anderen EU-Ländern.

Im Arbeitskreis II der Innenministerkonferenz werden zurzeit Standards für eine verbindliche Zertifizierung von Sicherheitsunternehmen erarbeitet. Wie bisher bekannt wurde, sollen von privaten Sicherheitsdienstleistern höhere Mindestanforderungen verlangt werden. Ist das aus Sicht des BDSW sinnvoll, wie wirkt sich das auf den Wettbewerb aus und wie stehen Sie zur Zertifizierungspflicht aus dem Blickwinkel des Unternehmers?

Gregor Lehnert: Der BDSW hat in seiner Stellungnahme im Januar 2010 deutlich gemacht, dass er die Vorgaben der Innenministerkonferenz für eine Zertifizierung von privaten Sicherheitsdiensten begrüßt. Wir haben dem zuständigen Arbeitskreis II der Innenministerkonferenz unsere Mitarbeit für die Erarbeitung geeigneter Qualitätskriterien angeboten. Bereits heute gibt es zahlreiche Zertifizierungen. Eine weitere Zertifizierung wird von uns nur dann unterstützt, wenn dadurch die Qualität der Sicherheitsdienstleistung nachhaltig verbessert wird. Dies setzt ent-

Schutz. Die Wildtiere im Südafrikanischen Krüger Nationalpark vor Wilddieben zu schützen war einst eine unlösbare Herausforderung. Heute benutzt der Park Milestone XProtect® Enterprise mit integrierter Autokennzeichenerkennung, um die Fahrzeuge der Wilddiebe von einem zentralen Standort zu verfolgen. Somit wird einmal mehr unter Beweis gestellt, dass Milestone Lösungen für Probleme liefert, welche weit über pure Sicherheit hinausreichen.



Mehr als Sicherheit

Milestone XProtect® ist die weltweit führende IP Videomanagement Software. Stabil im Betrieb, zukunftssicher und einfach zu bedienen. Sie unterstützt die größte Anzahl Kameras und integriert nahtlos Geschäfts- oder Sicherheitslösungen, wie zum Beispiel Kennzeichenerkennung. Dies bedeutet unlimitierte Möglichkeiten und offene Sicherheitsoptionen.

Entdecken sie mehr von Milestone und testen sie unsere Software kostenlos: www.milestonesys.com



The Open Platform Company

scheidend die Akzeptanz unserer Kunden, insbesondere aus dem öffentlichen Bereich, dringend voraus. Nur dann werden unsere Mitglieder sich einer weiteren Zertifizierung unterwerfen. Nach unseren Informationen richtet sich das Hauptaugenmerk der Polizei auf den Schutz der sog. Kritischen Infrastruktur, auf den Schutz von Veranstaltungen und auf die Sicherheit im öffentlichen Personenverkehr. Für diese drei Bereiche müssen geeignete, differenzierte Zertifizierungsgrundlagen erarbeitet werden.

Private Sicherheitsdienste und deren Leistungsfähigkeit sind mittlerweile als wichtiger Bestandteil der Sicherheitsarchitektur durch die Innenminister im Programm Innere Sicherheit auf höchster politischer Ebene anerkannt. Sehen Sie noch weitere Spielräume für wirtschaftliche Aktivitäten privater Sicherheitsdienstleister durch den fortschreitenden Konzentrationsprozess der Polizei auf deren Kernkompetenzen?

Gregor Lehnert: Die Diskussion über die Kernkompetenzen der Polizei, das wissen Sie als ehemaliger Polizist, werden seit fast 20 Jahren teilweise heftig diskutiert. Seit über 15 Jahren beschäftigt sich der BDSW damit. Wir haben bis heute keine bundesweit einheitlichen Vorstellungen dazu und werden sie auch in den nächsten Jahren nicht bekommen. Dazu sind die innenpolitischen Vorstellungen und die finanzpolitischen Gegebenheiten in den 16 Bundesländern zu unterschiedlich. In vielen Bundesländern zieht sich die Polizei sukzessive aus der Fläche zurück. Das gilt insbesondere für die Länder im Osten Deutschlands. Der Rückgang der Bevölkerung führt dazu, dass auch die bisherige Zahl bei der Polizei auf den Prüfstand gestellt wird. Hinzu kommen die politischen Vorgaben der Schuldenbremse. Künftig werden die notwendigen Stelleneinsparungen im öffentlichen Dienst auch nicht an der Polizei spurlos vorbeigehen. Dies gilt für mein Saarland genauso wie für das benachbarte Rheinland-Pfalz. Beide haben erhebliche Kürzungen bei der Polizei beschlossen. Zunehmend haben Kommunen Probleme z. B. mit Vandalismus und alkoholisierten Jugendlichen. Immer mehr Gemeinden setzen deshalb kommunale Ordnungsdienste ein. In einer Kurzausbildung von ca. 60 Stunden werden frühere Beschäftigte der Gemeinden oder andere Bürger eingewiesen, laufen jetzt Streife und haben sogar spezifische Befugnisse. Diese Aufgabe können auch qualifizierte Sicherheitsdienstleister. Dies sehen auch Teile der Polizeigewerkschaften so. Wir können diese Aufgabe in Zukunft jedoch nur dann effizient wahrnehmen, wenn auch wir gewisse Befugnisse erhalten, die über die Jedermannsrechte hinausgehen. Warum werden die Sicherheitswachter in Sachsen oder der freiwillige Polizeidienst in

Hessen grade 60 Stunden ausgebildet und erhalten Befugnisse wie Anhalterrechte, Platzverweise und Feststellung der Personalien?

Mit dem Bund, einigen Bundesländern und Kommunen gibt es auf der Basis eines Beschlusses der Innenministerkonferenz Kooperationsvereinbarungen zwischen Polizei und Sicherheitsdiensten bzw. mit dem BDSW. Welche Anstrengungen unternehmen Sie mit dem BDSW, um zu flächendeckenden Kooperationen für alle Bundesländer und Großstädte zu erreichen? Welche Hindernisse gibt es für Kooperationen im Saarland, in Bayern oder Rheinland-Pfalz?

Gregor Lehnert: Die Kooperationsverträge, die wir in zahlreichen Bundesländern und Städten mit der Polizei abgeschlossen haben, werden überwiegend positiv gesehen. Nur besonders qualifizierte Unternehmen können in diesen Kooperationsvereinbarungen aktiv mitarbeiten. Damit sind jedoch keine Befugnisse verbunden. Es besteht auch kein Auftragsverhältnis. Unter dem Motto „Erkennen, Beobachten und Melden“ arbeiten qualifizierte Sicherheitsunternehmen mit der Polizei zusammen. In Rheinland-Pfalz haben wir bislang genauso wie in Hessen keine Landesregelung unterzeichnen können. Im Saarland ist ebenfalls eine gewisse Zurückhaltung festzustellen. In Bayern gab es vor Kurzem eine gemeinsame Tagung des Behördenpiegels mit der Gewerkschaft der Polizei. Erstaunlicherweise hat dabei selbst die GdP ihre Zustimmung zu einer Landesregelung signalisiert. Die Qualitätsmerkmale in den Kooperationsverträgen (VdS-Anerkennung, QM-System, Tarifreue, DIN 77 200) bilden eine gute Grundlage für die bereits angesprochene Zertifizierung durch die Innenministerkonferenz und werden auch diskutiert. Durch die Vorgaben der Innenministerkonferenz werden wir dazu eine Regelung bekommen. Damit würden auch die bisherigen Hindernisse für Kooperationsverträge obsolet.

Einige Sicherheitsdienstleister haben ihr Dienstleistungsportfolio stark erweitert und sich zu einem Prozessdienstleister entwickelt. Können Sie unseren Lesern den Begriff „Prozessdienstleister“ näher erklären und glauben Sie, dass das ein Erfolg versprechender Weg für die Branche ist?

Gregor Lehnert: Unternehmenssicherheit ist für uns eine ganzheitliche, dynamische Aufgabe und keine punktuelle Beschränkung auf einzelne Sicherheitsrisiken. Wir konzentrieren uns natürlich auf die Kundenbedürfnisse und streben nach einer Verbesserung der Prozesse im Hinblick auf Kosten, Qualität, Funktionalität und Flexibilität. Dies setzt eine Kompetenz in mehreren

Bereichen voraus. Dazu gehören die effiziente Kombination von Sicherheitsanalyse, Beratung und der anschließenden Umsetzung in einem Mix aus Dienstleistung und Technik. Die Vorteile dieses Verbundes hat natürlich nicht nur mein Unternehmen. Zahlreiche weitere qualifizierte Mitgliedsunternehmen des Verbandes arbeiten ähnlich. Dies war auch einer der entscheidenden Gründe dafür, dass das Präsidium den Mitgliedern vorgeschlagen hat, den BDSW in BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft umzubenennen. Damit soll die zunehmende Kompetenz eines großen Teils unserer Mitgliedsunternehmen auch im neuen Verbandsnamen Rechnung getragen werden.

Die Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW) bezeichnet sich als Partner der Wirtschaft in Sicherheitsfragen und vertritt die Sicherheitsbelange der gewerblichen Wirtschaft als Dachverband gegenüber der Politik. Wie sehen Sie den Einfluss des ASW, welche Zwecke verfolgt er dabei im Einzelnen und welche Themenfeldern sind derzeit besonders wichtig?

Gregor Lehnert: Die ASW hat für den BDSW nach wie vor eine große Bedeutung. Das erkennen Sie daran, dass der Präsident der BDSW, Wolfgang Waschulewski, viele Jahre im Vorstand der ASW aktiv mitgearbeitet hat, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender. Auf der letzten Mitgliederversammlung der ASW im Juni wurde ich als sein Nachfolger in den Vorstand gewählt. Wir würden uns nicht als Präsidium so stark engagieren, wenn wir nicht die Bedeutung der ASW im Blick hätten. Die Mitgliedsunternehmen der ASW sind überwiegend große Unternehmen, häufig auch die sog. Globalplayer aus der Industrie. Die Masse der Deutschen Wirtschaft sind mittelständische Unternehmen. Nach meiner Einschätzung hat es die ASW bzw. haben es die Verbände für Sicherheit schwer, Mitglieder zu rekrutieren, obwohl hier die Sicherheitsprobleme teilweise am größten sind. Hier sehe ich spezifische Vorteile unserer Mitgliedsunternehmen. Wir haben tagtäglich mit Tausenden, gar Zehntausenden Kunden einen direkten Kontakt. Wir kennen deren Sicherheitsbedürfnisse und sind auch gefordert, mit ihnen gemeinsam Sicherheitslösungen zu erarbeiten. Dies ist ein großer Vorteil für uns und unseren neuen Verband, ohne die Bedeutung der ASW zu schmälern. Wir ergänzen uns!

Es gibt Aus-, Fort- und Weiterbildungen von IHK, Bildungsträgern, Verbänden und Akademien. Dort werden (Fern)Lehrgänge, Seminare und Ausbildungen zur Sachkundeunterrichtung nach § 34 a GewO, Waffensachkunde, Aviation Security, NSL-Fachkraft, Interventionskraft, Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft, Fach-

kraft für Geld- und Werttransport, Meister/ in für Schutz und Sicherheit usw. angeboten. Wie können Sie als Verband, aber auch in Ihrer Sicherheitsakademie sicherstellen, dass dabei möglichst ein einheitliches Grundlagen- und Spezialwissen vermittelt wird?

Gregor Lehnert: Wir haben eine enorme Vielfalt in der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Sicherheitswirtschaft. Darin spiegeln sich die unterschiedlichsten Sicherheitserfordernisse wider. Wir haben i. d. R. keine direkten Einflussmöglichkeiten auf die einzelnen Bildungsträger. Diese stammen aus dem Bereich der Kammern, der Verbände der Sicherheit in der Wirtschaft oder auch aus unseren Reihen. Jeder hat unterschiedliche Konzepte. Der große Vorteil im Vergleich von vor zehn Jahren ist jedoch, dass wir mit den beiden anerkannten Ausbildungsberufen, der Servicekraft und der Fachkraft für Schutz- und Sicherheit, bundesweit anerkannte Ausbildungsinhalte haben. Hinzu kommen die der geprüften Schutz- und Sicherheitskraft. Damit sind die Inhalte dieser Ausbildungs- bzw. Fortbildungsregelung bundeseinheitlich geregelt. Diese sind auch Grundlage der meisten Lehrgänge. Für die zunehmend komplexer werdende Dienstleistung unserer Branche, die beispielsweise Aviation Security genauso wie die maritime Sicherheit beinhaltet, müssen spezifische Ausbildungsmodule entwickelt werden. Ein einheitliches Grundlagen- und auch Spezialwissen sollte natürlich angestrebt werden. Dies muss jedoch immer gemeinsam mit den Kunden erarbeitet werden. Wir können als Verband nur Vorschläge machen, dies muss von den einzelnen Bildungsträgern in enger Kooperation mit ihren Kunden erarbeitet werden. Ich denke aber, dass wir auf einem guten Weg sind, zu einer weiteren Vereinheitlichung in der Sicherheitswirtschaft zu gelangen.

Neben der Qualifikation des Personals spielt moderne Sicherheitstechnik beim Schutz von Menschen und deren Werte eine große Rolle. Sicherheitsdienste können bei der Beratung, beim Einbau und beim Einsatz von Technik mitwirken. Halten Sie es aus diesem Grund für sinnvoll, Kooperationen mit Herstellern, Anbietern und Errichtern von Sicherheitstechniken einzugehen, und wenn ja, welche Techniken und Anbieter eignen sich dafür?

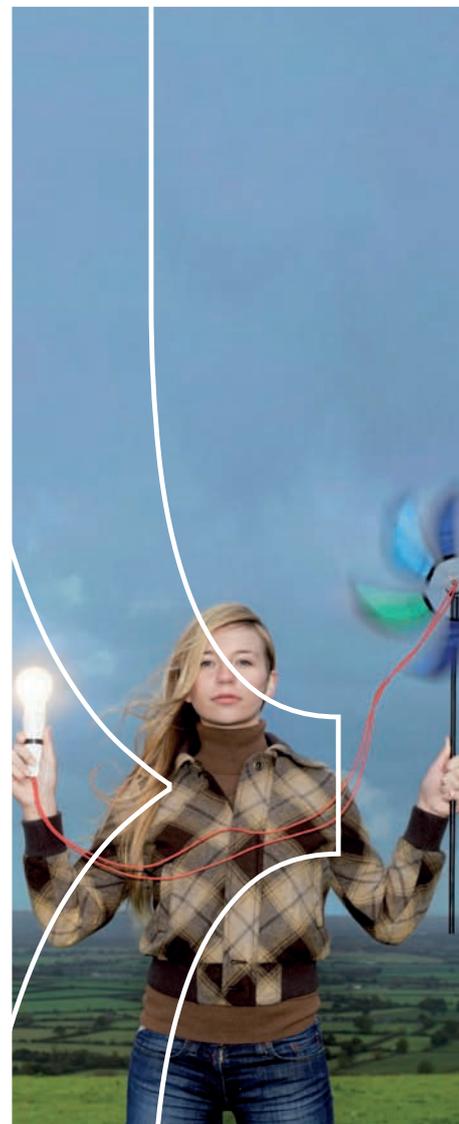
Gregor Lehnert: Eine moderne Sicherheitsdienstleistung kann nur durch den Einsatz von Technik erfolgreich sein. Wie wichtig dies für uns ist, erkennen Sie an der Durchführung unserer jährlichen Tagungen des Fachausschusses Technik. Bei der letzten Sitzung im April kamen über 160 Teilnehmer in den Hochtaunus. Die Anforderungen der Kunden steigen. Deshalb ist ein enger Austausch mit den unterschiedlichsten Herstellern, Anbietern und Errichtern von Sicher-

heitstechniken dringend notwendig, um noch besser zu werden. Viele Unternehmen haben die Technikanbieter bereits im eigenen Haus. Andere arbeiten vertrauensvoll mit den Spezialisten zusammen. Die Anerkennung durch den VdS, aber auch die Qualifizierungsbemühung des Bundesverbandes der Hersteller und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. (BHE) helfen, die Spreu vom Weizen zu trennen. Jedes Sicherheitsunternehmen muss den geeigneten Partner finden, mit dem er vertrauensvoll zusammenarbeitet, um eine gute Dienstleistung anbieten zu können.

Abschließend bitte ich Sie um eine kurze Einschätzung der allgemeinen Sicherheitslage in Deutschland und Europa und die daraus erwachsende Bedeutung von privaten Schutzmaßnahmen auf den unterschiedlichsten Gebieten.

Gregor Lehnert: Die privaten Schutzmaßnahmen werden in Deutschland und Europa deutlich weiter zunehmen. Natürlich ist die Sicherheitslage in den 27 EU-Mitgliedstaaten und sonstigen europäischen Ländern höchst unterschiedlich. Die Polizeiliche Kriminalstatistik in Deutschland hat sich spürbar verbessert. Bundesinnenminister Friedrich und der Vorsitzender der Innenministerkonferenz Boris Rhein haben bei der Vorstellung der PKS im Mai dieses Jahres betont, dass im vergangenen Jahr die niedrigste Zahl an Straftaten und die höchste Aufklärungsquote seit Einführung der gesamtdeutschen Kriminalstatistik registriert wurde. Dabei ist natürlich das Dunkelfeld ausgeklammert. Auch das subjektive Sicherheitsempfinden ist in einzelnen Regionen und in einzelnen Bereichen, z.B. ÖPV, durchaus verbesserbar. Dadurch entstehen neue Chancen für den Einsatz qualifizierter Sicherheitsdienstleister. Die Bedeutung des Veranstaltungsschutzes wird weiter zunehmen. Eine besondere Herausforderung für die Polizei stellt die boomende Internetkriminalität dar. Hier muss in Zukunft mehr getan werden. Das bindet Ressourcen und schafft Lücken an anderer Stelle. Wichtig ist es, durch eine effiziente Polizeiarbeit dafür zu sorgen, dass die Sicherheitslage in Deutschland so bleibt, wie sie bisher ist. Unter den genannten Rahmenbedingungen gelingt dies nur dann, wenn die Polizei permanent ihre Aufgaben auf den Prüfstand stellt und möglicherweise auch neue Schwerpunkte bildet. Der Staat und die Polizei verfügen nicht über das Sicherheitsmonopol. Sicherheit kann in einem immer komplexer werdenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld nur dann gewährleistet werden, wenn Polizei und private Sicherheitsdienste vertrauensvoll und eng zusammenarbeiten!

Vielen Dank für das offene Gespräch und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit!



neue Wege gehen

Für den Umstieg auf ein neues Sicherheitsmanagementsystem ist ein umfassender Umstellungsplan erforderlich. Da sich Nedap AEOS perfekt in jede IT-Umgebung einfügt, können alle Änderungen in der vorgesehenen Zeit ausgeführt werden. AEOS erlaubt die einfache Umstellung auf neue Datenbanken, Infrastrukturen oder Kartentechnologien innerhalb bestehender Systeme, so dass frühere Investitionen nicht verloren gehen.





Marc von Engel, seit Beginn des Jahres Head of Sales & Marketing bei Telefunken Racoms

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND VERKEHR

Heinrich Hertz' Erben

Funksysteme für sicherheitsrelevante Bereiche

Die Firma Telefunken Racoms transportiert eine deutsche Markentradition von mehr als hundert Jahren: Die Gründung von Telefunken im Jahre 1903 ist eng verknüpft mit der Entdeckung der elektromagnetischen Wellen durch Heinrich Hertz Ende des 19. Jahrhunderts. Heute stellt das Unternehmen Funksysteme für eine Vielzahl sicherheitsrelevanter Bereiche her. Seit April dieses Jahres wurde im Rahmen einer Neustrukturierung die beiden Geschäftsbereiche Defense & Security sowie Train Communication neu definiert. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach mit Marc von Engel, seit Beginn des Jahres Head of Sales & Marketing bei Telefunken Racoms.

GIT SICHERHEIT: Herr von Engel, der Name Telefunken hat ja einen traditionsgeladenen Klang in Deutschland. Vermutlich werden die meisten aber immer noch eher Radios mit der Firma assoziieren. Ist das immer noch so? Und wie wichtig ist diese Tradition für Ihr Unternehmen?

Marc von Engel: Wir sind sehr stolz darauf, diesen Namen führen zu können, der seit dem Jahr 1903 in Deutschland und auf der Welt etabliert

ist. So steht Telefunken für anspruchsvolle Produkt- und Systemlösungen, Zuverlässigkeit und Erfahrung – enorm wichtige Bausteine in der Kundenbeziehung.

Woher kommt der heutige Zusatz Racoms?

Marc von Engel: Dies ist schnell erklärt, da Racoms die Abkürzung für „Radio Communication Systems“ ist. Wir führen diesen Zusatz seit dem Jahr 2000.

Sie haben seit Ihrer Umstrukturierung zum 1. April nur noch die zwei Geschäftsbereiche Defense & Security sowie Train Communication – statt der früheren Bereiche Defense, Homeland Security und Train Communication. Was ist der Hintergrund für diese Neuaufstellung?

Marc von Engel: Die Umstrukturierung war an sich nur ein konsequenter Schritt in Sachen Neuausrichtung. Aufgrund der vielen Synergieeffekte, die sich zwischen dem Bereich Defense und Homeland Security erzielen lassen, war eine Zusammenfassung der Aktivitäten zu einem Geschäftsbereich die logische Konsequenz. Sie müssen wissen, dass viele der Systeme, die im Bereich „Sicherheit“ eingesetzt werden, ihren Ursprung im militärischen Geschäft haben und dort auch bereits verwendet werden.

Könnten Sie uns Beispiele dafür nennen?

Marc von Engel: Zum einen wäre hier das System Illuminite aus der Light-Produktfamilie nennen. Die Abkürzung Light steht für Laser Imaging Gated Night Technology und neben der fixen Installation gibt es auch die bewegliche und kleinere Variante – das MobileLight. Waren bisher Wärmebildkameras das Mittel der Wahl, um nachts bei völliger Dunkelheit Informationen zu gewinnen, so hat diese Technologie doch ihre Grenzen. Zum einen können – wie der Name schon sagt – nur Wärmequellen dargestellt werden. Jegliche sonstige Informationen (Aufschriften/Nummernschilder, Menschen hinter Glas, z. B. in einem Auto sitzend, etc.) blieben bisher verborgen – nicht aber, wenn die Light-Technologie eingesetzt wird. Im Bereich des Küstenschutzes zum Beispiel können auf eine Entfernung von bis zu acht Kilometern Objekte entdeckt und identi-

fiziert (Schiffsnamen) werden. Diese neuartigen, Laser-unterstützten Systeme verfügen nicht nur über eine exzellente Optik; die eingebaute elektronische Stabilisierung garantiert ein ruhiges Bild und das Wirkprinzip erlaubt es auch, durch Nebel, Regen Schnee oder Rauch hindurch zu sehen, ohne das Bild von dem beobachteten Objekt zu beeinträchtigen. Die mobile Variante kann bis zu einer Entfernung von 500 Metern eingesetzt werden. Da die gleiche Technologie zur Anwendung kommt, sind auch die Systemeigenschaften gleich: kein Überstrahlen durch Wärmequellen vor den observierten Objekten, Blick durch Glas (Fensterscheiben, Windschutzscheiben von Autos, Scheiben von Cockpits), keine Störung durch Regen, Schnee, Nebel oder Rauch.

Sie erwähnten in unserem Vorgespräch auch das System „Guardium“?

Marc von Engel: Auch das System Guardium kann sowohl im militärischen als auch im zivilen Bereich eingesetzt werden. Dieses Fahrzeug operiert wahlweise komplett autonom oder semi-autonom am Boden und wird bereits heute zur Grenz- und Objektpatrouille eingesetzt. Er handelt sich also um ein Roboterfahrzeug, geschaffen für die optimale Ausführung von Sicherheits-Routineaufgaben an Grundstücks- und Werks-Grenzen oder im Bereich von Flughäfen, Industrieanlagen, Kraftwerksarealen. Es ist „off-road“-tauglich, flexibel, intelligent und hat sich bereits im Dauereinsatz bewährt. Das Fahrzeug kann, je nach Kundenbedürfnissen, mit verschiedensten Sensoren und Effektoren bestückt werden – elektrooptische Aufklärungsanlagen, Radargeräte, nicht-letalen aber auch letalen Waffenstationen. Selbstverständlich können auch andere Plattformen (Fahrzeuge, Schiffe, etc.) zur Integration gewählt werden.

Welches proportionale Gewicht hat eigentlich insgesamt das Thema zivile Sicherheit bei Telefunk Racoms?

Marc von Engel: Unser Schwerpunkt liegt schon eher im militärischen Sektor – dort haben wir über

lange Jahre unsere Erfahrungen gesammelt und ein entsprechendes Netzwerk aufbauen können. Das föderalistische System macht die Situation für kleine mittelständische Unternehmen nun aber auch nicht unbedingt einfacher. Es gibt hier einfach unheimlich viele Entscheidungsträger und Stellen, die einzubeziehen sind. Größere Beschaffungsvorhaben wie bei der Bundeswehr, die zentral gesteuert werden, findet man hier eigentlich nicht. Vielmehr sind die Projekte Ländersache oder liegen sogar auf noch tieferen Entscheidungsebenen. Nichtsdestotrotz positionieren wir uns nach wie vor als zuverlässiger Anbieter auf dem Markt für zivile Sicherheit und nutzen auch unsere Geschäftsbeziehungen zu unseren Partnern, um unser Kerngeschäft der Funkkommunikation mit deren Fähigkeiten zu kombinieren und zu erweitern. Das Thema Terrorismus beherrscht die Welt nach wie vor. Telefunk Racoms verfügt hier über viele Systeme, die sich im täglichen Einsatz auch im Ausland bereits bewährt haben und so gesehen „field proven“ sind. Neben dem bereits beschriebenen Guardium und Light gibt es auch Systeme, die speziell auf die Bedrohung von Piraterie hin entwickelt worden sind.

Sicherheit für die Schiene

Was sind das genau für Systeme?

Marc von Engel: Das System Malis ist so ein Frühwarnsystem – generell geeignet zur Absicherung von gefährdeten Einrichtungen wie Schiffen aber auch einsetzbar an Häfen oder auf Flughäfen. Das portable System besteht aus einer variablen Anzahl an Sensoreinheiten, die entlang des Umfangs des zu schützenden Schiffes angebracht werden können. Für eine Rundumabdeckung sind mindestens vier Sensoreinheiten notwendig. Die Sensoreinheiten werden mit einer Schnellmontagevorrichtung an geeigneten Stellen nahe der Bordwand des zu schützenden Schiffes montiert. Alternativ ist eine Stativmontage für stationäre Anwendungen, wie z.B. Küstenschutz, auch möglich. Jede Sensoreinheit besteht aus

dem eigentlichen Sensorkopf und einer Hilfseinheit, die im Wesentlichen die autarke Stromversorgung beinhaltet. Der Sensorkopf enthält Sensoren für die Rundumüberwachung sowie einen schwenkbaren lagestabilisierten Sensor für die Verifikation von erkannten Zielen. Alle Sensoreinheiten sind über drahtlose oder kabelgebundene Datenverbindungen mit einer Zentrale verbunden. Betrachten wir zudem den Programmbereich für Funkkommunikationssysteme für Züge, der bei uns unter dem Oberbegriff Traincom zusammengefasst ist, lässt sich feststellen, dass auch hier viele Synergieeffekte erzielt werden können, indem Traincom-Technologie für Anwendung in dem Bereich der zivilen Sicherheit genutzt werden kann.

Was zeichnet diese Funk-Kommunikationssysteme für Züge aus – auch im Vergleich zu Ihren Wettbewerbern?

Marc von Engel: Im Bereich Bahnfunk liefert die Firma über Betriebsleit- und Zugintegrationsfirmen

breitbandige Kommunikationslösungen an Bahn- und Metrobetreiber. Unsere Lösung Traincom hebt sich durch höchste Zuverlässigkeit, Breitbandigkeit und Echtzeitfähigkeit von anderen Anbietern ab. Nach der Ausrüstung der chinesischen Transrapidstrecke bieten Auftragserfolge im europäischen Metromarkt Potenzial für Erweiterungen. Der Anteil am Gesamtgeschäft beträgt derzeit etwa 10% mit Wachstumspotenzial. Unter dem Namen Traincom wurde eine Familie von Funkkommunikationslösungen für unterschiedliche Bahnsysteme entwickelt, welche alle nach einem ähnlichem Prinzip funktionieren, dabei jedoch auf die spezifischen Anforderungen dieser unterschiedlicher Bahnsysteme (z.B. ICE, U-Bahn oder Straßenbahn) angepasst sind.

Wie muss man sich das technisch im Einzelnen vorstellen?

Marc von Engel: Bei diesen Funksystemen werden in sich vernetzte Funkstationen entlang einer Fahrstrecke positioniert, welche dann



Machen Sie es wie die Bienen

Spezialisten tun sich zusammen und erarbeiten gemeinsam das optimale Ergebnis – immer wieder. Machen wir es auch! Sie nennen uns Ihre Projekt-Vorstellungen, und wir finden für Sie mit unserem 6-Stufen-Solution-Prozess den besten Weg zum Ziel. Vom Entwurf bis zur Lieferung – komplett. Das macht zufrieden und frei für neue Projekte!

EAO ist Ihr Experte für Human Machine Interface

EAO Lumitas GmbH Langenberger Straße 570 45277 Essen Tel: (0201) 85 87-151



Guardium im Einsatz an Flughäfen

mit den jeweiligen Funksystemen auf den Zugfahrzeugen kommunizieren und eine breitbandige Datenübertragung zwischen Zug und Landseite ermöglichen. Während der Fahrt des Zuges wird dabei die Verbindung immer automatisch zur optimalen Funkstation unterbrechungsfrei umgeschaltet (Roamingverfahren), so dass die eigentlichen Benutzer bzw. Systemanwendungen den Wechsel überhaupt nicht wahrnehmen. Anwendungen, die diese kontinuierliche Funkübertragung nutzen, können sowohl operativen Zwecken des Zugbetreibers dienen, als auch rein für Passagierzwecke eingesetzt werden: Videoübertragungen in Echtzeit, Fahrgastinformationssysteme, Internet Onboard Services, Sprachdurchsagen, oder Steuer- und Überwachungsinformationen für fahrerlose Züge sind einige klassische Anwendungen in diesem Bereich. Diese Anwendungen nutzen parallel einen einzigen breitbandigen Übertragungskanal.

Was zählt zu den jüngsten Produkten und Neuerungen im Sicherheitsbereich?

Marc von Engel: Ein neues Produkt oder besser „System“, welches auch in Bereichen der Sicherheit Einsatzszenarien findet, trägt den Namen Treebee. Es besteht aus robusten und teilweise energieautarken Komponenten (sog. Field Units), welche gemeinsam mit einer zentralen Instanz (Master Unit) ein sich selbst organisierendes Funknetzwerk (Mesh Netzwerk) bilden. An diese Field Units können verschiedenste Sensoren angeschlossen werden, deren Messwerte dann über das Netzwerk drahtlos zu einer zentralen Instanz

gemeldet werden. Zusätzlich lassen sich die Field Units aber auch noch als Aktoren einsetzen, um z. B. Schaltaufgaben zu übernehmen.

Wo wird dieses System eingesetzt?

Marc von Engel: Die Einsatzmöglichkeiten sind schon aufgrund der großen Sensorenvielfalt überaus zahlreich, liegen jedoch vor allem dort, wo einsatzbedingt keine Kabelanbindungen eingesetzt werden können oder sollen (z.B. bei bewegten Objekten, für temporären Einsätze, für Anwendungen in abgeschlossenen Bereichen ohne Kabelzugang, bei hoher Sensordichte, bei hoher Einsatzflexibilität). Sicherheitstechnisch interessant ist somit auch eine Überwachungsanwendung in biotechnischen Laboren und explosionsgeschützten Bereichen, um dort Prozesse zu beobachten und ggf. auch einzugreifen.

Sie werben unter anderem mit „multikultureller“, also internationaler Zusammenarbeit. Wer kann davon in welcher Weise profitieren?

Marc von Engel: Unser Hauptkunde im Bereich Defense & Security ist nach wie vor die Bundeswehr. Wir bieten neben kundenspezifischer Anpassentwicklungen der Produkte und der Auftragsabwicklung die qualifizierte Durchführung von Schulungen oder den reibungslosen After-Sales-Support. Ein wachsendes Potenzial sehen wir darüber hinaus bei der NATO und der EDA, die zwar bisher nur einen geringen Geschäftsanteil ausgemacht haben, aber zunehmend in unserem Fokus stehen. Betrachten wir den Bereich Train-



„Telefunken für anspruchsvolle Produkt- und Systemlösungen, Zuverlässigkeit und Erfahrung.“

com, agieren wir globaler und arbeiten dort auch mit vielen ausländischen Firmen zusammen.

Herr von Engel, Sie sind selbst seit Anfang des Jahres Head of Sales & Marketing. Was waren Ihre ersten Amtshandlungen und welche Pläne haben Sie für die nähere und fernere Zukunft?

Marc von Engel: Um eine optimale Kundenbetreuung sicherstellen zu können, wurden intern die entsprechenden Key-Accounts definiert. In den nächsten Wochen werden wir auch unseren Internetauftritt überarbeiten, der noch nicht das widerspiegelt, was in diesem Gespräch bereits an organisatorischen Veränderungen bekannt gegeben wurde. Wir blicken absolut positiv in die Zukunft und sind, auch und insbesondere aufgrund der mannigfaltigen Möglichkeiten, die unser Produktportfolio mittlerweile abdeckt, für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt.

Herr von Engel, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Telefunken Radio Communication Systems GmbH & Co. KG, Ulm
 Tel.: +49 731/1553-0
 Fax: +49 731/1553-112
 info@tfk-racoms.com
 www.tfk-racoms.com

„WIR SIND SICHER“

■ „Nestlé nutzt Automatisierungs- und Safetykomponenten von unterschiedlichen Herstellern. Ein einheitlicher Standard für Sicherheitskommunikation wird uns erlauben, Sicherheitsdaten in der gesamten Anlage herstellerunabhängig und verlässlich auszutauschen. Ein solcher Standard erleichtert auch das Engineering im Hinblick auf Systemdesign und Kommissionierung sowie Wartung und Diagnose von Sicherheitssystemen.“

Bryan Griffen

Head of Electrical & Automation Engineering
Nestlé Corporate Engineering



Der weltweite Standard für integrierte Sicherheitstechnik spart aufwendige Parallelverkabelung, ermöglicht eine schnellere Inbetriebnahme und höchste Taktzahl durch effiziente Kommunikation. openSAFETY bietet maximale Produktivität bei zertifizierter Sicherheit. Garantiert kompatibel zu Ihrer Industrial Ethernet Lösung.



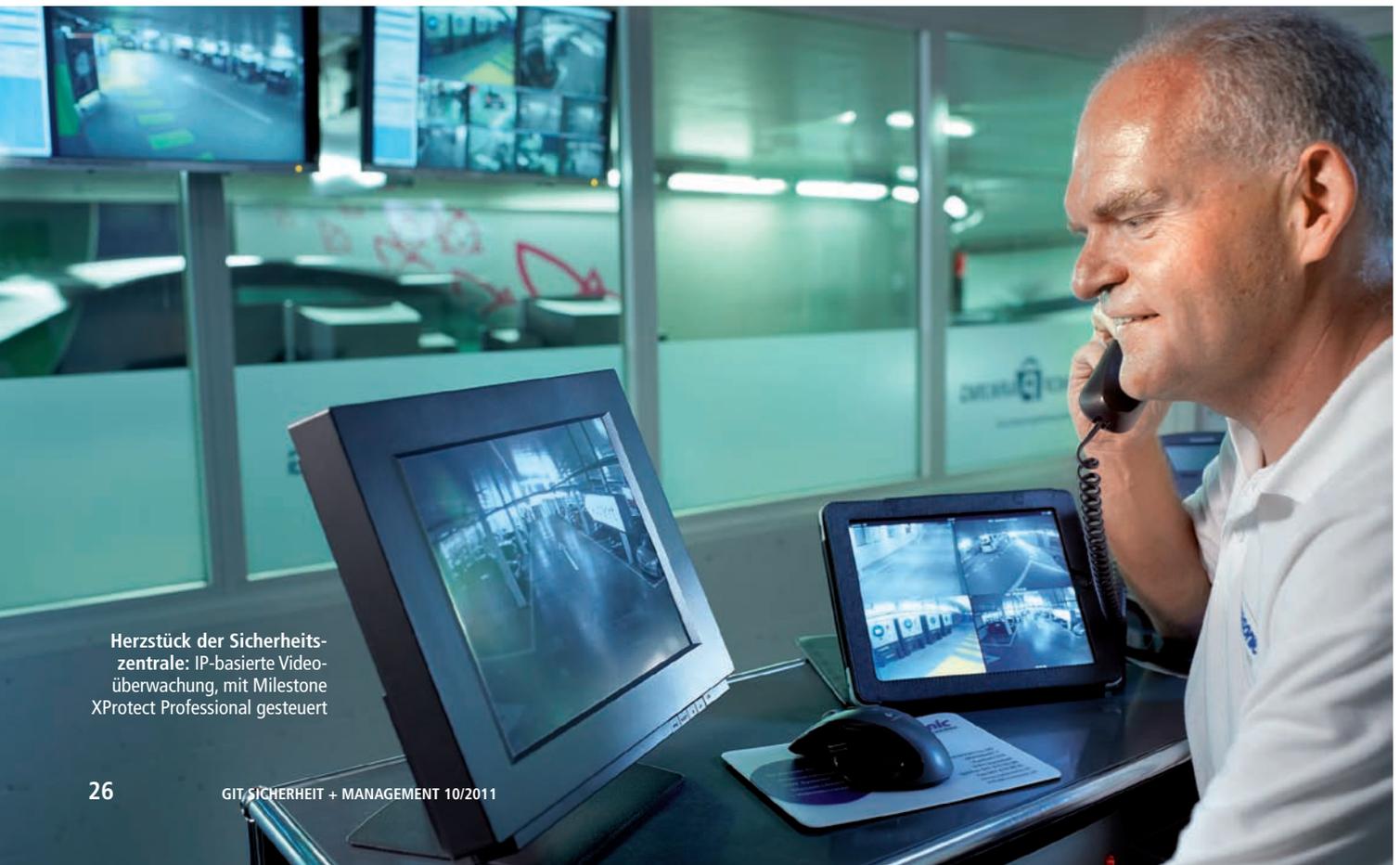
Panasonic-Kameras der neuesten Generation haben ein Auge auf die Parkhäuser

Luzern gehört zu den schönsten Städten der Schweiz. Neben der weltberühmten Kapellbrücke und dem Wasserturm lockt auch das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) viele Besucher in die Stadt. Das KKL Luzern, ein Werk des Pariser Architekten Jean Nouvel, ist berühmt für seinen Konzertsaal mit phänomenaler Akustik und die beeindruckende Aussicht von zwei Dachterrassen auf den See und die Altstadt. Ideale Ausgangspunkte um all das zu entdecken sind die sehr zentral gelegenen Parkhäuser am Bahnhof und in der Altstadt, bieten sie doch mit ihrem umfassenden Sicherheitskonzept nicht nur über 1.500 leicht zugängliche, sondern auch ausreichend sichere Parkplätze rund um die Uhr.

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND VERKEHR

Sicher geparkt

Überwachungslösung sorgt für Schutz in Schweizer Parkhäusern



Herzstück der Sicherheitszentrale: IP-basierte Videoüberwachung, mit Milestone XProtect Professional gesteuert

Unabhängige Besitzer, starker Verbund und gemeinsame Technologie

Die Tiefgarage Bahnhofplatz AG (TAG) betreibt in Luzern vier Parkhäuser an drei Standorten: P1 und P2 direkt am Bahnhof, P3 Frohburg (Eigentümerin SBB Immobilien) ein Parkhaus der Schweizerischen Bundesbahn) und das drei Kilometer entfernte Parkhaus Altstadt. Die unterschiedlichen Besitzer der einzelnen Parkhäuser verlangen einerseits schlanke Strukturen und klare Verhältnisse beim Anlagevermögen, andererseits kennen die Besitzer aber die Vorteile eines gemeinsamen Managements und eines modernen Parkingverbundes. Beim Thema Sicherheit gibt es daher in Luzern ein übergreifendes Technologie-Netzwerk, das Schritt für Schritt gewachsen ist, zum Teil auf vorhandene Strukturen zurückgreift, aber immer auf dem aktuellen Stand der Technik ist.

Gestern Kreuzschiene, heute Fernzugriff mit iPad

Bereits bei der Übernahme des Managements durch die TAG vor 10 Jahren war eine Videoüberwachung im Bereich der Kassen und der Barrieren vorhanden. Es wurde aber nur ein kleiner Teil der Parkhäuser durch analoge Kameras überwacht, die nicht miteinander vernetzt waren und deren Bilder nur zum Teil digital auf Bändern archiviert wurden. Im Laufe der Zeit wuchsen die Ansprüche der Betreiber. Teilweise schlechte Bilder und noch nicht überwachte Bereiche schufen einen Bedarf nach neuerer Technik. Für eine erweiterte Überwachungslösung sprachen überzeugende Argumente: Einerseits sollte das Videosystem eine hilfreiche Unterstützung für das Personal bieten und andererseits präventiv gegen Vandalismus wirken. Die daraus resultierenden Kosteneinsparungen sollten den Einsatz des Überwachungssystems rechtfertigen.

Die Beratung der Fachleute von Comtronic Communications AG und John Lay Electronics AG veranlasste das Management dazu, die Parkhäuser mit einer intelligenten Videoüberwachung auszurüsten. Im Vordergrund stand dabei eine benutzerfreundliche Bedienung des Systems, zudem sollten die Videodaten einfach analysierbar und Ereignisse schnell auffindbar sein. Um für allfällige Vorfälle einen Nachweis erbringen zu können, musste ferner eine Ausgabefunktion der Videobilder zur Verfügung gestellt werden. Ein weiteres Bedürfnis des Auftraggebers war es, die Steuerung und Überwachung aller Parkhäuser jeweils vor Ort zu ermöglichen und in einer gemeinsamen Zentrale. Der einfache Fernzugriff auf das System übers Internet war ein weiterer Wunsch.

Offene Video-Over-IP-Lösung schlägt analoge Technik

Das Management der Parkhäuser ließ das Projekt von mehreren Unternehmen offerieren. Jörg Kaufmann, Geschäftsführer und Inhaber der Comtronic Communications AG konzipiert verschiedene Lösungen: Sowohl analoge Systeme als auch eine Video-Over-IP-Variante auf der Basis von Panasonic- und Milestone Produkten. Aufgrund der besseren Bildqualität fiel der Entscheidung trotz der etwas höheren Anschaffungskosten zugunsten einer zukunftsgerichteten IP-Lösung aus. Den Ausschlag für die Wahl von Comtronic & John Lay Electronics als Partner gaben dabei die große Erfahrung im Bereich der Parküberwachung, die hohe Flexibilität und das umfassende Dienstleistungs-Paket.

Das vorhandene Know-how gibt Comtronic & John Lay die nötige Flexibilität, um individuell auf Kundenwünsche einzugehen – sogar noch in der Realisierungsphase. Die direkte Kommunikation und die kurzen Entscheidungswege begünstigen zudem eine partnerschaftliche, unkomplizierte Arbeitsweise. So konnte während der Implementierung gezielt auf die Bedürfnisse der Hauptanwender eingegangen werden.

In der Parkhausleitstelle: Milestone XProtect Professional

Comtronic installierte in den beiden Parkhäusern P1 und P2 am Bahnhof zwanzig neue Panasonic IP-Kameras WV-NP502 zusätzlich zu den bereits installierten Analog-Kameras. Die Analog-Kameras werden über WJ-GXE500 Encoder ebenso ins neu verkabelte Netzwerk eingebunden wie eine WLAN-Kamera, die vom Bahnhofsvorplatz Informationen über eventuelle Staus liefert. Die qualitativ hochwertigen Panasonic-IP-Kameras gewährleisten auch bei den schwierigen Lichtverhältnissen in den Parkhäusern aussagekräftige Videobilder: Sie kommen mit wenig Licht aus und arbeiten auch bei starkem Gegenlicht zuverlässig.

Für die Sicherheit beim Bahnhofsparking P3 (Frohburg) sorgen neu installierte Vandalismusresistente IP-Fixdome-Kameras (WV NW502) von Panasonic, die über ein Glasfasernetzwerk mit einem lokal stationierten Server verbunden sind, der wiederum über VDSL Verbindung zur Zentrale hält. Die Signale der analogen Kameras im Parkhaus Altstadt werden über Encoder und einen Videosever eingebunden und auf einem lokalen HP Dual Core-Server gespeichert sowie über Glasfaser mit der Zentrale verbunden.

Herzstück der Sicherheitsanlage ist die mit Milestone XProtect Professional gesteuerte installierte IP-basierte Videoüberwachung in der Si-

HD-IR CAMERA

Mit einzigartigem IR-Beleuchtungskonzept



HD-IR

DF4900HD-DN/IR

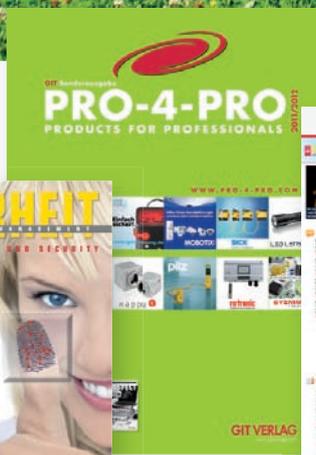
- 5-Megapixel CMOS-Bildsensor mit **CamInPIX**®-Technologie
- Automatische Tag/Nacht-Umschaltung über integrierten Umgebungslichtsensor
- Homogene IR-Beleuchtung durch Hochleistungs-LEDs
- Minimale Beleuchtungsstärke 0 lux
- Megapixel-Varioobjektiv (Tag/Nacht): F1.0 / 2,8 – 11 mm
- Bildrate bis zu 30 fps
- **ONVIF**-konform
- Spannungsversorgung über PoE (Class 0)

 **Dallmeier**
Green Global Security

Dallmeier

www.dallmeier.com

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT



Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

**JETZT
EINTRAGEN!
GIT-SICHERHEIT.de
NEWSLETTER
– kostenfrei –**



Überwachte Parkhauseinfahrt in Luzern: Comtronic und John Lay haben kompetent beraten

cherheitszentrale. Milestone XProtect ist sowohl in der Zentrale als auch auf dem lokalen, mit der Zentrale verbundenen Servern installiert und ermöglicht eine einfach übergreifende Verwaltung und Analyse der Daten an einem Standort.

Für XProtect von Milestone sprachen die hohe Bildqualität und die Benutzerfreundlichkeit, die auch in Sicherheitsanlagen wenig geschulte Nutzer intuitiv die richtigen Schritte tun lässt, sowie die Zuverlässigkeit und Offenheit des Systems. Drei Standorte einfach und zentral miteinander verbinden zu können und der Investitionsschutz durch rückwärtskompatible Komponenten waren wichtige Argumente für die Milestone-Lösung.

Auch eine Verwaltung unter XProtect Corporate, der noch umfassenderen Milestone-Lösung war eine Option in der Planungsphase. Die Entscheidung für XProtect Professional fiel aufgrund der Tatsache, dass so in der Zukunft auch ein voneinander völlig unabhängiger Betrieb der Parkhäuser durch die verschiedenen Besitzer problemlos möglich wäre.

Durchgehend positive Erfahrungen

Heute möchte niemand bei der TAG mehr auf das moderne Videoüberwachungssystem verzichten. Die Geschäftsleitung der TAG ist sehr zufrieden: „Die Bedienung ist sehr einfach und das System läuft extrem stabil und ohne Probleme. Die

vorbeugende Wirkung der Videoüberwachung ist ein voller Erfolg. Wir haben im letzten Jahr deutlich weniger Vandalismus-Vorfälle im Haus und an den Kassen beobachtet. Die Qualität der Aufnahmen überzeugt bei Streitfällen wie der mutwilligen Umgehung der Parkgebühren oder versehentlich verursachten Beschädigungen alle Beteiligten und macht einen Gang zur Polizei fast immer überflüssig. Wir schätzen auch den bequemen Fernzugriff auf das System über das Web und unsere mobilen Endgeräte wie iPad und iPhone.“

Mit der netzwerkbasieren Videoüberwachung von Panasonic und Milestone verfügt die TAG im Herzen Luzerns über eine solide, moderne Lösung, die langfristig Sicherheit garantiert und bei Bedarf problemlos erweiterbar ist.

► **KONTAKT**

John Lay Electronics AG, Littau, Switzerland
Tel.: +41 41 259 96 46, Fax: +41 41 259 96 56
sec.info@johnlay.ch, www.johnlay.ch

Comtronic Communications AG, Stansstad, Switzerland
Tel.: +41 41 619 80 80, Fax: +41 41 619 80 81
info@comtronic.ch, www.comtronic.ch

Milestone Systems, Wiesbaden
Tel.: +49 611 1685597, Fax: +49 611 1685598
hza@milestonesys.com, www.milestonesys.com



- **Biometrische Leser - einfach & sicher**



- **Multitechnologie-Leser mit & ohne Tastatur**



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D - 30890 Barsinghausen
Tel: +49 (0) 51 05 - 51 61 11
www.proxentry.com

The RFID Company

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND VERKEHR

Straßen-Bahn frei!

Modernisieren statt Neukauf im ÖPNV

Um die Finanzen unserer Kommunen ist es vielerorts nicht gerade rosig bestellt. Das lässt sich nicht selten am Fuhrpark für den ÖPNV ablesen: Wo das Geld für neue Schienenfahrzeuge knapp ist, stellt man die Anschaffung neuer Schienenfahrzeuge erst mal hinten. Auch Veteranen in Straßenbahndepot und Fuhrpark müssen länger im Dienst bleiben, als möglicherweise ursprünglich geplant. EAO, Hersteller von Human Machine Interfaces (HMI) bietet Abhilfe durch Designkonzepte zur Modernisierung und Renovierung.

Bleiben Schienenfahrzeuge im Öffentlichen Personen-Nahverkehr wegen knapper Kassen länger im Einsatz, bleibt es nicht aus, dass Ausfälle von Baugruppen – oder sogar kompletter Fahrzeuge – sich häufen. Nicht selten müssen intakte Fahrzeuge als Ersatzteilspender herhalten, um den restlichen Fuhrpark mehr schlecht als recht aufrecht zu erhalten. Andererseits kann es sich kein Verkehrsunternehmen leisten, dadurch seinen guten Ruf bei seinen Kunden zu verlieren. Deshalb empfehlen sich gezielte Renovierungsmaßnahmen, mit denen sich das Schlimmste verhindern lässt.

Mensch-Maschine-Schnittstelle

Zu einer kompletten Modernisierung müssen Hunderte von Baugruppen inspiziert, repariert oder erneuert werden. Mehr als 95 Prozent der Komponenten tun ihren Dienst im Verborgenen.



Dazu gehören beispielsweise Motoren, Gelenke, Lager oder Beleuchtung und Relais. Nur ein kleiner Teil bildet die Schnittstelle vom Menschen zur Maschine. Aber genau hier ist die Verbindung vom Fahrgast zum Fahrzeug, die Stelle also, die jeder wahrnimmt, wenn sie nicht funktioniert.

Einen wesentlichen Anteil an der Zuverlässigkeit und Sicherheit bei der Beförderung von Personen haben aber die Bedienelemente beim Fahrer: Hier ist eine Null-Prozent-Fehlerquote ein Muss. Das bedeutet: Ein defektes Teil muss sofort gewechselt werden, um den Sicherheitsstandard zu wahren. Das gilt aber auch für die Türtasten oder Haltewunsch-tasten. Diese steuern zwar keine sicherheitsrelevanten Funktionen. Aber eine Tür, die sich durch einen defekten Türtaster nicht öffnen lässt, verschlechtert den Service für den Fahrgast. Schlimmstenfalls fährt ihm die Bahn vor der Nase weg.

Nicht mehr lieferbar...

Im Fahrerpult alter Schienenfahrzeuge sind noch heute Tasten und Schalter im Einsatz, die vom ursprünglichen Hersteller nicht mehr lieferbar sind. Ein weiterer Schwachpunkt in den alten Bedieneinheiten sind die Glühlampen in den Tasten: Die erhöhte Vibration zum Beispiel einer S-Bahn oder Straßenbahn führt zu einer extrem kurzen Lebensdauer. Hier bieten sich kompatible LED-Leuchtmittel an, wie sie von EAO, einem Lieferanten von Human Machine Interfaces, für Taster, Schalter und kundenspezifisch hergestellter Bedieneinheiten geliefert werden.

Im Portfolio von EAO finden sich die für die Modernisierung erforderlichen verschiedenen LED-Leuchtmittel für unterschiedliche Schaltersysteme. Es gibt sie für einen breiten Spannungsbereich, in allen gängigen Farben und Abmessungen – und sie können die klassischen Glühlampen in jeder Hinsicht ersetzen. Die erheblich längere Lebensdauer kompensiert den höheren Anschaffungspreis schnell.

Design und Ergonomie

Nicht selten sind die Bedienpulte älterer Modelle vor allem nach Maßgabe des Funktionalitätsgedankens entworfen worden. Design und Ergonomie standen nicht im Mittelpunkt. Die heute neu entworfenen Bedieneinheiten sowohl für Neufahrzeuge wie auch im Renovierungsfall werden mit Geräten in flacher Bauform bestückt. Haupt- und Nebenfunktionen der Tasten werden in unterschiedlichen Bauformen ausgelegt: Damit lässt sich ihre Wichtigkeit hervorheben. Die Druckhauben sind vollflächig ausgeleuchtet und beschriftet, sodass die Funktion klar erkennbar ist. Außerdem bietet der Hersteller elektronische Dimmer an, mit denen die Leuchtstärke bei Einfahrt in einen Tunnel heruntergedimmt werden kann: Das erhöht gleichermaßen den Bedienkomfort wie die Sicherheit.

Ein weiterer Schritt hin zu mehr Komfort und Bediensicherheit betrifft die Schnittstelle vom Fahrgast zum Fahrzeug. Hier lässt sich durch die Wahl der richtigen Komponenten vieles wesentlich verbessern – auch für die Passagiere, die in



Ringausleuchtung
der Haltewunschta-
ste Baureihe 84



Türöffnertasten
und Sound-Modul – Baureihe 56
nach TSI PRM

ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt sind. So muss beispielsweise die Beleuchtung der Türöffnertaste auch bei intensiver Sonneneinstrahlung gut sichtbar sein. Möglicherweise unterstützt ein Auffindeton das leichtere Finden durch sehbehinderte Mitmenschen. Erhabene Symbole nach TSI PRM tragen ebenfalls zur besseren Erkennbarkeit bei. Eine große Betätigungsfläche der Türöffnertasten und ein markantes, taktiles Schaltgefühl entsprechen den Bedürfnissen aller Fahrgäste.

Eine Million Tasten

Auch die Installation einer modernen Haltewunschta-
ste ist eine einfache Möglichkeit der
Modernisierung eines Schienenfahrzeugs im

ÖPNV. Sie wird meist an der Haltestange montiert. Moderne Produkte wie die Ringausleuchtung der Baureihe 84 des Herstellers in zweifarbiger Ausleuchtung, geben dem Fahrgast eindeutige Signale: Durch den Farbwechsel von Grün auf Rot erkennt er klar und deutlich, dass das Fahrzeug an der nächsten Haltestelle hält. Die Druckhaube mit erhabenen Symbolen unterstützt auch hier die Bedienung durch Mitmenschen mit eingeschränkter Mobilität.

Heute sind weltweit rund eine Million Türöffnertasten von EAO im Einsatz. Durch den hohen Frontschutz von IP 69k und das solide Gehäuse und den Frontring widerstehen diese Türtasten selbst extremen Witterungseinflüssen und Vandalismus. Die elektrischen und mechanischen

Werte sind mit allen am Markt bekannten Systemen kompatibel – das macht den Hersteller attraktiv für alle namhaften Schienenfahrzeug- und Türsystemhersteller auf dem Markt – und für viele öffentliche Verkehrsbetriebe, die den Weg der Modernisierung gehen, wo Neuanschaffung das Budget sprengen würde.

► KONTAKT

EAO Lumitas GmbH, Essen
Tel.: +49 201 8587 0, Fax: +49 201 8587 210
sales.ede@eao.com, www.eao.de

Beratung | Lösung | Nutzen

Mit Sicherheit und Komfort!

Sicherheit und Komfort statt Kontrolle und Überwachung. Sicherheitssysteme sollten nicht überwachen, sondern zuverlässig und diskret schützen. Und da sie Teil des Arbeitsalltages sind, sollte der nötige Komfort nicht fehlen. Wie beispielsweise Bewegungsfreiheit für Berechtigte, formschöne Designterminals für jede Umgebung, interaktive Terminaloberfläche, berührungslose Leseverfahren und natürlich nur ein Ausweis für alles ...

Lassen Sie sich beraten!



interflex

Komplettlösungen für Workforce Productivity und Security Consulting
www.interflex.de · E-Mail: if-sicherheit@irco.com



IR Ingersoll Rand
Security Technologies



VR-Bank Bayreuth: rundum neu gesichert

INTEGRIERTE SICHERHEIT

Sichere Bank

Zutritt ohne Schlüssel organisiert – Konzept gegen neue Angriffsmethode

In einer sicheren Bank sind alle gut aufgehoben. Kunden, aber auch Mitarbeiter – und Werte. So hat die VR-Bank Bayreuth sich vor einiger Zeit mit Überfall- und Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik sowie einem einzigartigen Zutrittskontrollsystem ausstatten lassen. Anlass der Erneuerung des Sicherheitskonzeptes war der Bau der neuen Hauptstelle, der auch für die Stadt Bayreuth ein städtebauliches Facelifting darstellt. Mit seinen großen Glasflächen und der in den Luitpoldplatz hineinragenden Fassaden fällt das neue Gebäude sofort ins Auge.

Die VR-Bank Bayreuth stellt sich mit dem Bau der neuen Hauptstelle der Herausforderung, alle wichtigen Geschäftsbereiche unter einem Dach zu vereinen. Zusätzlich sollte der Zutritt zu allen 26 Filialen in nur einem System geregelt werden. Das Ziel, den rund 60.000 Kunden und 280 Mitarbeitern maximale Sicherheit und Komfort zu garantieren, stand dabei immer im Vordergrund. Dieses bundesweit einzigartige Projekt verlangt natürlich nach einem zuverlässigen und kompetenten Partner im Bereich Sicherheit. Mit einem innovativen und ganzheitlichen Sicherheitskonzept konnte Bosch Sicherheitssysteme die hohen Anforderungen erfüllen und somit die guten und langjährigen Geschäftsbeziehungen zur VR-Bank Bayreuth fortführen.

Herzstück: Zutrittskontrollanlage

Herzstück des standortübergreifenden Sicherheitskonzeptes ist die neue Zutrittskontrollanlage in der Hauptstelle der Bank. Von hier aus wird das gesamte Zutrittsmanagement der Zentrale und der Zweigstelle von nur einer Person geregelt, was den Verwaltungs- und Personalaufwand und die damit verbundenen Kosten erheblich reduziert.

Sämtliche Zugänge (Haupt-, Personal-, EDV-, Archivzugang) sind mit automatisch verriegel-

den Anti-Panik Schließern ausgestattet. Das erlaubt den Mitarbeitern und Kunden, Türen jederzeit von innen durch Betätigen des Türdrückers zu öffnen. Sobald die Tür wieder ins Schloss fällt, verriegelt sie sich selbsttätig. Somit ist auch sichergestellt, dass die Türen außerhalb des Geschäftsbetriebes (im versicherungsrechtlichen Sinne) verschlossen sind. Sollte dies trotzdem einmal nicht der Fall sein, wird der firmeneigene Bereitschaftsdienst (technischer Support) per SMS automatisch darüber informiert.

Von der Außenseite lassen sich die Anti-Panik Schösser nur über eine elektrische Freigabe öffnen. Jeder Mitarbeiter erhält einen Chip in Form eines Schlüsselanhängers, über den individuelle Zutrittsberechtigungen von zentraler Stelle festgelegt sind. Die Mitarbeiter müssen keinen großen Schlüsselbund mehr mit sich herumtragen, sondern können sich auch innerhalb der Filialen mit ihrem Chip bewegen. Hohe Kosten, die durch verloren gegangene Schlüssel oder Personalwechsel entstehen, gehören der Vergangenheit an.

Während der Bauphase erhielten auch Handwerker einen Chip, der ihnen temporären Zutritt zu bestimmten Räumen ermöglichte. Ihre Bewegungen konnten dadurch genau protokolliert und per E-Mail an die organisatorische Leitung weitergeleitet werden.



Eingangsbereich: alle Gewerke in Sachen Sicherheit verbaut

Gasangriffe auf Bankomaten

Um vor unerlaubtem Zutritt bzw. Überfällen und Einbrüchen gewarnt zu werden, wurde in den VdS-Bereichen, wie z. B. den Tresorbereichen, eine Notrufzentrale installiert. Obendrein verfügen alle Filialen über eine Besonderheit: Neben den standardmäßigen Abrissmeldern wurden Gasmelder in die Geldausgabeautomaten integriert. Die VR-Bank Bayreuth reagierte damit auf die wachsende Zahl von Gasangriffen auf Bankomaten.

Maskierte Täter leiten bei dieser relativ neuen Angriffsmethode explosionsfähige Gasgemische in die Automaten-Tresore und bringen diese per Fernzünder zur Detonation. Sobald die eingebau-

ten Sensoren die Einleitung eines Gasgemisches erkennen, lösen sie über die lokale Gefahrenmeldeanlage einen Alarm aus. Daraufhin können zeitnah die nötigen Maßnahmen eingeleitet werden.

Für zusätzlichen Schutz sorgt der Einsatz von Videotechnik. In den Selbstbedienungszonen werden alle Vorgänge an den Geldautomaten und des Zutrittskontrollsystems überwacht und dokumentiert.

Plus Brandschutzkonzept

Der Rundum-Schutz beinhaltet zudem ein umfassendes Brandschutzkonzept. Hier kommt die modulare Brandmeldezentrale der Serie 5000

mit ca. 420 automatischen Brandmeldern bzw. 32 Druckknopfmeldern sowie 136 Sockelsirenen zum Einsatz. Um vor allem den hohen architektonischen Ansprüchen der repräsentativen Räume des Vorstandsbereiches gerecht zu werden, wurden außerdem die formschönen FAP500 Melder eingebaut.

Das innovative Sicherheitskonzept sorgt in der VR-Bank Bayreuth für einen reibungslosen und sicheren Betriebsablauf. Das neue Zutrittsystem regelt die Bewegungen der Mitarbeiter innerhalb der Hauptstelle/des Neubaus und der Filialen. Des Weiteren werden durch einen reduzierten Verwaltungsaufwand Zeit und Kosten gespart. Auch die Kosten für die Wartung der Sicherheitstechnik konnten durch die großflächige Vernetzung minimiert werden. Somit ist es der VR-Bank Bayreuth möglich, ihren Kunden in der gesamten Region, maximalen Service, Komfort und Schutz zu bieten.

► KONTAKT

Erika Görge

Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn

Tel.: +49 89 6290 1647

Fax: +49 89 6290 281647

erika.goerge@de.bosch.com

www.bosch-sicherheitssysteme.de







Deutsche Originale

Die einzigartige IP Kamera

- Herausragende Bildqualität
- Hohe Lichtempfindlichkeit
- Megapixel, CCD, CMOS, H.264
- Robust und zuverlässig

Full HD • 30 fps



click. see. smile!

www.basler-ipcam.com

ÖFFENTLICHE BEREICHE

Gezielte Alarmierung per Handy

Alarmierungssystem in den Schulen des Landkreises Bernkastel-Wittlich

Den Schülerinnen und Schülern des Landkreises Bernkastel-Wittlich stehen 44 Grundschulen, eine Realschule, sechs Realschulen plus, zwei integrierte Gesamtschulen, fünf Förderschulen und vier Gymnasien zur Verfügung. Außerdem befinden sich in Bernkastel-Kues und in Wittlich zwei Berufsschulzentren, die vom Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ) in Wittlich ergänzt werden.

Aufgabenstellung war die Implementierung und Betreuung eines einheitlichen Alarmierungssystems (Handyalarmierung) für die kreiseigenen Schulen des Landkreises und weiterer Liegenschaften nach Bedarf. Primärer Zweck ist die rasche Benachrichtigung im Falle einer Amok- oder Krisensituation in den Bildungsstätten. Das Alarmierungssystem sollte vollautomatisch funktionieren und alle Beteiligten, Lehrerinnen und Lehrer, Schule sowie Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr über den Vorfall benachrichtigen. Bei der Auswahl der Endgeräte (hier Handys) wurde darauf geachtet, dass die Geräte handelsüblich, einfach zu bedienen sind und sich nur auf die gewünschten Funktionen beschränken. Die Modelle der Firma Emporia erfüllten die Kriterien und stellten sich gleichermaßen als praktikabel und preiswert heraus.

Alle Lehrkräfte, Schul- und Verwaltungspersonal erhalten Mobiltelefone für den täglichen Einsatz in den Schulen. Die Alarmierung der



Volker Lippert: „Krisen-Interventionsteam muss kommunizieren können“

Teilnehmer übernimmt die Firma TAS aus Mönchengladbach: Dort ist ein hochverfügbares Alarmierungssystem in gesicherten Räumlichkeiten installiert. Arutel Portal heißt jene Technik, die es der Kreisverwaltung auch erlaubt, alle Daten mittels Web-Browser zu ändern. Schon heute befinden sich über 700 Teilnehmer im System. Auch Tischtelefone der Verwaltung werden benachrichtigt. Außerdem können Textmeldungen oder Lautsprecher aktiviert werden. Durch situationsgerechte Verhaltensanweisungen werden Kollegium, Schul- bzw. Lehrpersonal als Betroffene aufgefordert, je nach Situationslage z.B. den gefährdeten Gebäudebereich zu verlassen (Amokalarm: im Klassenzimmer einschließen), parallel dazu wird ein Krisenstab einberufen. Die Auslösung einer Alarmierungsaktion kann per Kurzwahltaste oder einer speziellen Notruftaste von jedem autorisierten Handy erfolgen. Durch die situations-spezifische Informationsweitergabe wird die strukturelle und doch diskrete Alarmierung begünstigt und eine Selbstrettung gefördert.

Hierbei ist „Handy-Alarm“ in der Lage, unterschiedliche Alarmzustände über unterschiedliche Kurzwahltasten zu erkennen und die erforderlichen Maßnahmen und Mitteilungen einzuleiten. Die alarmierten Teilnehmer haben die Möglichkeit, den Erhalt der Alarmierung per PIN positiv oder negativ zu quittieren.

Im Vorfeld wurde der GSM-Empfang in allen schulisch genutzten Räumen sichergestellt. Lokationen, in denen Mobiltelefone nicht erwünscht sind, z.B. Sport- oder Schwimmhalle erhalten ein fix installiertes Auslöseterminal, welches ebenfalls via GSM übermittelt und somit nicht verkabelt werden muss.

„Idee und Prinzip der Alarmierung beruhen auf der Tatsache, dass bereits jede Person – auch häufig im schulischen Umfeld – über ein Mobiltelefon verfügt. Gerade heute, vor dem Hintergrund des Sparzwangs der Behörden, kann in diesem Fall auf die Investition einer gesonderten Hardware bzw. Infrastruktur in den Schulgebäuden verzichtet werden“, erläutert Volker Schulze Neuhoff, Vertriebsleiter bei TAS.

Volker Lippert aus dem Fachbereich Bildung und Kultur der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich verweist auf die Notwendigkeit der Kommunikation des Krisen-Interventionsteams: „Wir benötigten ein zuverlässiges System, welches gleichermaßen leicht in der Handhabung – dennoch flexibel und gegebenenfalls ohne nennenswerten Aufwand zu ergänzen ist. Das Arutel Portal ist als Dienst buchbar, somit entfiel die Anschaffung von Hard- und Software für die Kreisverwaltung“.

Ob im Krisenfall oder Geschäftsalltag: Überall dort, wo es darauf ankommt, in kürzester Zeit viele Personen zu benachrichtigen, ist das Arutel-Portal eine zuverlässige und effiziente Lösung. Arutel Portal macht die gezielte Alarmierung per Handy in vielen Bereichen zu einer wirtschaftlichen Alternative, beispielsweise beim Ersatz von Pagern oder Funkmeldeempfängern.

► KONTAKT

TAS Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Tel.: +49 2166/858-0, Fax: +49 2166/858150
info@tas.de, www.tas.de



Mit dem „Arutel-Portal“ schnell und gezielt über Handy alarmieren

Lösungen für die Zukunft

Windenergie und
Photovoltaik

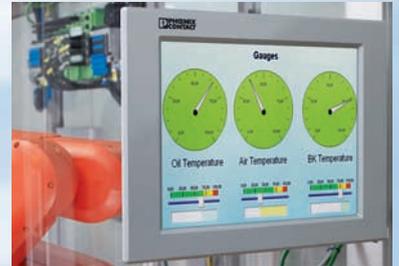
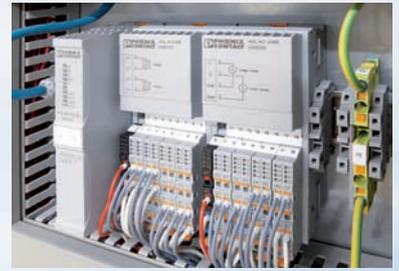
Energie-
effizienz

Wasser-
versorgung

Verkehrs-
infrastruktur

Smarte
Energieverteilung

Elektro-
mobilität



... mit richtungsweisender
Verbindungs- und
Automatisierungstechnik.

Vorausschauend und begeistert schaffen wir elektrotechnische Produkte und Lösungen für die Welt von morgen.

Mehr Informationen unter
phoenixcontact.de

SYSTEMINTEGRATION

Sicherheit und Service von A–Z

Integrierte Services und Dienstleistungen sichern einen effizienten und nachhaltigen Lebenszyklus von Anlagen

Verlässlichkeit und Verfügbarkeit – mit wachsendem Technisierungsgrad und zunehmender Komplexität und Vernetzung von sicherheits- und gebäudetechnischen Anlagen nimmt die Bedeutung reibungslos funktionierender Systeme zu – im Sinne der effektiven Business Continuity und einer hohen Investitionssicherheit. Der Ruf nach integrierten ganzheitlichen Services und Dienstleistungen aus Expertenhand wird immer lauter.

Was die Tyco-Brands an ganzheitlichen Lösungen bieten

- Reibungslose Planung, Installation und Inbetriebnahme der Sicherheitssysteme
- Ausführliche Einweisung und Schulung der Bediener
- Instandhaltung, Wartung und Inspektion der Anlagen
- Umgehende kompetente Störfall- und Fehlerbehebung
- Aufschaltung auf die Notruf- und Service-Leitstelle
- „24/7“-Fernüberwachung
- Permanenter technischer Support durch 24-Stunden-Service-Hotline
- Persönliche Ansprechpartner in jeder Region
- Reparaturen und Umbauten
- Sicherheitsseminare und -trainings

Ob Zutrittskontrolle, Einbruchmeldung, Brandmeldetechnik, Videoüberwachung oder IT-/Kommunikationstechnik: In der Sicherheitsbranche ist der Trend zur intelligenten Vernetzung und damit zur Konvergenz unterschiedlicher Gewerke ungebrochen und wird heute von Anwendern aus nahezu allen vertikalen Märkten gefordert. Durch spezielle Softwarelösungen mit offenen Architekturen können die einzelnen netzwerk-basierten Komponenten mit gewerkefremden Systemen verknüpft werden. Der Mehrwert für den Anwender: Im intelligenten Verbund schützen Sicherheitsanlagen so nicht mehr nur vor Einbruch, Diebstahl oder Brand, sondern steuern unterschiedliche operative Prozesse effizient und wirtschaftlich.

Gut beraten

Gleichzeitig werden Lösungen immer vielschichtiger und damit komplexer. In der Folge verändern sich auch die Anforderungen an den begleitenden Service und die Dienstleistungen durch die Sicherheitsexperten. Technologieanbieter und Errichterfirmen wie ADT, Total Walther und CKS Systeme, Tochtergesellschaften von Tyco International, schnüren daher intelligente Gesamtpakete aus einer Hand, die neben der Technik und deren Implementierung auch Wartungs- und Service-Leistungen bis hin zu Betreibermodellen beinhalten können – ganz im Sinne eines nachhaltigen Lebenszyklus von Anlagen. Als Ergebnis dieser integrierten Sicherheitslösungen hat der Betreiber nur noch einen Ansprechpartner mit allen Vorteilen eines umfassenden Sicherheitsmanagements: von der Risikoanalyse, Planung, Implementierung, Inbetriebnahme, Schulung, Wartung, Instandhaltung bis zu dem flächendeckenden technischen Vor-Ort-Service. Durch die zusätzliche Reduzierung der Lieferanten lassen sich so Prozess- und Beschaffungskosten senken und die Planungssicherheit erhöhen.

Schneller Service aus der Ferne

Neben dem klassischen Service bieten Ferndiagnostik und -support sowie die damit einhergehenden Dienstleistungen zusätzliche Sicherheit und Entlastung für den Betreiber. Über den 24-stündigen Hotline-Support der ADT Notruf- und Service-Leitstelle (NSL) in Ratingen werden zum Beispiel Anlagen oder Gebäude aus der Ferne überwacht. Speziell geschulte Mitarbeiter registrieren die Meldungen und leiten nach zuvor festgelegten Plänen Sofortmaßnahmen ein – von der Alarmweiterleitung an Einsatzkräfte der Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienste bis zur Benachrichtigung der Service-Techniker vor Ort im Fall von Störmeldungen. Ergänzend übernimmt die Notruf- und Service-Leitstelle per Remote Control-Funktion die Funktionsüberwachung von

Was die Tyco-Brands im Konzernverbund an technischen Lösungen anbieten:

- Integrierte Sicherheitslösungen
- Überfall- und Einbruchmeldetechnik
- Zutrittskontrollsysteme
- Videoüberwachung
- Brandmeldetechnik
- Elektronische Artikelsicherung
- Business Intelligence Lösungen
- Lichtruf- und Kommunikationssysteme
- Identifizierungs- und Ortungssysteme
- Babyschutzsysteme
- Desorientierten-Fürsorge
- Zellenrufsysteme
- Einsatzleit- und Informationssysteme
- Sicherheits- und Gebäudemanagementsysteme
- Übertragungstechnik

angeschlossenen Sicherheitssystemen. Brandmeldeanlagen und Brandmelder lassen sich so, ergänzend zu den vorgeschriebenen Wartungsintervallen vor Ort, jederzeit aus der Ferne überprüfen. Zudem können auch andere gebäudetechnische Anlagen wie Heizung, Kühlsysteme oder auch Türöffnungszeiten per Remote Control überwacht und energieeffizient gesteuert werden.

Effizienzgewinn und mehr Sicherheit

Integrierte Dienst- und Service-Leistungen bedeuten für den Anwender in erster Linie einen nachhaltigen Gewinn an Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. In dem Kontext spielen Wartung und Instandhaltung eine wichtige Rolle. Für solche Service-Leistungen im Sicherheitsbereich bilden Verordnungen, Normen und Richtlinien die Grundlage, deren korrekte Überprüfung und Einhaltung der Anwender im Tagesgeschäft kaum bewältigen könnte. Wie oft Wartungen erforderlich und wie oder in welchem Umfang sie durchzuführen sind, legen die Regelwerke detailliert fest. Sicherheitstechnologien sind so genannte „schlafende Sicherheitseinrichtungen“ und als solche visuell nicht sofort erkennbar; sie müssen jedoch zuverlässig und durchgängig funktionieren, was einen regelmäßigen und kompetenten Service im Sinne von Wartung und Instandhaltung voraussetzt. Etwaige Fehler hierbei, oder bereits vorher bei der Planung und Anlageninstallation, können weitreichende Folgen haben: Neben der Gefährdung von Personen, Objekten und Sachwerten ist ein Systemausfall teuer und kann innerhalb eines gesamtheitlichen Anlagensystems zu gravierenden Folgeschäden führen. Hinzu kommt auch, dass wenn kein Wartungsvertrag besteht, die Gewährleistungsfrist von zwei Jahren auf ein Jahr reduziert wird.

LifeCycle-Management

Immer mehr Kunden suchen daher einen kompetenten Partner, der ihnen mit ganzheitlichen Sicherheitskonzepten die erforderlichen Maßnahmen fachgerecht umsetzt. Zudem führen Serviceleistungen, die neben der Technikimplementierung auch Finanzierungsmodelle über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage beinhalten, zu einem nachhaltigen Effizienzgewinn. Wann ist eine Anlage noch rentabel? Wie sieht es mit der Zukunftsfähigkeit von Systemen aus? Sind diese kompatibel mit anderen Gewerken? Fragen, die nur Fachleute beantworten können und sollten. Im Rahmen eines ganzheitlichen LifeCycle-Managements betreuen die Sicherheitsspezialisten die Anlagen über den gesamten Lebenszyklus, also von der Planung und Technikimplementierung, der Inbetriebnahme, bis hin zu Erweiterung, Umbau oder Neubau. Dabei wird vor allem sichergestellt, dass die Anlage stets betriebsbereit ist und die jeweils gültigen gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Darüber hinaus wird überprüft, ob sich die Anlage auf dem jeweils aktuellen Technikstand befindet. Durch den umfassenden Service aus Experten Händen hat der Betreiber somit viele Vorteile: Er kann sich unter anderem besser auf das Kerngeschäft fokussieren, wird bei Investitionen und Anpassungen der bestehenden Sicherheits-Infrastruktur entlastet, erhält Unterstützung bei der Wahl von Technologien und optimiert so im Idealfall sein Kerngeschäft. Die regelmäßige Betreuung einer Anlage ist somit wesentlich für deren effiziente und zuverlässige Funktion und damit für die Investitionssicherheit des Anlagenbetreibers.

Werner Schlittler

Leiter Produkt-Management und Support bei ADT und Total Walther für die Regionen Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH).



► KONTAKT

ADT Security Deutschland GmbH, Ratingen
Tel.: +49 2102 7141 0
Fax: +49 2102 7141 100
info@tycoint.com
www.adt-deutschland.de

Nano-Sensor erkennt Sprengstoff

Mario Böhme, ein Doktorand aus Darmstadt, hat in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein-Main einen hochsensiblen Sensor entwickelt, der geringste Spuren von Pentaerythryltetranitrat (PENT) erkennen kann. Die Chemikalie PENT konnte bisher nur sehr aufwendig nachgewiesen werden. Der neue Sensor, der weltweit zum Patent angemeldet ist, kann bereits ein einzelnes Sprengstoffmolekül unter zehn Milliarden Luft-

molekülen erkennen. Vorstellbar wäre, die herkömmlichen Metalldetektoren und die Röntgengeräte an Flughäfen mit dem Sensor und einer Vorrichtung zum Ansaugen von Luft zu ergänzen. Dadurch könnten alle Passagiere sowie ihr Gepäck diskret und schnell kontrolliert werden. Böhme sucht zurzeit nach Kooperationen mit der Sicherheitsindustrie. Sie dazu auch ein Interview in diesem Heft. ■

Was tun nach Blitzeinschlag in eine Brandmeldeanlage?

Das neue ZVEI-Merkblatt 82004 „Verfahrensweise bei Blitz- und Überspannungsschäden an Brandmeldeanlagen (BMA)“ gibt Empfehlungen für das Beheben von Überspannungsschäden in einer Brandmeldeanlage. Nach einem Blitzeinschlag können diese Anlagen erhebliche sichtbare, aber auch nicht sichtbare Schäden aufweisen. Betreiber erhalten durch das neue Merkblatt mehr Rechtssicherheit. So werden Baurechtsanforderungen und haftungsrechtliche Vorgaben bezüglich der Verkehrssicherungspflicht nach einem Blitzschaden durch die empfohlene

Vorgehensweise erfüllt. „Bisher wurde Errichten, Instandhalten und Betreiben ein einheitliches Vorgehen durch unterschiedliche Stellungnahmen und Meinungen aus Fachkreisen erschwert. Das neue Merkblatt schafft Klarheit“, sagt Dietmar Hog, Leiter des Ad-hoc-Arbeitskreises Blitzschutz in der Arge Errichter und Planer des ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie. Erarbeitet wurde das Merkblatt von Experten von Herstellern und Errichtern von Brandmeldeanlagen und Blitzschutzeinrichtungen. Infos unter: www.zvei.org ■



Essener Sicherheitstage 2011

Sicherheitsfachleute stellen am 18./19. Oktober 2011 in Essen bewährte Sicherheitskonzepte und aktuelle Neuerungen vor. Diese Experten stehen auch für Detailfragen zur Verfügung. Die Erkenntnisse können nach der Veranstaltung sofort bei der täglichen Arbeit eingesetzt werden. Das Informationsprogramm wird durch häufig nachgefragte Themen, z.B. zu verschiedenen Normen und Richtlinien, abgerundet. Errichter erhalten nützliche Hinweise für die Abnahmen von Brandmelde- und Einbruchmeldeanlagen und werden für häufig vorkommende Fehler sensibilisiert. Eine begleitende Ausstellung er-

gänzt das Vortragsprogramm und bietet die optimale Plattform, um sich direkt vor Ort von namhaften Herstellern beraten zu lassen. Die Essener Sicherheitstage sind mittlerweile ein fest etablierter Expertentreff. Mit über 360 Teilnehmern wurde 2009 ein neuer Besucherrekord erzielt. Dieses Jahr möchte der Verband noch einmal zulegen. „Über eine noch höhere Besucherzahl, würden wir uns freuen“, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. Die Zahl der ausstellenden Firmen hat sich im Vergleich zur letzten Veranstaltung bereits deutlich erhöht. Nähere Informationen finden Sie unter www.bhe.de. ■

Unicorn übernimmt Geld- und Wert Bereich von Prodiac

Unicorn Geld- und Wertdienstleistungen GmbH hat zum 1. September die Geld- und Wertsparte von Prodiac GmbH übernommen. Prodiac zieht sich aus dem Geld- und Wertbereich zurück, um sich auf den Kernbereich der personellen Sicherheitsdienstleistungen zu konzentrieren. Jan de Roo, Geschäftsführer Prodiac Sicherheit: „Wir freuen uns, mit Unicorn den richtigen Partner gefunden zu haben. Es ist uns sehr wichtig, dass unseren Kunden auch weiterhin eine Dienstleistung im Bereich Geld und Wert zur Verfügung steht, die höchsten Ansprüchen gerecht wird. Das bietet Unicorn seine Kunden.“ Unicorn baut damit das Geschäft in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen weiter aus. Niels Faergemann, geschäftsführender Gesellschafter: „Mit dieser Übernahme stärken wir weiter unsere Position als zuverlässiger

und professioneller Partner in NRW. Speziell mit Fokus auf unsere CashServices-Kooperation mit den Sparkassen und Volksbanken in NRW und Niedersachsen bietet die Auftragsverdichtung unseren Kunden einen nachhaltigen Mehrwert.“ Prodiac ist Mitglied der BDGW und beschäftigt ca. 90 Mitarbeiter im Bereich Geld- und Wertdienste und ca. 400 Mitarbeiter im Bereich der personellen Sicherheitsdienstleistung am Standort in Bielefeld. Unicorn ist das zweitgrößte Geld- und Wertdienstleistungsunternehmen in Deutschland und beschäftigt an seinen 21 Standorten mehr als 1.250 Mitarbeiter. Zu seinen Dienstleistungen zählen maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Bargelddienstleistungen und -transporte, Münzgeldservices, Bargeldautomatenservices und Sicherheitskurierdienste. ■

DEFINI

► Schlüsselbohrung – Schlüsseleinschnitt

Schlüsselbohrungen werden in der Hauptsache bei Wendschlüsselsystemen auf beiden Flachseiten des Schlüssels aufgebracht, deren Anzahl und Einbohrtiefen mit den Zuhaltungen (oft auch mit Profilkontrollstiften) des zugehörigen Schließzylinders abgestimmt sind. Schlüsseleinschnitte sind im Regelfall Kerben an der Schmalseite des Schlüssels, deren Anzahl und Einschnitt-Tiefen mit den Zuhaltungen des zugehörigen Schließzylinders abgestimmt sind. ■

► VoCable

Voice over Cable, IP-Telefonie über das TV-Kabelnetzwerk, vorwiegend in Privathaushalten, kombiniert mit einem Breitband-Internetanschluss. Erfordert ein Kabelmodem; herkömmliche Telefone werden über einen Analog-Telefon-Adapter (ATA) angeschlossen, der üblicherweise in das Kabelmodem integriert ist. ■

► Bangkok-Schalter

Fassadenbündiger Außenschalter zur gefahrlosen Übergabe von Belegen und

Papieren. Die Walter Wurster GmbH in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart hat einen der ersten dieser Schalter an die deutsche Botschaft in Bangkok geliefert. Daher der Name Bangkok-Schalter ■

► Wanzen

oder Abhörgeräte dienen zum Abhören von Geräuschen, Tönen und Sprache. Meist dienen diese Wanzen und Abhörgeräte dazu, nicht-öffentliche Gespräche abzuhören. Dafür muss das Abhörgerät nicht unbedingt über ein Mikrofon verfügen. Es können Telefon- und Funkfrequenzen abgehört werden. Es gibt außerdem optische Abhöranlagen wie Lasermikrofone, die einen Infrarot-Strahl an das Fenster des betreffenden Raumes werfen und mittels der Reflektion die Geräusche aus dem Raum wiedergeben. Elektroakustische Abhörgeräte sind klassische Wanzen. Diese leiten das über ein Mikrofon gewonnenes Signal über Kabel/Draht oder Funk an den Empfänger weiter. ■

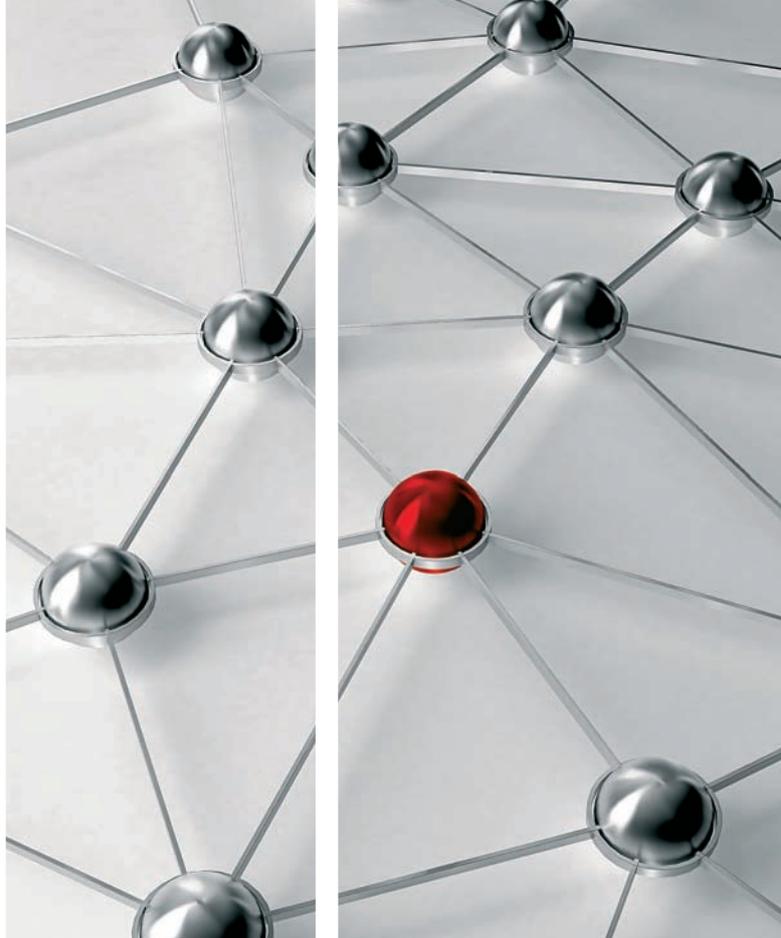
► Becquerel (Einheit)

ist die SI-Einheit der radioaktiven Aktivität, benannt nach dem französischen

Profi-Klubs investieren Millionen in Sicherheit

Die 1. Liga rollt wieder. Und damit alles reibungslos läuft, sollen die Profi-Klubs 25 Mio. € in Sicherheit investiert haben (Quelle: Pressemitteilung DFL vom 28. April 2011). „Ohne private Sicherheitsdienstleister geht auch beim Profi-Fußball schon lange nichts mehr. Während der Saison sind nach unseren Schätzungen allein bei den Spielen der Profi-Liegen an jedem Wochenende 10.000 Sicherheitsmitarbeiter im Einsatz“, so Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer Bundesverband der Sicherheitswirtschaft. Aus Sicht des Verbandes ist die Sicherheit an und in den Stadien im Vergleich zu anderen Großveranstaltungen durch die Liga in den meisten Fällen gut organisiert. Dennoch müssten Liga und Klubs angesichts der Ausschreitungen bei den Pokalspielen in den zurückliegenden Wochen flächendeckend mehr Wert auf qualifiziertes

und gut ausgebildetes Sicherheitspersonal legen, fordert Olschok. Leider gäbe es jedoch immer noch einige wenige Fußballvereine mit unzureichend ausgebildetem und eingewiesenem Sicherheitspersonal. „Der Fan wird auf dem Weg zum Stadion im Öffentlichen Personenverkehr in der Regel auf Sicherheitsmitarbeiter treffen, die eine Sachkundeprüfung abgelegt haben müssen. Diese Mitarbeiter verfügen über besondere Schulungen in den Bereichen Prävention und Deeskalation. Die Erfüllung dieser Qualitätsanforderungen endet dann an der Grenze zum Veranstaltungsort. Der Veranstalter kann immer noch sein eigenes Personal einsetzen, ohne den Nachweis einer besonderen Qualität erbringen zu müssen. Das widerspricht dem Präventionsgedanken und dem Ansatz ganzheitlicher Sicherheit“, so Olschok. ■



T I O N E N

Physiker Antoine Henri Becquerel (Abkürzung Bq). 1 Bq = 1 s⁻¹, also ein Zerfall eines instabilen Atoms pro Sekunde. Die alte Einheit für die Radioaktivität war Curie: 1 Ci = 3,7 · 1.010 Bq. Typische Aktivitätswerte sind: der erwachsene Mensch: 3.000 Bq bis etwa 20.000 Bq, Kalium-40 im menschlichen Körper: 5.000 Bq, 1 kg Kaffee: 1.000 Bq, Ionisationsrauchmelder: 30.000 Bq, 1 kg Uran: 10 MBq, Radon in Raumluft Mittelwert 50 Bq/Kubikmeter. ■

erneuern oder deren Nutzung nicht zur Erschöpfung der Quelle beiträgt. Es sind nachhaltig zur Verfügung stehende Energieressourcen, zu denen insbesondere Wasserkraft, Windenergie, solare Strahlung (Sonnenenergie), Erdwärme (Geothermie) und die durch Gezeiten erzeugte Energie zählen. Eine andere Quelle erneuerbarer Energien ist das energetische Potential (Biogas, Bioethanol, Holz u. a.) der aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnenen Biomasse. ■

► **Erneuerbare Energien**

Alle gebäudetechnische Anlagen und Leistungen, die auf die besondere Berücksichtigung des Umweltschutzes und der nachhaltigen Schonung von Ressourcen abzielen; schließt folgende Begriffe mit ein: Hoch effiziente Energierückgewinnungssystem unter Einbindung der gesamten Gebäudetechnik, wirtschaftlicher Betrieb der gebäudetechnischen Anlagen durch optimierte Betriebszeiten und -arten, Implementierung von regenerativer und konventioneller Energieerzeugung. Erneuerbare Energien oder regenerative Energien sind Energien aus Quellen, die sich entweder kurzfristig von selbst

Hobbs'sches Öffnungsverfahren

Ist ein Verfahren zum Öffnen von Schließzylindern. Nach dem amerikanischen Schlossermeister und Erfinder Alfred Charles Hobbs benanntes Verfahren, das es ermöglicht, mit geeignetem Werkzeug durch Festsetzen der Gehäusestifte eines Schließzylinders diesen zu öffnen (Picking-Pistole). Ursprünglich kam das Hobbs'sche Öffnungsverfahren (Hobbs'scher Hebel) nur bei Chubb-Schlössern zur Anwendung. Später wurde das Verfahren durch den Einsatz anderer Sperrwerkzeuge für das Öffnen von Schließzylindern modifiziert. Es ist heute allgemein unter dem Begriff Lockpicking bekannt. ■

just connect.

ULISSE IP und ULISSE COMPACT IP

Ultra-schnelle Positionierungseinheiten mit MPEG4 Echtzeit-Video und komplett steuerbar über IP.

Die robusten und zuverlässigen ULISSE-Systeme bieten die ideale Lösung für die meisten schweren Outdoor-Umgebungen und schwere Videoüberwachung Aufgaben.

(Ausgestattet mit Milestone XProtect ®)



Aus BDWS wird BDSW

Nach fast 40 Jahren ändert der Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS) seinen Namen und firmiert ab dem 1. September 2011 als BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft. „Mit dieser Namensänderung tragen wir der gewachsenen Bedeutung unserer heutigen Mitgliedsunternehmen für die Sicherheitsarchitektur in Deutschland Rechnung und richten den Verband strategisch neu aus. Natürlich wollen wir damit auch neue Mitglieder gewinnen. Wir öffnen uns für alle Unternehmen aus der Sicherheitswirtschaft und wollen deren wirtschafts-, arbeitsmarkt- und innenpolitische Bedeutung gegenüber Öffentlichkeit, Medien, Politik, aber auch gegenüber der Wirtschaft deutlich machen“, so der Präsident des BDWS, Wolfgang Waschulewski. Die Mitglieder des BDWS haben am 26. Mai 2011 in Berlin mit großer Mehrheit der Umbenennung zugestimmt. Die Eintragung im Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt ist erfolgt und damit rechtskräftig. Der gesamte Sicherheitsmarkt in Deutschland beträgt ca. 10 Mrd. Euro. „Bereits heute erwirtschaften die Mitgliedsunternehmen des BDSW einen Marktanteil von fast 50 Prozent. Diesen Anteil wollen wir deutlich steigern“, so Wolfgang Waschulewski abschließend. ■



Wolfgang Waschulewski, BDSW-Präsident, will künftig stärker als bisher Unternehmen aus der Sicherheitstechnik integrieren und mit dem BDSW die gesamte Sicherheitswirtschaft vertreten.

Staat hat kein Monopol auf Sicherheit

Der Staat hat zwar das Gewaltmonopol, aber kein Sicherheitsmonopol, so Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDSW) auf dem Münchener Polizeitag im Sommer diesen Jahres. Die heutigen Sicherheitsanforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft seien komplex und differenziert und könnten von staatlichen Sicherheitsbediensteten allein nicht erfüllt werden. Der Konzentrationsprozess der Polizei auf deren Kernkompetenzen schaffe Spielräume für die wirtschaftlichen Aktivitäten privater Sicherheitsdienstleister. Insbesondere in den Bundesländern, wo der Mittlere Dienst (Wachtmeister) abgeschafft worden sei und es nur noch den Gehobenen Dienst (Kommissare) gebe, müssten einige bisher von Polizisten ausgeübte Tätigkeiten überprüft werden. Ein Kommissar, der „Steine bewacht“ (BDK-Vorsitzender Jansen), sei völlig überqualifiziert. Mit der Anerkennung privater Sicherheitsdienste als wichtiger Bestandteil der Sicherheitsarchitektur durch die Innenminister im Programm Innere Sicherheit sei auf höchster politischer Ebene die Leistungsfähigkeit der Branche inzwischen anerkannt worden, so Olschok. „Seither bieten wir unsere Unterstützung an, damit es zu einer von den Innenministern geforderten Zertifizierung von privaten Sicherheitsdiensten kommt. Dabei stellen zahlreiche und in der Praxis bewährte vertragliche Sicherheitskooperationen mit Länderpolizeien und Polizeipräsidien ein gute Grundlage dar.“ Olschok bot dem Bayerischen Innenministerium eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landespolizeipräsidenten Waldemar Kindler und dem BDSW-Landesgruppenvorsitzenden Waldemar Marks an. Der Vorsitzende des Ausschusses für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit im bayerischen Landtag Joachim Hanisch und der sicherheitspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Harald Schneider sowie der GdP-Landesvorsitzende Helmut Bahr unterstützten diese Forderung. Zu Beginn der Tagung hatte sich der Staatssekretär im bayerischen Innenministerium, Gerhard Eck, ausdrücklich beim BDSW für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit und das große Engagement für die Sicherheit unserer Menschen bedankt. ■



Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW



„Führende Facility-Service-Unternehmen in Deutschland“

Auch das Jahr 2010 war ein herausforderndes für die Teilnehmer an der Lünen-donk-Studie 2011 „Führende Facility-Service-Unternehmen in Deutschland“. Die analysierten Unternehmen übertrafen zwar ihre Wachstumsprognosen aus dem Krisenjahr 2009 für 2010 von 7,0% mit durchschnittlich 8,5% deutlich. Für das laufende Geschäftsjahr 2011 gehen sie allerdings von einem nur verhaltenen Wachstum von 6,0% aus – so ein Ergebnis der aktuellen Lünen-donk-Studie, die ab sofort verfügbar ist. Bemerkenswert: Mit dem Gesamtwachstum von 8,5% liegen die Studienteilnehmer deutlich über der Entwicklung der Top-25-Anbieter der Lünen-donk-Liste 2011 (im Durchschnitt 5,2%). Das Ende der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise sowie der anschließende Konjunkturaufschwung in Deutschland wirkte sich bei den Studienteilnehmern positiv aus: Hatten in der Vorjahresstudie noch 28,6% der Analysierten einen Umsatzrückgang zu verzeichnen, so hat sich diese Zahl 2010 auf 6,6% reduziert. Die konservative Prognose für das aktuelle Geschäftsjahr 2011 (6,0%) sowie die mittel- und langfristigen Vorhersagen (6,0% respektive 5,9% p.a.) deuten auf die Unsicherheit der zwei Befragten hin, ob die deutsche Konjunktur das substantielle Wachstum des Jahres 2010 weiterhin beibehalten kann. „Seit

Jahren wächst der Auslandsumsatz der international tätigen Studienteilnehmer kontinuierlich“, erklärt Antonia Thieg, Senior Consultant der Lünen-donk GmbH, Kaufbeuren, und verantwortlich für die Marktsegmente Facility Management sowie Instandhaltung. „Dieser Trend setzte sich 2010 fort: Der Auslandsumsatz der Befragten stieg um 11,8% von 1,7 auf aktuell 1,9 Mrd. €.“ Damit setzt sich auch die ebenfalls seit Jahren beobachtete Entwicklung fort, dass die analysierten Anbieter im Ausland stärker als im Inland wachsen können. „Dies verdeutlicht aber auch, dass der deutsche Facility-Service-Markt in Teilen in bestimmten Branchen bereits gesättigt ist“, so Thieg weiter. Die 76 befragten Unternehmen erwirtschafteten 2010 zusammen einen Inlandsumsatz von 15,0 Mrd. € (2009: 13,9 Mrd. €). Diese Zunahme um 8,2% liegt unter der prozentualen Zunahme des Auslandsumsatzes. Ferner haben die analysierten Anbieter die Zahl ihrer Mitarbeiter in Deutschland im Durchschnitt um 3,6% erhöht (2009: 4,1%). Insgesamt beschäftigten sie in Deutschland 327.830 Mitarbeiter (2009: 316.297). Vor dem Hintergrund der aktuell eingeleiteten Energiewende sowie des Strebens nach einer Reduktion des CO₂-Ausstoßes rückt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend in den Fokus. ■

Sicheres Hessen auch durch Private Sicherheitsdienste

„Der Rückgang bei der Zahl der Straftaten in Hessen ist auch ein Ergebnis der Arbeit der privaten Sicherheitsdienste“, darauf wies erneut der Vizepräsident und stellvertretender Vorsitzender der VSW Hessen – Rheinland-Pfalz – Saarland Peter H. Bachus, hin. Er reagierte damit auf die Vorlage der Kriminalstatistik 2010 durch den hessischen Innenminister Boris Rhein in Wiesbaden. Eine Analyse der Entwicklung in Hessen zeige, so Bachus, dass immer mehr private und öffentliche Auftraggeber private Sicherheitsunternehmen mit der Wahrung ihrer Schutz- und Sicherheitsaufgaben betrauen würden. In Hessen seien insgesamt 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sicherheitsgewerbe tätig. In Bayern, das mit über 12 Mio. Einwohnern doppelt so groß wie das Bundesland Hessen sei, seien genauso viele private Sicherheitskräfte im Einsatz. Während im Bundesdurchschnitt auf 482 Bundesbürger eine private Sicherheitskraft käme, betrage diese Relation in Hessen 260 zu 1. Hessen sei außerdem das einzige Bundesland, in dem die

Zahl der Beschäftigten im Sicherheitsgewerbe die der Polizisten (19.000) übersteige. Bachus führte die zunehmende Bedeutung des Sicherheitsgewerbes in Hessen auf die zunehmende Sensibilität der Wirtschaft in Sicherheitsfragen zurück. Diese würde, so Bachus, immer mehr für ihren eigenen Schutz tun. Dies entlaste nachweislich die Arbeit der Polizei, die sich auch anderen Kriminalitätsschwerpunkten zuwenden könne. Diese Eigenverantwortung wirke sich unmittelbar auf die Zahl der Straftaten aus. Der hessische Vorsitzende bezeichnet das private Sicherheitsgewerbe als wichtigen Wirtschaftsfaktor. Im Bundesland Hessen hätten die insgesamt 300 Unternehmen einen Umsatz von ca. 700 Mio. € erwirtschaftet. Peter H. Bachus forderte Innenminister Rhein auf, bei der künftigen Bekanntgabe der kriminalstatistischen Daten stärker auf die zunehmende Eigenverantwortung der Wirtschaft hinzuweisen. Diese Botschaft sei, so Bachus abschließend, in Hessen bedauerlicherweise noch nicht angekommen. ■

Geld- und Wertdienstleister ziehen über 50 % Falschgeld aus dem Verkehr

„Mit über 50 % Falschgelderkenntnis tragen Geld- und Wertdienstleister in Deutschland wesentlich zur Sicherheit der Bargeldversorgung von Handel und Banken bei“, so Michael Mewes, Vorsitzender der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste e.V. (BDGW). Damit reagiert er auf einen Beitrag „Weniger Falschgeld im Umlauf“, der am 18. Juli 2011 bei n-tv gesendet wurde und als wesentliche Akteure Polizei, Handel und Banken bei der Falschgelderkenntnis nannte. Es entspräche nicht der üblichen journalistischen Sorgfalt bei der Recherche, die bedeutende Rolle der Geld- und Wertdienstleister unberücksichtigt zu lassen. Mewes verwies auf Ausführungen von Dr. Hans Georg Fabritius, ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank. Dieser hatte bereits 2009 ausgeführt, dass über die Hälfte des Falschgeldes durch Wertdienstleister festgestellt werde. Ein Drittel der Fälschungen werden durch die Bundesbank und der Rest im Schaltergeschäft der Banken oder im

Einzelhandel angehalten. „Damit dürfte klar sein, dass Geld- und Wertdienstleister in Deutschland einen Löwenanteil an der Sicherheit des Bargeldkreislaufs leisten“, so der BDGW-Vorsitzende weiter. Die Deutsche Bundesbank hatte am 18. Juli in einer Pressenotiz mitgeteilt, sie habe im 1. Halbjahr dieses Jahres 18.852 falsche Euro-Banknoten im Zahlungsverkehr registriert. Die Zahl der Fälschungen sei gegenüber dem 2. Halbjahr 2010 (26.298) um 28 % gefallen. Rein statistisch, so die Bundesbank, entfallen in Deutschland pro Jahr fünf falsche Banknoten auf 10.000 Einwohner. Der durch Falschgeld verursachte Schaden betrage knapp 1,1 Mio. €. „Wenn im ersten Halbjahr 2011 knapp 10.000 (= 50 %) der Fälschungen durch unsere Mitgliedsunternehmen angehalten wurden, so zeigt dies, dass wir über das erforderliche technische Know-how verfügen, um auch weitere Aufgaben im Rahmen des Cash-Recyclings übernehmen zu können“, so Michael Mewes abschließend. ■

Kostenlose VdS-Infothek für EMA-Errichter aktualisiert

Alle vier Minuten wird deutschlandweit in eine Wohnung oder ein Haus eingebrochen, und die bundesweite Aufklärungsquote liegt bei gerade einmal 16%. Errichter für Einbruchmeldeanlagen haben alle Hände voll zu tun. Elektronische Sicherungstechnik ist ein hochkomplexes Feld und darüber hinaus sowohl durch immer neue Tricks der Täter als auch durch Änderungen in den europäischen Normen ständigen Wechsels unterworfen. VdS (Vertrauen durch Sicherheit), Europas größtes Institut für Einbruchdiebstahlschutz, unterstützt Dienstleister wie Hersteller seit Jahrzehnten mit seiner Expertise. Eine von Errichtern oft besuchte Internetseite ist die VdS-Infothek, die häufig gestellte Profi-Fragen zum Thema beantwortet. Alle Stichworte wurden jetzt aufgrund aktueller Fragen aus der Berufspraxis von VdS-anerkannten Errichtern, unter anderem im Hinblick auf die neuen EMA-Richtlinien VdS 2311, überarbeitet. „VdS-anerkannte Errichter sind die besten Ihres Fachs. Sie haben ihr Können in zahlreichen Prüfungen belegt“, erklärt

Sebastian Brose, Entwickler für Sicherungskonzepte bei VdS. „Aber auch sie stehen immer wieder vor neuen technischen wie regulatorischen Herausforderungen. Eine in der Branche beliebte Informationsquelle ist die kostenlose VdS-Infothek im Internet. Hier unterstützen wir Sicherheits-Experten mit den von uns in vielen Jahrzehnten der fachlichen Auseinandersetzung mit Sicherungstechniken erarbeiteten Kompetenzen.“ Die Infoseite erklärt Errichtern beispielsweise Besonderheiten beim Einsatz von Körperschallmeldern, greift Fragen zur neuen Regelung für akustische Extern-Signalgeber außerhalb des Sicherungsbereiches auf oder befasst sich mit Spezialfällen im Rahmen der Zwangsläufigkeit. Auch die konkreten Unterschiede zwischen den VdS-Richtlinien 2311 und den Normen der Reihe DIN EN 50131 bzw. der DIN VDE 0833 werden ausführlich aufgezeigt. Dazu gehört auch eine Gegenüberstellung aktuell verfügbarer Normen und Richtlinien aus dem Themengebiet der Einbruchmeldeanlagen. www.vds.de/infothek. ■

Wussten Sie, dass nach 66.000 Mal noch immer nicht Schluss ist?*

*e-primo, der neue elektronische Zylinder von EVVA, ist die Top-Absicherung für Ihr Zuhause oder Ihren Gewerbebetrieb und kann jahrelang mit einer Batterie betrieben werden. Ihr einzigartiger Vorteil: Sie können Zutrittsberechtigungen sofort selbst vergeben und wieder löschen. Ohne PC, ohne Software, ohne Verkabelung! Verlorene oder gestohlene Schlüssel sind kein Sicherheitsrisiko mehr. Ein primo Gefühl!

▶▶▶ www.evva.com



Neu: e-primo air
Ab sofort auch berührungslos!



VdS-Anerkennung für Schiebetürsicherung

Automatik-Schiebetüren sind an allen Örtlichkeiten mit starkem Durchgangsverkehr beliebt, weil sie keinen Schwenkbereich benötigen und so mehr Betriebssicherheit aufweisen als beispielsweise elektrisch betriebene Drehtüren. Der Nachteil dieser Technik: „Schiebetüren haben oft nur einen einzigen Verriegelungspunkt“, erklärt Kommissar Othmar Schaeffer von der Hamburger Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle. „Diese Art der Verriegelung im oberen oder unteren Eckbereich, die man häufig an Supermarkt- oder Kaufhaustüren vorfindet, bietet keine ausreichende Stabilität gegen Aufbruchversuche. Für Straftäter eine günstige Tatgelegenheit.“ In Supermärkte, Kaufhäuser oder Apotheken dringen Einbrecher bevorzugt durch mangelnd geschützte Schiebetüren ein. Jetzt hat VdS (Vertrauen durch Sicherheit), Europas Nummer-eins-Institut für Einbruchschutz, ein Nachrüstprodukt für Schiebetüren als besonders sicher zertifiziert. „Wir gratulieren der Firma Abus zur derzeit weltweit einzigen VdS-anerkannten Schiebetürsicherung“, freut sich Frank Klopotoski, Spezialist für die Prüfung mechanischer Sicherungstechnik in den VdS-Laboratorien. Das Modell STS600, das ohne Eingriff in die Türanlage montiert werden kann, widerstand gewaltsamem Aufschieben oder versuchtem Ausdrücken aus den Führungsschienen ebenso wie manuell durchgeführten Einbruchversuchen. „Eine typische Schiebetürkonstruktion wurde eigens für diese Prüfungen nachgebaut“, erklärt Klopotoski „Mit der Abus-Technik ließ



Abus Schiebetürsicherung STS 600

sich die nachgerüstete Tür weder aus ihren Leitschienen drücken noch auseinanderschoben. Auch das Aushebeln aus den Lauf- und Führungsschienen ist nicht mehr möglich.“ Die VdS-Experten wenden alle typischen Täterwerkzeuge und -methoden an. Ein ständiger Austausch mit der Polizei, Versicherern, Verbänden und internationalen Instituten sichert die Berücksichtigung auch der neuesten Einbrechertrends. Nur wenn ein Produkt dieser Masse von Angriffen oder Überlastungstechniken widersteht, wird es mit dem VdS-Qualitätssiegel als besonders sicher zertifiziert. Michael Schmidt, Produktmanager bei der Unternehmensgruppe August Bremicker Söhne KG, kurz Abus: „Die Abus Schiebetürsicherung STS600 ist eine neuartige nachrüstbare Sicherungslösung für alle derzeit bekannten Schwachstellen von Automatik-Schiebetüren. Wir freuen uns sehr, die Zuverlässigkeit unserer Innovation jetzt mit dem weltweit angesehenen VdS-Qualitätszertifikat klar belegen zu können.“

Mehr Arbeit – mehr Unfälle

Mehr Unternehmen, mehr Beschäftigte, mehr Arbeitsstunden, aber auch mehr Arbeitsunfälle: Die Eckdaten der gesetzlichen Unfallversicherung für 2010 spiegeln die sich erholende deutsche Wirtschaftsleistung wider. Parallel zu dieser Entwicklung ist das Risiko, einen Arbeitsunfall zu erleiden, leicht gestiegen. Das geht aus den Geschäfts- und Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) heute in Berlin vorgelegt hat. Danach hat sich das Risiko von 24,3 Unfällen je 1.000 Vollarbeiter auf 25,8 Unfälle erhöht. Trotz dieser Erhöhung liegen die Unfallzahlen aber immer noch unter dem Niveau des Jahres 2008 (26,8 Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter). In absoluten Zahlen bedeutet das: Die gesetzliche Unfallversicherung bot 2010 75,5 Millionen Menschen Versicherungsschutz – darunter Schüler, ehrenamtlich Tätige und Arbeitnehmer.

Das sind 0,7% mehr als im Vorjahr. Parallel hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöht: um 3,2% auf 59,106 Milliarden Stunden. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist 2010 um 7,7% auf 954.459 gestiegen. 519 Arbeitsunfälle endeten tödlich, das sind 63 mehr als im Vorjahr. „Wenn die Wirtschaft brummt, dann lässt das leider nicht nur die Kasse klingeln“, sagt Dr. Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer der DGUV. „Ein höheres Arbeitstempo lässt auch das Unfallrisiko steigen.“ Als Gegenmittel empfehle die gesetzliche Unfallversicherung Investitionen in den Arbeitsschutz, vor allem die Integration des Arbeitsschutzes in alle Betriebsabläufe. „Gerade kleinere und mittlere Betriebe tun gut daran, auf die kostenfreien Angebote der Unfallversicherung in der Prävention zurückzugreifen. Sonst geht der Aufschwung auf Kosten der Gesundheit und damit auch zulasten des langfristigen Unternehmenserfolgs.“

Erstes E-Mobil der Securitas

Seit Juni ist das erste E-Mobil der Securitas Deutschland im Einsatz auf Berlins Straßen. Der Strom für das 100% umweltfreundliche Auto stammt aus Solar Kollektor-Anlagen der Orco-GSG, Berlins führendem Anbieter von Büro- und Gewerbeflächen. Der Wagen hat eine Reichweite von 200 Kilometern. Dazu sagte Frank Salewsky, Geschäftsführer Securitas Berlin-Brandenburg: „Als umweltbewusstes innovatives Unternehmen haben wir uns bewusst für das E-Mobil entschieden, um ein Zeichen



gegenüber der Politik zu setzen, die Klima- und Verkehrspolitik auf neue Beine zu stellen.“ presse@securitas.de

FÜR SIE
SCHLAGEN
WIR RAT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

Duisburger Loveparade-Drama jährte sich – Minister Jäger schweigt seit einem Jahr

Vor über einem Jahr kamen in Duisburg 21 Menschen aufgrund mangelhafter Sicherheitsvorkehrungen ums Leben. Mehrere Hundert Menschen wurden zum Teil schwer verletzt und traumatisiert. Die Schuldfrage ist bis heute ungeklärt, obwohl die Staatsanwaltschaft nachhaltig ermittelt. Der BDSW griff damals die Forderung „Bessere Standards für Sicherheitsfirmen“ von Nordrhein-Westfalens Innenminister Ralf Jäger, die er in einer Pressemitteilung vom 4. August 2010 veröffentlichten ließ, auf und legte ein Eckpunktepapier zum Veranstaltungsschutz vor. Auf dieser Grundlage bot der BDSW dem nordrhein-westfälischen Innenminister seine Gesprächsbereitschaft an. – Bis heute schweigt Minister Jäger. Er ging in seiner damaligen Pressekonferenz auch auf die Forderung der Innenministerkonferenz ein, Sicherheitsstandards im Sicherheitsgewerbe zu verbessern und die Unternehmen zu zertifizieren. Er kündigte sogar „wenn nötig eine Bundesratsinitiative“ dazu an. Passiert ist seit einem Jahr nichts. Der BDSW-Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok: „Es gibt in NRW trotz zahlreicher Versuche von unserer Seite keine Gespräche zwischen Innenministerium und Verband. Die Landesregierung ist offensichtlich nicht an einem Dialog mit einer Branchenvertretung interessiert, deren

Mitgliedsunternehmen mit über 30.000 Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern tagtäglich im Auftrag von gewerblichen, staatlichen und privaten Kunden tätig ist. Die zwei größten Sicherheitsunternehmen der Republik haben ihren Sitz in Düsseldorf und Essen. Der Branchenumsatz beträgt in NRW jährlich über 1 Mrd. €.“ Olschok verwies auch auf Kooperationsvereinbarungen, die der BDSW u.a. in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen mit den obersten Polizeibehörden vereinbart habe. In Bremen und Brandenburg sei man auf bestem Wege, ähnliche Vereinbarungen abzuschließen. Im Unterschied dazu herrsche in NRW seit Jahren „Funkstille“. „Es ist an der Zeit, dass insbesondere die Sicherheitsverantwortlichen von Kommunen und Land akzeptieren, private Sicherheitsdienstleister frühzeitig in ihre Sicherheitskonzeptionen einzubinden. Mit den Weltjugendtagen 2005 in Köln und der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 existieren in Deutschland hervorragende und erfolgreiche Beispiele, bei denen frühzeitig und partnerschaftlich alle Sicherheitsakteure in die Planung eingebunden waren“, so Dr. Olschok abschließend. ■

Kooperationsvereinbarungen zwischen Polizei, Sicherheitsdiensten und Unternehmen

Rolf Stober und Stefan Kochen veröffentlichen im Verlag Dr. Kovac auf 144 Seiten die zahlreichen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene abgeschlossenen Grundsatzklärungen und Vereinbarungen zwischen Polizei, Sicherheitsverbänden und Sicherheitsdienstleistern. Die Bestandsaufnahme gewinnt vor dem Hintergrund an Bedeutung, dass die Konferenz der Innenminister und -senatoren in der Fortschreibung des Programmes Innere Sicherheit 2008/2009 erstmals der Kooperation

mit privaten Sicherheitsdienstleistern einen eigenen Abschnitt gewidmet hat, der in dem Sammelband ebenfalls abgedruckt ist. Damit wird ein neues Kapitel aufgeschlagen, das die Grundlage für künftige Vereinbarungen sein kann. Insgesamt soll die Textausgabe die Vielfalt der Kooperationsformen aufzeigen und dazu ermuntern, weitere Kooperationen einzugehen. ISBN 978-3-8300-5850-2 ■

Betrüger setzen Schadsoftware für Datendiebstahl ein

Identitätsdiebstahl und Identitätsmissbrauch haben sich als kriminelles Betätigungsfeld etabliert. Dabei ist das „klassische“ Phishing, bei dem PC-Nutzer mittels Links in E-Mails auf betrügerische Webseiten gelockt werden, kaum noch zu beobachten. Angreifer nutzen stattdessen fast ausschließlich Trojanische Pferde, um persönliche Daten abzufangen. Die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zeigen, wie sich Bürger vor Identitätsdiebstahl und Identitätsmissbrauch schützen können. „Die Methoden der Kriminellen werden immer raffinierter – das macht es für Nutzer oft schwer, sich vor Angriffen zu schützen“, sagt Prof. Dr. Wolf Hammann, Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg. Bis vor einiger Zeit versuchten Betrüger ihre Opfer mit täuschend echt aufgemachten E-Mails dazu zu veranlassen, über einen Link vermeintliche Internet-Seiten, beispielsweise von Banken, anzurufen. Dort sollten Zugangsdaten oder Passwörter eingegeben werden – aus Sicherheitsgründen, zur Bestätigung oder um Datenabgleiche auszuführen. Tatsächlich landeten die Kunden auf Internet-Seiten, über die PIN und TAN abgefischt wurden. Der kürzlich erschienene „Lagebericht der IT-Sicherheit in Deutschland 2011“ des BSI zeigt, dass diese Form des

Phishing nur noch selten vorkommt. Vielmehr nutzen die Täter mittlerweile fast ausschließlich Trojanische Pferde, die unbemerkt auf den Rechnern der Opfer platziert werden. Auf diese Weise lesen sie die Eingaben des Computerbesitzers bei Anmeldevorgängen oder Transaktionen direkt mit oder sie durchsuchen die Dateien auf dem Rechner nach bestimmten Stichwörtern. Anschließend erfolgt die Übermittlung der gefundenen Daten an sogenannte Dropzones im Internet. Eine BSI-Auswertung exemplarischer Dropzone-Datensätze aus dem Jahr 2010 zeigt, dass es Tätern besonders häufig gelang, an Zugangsdaten für deutsche Anbieter von Webmail-Diensten sowie für weitverbreitete Handelsplattformen zu gelangen. BSI-Präsident Michael Hange: „Diese Identitäten lassen sich beim anschließenden Missbrauch nicht nur mittelbar zu Geld machen, sie bergen darüber hinaus weiteres erhebliches Schadenpotential. Gerade das E-Mail-Konto stellt bei vielen Nutzern den zentralen Vertrauensanker für viele andere Aktivitäten im Internet dar, sodass darüber leicht weitere Zugangsdaten erlangt werden können.“ Gestohlene Identitäten für Handelsplattformen bieten darüber hinaus eine ideale Grundlage für betrügerische Kauf- und Verkaufstransaktionen. ■

THE BEAUTY
OF A KEYLESS
WORLD.



Digitales SmartHandle 3062.
Unser Digitales SmartHandle 3062 ist mit dem red dot design award ausgezeichnet. Auch die Technologie begeistert: lange Batterielebensdauer, direkt vernetzbar und als besonderer Clou die einfache SnapIn-Montage – Beschlag auf das Türblatt aufsetzen, Schraube anziehen, fertig! Typisch SimonsVoss.

Telefon: +49 89 99228-0
www.simons-voss.com
www.facebook.com/SimonsVoss.AG

SimonsVoss
technologies

Im Fokus: Samsung SNB-7000

Die SNB-7000 ist eine der ersten Kameras von Samsung, die mit der zweiten Generation des WiseNet DSP-Chips ausgestattet ist, der speziell für die Verwendung in IP Kameras entwickelt wurde, die eine Full-HD oder Megapixel Auflösung haben. Wie IP-Domekameras SND-7080 verfügt die SNB-7000 über eine 3 Megapixel-Auflösung, integrierten IR Cut-Filter und duale Videostreams in H.264 oder MJPEG-Kompression. Die Funktion Region of Interest ermöglicht zudem die Auswahl eines Bildbereichs, der in höherer Qualität als die übrigen Bildinhalte übertragen wird.

KAMERA TEST



Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Die Kamera liefert insgesamt ein klares Bild, Helligkeit und Kontrast sind gut. Die Farben wirken insgesamt etwas blass, teilweise ist vor allem bei Blautönen je nach Helligkeit ein leichter Rot- bzw. Gelbstich feststellbar. Die Bildschärfe ist gut, sowohl die Linien im Testbild als auch die Haare der Testfigur werden scharf dargestellt. Bei guter Ausleuchtung ist keine nennenswerte Bewegungsunschärfe zu erkennen, auch das Bildrauschen ist minimal.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Die Kamera reagiert recht rasch auf sich verändernde Lichtverhältnisse. Bei abnehmender Lichtstärke wird das Kamerabild insgesamt dunkler (v.a. unter 250 Lux), die Kamera kann die schlechtere Ausleuchtung nicht voll kompensieren. Im Testbild sind nicht mehr alle Helligkeitsabstufungen korrekt zu erkennen, insgesamt verändert sich der Kontrast jedoch nicht wesentlich. Mit abnehmender Lichtstärke wirken die Farben blasser und dunkler. Die Kamera schaltet erst bei 0,5 Lux automatisch in den Nachtbetrieb, deswegen ist bei 20 Lux und weniger ein wahrnehmbares, später deutliches Rauschen im Bild feststellbar. In diesem Bereich nimmt auch die Bildschärfe ab.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Trotz eines kurzen Bildausfalls beim Auftreten des Gegenlichts bei dunkler Umgebung (Kamera übermittelt ein weißes Bild mit schwarz blinkendem Bildstreifen) von ca. 1/2 Sekunde liefert die Kamera bereits nach 1,5 Sekunden ein erstes Bild, das sich nach weiteren 1,5 Sekunden stabilisiert. Vor allem bei schwacher Umgebungsausleuchtung überstrahlt die Gegenlichtquelle deutlich, jedoch sind außerhalb des Blendkegels Hintergrunddetails gut erkennbar.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera beansprucht eine recht konstante Bandbreite von im Schnitt 8,7 MBit/s bei Full HD-Auflösung und 29 Bildern/Sekunde. Schwankungen sind insbesondere bei Gegenlicht feststellbar, hier schlagen sich die Nachregelvorgänge im Bandbreitenverhalten nieder.

Fazit

Bei der vorliegenden Tag-/Nacht-Fixkamera handelt es sich um ein Allround-Gerät, das sich durch die hohe Auflösung (3 Megapixel) auszeichnet. Sie

verfügt über einen Steckplatz für SD-Karten und wird über PoE mit Strom versorgt. Darüber hinaus unterstützt sie 2-Wege-Audioübertragung sowie einfache Onboard-Videoanalyse-Algorithmen.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Samsung
Modell	SNB-7000
Firmware-Version	1.00
Abstand zum Testchart	0,8 m
Verwendetes Objektiv	Tamron 3–8 mm 1:1,0 1/3 CCTV MP
*Eingestellte Brennweite	6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1920 x 1080
*Kompression	50%
Max. Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	29 fps
Durchschnittl. Bandbreite	8,70 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert. Verfügbare Features zur Bildverbesserung wie SSSNR, SSSDR oder HLC wurden im Test nicht aktiviert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1,000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	2,5	3	3	3,5	–
Kontrast	2,5	2,5	2,5	2,5	–
Schärfe	2	2	2	3,5	2,5
Bewegungsunschärfe	2	2	2,5	3	2,5
Bildrauschen	2	2	2	3	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	3
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	2,5

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Test the best!

Zwei beeindruckende Tag/Nacht-Megapixel-Kameras

In Zusammenarbeit mit SeeTec testet GIT SICHERHEIT aktuelle und neue Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Ins Leben gerufen wurde das Hardware Competence Center, da die herstellereitig angegebenen Daten und Leistungsmerkmale von Netzwerk-Kameras oft unter verschiedenen Bedingungen ermittelt werden und in der Praxis nicht immer verlässlich sind. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP-Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und anschließend ausgewertet. Hierbei werden auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Die Kamera liefert bei guter Ausleuchtung ein klares, kontrastreiches Bild. Die Farbwiedergabe ist im Allgemeinen gut, jedoch werden die Farben etwas blass dargestellt (insbesondere Gelbtöne). Die Objekte im Bild werden scharf angezeigt, auch Details (feine Linien) im Hintergrund-Testbild sind noch gut erkennbar. Bewegungsunschärfe und Bildrauschen sind kaum feststellbar.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Insgesamt liefert die Kamera auch bei schlechten Lichtverhältnissen ein gutes Bild. Bis 10 Lux liefert die Kamera gute Farbbilder in nahezu gleichbleibender Qualität. Bei 10 Lux schaltet die Kamera in den Nachtmodus – die Umschaltung erfolgt im Vergleich zu anderen Herstellern relativ früh, das dargestellte Schwarz-Weiß-Bild ist dafür jedoch klar und kontrastreich. Mit weiter abnehmender Lichtstärke nimmt vor allem das Bildrauschen kontinuierlich zu, jedoch fällt es erst bei extrem schwacher Ausleuchtung (0,5 Lux) in Verbindung mit auftretenden Schmiereffekten an bewegten Objekten recht deutlich aus.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei einer plötzlich auftretenden Gegenlichtquelle vor dunklem Hintergrund benötigt die Kamera ca. 2,5 Sekunden, bis sie ein stabiles Bild liefert. Der Bildstrom wird anfangs im Nachtmodus dargestellt, hier überstrahlt die Gegenlichtquelle deutlich, Hintergrunddetails sind erkennbar. Die Kamera schaltet jedoch nach kurzer Zeit in den Farbmodus, was zu einer sehr kontrastarmen Darstellung insbesondere im Hintergrund führt. Bei stärkerer Umgebungsausleuchtung wird der Hintergrund deutlich kontrastreicher dargestellt.

KAMERA TEST

Im Fokus: Arecont Vision AV 2805 DN

Die Arecont AV2805DN ist eine echte Tag/Nacht-Netzwerkkamera aus dem breiten Angebot an Arecont H.264 Megapixelkameras. Die vollständig konforme Implementierung von H.264 (MPEG 4, Teil 10) kann mehr als 80 Milliarden Operationen pro Sekunde unterstützen und bietet Full HD-Auflösung (1920 x 1080) bei bis zu 30 fps. Dadurch ist die AV2805DN in der Lage die 6-fache Auflösung einer VGA-Kamera zu liefern. Als Teil der MegaVideo-Kamerareihe bietet sie eine im Durchschnitt zehnmal höhere Bandbreite und Speichereffizienz als herkömmliche Megapixel-Kameras.



Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Mit abnehmender Lichtstärke wächst die benötigte Bandbreite von 5,13 MBit/s bei 1.000 Lux auf einen Extremwert von knapp 25 MBit/s bei 5 Lux an, bevor sie im Schwachlicht-Bereich wieder abnimmt (hier geht auch die Bildrate zurück auf 16 Bilder/Sekunde). Durch das Nachregelverhalten der Kamera ist der Bandbreitenverlauf etwas treppenförmig.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Arecont
Modell	AV 2805 DN
Firmware-Version	65192
Abstand zum Testchart	0,70 m
Verwendetes Objektiv	Tamron 4–12mm 1:1,4 ½ CCTV MP
*Eingestellte Brennweite	6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1920 x 1080
*Kompression	50%
Max. Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	16–29 fps
Durchschnittl. Bandbreite	11,1 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

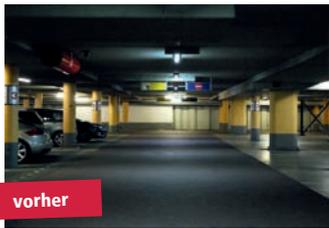
Kriterien Lux-Werte	1,000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	2,5	2,5	2,5 / s/w	–	–
Kontrast	2	2	2	2,5	3,5
Schärfe	2,5	2,5	2,5	3	3
Bewegungsunschärfe	2	2	2	3	2,5
Bildrauschen	2	2	2,5	3	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	3
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3

BL= Backlight (Gegenlicht); Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Fazit

Die Netzwerkkamera zeichnet sich durch Full HD-Auflösung, durch gute Bildqualität und dank früher Tag-/Nacht-Umschaltung durch eine gute Bildarstellung im Schwachlicht-Bereich aus. Sie verfügt über eine Reihe von Zusatzfunktionalitäten wie integrierte Bewegungserkennung, Multi-Streaming, Definition von Privatzenen und Cropping. Die Stromversorgung erfolgt über PoE.

Energie- und kosteneffizientes Beleuchtungssystem



vorher



nachher

BUSINESSPARTNER Mit dem LED-Lightpipe-Konzept von TKH Security Solutions sind eine Energieersparnis von mindestens 50 % gegenüber herkömmlichen Leuchtstoffröhren (Typ T5) und ein wartungsfreier Betrieb von bis zu 160.000 Betriebsstunden möglich. Damit erreicht man einen wartungsfreien Betrieb über eine Nutzungsdauer von circa 20 Jahren. Einsatzgebiete sind Parkhäuser, unterirdische Verkehrsanlagen, Bahnhöfe, Einkaufszentren, öffentliche und industrielle Gebäude. Das System pro-

duziert harmonisches und gleichmäßiges Licht, was die Sicherheitsaufgaben der Beleuchtung verbessert, auch im Notstrombetrieb. Dem Tageslicht kommt das Licht mit einer Farbtemperatur von bis zu 5.500 Kelvin sehr nah, sodass durch die blendfreie und gleichmäßige Lichtverteilung die Bilderfassung von CCTV-Kameras optimiert wird. Einfache Dimm-Verfahren sind möglich. Ein Notbeleuchtungskonzept ist im System integriert. www.tkh-security.de ■

ID-Card mit Notruffunktion



Kötter stellt eine Security ID-Card mit Notruffunktion vor. Vodafone vermarktet das Produkt im Rahmen seines Firmenkundengeschäftes. Das Produkt ist beispielsweise für Mitarbeiter innerhalb kritischer Infrastrukturen (Flug- und Seehäfen, Bahnhöfe, Kraftwerke etc.) gedacht sowie für den Einzelhandel und

Logistikunternehmen, wo Mitarbeiter abends allein an der Kasse oder im Lager tätig sind. Durch Knopfdruck oder Abreißen des Trageriemens wird der Alarm ausgelöst und der Kontakt zu den bundesweiten Notruf- und Serviceleinstellen (NSL) des Anbieters hergestellt. Zudem bietet die Karte eine einseitige Sprachverbindung zu den NSL. Ansonsten wird die Position per Global Positioning System (GPS) geortet. Zudem verfügt das Gerät über einen Lagealarm. Damit ist gewährleistet, dass innerhalb einer frei zu definierenden Zeitspanne die Bewegungen des Trägers überprüft werden und bei fehlenden Bewegungen (z.B. nach Stürzen) zeitnah reagiert werden kann. www.koetter.de ■

5-Megapixel-Smartkameras

Die neue Matrox Iris GT5000 ist mit dem monochromen Sony ICX625AL 2/3"-CCD-Sensor mit einer Auflösung von 2.448 x 2.050 Pixel ausgestattet und liefert 15 Bilder/s. Die Smartkamera wird durch einen Intel Atom-Prozessor mit 1,6 GHz angetrieben und läuft unter Windows CE 6.0 oder Windows XPe. Sie verfügt über einen integrierten Grafikkontroller mit VGA-Ausgang, 512 MB DDR2-Speicher



und ein 2-GB-Flashlaufwerk. Die Kamera ist in einem robusten, staubdichten und wassergeschützten IP67-Gehäuse untergebracht. Die Matrox Smartkameras sind alle leicht konfigurierbar mit der integrierten Entwicklungsumgebung Matrox Design Assistant oder ganz frei programmierbar, z.B. mit Matrox Imaging Library MIL. info@rauscher.de ■

Vision 2011, Halle 4, Stand 4C15

Vereinfachter Übergang von Analog- zu IP-Video

BUSINESSPARTNER Honeywell hat einen All-in-One-Netzwerk-Videorekorder (NVR) vorgestellt, der Organisationen bei der Vereinfachung des Übergangs von herkömmlicher Analog-Videoüberwachung zur neuesten IP-basierten Technologie hilft. Maxpro NVR SE (Standard Edition) enthält vorkonfigurierte Hardware, Software, Speicher und alle erforderlichen Lizenzen in einem einzigen Paket, was die Einrichtung vereinfacht. Dazu gehört auch eine patentierte Funktion, mit deren Hilfe Sicherheitspersonal selektierte Personen noch effizienter nachverfolgen kann, wenn diese sich durch ein Gebäude bewegen. „Die Implementierung von

IP-Videoüberwachungstechniken ist einer der wichtigsten Trends auf dem Gebiet der Sicherheit. Darüber zu sprechen, und dies auch wirklich umzusetzen, sind jedoch zwei verschiedene Dinge“, sagt Ulrich Hopfstock, Product Manager in der Honeywell Security Group EMEA, die Video- und Zugangskontrolltechnologien für die unterschiedlichsten Branchen entwirft und herstellt. „Maxpro NVR SE wurde entwickelt, um diesen Übergang dank direkt einsetzbarer Funktionen mit weniger Aufwand und mehr Sicherheit zu vereinfachen.“ stephan.winkelmann@honeywell.com ■

Nummernschilderkennungskamera für stationäre Anwendungen

Genetec hat seine Nummernschilderkennungskamera (LPR/ANPR) „Autovu Sharp VGA“ mit integrierter Bildverarbeitung vorgestellt. Sie wurde für einen speziellen Einsatzbereich konzipiert und entwickelt: für das Lesen von Autonummernschildern in einem begrenzten Bereich (zum Beispiel in der Einfahrt zu einem Parkplatz). Es handelt sich um eine kostengünstigere, alternative Variante der Sharp XGA. Beide Kameras bieten für die Erfassung von Nummernschild-

bildern eine integrierte Bildverarbeitung. Besonders wenn in einer Anwendung mehr als eine Kamera benötigt wird, stellt der kleinere VGA-Sensor die kostengünstigere Lösung dar. Die neue Kamera wurde u.a. für Zufahrtskontrollpunkte entwickelt. Sie kann in Anwendungen eingesetzt werden, in denen Fahrzeuge mit geringer Geschwindigkeit fahren und der Bereich der Überwachung, wie zum Beispiel bei einer Mautstation, klar abgegrenzt ist. ckime@genetec.com ■

IP-Dome-Kameras mit Full-HD-Auflösung und Audio-Funktion

Baslers IP-Dome-Kameras BIP2-D1920c-dn (Outdoor) und BIP2-D1920c-dn (Indoor) zeichnen sich durch Echtzeitvideobildraten von bis zu 30 fps bei Full HD-Auflösung (1.080p) aus. Um den Bandbreiten- und Speicherplatzbedarf bei diesen Auflösungen und Bildraten zu minimieren, sind mit den Kameras zwei unterschiedliche H.264-Kompressionsprofile möglich, darunter das High Profile



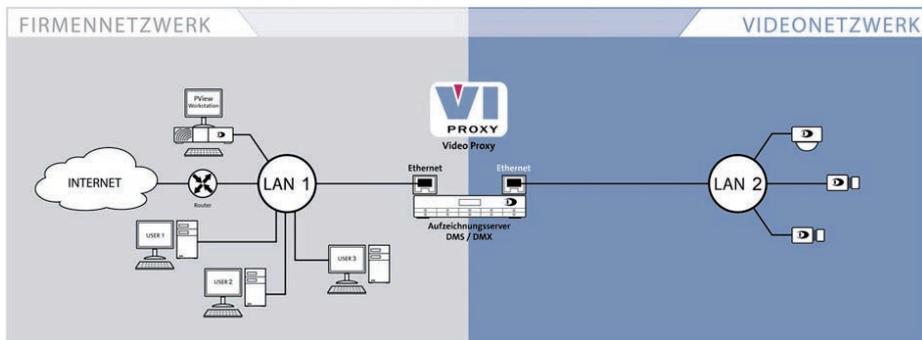
(bis Level 5). Dieser Standard wird beispielsweise auch bei Blu-ray eingesetzt und sorgt selbst dann für eine flüssige Bewegung, wenn ein Videostream rückwärts abgespielt wird. Mit der Integration der Audio-Funktionalität können sowohl ein Mikrofon für Audio-Aufnahmen als auch Lautsprecher an die Kamera angeschlossen werden. www.basler-ipcam.com ■

Produktkatalog: Lösungen für Security und Building Automation

Link präsentiert einen neuen, umfassenden Katalog mit verbesserter Struktur und vielen neu entwickelten Produkten. Auf über 500 Seiten wird das umfangreiche Leistungsspektrum des Sortiments rund um Sicherheitstechnik und Gebäudeautomation in deutscher und englischer Sprache dargestellt. Besonderen Wert bei der Neuauflage des Katalogs wurde auf eine optimierte Gliederung und übersichtliche Darstellung der technischen Inhalte gelegt, die das schnelle

Auffinden des gewünschten Produktes vereinfachen sollen. Wichtige Eigenschaften wurden besonders hervorgehoben und für die Schnelldurchsicht mit farbigen Icons gekennzeichnet. Eine weitere Vereinfachung für den Kunden ist die Zuordnung der passenden Montage- und Zubehörteile zu dem jeweiligen Produkt. Das modulare Prinzip ermöglicht eine einfache und zeitsparende Erfassung aller wichtigen Komponenten auf einen Blick. info@link-gmbh.com. ■

Ein eigenes Netzwerk für die Videoanlage



BusinessPartner ViProxy ist eine Lizenz, die, mit Aktivierung einer zweiten Ethernet-Schnittstelle, eine Video-Proxy-Funktion am Recorder zur Verfügung stellt. Damit ist es möglich, ein eigenes Netzwerk für die Videoanlage einzurichten – was für eine Entlastung des Firmennetzwerks und noch höhere Sicherheit sorgt. Mit ViProxy übernimmt der Recorder die Rolle eines Proxy Servers für die Video-

anlage, d.h., er agiert als Bindeglied und Kommunikationsschnittstelle zwischen Firmen- und Videonetzwerk. Ein direkter Zugriff auf die Kameras des Videonetzwerks wird dadurch unterbunden, da alle Anfragen für Livebild und Playback über den Recorder (= Video Proxy) laufen, auf dem die entsprechenden Berechtigungen eingestellt werden können. info@dallmeier.com

Marktstudie Videoüberwachung

MFU International Research hat die Ergebnisse seiner jüngsten Marktstudie CCTV/IOP in Deutschland 2010/2011 vorgestellt. Der deutsche Inlandsmarkt war demnach bis zum Beginn der Wirtschaftskrise Ende 2007 sehr wachstumsverwöhnt. Während der Wirtschaftskrise zwischen 2008/2009 wurde im inländischen Videomarkt die positive Trendentwicklung zwar erheblich ausgebremst, allerdings reichte es 2009 im Markt für definierte CCTV/IP-Lösungen noch zu einem leichten Umsatzwachstum von +2,1%. Zumindest konnten relativ viele befragte Branchenhersteller die Umsatzzahlen des Vorjahres halten. Im aktuellen Untersuchungsjahr 2010 hat eine spürbare Belebung der Nachfragemärkte für Sicherheitstechnik, speziell auch für die baukonjunkturell stark abhängigen Angebotssegmente, stattgefunden. Auch die Wachstumswerte für das letzte Quartal 2010 zeigten weiter nach oben, und das Jahreswachstum hatte damit endgültig signifikanten Charakter bekommen. Der Umsatz in der

gesamten Videobranche beziffert einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr 2009 von +4,7%. Dies stellt ein mehr als solides Wachstum dar. Das ohnehin hohe Umsatzniveau für CCTV- und IP-Investitionen erreichte bis zum Ende des Jahres 2010 eine Rekordmarke für Dienstleistungen und für die verkaufte Hard- und Software. Es lasse sich, so das Institut, festhalten, dass die Entwicklungen in den verschiedenen Wertschöpfungs-feldern sowie bei den unterschiedlichen Anbietergruppen und Vertriebskanälen deutlich voneinander abwichen. So verlief die Umsatzentwicklung im (Groß-)Anlagengeschäft im Inland des Jahres 2010 eher moderat, während im Systemverkauf der Umsatz mit Videosystemen an die Absatzmittler überdurchschnittlich wachsen konnte. Überdurchschnittliches Wachstum zeigten auch die Dienstleistungswertschöpfungen der Errichter, der IT-Integratoren und vieler weiterer nachgelagerter Absatzstrukturen.

sicherheitsforschung.consult@t-online.de

IP-Funkübertragung mit 22 km Reichweite

22 km Reichweite war die Anforderung englischer Kunden an die digitale Funkstrecke der KB Video-systems GmbH. Das IP-Übertragungssystem schaffte diese Distanz problemlos im ersten Anlauf und begeisterte Techniker und Anwender gleichermaßen. Erstklassige Videobilder und problemlose Steuerung der Kameras bei minimalem Installationsaufwand – überzeugender kann ein IP-Übertragungssystem

nicht sein. Letztlich zeigt sich durch solch erfolgreiche Installationen einmal mehr das enorme Potential digitaler Funkstrecken beim Ersatz teurer Standleitungen. So können live Videos, z. B. zur Stadt- oder Eventüberwachungen, einfach, schnell und ohne großen Aufwand zur nächsten Polizei- oder Feuerwehrstation übertragen werden. Natürlich verschlüsselt und kabellos. info@kb-videosystems.com

Industriekamera-Hersteller peilt Rekordergebnis an

Der Industriekamera-Hersteller IDS Imaging Development Systems GmbH wächst weiter. Im ersten Halbjahr 2011 kletterte der Umsatz auf knapp 13 Mio. € und liegt somit 36% über den Zahlen des Vergleichszeitraums 2010. Dies ist das beste Ergebnis in der 14-jährigen Unternehmensgeschichte. Rund 30.000 Kameras wurden in den ersten sechs Monaten verkauft, 10.000

mehr als im ersten Halbjahr des vorangegangenen Jahres. Während der Absatz von USB-Kameras um etwa 42% gestiegen ist, hat sich der Verkauf von Kameras mit GigE Interface nahezu verdoppelt. Neben dem Firmensitz in Obersulm ist IDS nunmehr auch mit Niederlassungen in Japan, USA und Frankreich vertreten. info@ids-imaging.de

Mein Zugang zu meiner Geschäftswelt.



LEGIC advant[®] 4000
 Leserships-Serie
 ■ Multi-Standard
 ■ Geringer Stromverbrauch
 ■ Upgradebar

Alle Dienste, die ich mir vorstellen kann. Jeden Sicherheitsgrad, den ich benötige.

Alles auf einem Chip – auf dem Datenträger meiner Wahl.

Kontaktlose Smart Card Technologie:
www.legic.com



Besuchen Sie uns auf der Sicherheit in Zürich – Halle 5, Stand 132

Intercom-Systeme für Schulen

BUSINESSPARTNER Die integrativen Intercom-Systeme von Schneider Intercom bieten u.a. für Schulen die Voraussetzungen, um in Krisen- und Gefahrensituationen gezielt Hilfe zu leisten. Sie entsprechen den Empfehlungen im Merkblatt „Amok- und Gefahren-Reaktionssysteme – Sicherheit durch Alarmieren, Informieren, Reagieren am Beispiel Schulen“ des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI). Der besondere Vorteil liegt in der Möglichkeit zur direkten Kommunikation zwischen Notruferdem und Leitstelle. Dadurch gehören Notruf-Konferenzen ebenso zum Leistungsspektrum wie die stille und gezielte Alarmierung. Lehrer können z.B. einen Alarm an einer Leitstelle auslösen, wenn sie bedroht werden. Die Leitstelle kann über das Intercom-System sehen, von welcher Sprechstelle der Notruf kommt, und das Geschehen vor Ort akustisch mitverfolgen – auch unbemerkt. So lässt sich die Situation zunächst aus der Entfernung klären.



Oft hilft bereits die gezielte Ansprache des Schülers, um die Situation zu entschärfen. Kostenintensive Fehlalarme können somit verhindert werden. Erst bei einem tatsächlichen Amokfall wird ein verifizierter Alarm ausgelöst, Einsatzkräfte rücken umgehend aus und kennen den genauen Einsatzort innerhalb des Gebäudes. Die Fehlalarm- und Missbrauchsrate wird nachhaltig reduziert. Das System kann auch als Sprechanlage im normalen Schulbetrieb genutzt werden. info@schneider-intercom.de ■

Mehrfachverriegelung mit B-Funktion

Assa Abloy verbessert mit einer ihrer Produktneuerheiten die besonderen Anforderungen an Sicherheitstüren. Das Schloss 319 mit B-Funktion ist mehrfach selbstverriegelnd und erfüllt damit die Brandschutzbestimmungen und Sicherheitsanforderungen an Sicherheitstüren WK3/WK4. „Das Schloss 319 mit B-Funktion ist ein echter Problemlöser für Sicherheitstüren mit Brandschutzfunktion“, erklärt Gerhard Gutmann, Produktmanager bei Assa Abloy. „Justizvollzugsanstalten, Banken oder forensische Institute beispielsweise können ihre Türen damit sicherer machen.“ Mehrere Zulassungspunkte beim Schloss 319 mit

B-Funktion stabilisieren das Türblatt und gewährleisten dadurch die Brandschutzfunktion und eine höhere Sicherheit bei WK3/WK4-Sicherheitstüren. Im Gegensatz zur einfachen B-Funktion mit Panikfunktion gibt es auch eine weitere Variante ohne Panikfunktion mit durchgehender Drückernuss, bei der beide Türdrücker mechanisch gesteuert werden. Das Schloss ist selbstverriegelnd, und durch den Profilzylinder können Außen- und Innendrücker für Tag- oder Nachtbetrieb ein- und ausgekoppelt werden. Eine Manipulation des Innendrückers bei Nachtbetrieb ist dann nicht möglich. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Mehr Einbrecher in Deutschland unterwegs

In Deutschland sind wieder mehr Einbrecher unterwegs. Laut aktueller Polizeilicher Kriminalstatistik wurden für das Jahr 2010 genau 121.347 Einbruchdelikte in Wohnungen erfasst, das ist ein Anstieg um knapp sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bereits im Jahr 2009 war die Zahl um fünf Prozent gestiegen, erklärt die Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir!“, die eng mit der Polizei zusammenarbeitet. „Der drastische Anstieg zeigt, dass man sich nicht in Sicherheit wiegen darf. Nachdem die Einbruchszahlen in den Jahren von 2004 bis 2008 leicht zurückgegangen sind, zeichnet sich nun ein kräftiger Aufwärtstrend ab. Offenbar hat durch die positive Entwicklung der Vorjahre die Aufmerksamkeit der Deutschen nachgelassen. Viele unterschätzen daher das Risiko eines Einbruchs und schützen sich nicht effektiv gegen Einbrecher“, kommentiert Dr. Helmut Rieche, Vorsitzender der Initiative, die aktuellen Zahlen. Durchschnittlich alle zwei Minuten passiert in Deutschland ein Einbruch. Wer keine böse Überraschung zu Hause erleben will, muss selbst aktiv werden, rät die Initiative. „Die Polizei kann im Nachhinein ermitteln und so immerhin fast jeden fünften Einbruch aufklären“, erklärt Rieche. „Vorbeugenden Schutz – speziell bei Abwesenheit der Bewohner – bietet aber nur die richtige Sicherheitstechnik.“ An mechanischen Tür- und Fenstersicherungen sowie Alarmanlagen scheitern in der Regel knapp 40 % Prozent der Einbrüche. Ob in der Bauplanung oder für die Nachrüstung – effektiver Einbruchschutz bedarf Fachwissen und Erfahrung. Der Einbau von Sicherheitstechnik sollte vom Fachmann erfolgen, denn eine fehlerhafte Installation macht die hochwertigsten

Vorrichtungen wirkungslos. Die Initiative für aktiven Einbruchschutz informiert deshalb auf ihrer Internetseite www.nicht-bei-mir.de herstellerneutral über Gefahren und sinnvolle Gegenmaßnahmen. Eine Datenbank liefert den Kontakt zu qualifizierten Fachberatern vor Ort. Mit Links zu polizeilichen Beratungsstellen, Versicherungen und anderen Institutionen dient die Internetseite als Kontaktplattform in Sachen Einbruchschutz.

Wichtige Sicherheitstipps:

- 1. Immer zusperren:** Haus- und Wohnungstüren nicht nur ins Schloss ziehen, sondern abschließen. Auch die Fenster schließen. Sonst kann der Versicherungsschutz erlöschen.
- 2. Anwesenheit vortäuschen:** Signalisieren Sie Anwesenheit. Lassen Sie Rollläden, Lampen und Radio über eine Zeitschaltuhr regelmäßig an- und ausschalten. Bei längerer Abwesenheit: Bitten Sie die Nachbarn, den Briefkasten zu leeren, informieren Sie Ihre Versicherung.
- 3. Mechanische Grundsicherung:** Tauschen Sie Ihre herkömmlichen Türen und Fenster gegen speziell einbruchhemmende aus oder setzen Sie auf eine Nachrüstung mit Zusatzsicherungen.
- 4. Alarmanlagen bieten Sicherheit und Komfort:** Alarmanlagen wirken abschreckend und helfen, den Täter in flagranti zu schnappen. Sensoren können zusätzlich vor Gas-, Feuer- oder Wasseraustritt warnen.
- 5. Kostenlose Beratung vom Fachmann:** Polizei und Fachhandel beraten kostenlos zu Schwachstellen und Schutzmaßnahmen. Mehr unter www.nicht-bei-mir.de. ■

Business-Handset

Funkwerk Security Communications bietet mit seinem D4 Office ein Business-Handset mit umfassenden Telefonie- und Messaging-Funktionen. Das Gerät wurde als Nachfolgermodell der Handsets D3 und funktel FC1 konzipiert und kann dank der GAP/CAP-Kompatibilität in nahezu allen DECT-Netzen genutzt werden. Bei dem neuen Gerät wurde speziell die problemlose Migration mit vorhandenen Daten berücksichtigt: So können durch Umstecken der Memcard die Anmeldeinformationen sowie das



Telefonbuch weiter genutzt werden. „Bei der Entwicklung des Funkwerk D4 Office haben wir speziellen Wert auf die Wechselmöglichkeit von alt auf neu gelegt“, so Produktmanager Wolfgang Späth. „Die D3- oder FC1-SIM-Card (Memcard) kann problemlos in das D4 Office übernommen werden. Somit hat der Benutzer automatisch Zugriff auf seine alten Anmeldeinformationen und auf das lokale Telefonbuch – ohne Technikereinsatz, Datenkonvertierung oder eine manuelle Neukonfiguration.“ Wolfgang.Berkau@funkwerk-sc.com ■



Multitone ist 80

Multitone feierte dieses Jahr seinen 80. Geburtstag. Das Unternehmen ist bekannt für Personensuchanlagen (Messaging/Paging) und Personensicherungs-systeme für unterschiedliche Anwendungen. „Die Entwicklung innovativer, drahtloser Kommunikations-, Such- und Sicherungssysteme, ist unsere Kernkompetenz. Wenn das Senden

und Empfangen einer Nachricht aus sicherheitsrelevanten Gründen unbedingt gewährleistet sein muss, dann ist die Paging-Technologie die zuverlässigste Lösung. Deshalb wird Paging auch für zeitkritische Kommunikationsanwendungen bevorzugt“, erklärt Geschäftsführer Frank Rotthoff. www.multitone.de ■

Assa Abloy unterstützt

„Nicht bei mir“ – eine von Assa Abloy Sicherheitstechnik unterstützte Initiative für aktiven Einbruchschutz bietet neutrale Informationen über Einbruchgefahren, effektive Schutzmaßnahmen und Kontaktdaten zu regionalen Fachberatern. Zielgruppen sind Facility-Manager, Hausverwaltungen, Bürger und Gewerbetreibende. Gerade Urlaubsphasen und die Herbst- und Wintermonate sind klassische Einbruchszeiten, betont die Initiative auf ihrer Internetseite. Schwachstellen liegen vor allem an Fenstern und Türen. Kommt ein Täter nicht innerhalb von zwei bis fünf Minuten in das Gebäude, wird er die Tat in der Regel abbrechen und zum nächsten Objekt gehen. Deshalb spielt mechanische und elektronische Sicherungstechnik an Türen und Fenstern eine wichtige Rolle, wenn man Einbrüche verhindern möchte. Assa Abloy beschäftigt sich deshalb mit den gängigen Methoden der Einbrecher und passt die Produkte der Marke Ikon laufend an. „Nur wenn klar ist, wie und wo die Einbrecher in Häuser und Wohnungen kommen, kann auch etwas dagegen getan werden“, so Markus Busch von der Unternehmenskommunikation des Herstellers. markus.busch@assaabloy.de



Juwig 50 Jahre bei Schulte-Schlagbaum

Werner Juwig, Leiter des Bereichs Materialwirtschaft bei Schulte-Schlagbaum, feierte am 1. April sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Seinen beruflichen Werdegang startete der Jubilar am 1. April 1961 mit der Ausbildung zum Industriekaufmann. Juwig verantwortet heute als Leiter der Materialwirtschaft die Bereiche Einkauf, Facility Management, Logistik und Fuhrpark für die Unternehmensgruppe der Schulte-Schlagbaum, der auch die Tochtergesellschaften Eccos Pro, EDV-Service Schaupp, Novacom software (Österreich) sowie STS Systemtechnik angehören. www.sag-schlagbaum.com

*Alter schützt vor Liebe nicht,
aber Liebe vor dem Altern.*

Coco Chanel

Sicherheitstage 2011

Sicherheit ist ein Thema, das alle betrifft. Ob Brand, Einbruch, Diebstahl, Vandalismus, Betrug oder Spionage: Welche Schutzvorkehrungen Unternehmen treffen können, zeigen die Essener Sicherheitstage am 18. und 19. Oktober 2011. Der Fachkongress wird alle zwei Jahre vom Bundesverband der Hersteller- und Einrichterfirmen von Sicherheitssystemen (BHE e.V.) ausgerichtet. Die Mischung aus 22 Expertenvorträgen mit Fachausstellung im Congress Center West der Messe Essen hat sich bewährt: Zuletzt kamen rund 360 Sicherheitsbeauftragte aus Banken, Industrie, Handel, Logistikunternehmen, Speditionen, Dienstleistungsbetrieben und von Versicherern. Zudem Betreiber von Notruf- und Serviceleitstellen, Entscheidet aus Baubehörden, Ingenieur- und Planungsbüros sowie Hersteller von Sicherungstechnik. Ihnen vermittelt der BHE den aktuellen Wissensstand der Sicherheitsbranche: mit gut aufbereiteten Referaten über bewährte und neue Schutzkonzepte, typische Fehlerquellen, relevante Normen und Richtlinien. Dazu gibt es Tipps zur reibungslosen Abnahme von Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie Anwendungsbeispiele nebst technischen Anschauungsobjekten im Rahmen der Ausstellung. Am letzten Abend schließt sich ein Erfahrungsaustausch mit den Experten in lockerer Runde an – da dürfte keine Frage offen bleiben. Die Teilnahmegebühr beträgt 222 Euro für Anwender, Errichtet und Planer. info@bhe.de

Schwere Flügelgewichte mit Leichtigkeit tragen

Siegenia-Aubi stellt eine Lösung für große Fensterflächen vor. Mit Lösungen für Fensterflügel aus Aluminium will der Hersteller den Gestaltungsfreiraum von Planern und Architekten erweitern. Hierzu wurde der Beschlag Axxent, der durch seine nicht sichtbaren Drehpunkte die konsequente Linienführung zeitgenössischer Architektur unterstützt, weiterentwickelt: Er ist künftig auch für Flügelgewichte bis 130 kg erhältlich. Entscheidendes Detail der neuen Lösung ist ein klemmbares Zubehörelement, das die höhere Gewichtsabtragung sicherstellt. Das sorgt für eine rationelle Verarbeitung und die langfristige Funktionalität des Fensters. Aufgrund seiner Eignung für eine Rahmennut von 10 bis 14 mm ist der Beschlag universell einsetzbar. Schmale Profilansichten gewährleisten einen hohen Lichteinfall und geben dem Fenster Leichtigkeit und Transparenz. www.siegenia-aubi.com



Mit einer intelligenten Zutrittsorganisation ist es egal, wer oder was da noch auf Sie zukommt.



blueChip timeLine.
Die elektronische Zutrittsorganisation.



- + Schlüsselbetätigt
- + Örtlich und zeitlich begrenzte Zutrittsberechtigungen
- + Schnelle und kostengünstige Erweiterung und Änderung
- + Maximaler Komfort, minimaler Aufwand

NETZWERK-VIDEO

Achterbahn in Sicherheit

Rust gerüstet: Europapark setzt modernste Kamertechnologien für umfangliches Sicherheitskonzept ein

Jeder, der Kinder hat – oder selbst ein großes Kind geblieben ist, weiß das: Der Europa-Park mit seinen über 100 Attraktionen und Shows, mit 10 Achterbahnen und seinen europäischen Themenbereichen ist ein echtes Highlight unter den Freizeitparks. Mehr als vier Millionen Besucher im Jahr und ein ausgedehntes Gelände von über 85 Hektar Größe sind gleichzeitig jedoch auch eine Herausforderung für die Sicherheit. Der Sicherheitsdienst und Objektschutz hat deshalb mehr als 150 Überwachungskameras im Einsatz. Derzeit erneuert der Freizeitpark sukzessive die Kameras mit neuer Technologie und hat dafür im Jahr 2011 bereits 30 neue Axis-Kameras aufgestellt. Koordiniert wurde das Projekt von Mathias Bechler vom Systemhaus vi2vi.



Matthias Kirch von der Freizeit- und Familienpark Mack KG ist Beauftragter der Geschäftsführung Managementsysteme und vollends begeistert vom Sicherheitssystem.

In 2,5 Sekunden von 0 auf 100: Im „Bluefire Megacoaster“ steht man auf einer Strecke von über 1.000 m gleich vier Mal Kopf - bei Geschwindigkeiten von über 100km/h.

Lieferanten der Kernkomponenten

Kameras:

Axis Communications,
www.axis.com

Videomanagement-Software:

SeeTec, www.seetec.de

Gebäudemanagement-Software:

Winguard, www.advancis.de

Systemhaus, Projektleiter:

Mathias Bechler, www.vi2vi.com



Freuen sich, dass der Europa-Park mit dem Sicherheitskonzept so glücklich ist – und mit den Axis-Kameras (v.l.n.r.): Tanja Hilpert (Sales Manager), Edwin Roobol (Regional Director), Sabina Halilovic (Marketing Manager) von Axis Communications und Mathias Bechler, Geschäftsführer Vertrieb vom Systemhaus vi2vi.

Themenbereich Portugal: Nach einer rasanten Fahrt mit turbulenten Drehungen und Rückwärtsfahrt in schwindelnder Höhe können Wagemutige mit einer gigantischen Riesenwelle ins Wasser tauchen.

Der Europa-Park in Rust ist Deutschlands größter Freizeitpark. 250.000 Gäste kamen im Eröffnungssommer 1975, heute ist das Familienunternehmen das meistbesuchte Tourismusziel in Deutschland nach dem Kölner Dom. Auf dem Gelände bewegen sich die Besucher zwischen rund 100 Fahrgeschäften und Attraktionen. Und wer eine weite Anreise hat, kann in einem von vier 4-Sterne-Erlebnishotels übernachten. Damit hat sich der Europa-Park inzwischen auch als Standort für Tagungen, Events und Fernsehproduktionen etabliert.

„Ein so großes und unübersichtliches Gelände wie der Europa-Park lässt sich ohne Videoüberwachung kaum vernünftig sichern“, erläutert Reinhard Egner, Consulting Engineering im Europa-Park. „Wir haben über den gesamten Park verteilt 150 Kameras im Einsatz und überwachen damit von den Besucherströmen über die Außentore und einzelnen Gebäude alles, was für den Sicherheitsdienst wichtig ist. Außerdem nutzt auch unser Gebäudeschutz die Überwachungsbilder, um z. B. bei einem Brandalarm gleich einen ersten Einblick in die Lage vor Ort zu bekommen.“

Schärfere Bilder für noch mehr Sicherheit

Wegen der Größe des Geländes sind im Europa-Park nur IP-basierte Netzwerk-Kameras im Einsatz, die an eine Kameramanagementlösung von SeeTec angeschlossen sind. Diese wiederum ist in das Gebäudemanagement integriert, so dass sich alle Kameras aus diesem System heraus zentral steuern lassen. Derzeit ersetzt der Europa-Park in einem längerfristig angelegten Projekt die Überwachungskameras der ersten Generation mit neuen Geräten, die eine höhere Bildqualität liefern und sich besser steuern lassen. Im Rahmen dieses Projekts wurden im ersten Umrüstungsschritt 30 neue Axis-Kameras verschiedener Modelle im Parkgelände installiert.

„Damit wir die zahlreichen Kameras komfortabel nutzen und bedienen können, ist für uns die Integration in das SeeTec-Kameramanagement das wichtigste Auswahlkriterium“, erklärt Michael Steiert, IT-Services, Europa-Park, die Vorgehensweise bei der Entscheidung. Daneben ist eine hohe HD-Bildqualität Voraussetzung für die Überwachungskameras der neuen Generation.

Gebäudeschutz: Mit steuerbaren Kameras ins Detail gehen

Die weiteren Anforderungen an die Überwachungskameras hängen dann vom jeweiligen Einsatzgebiet ab. So sollten für den Gebäudeschutz die Kameras möglichst gut steuerbar sein, damit ein möglichst großer Bereich rund um das jeweilige Gebäude überwacht werden kann.

Im Einsatz hat der Europa-Park u. a. die Axis Q6034-E PTZ-Dome-Kamera, die sich mit HDTV-Auflösung (720p) und 18-fachem optischen Zoom sehr gut für die Überwachung großer Bereiche eignet. Sie lässt sich schnell schwenken und neigen und bietet durch die hohe HD-Bildqualität eine hervorragende Detailgenauigkeit beim Zoomen. Der Gebäudeschutz des Europa-Park kann sich damit im Fall eines Brand- oder Einbruchsalarms schnell einen ersten Überblick über die tatsächliche Lage vor Ort verschaffen und dann angemessen reagieren.

Sicherheitsdienst: Den Überblick bewahren

Für den Sicherheitsdienst geht es dagegen eher darum, ganze Straßenzüge zu überwachen oder die Paradewege auf dem Parkgelände im Auge zu behalten. Hier fällt die Wahl eher auf fest installierte Netzwerk-Kameras von Axis, wie beispielsweise die P3344 Netzwerk-Dome-Kamera. Die unauffällige Kamera liefert klare Bilder in HD sowohl am Tag als auch bei schlechten Lichtverhältnissen. Der Sicherheitsdienst erhält mit diesen Kameras einen guten Einblick in eventuelle

Vorkommnisse in den Straßen und Wegen des Parkgeländes.

Der Europa-Park hat daneben noch andere Axis-Kameras im Einsatz und nutzt Axis Video-Encoder, um Videoströme älterer, analoger Überwachungskameras in das IP-Netzwerk einzuspeisen. Die Aufzeichnungen können damit ebenfalls über das zentrale Gebäude- und Kameramanagement abgerufen werden.

Einfache Integration, Top-Bildqualität

„Die Q6034-E und P3344 Kameras von Axis Communications sind für ihre jeweiligen Einsatzbereiche mit das Beste, was derzeit am Markt verfügbar ist“, erläutert Michael Steiert die Entscheidung. „Wir haben im laufenden Jahr bereits 30 neue Axis-Kameras installiert und sind begeistert davon, wie einfach sich die Kameras in unser Kameramanagement integrieren lassen.“ Damit sind die Besucher, die sich sorglos zwischen den europäischen Themenparks Italien und Island, zwischen Reitschule und Achterbahn bewegen wollen, auf jeden Fall in Sicherheit.

Was die größte Herausforderung bei diesem Projekt war, so fragte die GIT SICHERHEIT Redaktion schließlich Mathias Bechler vom Systemhaus vi2vi, der das Projekt koordinierte. Antwort: „Eindeutig die Videoanalyse.“ Klar, weil jeder Kamerastandort natürlich immer seine ganz eigenen Anforderungen an das System stellt. Die Expertise aller Beteiligten sowie die Leistungsfähigkeit der eingesetzten Systeme jedoch hat dafür sorgt, dass das Projekt als voller Erfolg bezeichnet werden darf. Also: Achterbahn absolut in Sicherheit.

► KONTAKT

Sabina Halilovic

Axis Communications GmbH, Hallbergmoos
Tel.: +49 811 55508 14
Fax: +49 811 55508 69
sabina.halilovic@axis.com
www.axis.com





12-Megapixel Kamera



PANOMERA



Vergleich einer 12-Megapixel Kamera mit Panomera. Die Auflösung der Panomera würde umgerechnet einer 215-Megapixel Kamera entsprechen.

CCTV

Volles Panorama bis ins Detail

Dieter Dallmeiers nächster großer Wurf – im Vergleich

„Panomera wird den Markt verändern!“ So war es von Georg Martin zu hören. Martin zeichnet bei Dallmeier electronic fürs Marketing verantwortlich – und weiß wovon er spricht. Schließlich entstammt das jüngste Technologie-Projekt dem genialen Erfindergeist unter der Forschergruppe um Gründer, Chef und Mastermind Dieter Dallmeier höchstpersönlich. Panomera ist eine völlig neuartige Kameratechnologie, die insbesondere für die flächendeckende Videoüberwachung weitreichender Areale entwickelt wurde.

Mit Panomera werden enorme Weiten und auch Flächen mit großen Distanzen in einer vollkommen neuen Auflösungsqualität dargestellt. Und: Das ausgeklügelte Sensorsystem weist im Praxiseinsatz zahlreiche Vorteile gegenüber bisher dagewesenen Lösungsansätzen auf. Von einem einzigen Standort aus kann ein riesiges Areal überblickt werden – und die Auflösung kann je

nach Kundenwunsch nahezu beliebig skaliert werden.

Panomera-Effekt: Mehr als nur Megapixel

Mit Panomera werden enorme Weiten und auch Flächen mit großen Distanzen in einer vollkommenen neuen Auflösungsqualität, nämlich bis zu sage und schreibe 51 Megapixel, dargestellt. Und zwar in Echtzeit und bei hohen Framraten von bis zu 30 frames per second (fps). Dabei geht Panomera weit über den herkömmlichen HD 1080p-Standard hinaus und liefert eine neue Definition des mittlerweile arg strapazierten Begriffs „hochauflösend“. Wer Panomera live sieht, erkennt schnell den „Aha-Effekt“, in diesem Fall wohl passender den „Panomera-Effekt“, der dort beginnt, wo herkömmliche HD- und Megapixel-Kameras an ihre Grenzen stoßen.

Vergleich zu bisherigen Systemen

Um eine flächendeckende Überwachung weiter Areale sicherzustellen, gab es bislang prinzipiell drei Möglichkeiten: Zum einen kann man zahlreiche einzelne Kameras installieren, die dann entweder für sich allein arbeiten oder über ein Managementsystem miteinander verknüpft

werden. Oder man entscheidet sich für steuerbare PTZ-Kameras. Die dritte Möglichkeit sind 180°/360°-Kameras. Doch wie unterscheidet sich Panomera von diesen Systemen?

Panomera vs. HD-Kameras: Geringere Anforderungen an die Infrastruktur

Mit Panomera kann von einem einzigen Standort aus die gleiche Fläche überwacht werden wie von mehreren verteilten HD-Kameras. Das hat gemäß der Dallmeier-Idee gleich zwei Vorteile: Zum einen ist es in manchen Gebieten schlichtweg nicht möglich, mehrere Kameras einzusetzen, da es an geeigneten Installationsorten fehlt oder die notwendige Infrastruktur (Kabel, Strom, etc.) nicht ausreichend geschaffen werden kann. Panomera liefert also auch für diejenigen Bereiche Bilder, die sonst überhaupt nicht überwacht werden könnten. Zum anderen verringern sich durch weniger Kamerastandorte sowohl die Anforderungen an die Infrastruktur als auch der Aufwand für Wartung und Pflege.

Panomera vs. PTZ-Kameras: Permanente Aufzeichnung des Gesamtbilds

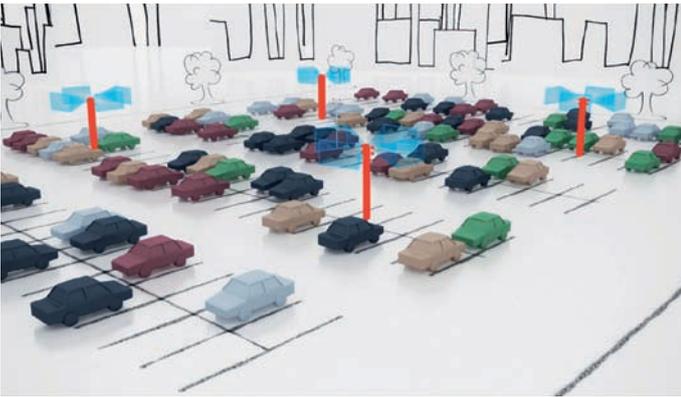
PTZ-Kameras weisen nach Meinung von Dallmeier-Experten einen entscheidenden Nachteil auf: Der Operator muss sich stets zwischen Übersichtsbild oder Detailaufnahme entscheiden. Will er beispielsweise einen bestimmten Bereich näher überwachen und zoomt dorthin, wird auch nur dieser Bildausschnitt aufgezeichnet. Es gibt also später keine Aufzeichnung der Gesamtzene, so dass Vorfälle in anderen Bereichen möglicherweise übersehen und nicht mehr nachvollzogen werden können.

Panomera arbeitet hier anders: Unabhängig davon, auf welchen Bereich des Überwachungs-

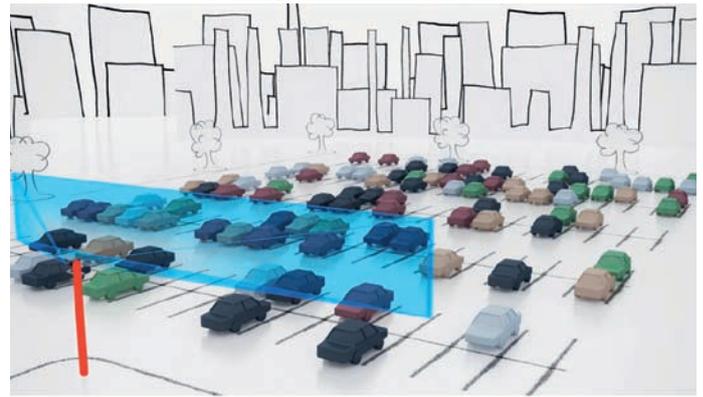


Panomera, ein Multisensorsystem mit bis zu 51 Megapixel in Echtzeit

conventional



PANOMERA



Wo früher zahlreiche Kameramasten angebracht werden mussten, ist mit Panomera ein einziger Standort ausreichend.

gebietet sich ein Operator zu einem beliebigen Zeitpunkt konzentriert, wird mit Panomera immer das gesamte Geschehen – bei maximaler Auflösung von Details – aufgezeichnet. Somit kann ein Vorgang, wo immer er sich abgespielt hat, auch im Nachhinein detailliert rekonstruiert werden.

Ein weiterer Vorteil von Panomera ist die Multicast- und Multiuser-Fähigkeit: Anders als bei PTZ-Kameras, bei denen immer nur einer schwenken, neigen oder zoomen kann, können mit Panomera beliebig viele Operatoren unabhängig voneinander über die gesamte Szene navigieren. Obwohl sich alle Operatoren also mit derselben Kamera verbinden, kann jeder einzelne Bediener seine Ansicht individuell auswählen und nach Belieben zoomen oder schwenken. Somit können verschiedenste Bereiche gleichzeitig detailliert überwacht werden.

Eine ausgeklügelte Benutzerverwaltung erlaubt es, für jeden Arbeitsplatz unterschiedliche Aufschaltberechtigungen zu vergeben und verschiedenen Benutzern unterschiedliche Profile mit individuellen Berechtigungen für bestimmte Systemfunktionen zuzuweisen.

Und: Im Gegensatz zu PTZ-Kameras gibt es bei Panomera keine beweglichen mechanischen Teile, dadurch erfolgt kein Verschleiß und die Kamera weist eine höhere Lebensdauer auf.

Panomera vs. 180°/360°-Kameras: Riesige Flächen in HD-Qualität

Auf den ersten Blick sind sie die ideale Lösung für die Überwachung breiter Areale: 180°- bzw. 360°-Kameras, die einen umfassenden „Rundumblick“ liefern. Allerdings sind diese Kameras lediglich für kurze Entfernungen ausgelegt, beispielsweise für die Überwachung eines Foyers oder eines Eingangsbereiches. Auch der sogenannte „Fischaugeneffekt“, der das Bild in den Randbereichen verzerrt, ist, wie die Dallmeier-Forscher festgestellt haben, bei manchen Modellen ein Problem. Bei Panomera hingegen sind auch die Randbereiche scharf und unverzerrt, und vor allem: Mit Panomera ist es möglich, riesige Flächen in bester Qualität (besser als HDTV!) zu überwachen und aufzuzeichnen. Welche Qualität speziell auf welche Entfernung erreicht werden

soll, lässt sich mit Panomera übrigens individuell festlegen: Das Multisensorsystem kann für jede Kundenanforderung speziell skaliert werden.

Highlight: Das Objektiv

Eine eigentlich einleuchtende Tatsache sollte man sich für die folgenden Überlegungen nochmals deutlich machen: Eine reale Szene ist dreidimensional, im Kamerabild wird sie allerdings nur zweidimensional dargestellt. Für eine herkömmliche HD- oder Megapixel-Kamera heißt dies, dass



Dieter Dallmeier, Gründer, Chef, Mastermind von Dallmeier electronic – und Pionier in Sachen Sicherheit.

die angegebene Auflösung von beispielsweise 12 Megapixel gleichmäßig auf den gesamten Bildwinkel verteilt wird. Je weiter man sich nun in der Szene „nach hinten bewegt“, sprich in das Bild gezoomt wird, desto größer ist der Detailverlust und das Bild wird unscharf.

Panomera zeichnet sich durch ein völlig neuartiges Objektiv- bzw. Sensor-Konzept aus, das dieses Problem löst. Panomera nutzt durch innovative geometrische Konstruktionsprinzipien ihre Megapixel in der Weise, dass auch weiter entfernte Objekte mit derselben Auflösung dargestellt werden können wie Objekte im vorderen Bildbereich.

Ein weiterer Vorteil dieses Sensorkonzepts ist ein wesentlich höherer Dynamikbereich. Panomera arbeitet mit mehreren Sensoren, die jeweils ihre eigene Belichtungsstrategie wählen, um eine ideale Sättigung zu erreichen. Während bei anderen Kameras also ein Durchschnittswert gebildet wird, kann mit Panomera besser unterschieden werden: Helle Bereiche werden kürzer, dunkle Bereiche länger belichtet. Dadurch können auch Situatio-

nen, die einen großen Dynamikbereich aufweisen, in guter Qualität aufgenommen werden – ohne Überbelichtungen bzw. „abgesoffenen“ schwarzen Bereichen. Darüber hinaus zeichnet sich Panomera durch eine hohe Lichtempfindlichkeit aus.

Intelligente Videoanalyse: Tracking ohne Kamerawechsel

Von einem einzigen Standort aus kann mit nur einem Panomera-System ein riesiges Areal außergewöhnlich detailliert überblickt werden. Dies bietet insbesondere für das Management bzw. die Videoanalyse große Vorteile: Bewegungen von Objekten, wie beispielsweise Personen oder Fahrzeuge, können auch über lange Strecken ohne Aufzeichnungslücken oder Kamerawechsel nachvollzogen werden – natürlich voll-automatisch durch intelligente Videoanalyse.

Komplettes Produktportfolio

Je nach Anwendungsbereich kann der Kunde aus verschiedenen Panomera-Modellen wählen: Ob für weitflächige und vor allem breite Bereiche, Areale mit großen Distanzen oder nicht ganz so anspruchsvollen kleineren Überwachungsgebieten.

Doch allein eine Kamera macht noch kein Videoüberwachungssystem aus. Deshalb bietet der Hersteller der Panomera-Technologie, das Regensburger Unternehmen Dallmeier, Gesamtlösungen aus einer Hand: Von der Kamera über Aufzeichnungstechnik bis hin zu Videomanagement und der Videoanalyse.

Tipp: unbedingt „live“ ansehen. Dieter Dallmeier und seine Forschertruppe gehörten schon immer zu den Pionieren der Branche. Mit Panomera scheint ihnen tatsächlich der nächste ganz große Wurf gelungen zu sein.



► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0, Fax: +49 941 8700 180
info@dallmeier.com, www.dallmeier.com



ESPRIT



Shopping auf hohem Niveau heißt es im erst letztes Jahr eröffneten Hypermarché-Leclerc-Einkaufszentrum in Cernay, Frankreich. Natürlich kommt auch dieser Konsumtempel nicht ohne Geschäfte der Marken Esprit und Vero Moda aus. Für den Geschäftsführer der beiden Stores ist Sicherheit ein wichtiges Thema. Um den Schutz von Waren und Kunden zu gewährleisten, ist ein zuverlässiges, aber sich dezent in die hochwertige Ladenausstattung einfügendes Sicherheitssystem unverzichtbar. Neben der Diebstahlprävention sollten die Kameras schnell aussagefähige Bilder liefern, mit denen sich Täter erfolgreich überführen lassen.

Noch vor der Eröffnung der neuen Stores wurden deshalb professionelle Videoüberwachungssysteme mit PTZ-Domekameras und Digitalrekordern von Abus Security-Center verbaut, die eine fast lückenlose Überwachung der Verkaufsflächen erlauben. „Wie fast allorts im Einzelhandel wird auch in diesen Markenläden mit Warenschwund durch Ladendiebstahl gerechnet. Zudem sollten die Mitarbeiter vor allem im Kassensbereich besser vor Überfällen geschützt sein“, erläutert Nils Isenberg, der zuständige Errichter und Geschäftsführer der GES-Systeme GmbH in Langenhagen. Das Ziel des Ladenbesitzers war aus diesem Grund eine umfangreiche Videoüberwachung aller Geschehnisse in den Stores mit wenigen Kameras. Eine der wichtigsten Vorgaben war dabei, dass sich die Kameras dezent in das Store-Konzept einfügen und dabei eine hohe Bildqualität liefern, um im Fall des Falles verwertbare Erkenntnisse für die Polizei und die Versicherung zu erbringen. Daneben spielte auch ein einfacher Fernzugriff auf die Videodaten sowie ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis eine große Rolle.

Dezente Überwachung in höchster Qualität

Die Wahl fiel somit auf eine zuverlässige Videoüberwachung mit insgesamt fünf Abus PTZ Domekameras TV7600 in den beiden Modeläden. Gründe für die Wahl einer klassischen analogen Lösung waren die Unabhängigkeit von Bandbreiten, der exklusive Übertragungsweg sowie die Echtzeitanzeige des Videobildes auf einem Anzeigegerät, um im Ernstfall schneller einzugreifen, und der klare Kostenvorteil. Die geforderte Qualität und der Preis wären mit einer digitalen Lösung nicht realisierbar gewesen. Jetzt liefern die über einen Einbaurahmen dezent in die Decke montierten PTZ-Domekameras dank 360°-Rotation, 180°-Flip-over und 230-fach Zoom die gewünschten Bilder. Neben der Bildqualität spielte für die Auswahl der Kameras auch die

CCTV

Sicherheit in Mode

Esprit- und Vero-Moda-Stores setzen auf Videoüberwachungstechnik von Abus Security-Center

einfache Steuerung der Geräte eine ausschlaggebende Rolle. Diese Anforderung wurde mit einem Abus Bedienpult TV7605 gelöst. Über einen Joystick-Controller mit 3-Achsen-Steuerung kann der Geschäftsführer bequem auf die Kameras zugreifen. Dank spezieller Low-Noise-Technologie in den Kameras für schnelle, leise und präzise Bewegungen bekommen Langfinger gar nicht erst mit, dass sie bereits gefilmt werden. Zur Aufzeichnung der Bilder dient je Geschäft ein aktueller Abus 4-Kanal-Digitalrekorder mit gängigem H.264-Kompressionsverfahren und Netzwerkzugriff, um die Bilddaten auch jederzeit über das Internet abrufen zu können.

Fazit

Die Videoüberwachungs- und Aufzeichnungslösung von Abus Security-Center erfasst lückenlos das Geschehen in den Modeläden. Dank der dank 360°-Rotation der PTZ-Domekameras konnte auch dem Wunsch nach möglichst wenigen Kameras entsprochen werden. So liefern sie qualitativ hochwertige Aufnahmen vom gesamten Verkaufsbereich. Die Mitarbeiter behalten damit den Überblick und können auch beratend eingreifen, wenn sie sehen, dass ein Kunde zweifelnd vor einem Produkt steht. Zudem ist es möglich, die Attraktivität einzelner Bereiche zu analysieren und die Verkaufsräume zu optimieren. Die Sicherheitslösung besticht zudem durch ihren Bedienkomfort und den einfachen Fernzugriff.

► KONTAKT

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: +49 8207 95990 0, Fax: +49 8207 95990 100
info.de@abus-sc.com, www.abus-sc.com

Abus Fachhandelspartner:
GES-Systeme GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 74303030, Fax: +49 511 744105
info@gesysteme.de, www.gesysteme.de



Übersehen Sie kein Detail !



Komplette Produktlinie 5 Megapixel

**Cube Series / Fixed Box Series/
Outdoor Bullet Series /
Fixed Dome Series / Vandal Dome Series**



- > HDTV Qualität (Full HD 1080p @ 30fps)
- > Speziell entwickelt für schwierige Lichtverhältnisse
- > Intelligente Kamera mit Multi-Profil für unterschiedliche Lichtverhältnisse
- > WPS-Schalter für einfachste Wireless-Konfiguration

- > Wireless Dual Band 802.11 a/b/g/n Verbindung
- > Wireless 3G/4G (WiMAX/ LTE) Verbindung
- > Einsteckplatz für Micro SD-Karten
- > PoE /Zweiwege-Audio/PIR/LED-Beleuchtung/Digitaler Input Output

VIDEOLÖSUNGEN

1:0 für Sicherheit

Sicher in die neue Fußball-Saison: Intelligente Technik für mehr Sicherheit in Fußballstadien

Fritz-Walter-Stadion,
Kaiserslautern, Blick
in den „Betze“

Foto Hintergrund: 1. FC Kaiserslautern

Endlich. Bundesliga Eins ist am 5. August in die Saison 2011/12 gestartet – und die Herzen vieler Fußball-Fans schlagen hoch. Um auch bei jubelnden Menschenmassen und manchmal allzu brodelnden Fan-Emotionen für Sicherheit zu sorgen, kommt in Deutschlands Fußballstadien immer häufiger intelligente Überwachungstechnik zum Einsatz. Diese Video-Systeme sind unabdingbar, um eine verlässliche Lagebeurteilung und gezielte Einsatzkoordination von Sicherheits- und Rettungskräften zu gewährleisten.

Neben den Stadien in Paris, Qatar und Donezk wird auch das Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern mit Mobotix-Kameras gesichert Foto: 1. FC Kaiserslautern

Betze, Qatar, Paris, Donezk

Die Firma Mobotix stellt solche Video-Lösungen her (vgl. GIT SICHERHEIT 4/11, Seite 50). Schon bei der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland wurde das Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern mit einem der modernsten Systeme ausgestattet. 77 der charakteristischen Mobotix-Kameras wurden installiert, um für die Sicherheit aller Akteure zu sorgen.

Auch auf internationaler Ebene rückt das Thema „Sicherheit in Fußballstadien“ immer mehr in den Fokus. Vier der bereits fertig gestellten beziehungsweise umgebauten WM-Stadien im Wüstenstaat Qatar, in dem 2022 die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen wird, sind mit

rund 600 IP-Kameras von Mobotix ausgestattet. Auch im Pariser Stadion Parc des Princes (Prinzenparkstadion), das überwiegend von dem Verein Paris Saint-Germain genutzt wird, sind Mobotix-Kameras im Einsatz. Und auch der Betreiber der Donbass Arena im ukrainischen Donezk, in welcher Spiele der Fußball-Europameisterschaft 2012 stattfinden werden, vertraut auf die hochauflösende und netzwerkbasierte Videotechnik der Lauterer. 528 Kameras sorgen hier während drei Vorrundenspielen, einem Viertelfinale und einem Halbfinale für Sicherheit. „Wir wollen, dass sich unsere Besucher hier sicher fühlen und ihren Aufenthalt genießen können. Deswegen setzen wir auf modernste Sicherheitstechnik“, so Stadionleiter Olexandr Atamanenko.





Beste Aussicht:
Leitstand im Fritz-
Walter-Stadion

1:0 für Mobotix

Das Mobotix-System bietet eine dezentrale Speicherlösung, bei der die Bildverarbeitung und Ereignissteuerung in den Kameras selbst stattfindet. So wird nicht nur das Netzwerk stark entlastet, sondern es kann alles gleichzeitig erfolgen: Livebild-Übertragung, Aufzeichnung und Ereignisrecherche. Die Steuerungs-Software ist bei Mobotix-Kameras immer kostenlos und unterstützt die dezentrale Aufzeichnungstechnik, die lediglich mit einem Zehntel der üblichen Serveranzahl auskommt. Für große Anlagen wie Stadien ist die Mobotix-Lösung deswegen prä-

destiniert, weil weniger Kameras und Server als bei vergleichbaren Systemen benötigt werden, die Anlage wartungsarm, einfach zu installieren und zu bedienen ist und das System somit in der Gesamtbetrachtung auch kostengünstiger als andere Video-Lösungen ist.

Weitere Möglichkeiten und Funktionen schaffen zusätzliche Sicherheit in Stadien:

- ZUSCHAUERMANAGEMENT
Videokameras ermöglichen die Kontrolle der Zuschauerströme im Ein- und Ausgangsbereich sowie der Stadionumgebung.
- EINBRUCH- UND VANDALISMUSSCHUTZ

Auch wenn keine Veranstaltungen und Spiele stattfinden, wird das Video-Sicherheitssystem zur Erkennung von Eindringlingen genutzt, um Diebstahl und Vandalismus vorzubeugen.

■ PERIMETERSICHERUNG

Eine wichtige Aufgabe für Kameras im Stadionbetrieb ist auch die Perimetersicherung. Sensoren reagieren, sobald eine Person in gesicherte Bereiche eindringt. Die Kamera beginnt daraufhin mit der Aufzeichnung und sendet die Bilder über das Netzwerk an die Sicherheitskräfte oder die Polizei.

■ VERHINDERUNG VON AUSSCHREITUNGEN

Bereits während des Spiels sind Sicherheitskräfte in der Lage, sofort auf Störungen und Ausschreitungen zu reagieren. So kann ein einzelner Unruheherd nicht zu einem Flächenbrand werden.

■ SCHUTZ VON VIPS

Videosicherung kann auch dazu dienen, besonderen Personen noch mehr Schutz zu geben. So können Personen, die sich in speziell gesicherten Bereichen aufhalten, schnell erkannt und mögliche Maßnahmen ergriffen werden.

► KONTAKT

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302/9816-0, Fax: +49 6302/9816-190
info@mobotix.com, www.mobotix.com



THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™

NEU Sicherheitsdisplays der TX-Serie von AG Neovo präsentieren sich nicht nur mit kratzfestem NeoVT™ Touch Glass und Schutzbeschichtung gegen Fingerabdrücke, sondern sie verleihen Ihren Sicherheitsumgebungen mit Geschwindigkeit, Komfort und Multitouch-Steuerung neuen Schwung.

NeoV
TOUCH GLASS

Exklusiv bei Displays der TX-Serie von AG Neovo >

Eigenhändig ertappen !

Displays der TX-Serie von AG Neovo eröffnen eine Vielzahl an spannenden Sicherheits- und Überwachungsmöglichkeiten. Mit der Multitouch-Display-Technologie der nächsten Generation bietet AG Neovo den Entwicklern von Sicherheitssystemen nun die Möglichkeit, Video-Management-Lösungen mit der gesamten Palette an Multitouch-Gesten für noch intuitivere Videoüberwachung und -steuerung zu konzipieren.

Displays der TX-Serie bieten volle Multitouch-Funktionalität:



Erhältlich über:



www.agneovo.com

CCTV

Rundum gute Sicht

Fish-Eye-Netzwerkamera mit 3,1 Megapixel-Auflösung

Die Überwachung von weiten Flächen auf Flughäfen, Einkaufszentren, Parkplätzen und Verbrauchermärkten ist eine große Herausforderung, wenn man blinde Ecken vermeiden und die Zahl der eingesetzten Kameras begrenzen will. Vivotek hat mit der neuen Kamera FE8171V, der ersten Fish-Eye Kamera mit einer 3,1 MP-Auflösung und einer brillanten Bildqualität, auf diese Anforderungen reagiert.

Ausgestattet mit einem 360° Objektiv eignet sich die FE8171V zur Überwachung großer Bereiche. Durch den Einsatz hochwertigster Komponenten und die Möglichkeit Farbprofile einzustellen, werden Effekte wie Abschattungen zum Bildrand (Vignettierung) und Abbildungsfehler optischer Linsen (chromatische Aberration), wie bei Weitwinkelobjektiven, minimiert.

Die FE8171V fängt die Bilder in einer verkürzten Ansicht ein, die durch ein Plug-In im Internet Web Browser, der Software ST7501 oder VAST Central Management Software V1.6 entzerrt werden und dadurch zur Betrachtung, Aufnahme oder Analyse umgewandelt. Die ST7501 V1.6 Standardsoftware und VAST V1.6 stehen kostenlos auf der Vivotek Homepage zum Download bereit. Selbstverständlich haben oder planen führende Hersteller von CMS-Plattformen die Integration der Entzerrungstechnologie und machen dadurch die FE8171V zu einer der vielseitigsten und flexibelsten Technologien der Branche.

Robust und Wetterfest

Die FE8171V ist eine robuste, Vandalismus geprüfte und wetterfeste Kamera die den Normen



Vivotek's FE8171V Fish-Eye Netzwerkkamera

IK-10 und IP66 entspricht. Der erweiterte Temperaturbereich von -25°C bis $+50^{\circ}\text{C}$ sowie die Stoß- und Vibrationsfestigkeit nach EN50155 machen die FE8171V zu einer verlässlichen und stabilen Kamera auch für den Einsatz in Fahrzeugen. Gemeinsam mit Tag/Nacht Funktionalität, WDR Verstärkung, extrem weicher ePTZ Funktion, 802.3af kompatibel PoE, microSD/SDHC/SDXC Karteneinschub und der Vivotek iViewer App für iPad / iPhone ist die FE8171V die beste Wahl für professionelle Projekte.

ePTZ

Die FE8171V beinhaltet die Funktionen des digitalen Schwenken/Neigen/Zoomen (ePTZ), welche es dem Nutzer ermöglicht eine Region anzuvisieren, ohne die Kamera mechanisch zu bewegen. Durch die sanfte ePTZ Funktion kann

die gewünschte Region durch die Maus oder den Joystick schnell und exakt fokussiert werden. Verglichen mit dem konventionellen mechanischen PTZ, ermöglicht ePTZ eine verzögerungsfreie Steuerung der Kamera.

► KONTAKT

Vivotek Inc., Chung-Ho, Taipei County, Taiwan
 Tel.: +886 2 8245 5282
 Fax: +886 2 8245 5532
 info@vivotek.com
 www.vivotek.com



Hochwertige High-Speed PTZ Kameras mit leistungsstarken Zoom

Neue IP-PTZ Tag/Nacht-Kamera mit 360° Endlos-Rotation

SNC-EP521

SNC-ER521

- Type: Netzwerkamera PTZ (Schwenken/Neigen/Zoomen)
 - Bild: 1/4" ExviewHAD CCD
 - Auflösung: 720x576
 - Bildrate: max. 30 fps
 - Tag & Nacht
 - Indoor / Outdoor: In & Outdoor (Wetterschutzgehäuse wird benötigt!)
 - Zoom: 36 fach optischer Zoom (12x Digital) - 57.8° - 1.7°
 - Motion Detection
 - Analoger Ausgang
 - Kompression: MPEG4 & JPEG, H.264
 - POE: High POE
 - Stromversorgung: 24VAC
 - Specials: Audio
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Schwenken / Neigen: 340° Schwenken
105° Neigen | <ul style="list-style-type: none"> • Schwenken / Neigen: 360° Schwenken
210° Neigen |
|--|--|



High-Speed Dome mit einer FullHD Auflösung und 20x optischer Zoom

SNC-EP580

SNC-ER580

- Type: Netzwerkamera PTZ Dome
 - Sensor: 1/2.8 Exmor CMOS
 - Auflösung: FullHD 1080p (1920x1080)
 - Bildrate: max 30 fps
 - Tag & Nacht (IR empfindlich)
 - Indoor
 - Zoom: 20fach optischer Zoom (12x Digital)
 - Motion Detection (Motion Detection & Private Zone Masking)
 - Analoger Ausgang
 - Kompression: MPEG4 & JPEG, H.264
 - POE: High POE
 - Specials: Audio
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Schwenken / Neigen: 340° Schwenken
105° Neigen | <ul style="list-style-type: none"> • Schwenken / Neigen: 360° Schwenken
210° Neigen |
|--|--|



HOME-PLUG meets PoE

DATENÜBERTRAGUNG

Home-Plug meets PoE

**Kombination zweier Technologien:
Heimvernetzung und Power-over-Ethernet**

Keine Frage, die digitale Videoüberwachung ist auf dem Vormarsch. Auch wenn einige neue Technologien im analogen Umfeld heiß diskutiert werden, wie z.B. die HD-SDI- oder HDcctv-Schnittstellen, so wird der Siegeszug der IP-basierten, digitalen Videoüberwachung nicht aufgehalten werden können. Es werden immer flexiblere Übertragungsmöglichkeiten der Datenpakete innerhalb einer digitalen Videoüberwachung in Lösungen einfließen können, um Kundenwünschen gerecht zu werden. Eine bisher eher unscheinbare Technologie der Heimvernetzung ist nun – gerade in Kombination mit der Power-over-Ethernet-Technologie – eine interessante Alternative für Errichter und Endkunde geworden.

Während Power over Ethernet schon heute kaum noch aus der Sicherheitstechnik wegzudenken ist, fristet die Home-Plug-Technologie ein einsames Dasein. Sämtliche neu auf den Markt gebrachten IP-Netzwerk-Kameras beherrschen, dank eines entsprechenden Chipsatzes, zumindest IEEE 802.3af. Somit wird zum Betrieb einer Kamera kein Netzteil mehr benötigt. High Speed-Dome-Kameras benötigen im Vollastbetrieb mehr als 15,4 Watt, doch auch das wurde bereits durch den Nachfolgestandard IEEE 802.3at (mit bis zu 60 Watt in letzter Stufe) ermöglicht. Der Verzicht auf Netzteile ist den Eigenschaften Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz von Netzwerken enorm zuträglich.

Vernetzung leicht gemacht

Nahezu unbekannt ist noch die Home-Plug oder auch PLC (Power Line Communication) genannte Technologie, um digitale Videoüberwachungslösungen zu ermöglichen. Home-Plug bezeichnet eine Technologie, die vorhandene Stromleitungen zum Aufbau eines Datennetzwerkes nutzt. Somit ist keinerlei zusätzliche Verkabelung nötig. Durch das Modellieren einer Trägerfrequenz (zwischen 2 MHz – 30 MHz) können spezielle Adapter, die in eine Steckdose gesteckt werden, miteinander kommunizieren. Jeder Adapter hat eine (oder mehrere) LAN-Schnittstellen (RJ-45-Anschluss),

mit dem das Endgerät (PC, Drucker, IP-Kamera, Access Point etc.) in das Datennetzwerk integriert wird.

Viele Geräte besitzen einen Knopf zur automatischen Erkennung und Verschlüsselung mehrerer Home-Plug-Adapter untereinander. Das garantiert ein Höchstmaß an Sicherheit hinsichtlich Datenintegrität und Sicherheit, ganz ohne manuellen Konfigurationsaufwand. Aktuell am meisten verbreitet sind Home-Plug-Adapter mit einer Brutto-Übertragungsrate von 200 MBit/s bei einer maximalen Kabellänge von bis zu 250 Metern. Netto werden Geschwindigkeiten von bis zu 90MBit/s erreicht. Das reicht, um bis zu vier Megapixel-IP-Kameras in eine Videoüberwachung zu integrieren. Eine Erweiterung der Home-Plug-Technologie bietet heute schon eine Übertragungsrate von bis zu 500Mbit/s brutto an. Seltener ist noch die Mediaextrem-Technologie mit bis zu 882MBit/s brutto und 300 m Übertragungreichweite.

Generell ist die Home-Plug-Technologie immer dann ein Thema, wenn es um eine nachträglich gewünschte Gebäudeabsicherung von Ein-/Mehrfamilienhäusern oder Ferienhäusern/Ferienwohnungen sowie Ladengeschäften geht. Die Lösung ist perfekt geeignet, um rasch und unkompliziert eine Videoüberwachung nach Kundenwunsch einzurichten. Denn durch die Nutzung der bereits vorhandenen Infrastruktur (Stromleitung) ist die Home-Plug-Technologie wohl die schnellste und kostengünstigste Variante sowohl für den Errichter als auch den Endkunden.

Vorteile der Home-Plug-Technologie im Überblick:

- Die Nutzung von Stromleitungen spart Installationskosten und -zeit.
- Die Plug- & Play-Fähigkeit der Home-Plug-Adapter vermeidet komplizierte IP-Adresskonfigurationen und Verschlüsselungen müssen nicht manuell vorgenommen werden.
- Ein integrierter QoS (Quality of Service) für Audio-/Videodaten bietet eine Optimierung der Latenzen auf Datenpakete von IP-Netzwerkcameras.
- Die AES-Verschlüsselung bietet maximalen Zugriffsschutz gegenüber nicht autorisierten Dritten.

Es gibt eine Fülle von verschiedenen Adaptern wie zum Beispiel Home-Plug-Adapter mit sechsfacher Steckdose und 3-Port-Switch (ideal auch um das Heimkino mit dem Router gemeinsam zu vernetzen). Kombiniert man nun die Home-Plug-Technologie mit der Power-over-Ethernet-Technologie, werden die zwei größten Kostenfaktoren innerhalb einer kleinen Videoüberwachung auf einen Schlag obsolet. Es werden keine zusätzli-

chen Kabel zur Netzwerkstruktur benötigt, und die Stromversorgung der Netzwerk-Kameras kann über das LAN-Kabel gelöst werden. Das bedeutet zudem eine erhöhte Flexibilität bei der Installation der Netzwerk-Kameras. Denn die Kamera kann nun auch über 100 Meter entfernt von der Steckdose installiert werden.

Kombination zweier Technologien

Produkte, wie z.B. der PLI-3110 von Levelone, bieten bereits heute die Kombination beider Technologien. Die Entwicklung weiterer Produkte wird in den nächsten Jahren von den Herstellern vorangetrieben werden. Denn gerade im Einsatzbereich der privaten Endkunden kommt es bei den angebotenen Lösungen stets auf Energieeffizienz, Schnelligkeit bei der Installation und einfachste Administration an.

Aber auch in der professionellen Überwachung stehen die Errichter schon einmal vor scheinbar unüberwindbaren Hindernissen. Hier ist die Home-Plug-Technologie, in Kombination mit der PoE-Technologie, ein sehr gute Möglichkeit, um auch sehr spezielle Kundenwünsche zu erfüllen. In Kombination mit PoE-fähigen VDSL2-Konvertern können weitere, bisher undenkbar Lösungsansätze zur Distanzüberbrückung innerhalb der digitalen (IP basierten) Videoüberwachung, geliefert werden.

Sämtliche Produkte einer Lösung sollten allerdings immer aus einer Hand geliefert werden, um eventuelle Problematiken bzgl. der Kompatibilität der einzelnen Komponenten untereinander zu vermeiden. Den eine IP-Netzwerk-Kamera oder zwei Home-Plug-Adapter machen noch lange keine Lösung. Dazu gehören Software, Router zur Internetverbindung, NVR und unter Umständen eine NAS zur Speicherung der Audio-/Videodaten aus dem Netzwerk heraus.

► KONTAKT

Andreas Fieberg
LevelOne
Digital Data Communications GmbH, Dortmund
Tel.: +49 231 9075 0
Fax: +49 231 9075
sales@digital-data.de
www.level1.com



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.



SPEICHERLÖSUNGEN

Speicher und Server satt

Effiziente und energiesparende Server- & Storage-Lösungen

Pivot3 startete 2003 mit dem Vorhaben, Server, Speicher und Netzwerke radikal zu vereinfachen und kostengünstiger zu machen.

Als erster Hersteller hat er eine komplette Storage- & Server-Lösung Pivot3 V-Stack speziell für die Bereiche Digitale Videoüberwachung und Rich Media auf den Markt gebracht. GIT SICHERHEIT sprach mit Dieter Kondek, Vice President und General Manager International bei Pivot3 über sein Unternehmen und über moderne Speichertechnologie.

GIT SICHERHEIT: Herr Kondek, Pivot3 ist ein sehr junges Unternehmen – erst 2003 wurde es gegründet. Was können Sie, was andere nicht können?

Dieter Kondek: Pivot3 wurde zwar 2003 gegründet, aber die ersten Produkte wurden erst 2008 geliefert, nach fast fünf Jahren Entwicklungszeit der Pivot3 V-Stack OS-Software. Pivot3 ist der erste Hersteller, der eine komplette virtualisierte Storage- & Compute-Lösung speziell für die Bereiche Digital Video Surveillance und Rich Media auf den Markt gebracht hat. Pivot3 ist in weniger als drei Jahren zum Marktführer für iSCSI-Storage-Lösungen im Video-Surveillance-Bereich aufgestiegen.

Was sind Ihre hauptsächlichen Produkte?

Dieter Kondek: Pivot3 bietet aktuell drei verschiedene V-Stack-Produkt-Familien an: V-Bank, Cloudbank und Databank. Pivot3 Databank ist ein reines Storage-Produkt, das als SAN, NAS



Dieter Kondek,
Vice President und
General Manager
International bei Pivot3

oder DAS eingesetzt werden kann. Cloudbank wurde für den IP-Video-Überwachungsmarkt entwickelt und wird als iSCSI SAN mit integriertem Server eingesetzt. V-Bank kann als Hybrid-

Server/Storage-System für IP-Video- und IT-Applikationen eingesetzt werden und wird mit der VM-Ware-Virtualisierungs-Software ausgeliefert und kann mehrere Anwendungen parallel auf

einer Appliance laufen lassen. Beispiel hierfür ist eine VMS-Anwendung, eine Video-Analytik-Software, eine Zugangskontroll-Anwendung, eine Microsoft-Exchange-Software und eine Backup-Software.

Können Sie uns ein typisches Anwendungsbeispiel nennen?

Dieter Kondek: Pivot3 hat zusammen mit dem Partner VCS Observation in Holland das Projekt für die Videoüberwachung aller Bahnstationen in Holland gewonnen. Dieses Projekt hat ein Volumen von über 6.000 Kameras in der Endausbaustufe und etwa sechs Petabytes (tausend Terabytes) Storage für die Aufzeichnung. Der Kunde hat durch die Pivot3-Lösung ca. 20–50 % der Energiekosten eingespart. Und weil die Video-Management-Software (Genetec Omnicast) direkt auf den Pivot3 Cloudbank-Appliances läuft, können die Anschaffung und die laufenden Kosten von mehr als 60 externen Applikations-Servern eingespart werden, was ein erheblicher Teil des gesamten Projektbudgets ausmacht. Zusätzlich erhält der Kunde ein komplett redundantes System mit automatischem VMS-Failover, und das zu geringeren Kosten, als wenn er herkömmliche Server mit Storage oder etwa NVRs eingesetzt hätte. Ein weiteres Beispiel ist die Ablösung eines herkömmlichen DVR/NVR-Systems für etwa 200 Kameras in einem Schweizer Gefängnis. Die Videoaufzeichnung wurde pro Woche zweimal unterbrochen, da das System nicht redundant aufgebaut war und auch keine automatische Failover-Funktion vorhanden war. Mit der Cloudbank-Lösung, auf der heute ein Milestone X-Protect VMS läuft, hat der Kunde ein komplett redundantes System inklusive automatischen Failover für X-Protect – zu geringeren Kosten in der Anschaffung und im Betrieb.

Sie haben gerade neue „1U and 2U CloudBank StandAlone Appliances“ vorgestellt?

Dieter Kondek: Diese Produkte sind baugleich mit unseren Cloudbank-Produkten und als sogenannte Stand-alone-Produkte für den Einsatz von kleineren Projekten für zehn bis 50 Kameras einsetzbar, können aber später mit unseren Standard-Produkten in einem Array zusammengeschaltet werden, und somit sind diese Systeme skalierbar und ab drei Systemen mit automatischem Failover ausgestattet. Diese Produkte werden komplett inklusive Software (V-Stack OS, V-Stack Director, Windows Server und VM) angeboten. Die Preise für diese Systeme mit all den Vorteilen der Pivot3 V-Stack Appliances sind vergleichbar mit herkömmlichen DVRs und NVRs anderer Hersteller, welche nicht redundant und skalierbar sind.

Wie wird sich aus Ihrer Sicht das Thema Speicherung weiterentwickeln? Welche qualitativen Veränderungen wird es geben – und in welchen Zeiträumen rechnen Sie hier?

Dieter Kondek: Wie auch schon in unserem V-Bank-Produkt als Cache-Speicher enthalten, werden verstärkt SSD-Speicher angeboten, die aber für den breiten Einsatz als Datenspeicher noch viel zu teuer sind. Bei Standard-Sata-Platten werden wir die ersten Produkte mit 3-TB-Festplatten noch in diesem Jahr sehen. Die Themen Cloud-Storage und Video-Hosting werden auch in den kommenden Monaten und Jahren ein sehr heißes Thema sein. Pivot3 hat im Bereich Video-Hosting schon etliche Firmen als Kunden gewonnen, und der Bedarf für effiziente und energiesparende Server- & Storage-Lösungen steigt enorm.

Sie arbeiten mit einem Netzwerk von Partnern zusammen. Was sind das für Unternehmen?

Dieter Kondek: Pivot3 hat zurzeit zehn Mitarbeiter in EMEA und zwei Schulungs- und Ersatzteil-Center in England und Dubai. Wir haben ein ECO-System mit einem Netzwerk von großen und mittleren System-Integratoren aufgebaut und arbeiten auch mit einigen Distributoren wie Santec Video und Controlware zusammen. Das Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Open-Platform-Technology-Partnern aus den Bereichen VMS, Kameras, Wireless, Video-Analytik, PSIM ein gesamtes ECO-System für die moderne IP Video Surveillance anzubieten, wobei Pivot3 die Storage- & Compute-V-Stack-Plattform mit einbringt. Wir haben aktuell in unserem Pivot3 Applab mehr als 30 verschiedene VMS-Systeme auf unserer V-Stack Storage- & Compute-Plattform zertifiziert.

Planen Sie eine Erweiterung dieses Netzwerks?

Dieter Kondek: Ja, wir sind immer auf der Suche nach weiteren Partnern, die gemeinsam mit uns State-of-the-Art-IP-Video-Projekte realisieren wollen und die es leid sind, mit veralteten und proprietären Systemen Video-Lösungen anzubieten.

Herr Kondek, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Dieter Kondek
Pivot3, Spring, USA
Tel.: +1 281 516 6000
dieterk@pivot3.com
www.pivot3.com

MEHR SICHERHEIT GEHT NICHT



Bei uns steht das + für noch mehr ...

- + **Sicherheit und Zuverlässigkeit**, weil Hardware und Software aus einer Hand kommen und perfekt aufeinander abgestimmt sind
- + **Flexibilität**, weil unsere Multi-Standard Systeme Ihnen für jede Anwendung das optimale Videokompressionsverfahren liefern
- + **Wirtschaftlichkeit**, weil alle unsere Systeme analoge und IP Komponenten unterstützen und Ihnen jederzeit alle Freiheiten zur Migration bieten

Mehr Informationen zu re_reporter+ und GeViScope+ unter www.geutebrueck.de

GEUTEBRÜCK
Competence in Video Security

PERIMETERSCHUTZ

Schmidt Juniors Zaun

Schach dem Schwund – mit einem Upgrade der Videoüberwachungsanlage

Nennen wir ihn der Einfachheit halber Herrn Schmidt.

Denn Herr Schmidt Junior steht als erfolgreicher deutscher Mittelständler für viele. Er leitet, sagen wir in 4. Generation, ein Frankfurter Familienunternehmen – und er sorgt sich um die Sicherheit seines Unternehmens: Es ist mehrfach eingebrochen worden – und die Kasse stimmt auch nicht immer. Als die Versicherung wegen zu häufiger Schadensfälle mit Kündigung droht, weiß Schmidt Junior – es muss etwas geschehen: Er entscheidet sich für eine Aufrüstung und Modernisierung seiner Videoüberwachungsanlage.

Herr Schmidt Junior stellt Gartengeräte her – erfolgreich, doch seit kurzem hat er Grund zur Sorge. Denn nachts klettern in letzter Zeit öfters mal Heimkehrer aus der nahen Diskothek über seinen Zaun, zerbeulen ihn und beschädigen oder zerstören sogar die im Freigelände ausgestellten Geräte. Dazu kommt, dass er seit Neuestem immer wieder mal Unregelmäßigkeiten im Kassenbestand feststellen muss. Herr Schmidt Junior hat schon öfter festgestellt, dass wesentlich mehr von den kleinen Gebinden für Motoröl verkauft



worden sind, als er eigentlich auf Lager hat. Auf der anderen Seite fehlen teurere Gebinde in den Regalen, die aber laut Kassensbuchung nicht verkauft worden sind.

Schmidt Junior nimmt an, dass manche Kassierer schon mal den Preis für ein günstigeres Produkt in die Kasse eintippen, dem Kunden den Preis für das gekaufte Produkt abnehmen und sich die Differenz in die eigene Tasche stecken. Dafür fehlen aber die Beweise, denn auf den Videoaufnahmen lässt sich nicht erkennen, welcher Betrag in die Kasse eingegeben worden ist. Aus den anderen Niederlassungen hört er Ähnliches – und schon droht ihm die Betriebsinhalts-Versicherung mit Kündigung wegen zu häufiger Schadensfälle.

Vier Fliegen mit einer Klappe

Schmidt Junior wäre kein erfolgreicher Familienunternehmer, hätte er nicht schnell einen Weg gefunden, gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Mit einer adäquaten Videoüberwachungstechnik konnte er den Versicherungsschutz erhalten, die Prämien senken und den Schutz vor Kriminellen gleichzeitig erreichen. Die Rückfrage bei einem neuen Betriebsinhalts-Versicherungsunternehmen machte es klar: Verlässliche Videotechnologie senken statistisch bewiesen die Zahl der Einbrüche – und damit das Versicherungsrisiko.

Sogar eine vierte Fliege war mit einer verbesserten Videoanlage zu schlagen: Seine Zollfachkraft hatte ihn nämlich gerade auf eine Tatsache aufmerksam gemacht, die für ihn als Experte ausgesprochen wichtig ist – sein Status als zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO = Authorized Economic Operator). Dieser bringt viele Erleichterungen und Vorteile, ist aber an Voraussetzungen geknüpft wie Zuverlässigkeit und Zahlungsfähigkeit sowie an die Erfüllung von Sicherheitsstandards. Außerdem, so hatte es die Mitarbeiterin recherchiert, sei für ein AEO-Zertifikat die Erfassung des Materialflusses erforderlich – vom Wareneingang über die Lagerung bis hin zur Fertigung und zum Versand. Auch hierfür kommt Herrn Schmidt Junior eine intelligente Videoüberwachung gerade recht, kann er damit doch Personal für die Warenerfassung gleich mit einsparen.

Aufrüstung des Bestands

Der Gartengerätehersteller beschließt also aufzurüsten. Aufgrund der noch von Herrn Schmidt senior installierten Präventivmaßnahmen gibt es zwar schon drei analoge Kameras im Außenbereich und eine Kamera an der Kasse, deren Daten seit Jahren auf einen Digitalrekorder aufgezeichnet werden. So recht gelohnt hat sich diese Investition bisher allerdings nicht, weil der Kamerabestand nicht für eine umfassende Kontrolle ausreicht. In den Niederlassungen sieht es ähnlich aus – eine davon ist sogar nur mit einer

einzigsten Kamera ausgestattet, die andere ist mit 11 Kameras recht gut aufgestellt, aber auch diese Bildaufnahmen taugen nicht besonders viel.

Um sich ein genaueres Bild machen zu können, beauftragt Schmidt Junior einen Axxon-zertifizierten Partner aus der Gegend, der sich die Problematik vor Ort genauer ansieht und zu folgendem Ergebnis kommt:

- Der Kamerabestand ist an sich gut und diese sind auch gut platziert.
- Allerdings wurden seiner Zeit falsche Objektiv ausgewählt. Beispielsweise sind die Objektiv der Außenkameras zu weitwinklig ausgelegt. Dadurch wird zwar ein sehr großer Bereich aufgenommen, aber im Alarmfall steht kein brauchbares Material zur Verfügung, da die Aufnahmen nicht detailliert genug und somit nicht aussagekräftig sind.
- Auch für das Problem bei der Kassensabrechnung hat der Axxon-Partner schon eine Lösung.

Erweiterung nach Plan

Nach dieser Klärung der Grundlagen lässt sich ein stringenter Plan zu einer adäquaten und effektiven Aufrüstung der Videoüberwachungsanlage entwickeln: Der Außenbereich wird zunächst um fünf auf insgesamt acht Kameras erweitert. Nun können Kameraobjektive mit kleinerem Winkel verwendet werden, deren Bildqualität keinen Zweifel an den aufgenommenen Gegebenheiten lässt. Neue und gut sichtbare Schilder am Zaun weisen auf die Videoüberwachung hin. Dies genügt nicht nur gesetzlichen Vorgaben, sondern wirkt auch abschreckend auf potentielle Randalierer.

Auch Lagerhalle und Produktion werden jetzt videoüberwacht, sodass alle fertigen und unfertigen Produkte unter ständiger Beobachtung sind. Eine extern zugekaufte und in das System integrierte Barcode-Erkennungs-Software erfasst sämtliche Produkte und speichert sie im System ab. So ist Schmidt Junior auch jederzeit über seinen aktuellen Warenbestand informiert.

Unbegrenzt erweiterbar

Da der Gartengerätehersteller drei Niederlassungen in Deutschland verteilt betreibt, rät der Axxon-zertifizierte Partner Herrn Schmidt Junior zu der größeren Software-Variante von AxxonSoft: Intellect Enterprise. Diese ist auf eine unbegrenzte Anzahl an Kameras erweiterbar und alle Kameratypen lassen sich problemlos in das System integrieren und von der Software verwalten. In den Niederlassungen wird jeweils ein Server platziert, der mit den anderen kommuniziert. Da Schmidt Junior von nun an auch persönlich die Sicherheit im Auge haben können möchte, wird ein Client in seiner Hauptniederlassung eingerichtet, wodurch er Zugriff auf die Aufnahmen aller – in den drei Niederlassungen platzierten – Kameras hat.

Zur Vermeidung ständiger Fehlalarme wird die Software so programmiert, dass es nur einen Alarm gibt, sobald ein Objekt von außen über den Zaun klettert. Nachts werden alle Bewegungen auch auf dem Gelände gemeldet – tagsüber lösen die Kunden auf dem Ausstellungsgelände dagegen keinen Alarm aus.

Modul für den Point of Sale

Für die Kasse rät der Axxon-Partner zur Erweiterung der Software um das Modul „POS“. So lässt sich z. B. alles in die Kasse Eingegebene mit der Videoaufnahme synchronisieren. In Zukunft wird Schmidt Junior sich also alle Ereignisse anzeigen lassen können, bei denen der Preis des kleineren Gebindes in die Kasse eingegeben worden ist, und kann dann auf den Bildern nachsehen, ob auch wirklich das kleinere Gebinde den Besitzer gewechselt hat oder ob nicht doch eines von den teuren Gebinden über den Ladentisch gegangen ist.

Schmidt Junior stellt Gartengeräte her – und ist kein Computerfachmann. Doch die Bedienung von Axxon Intellect 4.8 ist für ihn ein Kinderspiel. Im Handumdrehen hat er gelernt, die Oberfläche zu bedienen. Alle wesentlichen Elemente sind direkt erreichbar. Mit einem einzigen Mausklick wechselt er zu den Aufzeichnungen. Eine Liste mit Ereignissen zeigt ihm, was zuletzt vorgefallen ist. Das Auswählen der Kameras über den Lageplan vereinfacht die Bedienung enorm. Bei Bedarf kann er sich sogar per E-Mail oder SMS informieren lassen. Und wenn er unterwegs ist, kann er per iPhone einen Blick auf die Livebilder oder Aufzeichnungen werfen.

Die Rechnung geht auf

Nachdem er seinen Kassierern die Vertikal-Software „POS“ vorgestellt hat, sind keine Differenzen mehr zwischen dem Soll- und Ist-Warenbestand aufgetreten. Auch der Zaun ist nach einem halben Jahr noch immer heile. Nur eine kleine Beule ist zu sehen. Da hat jemand versucht über den Zaun zu klettern – wie auf dem Video zu sehen ist – ist dann aber doch von dem Einschalten von Lichtern, als automatisierte Reaktion der Software auf dieses Ereignis, abgeschreckt worden. Ob Herrn Schmidt Juniors Unternehmen das AEO-Zertifikat erhalten wird, muss noch bis zum Ende der behördlichen Prüfung abgewartet werden. An einer fehlerhaften Erfassung des Materialflusses in seinem Unternehmen wird die Zertifizierung jedoch nicht scheitern.

► KONTAKT

Axxon Soft GmbH, Wiesbaden
Tel.: +49 611 1575140
Fax: +49 611 1575141
johanna.flohr@axxonsoft.com
www.axxonsoft.com

PERIMETERSCHUTZ

Freigelände-Überwachung ohne Fehl und Tadel

Security-Laserscanner mit Multi-Echo-Technologie



Der Security-Sensor LMS53x lässt sich perfekt in Konzepte zur Freilandüberwachung wie auch in Einbruchmeldeanlagen integrieren.

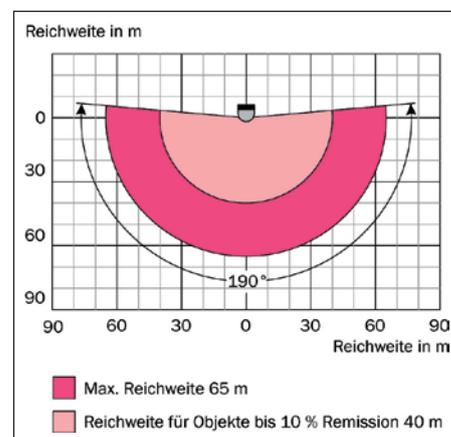
Alarm ohne Eindringling, Eindringling ohne Alarm – beides gilt es bei der Konzeption von Systemen zur Freigeländeüberwachung zuverlässig auszuschießen. Mit dem Lasermesssensor LMS53x von Sick steht jetzt eine weiterentwickelte und dennoch neuartige Detektionslösung zur Verfügung. Konzipiert vor dem Hintergrund der überarbeiteten Norm EN 50131 überwindet der Sensor mit seiner robusten Ausführung, feinen Auflösung und störsicheren Multi-Echo-Auswertung die Eignungsgrenzen zahlreicher elektronischer wie auch elektromechanischer Detektoren.

Höchste Reichweiten auch auf „dunkle Gestalten“, verfeinerte und wetterunabhängige Messverfahren, flexibel programmierbare Auswertestrategien und Relaisausgänge für die direkte Alarmaufschaltung machen den LMS53x zu einem Security-Sensor, der sich perfekt in Konzepte zur Freilandüberwachung wie auch in Einbruchmeldeanlagen integrieren lässt. Für den Outdoor-Bereich besonders wichtig ist die erstmals verfügbare Multi-Echo-Technologie: Sie ist in der Lage, objekt- und witterungsbedingte Stör- oder Mehrfachreflexionen sicher zu erkennen. Auf diese Weise wird sowohl die Rate von Falsch- und von Fehlalarmen wie auch die Rate unerwünschter Meldungen (RUM) deutlich minimiert – was auch eine aktuell laufende technische Bewährungsprobe in einem Kraftwerk bestätigt.

Freigelände-Überwachung: Einbruchversuche im „Vorfeld“ erkennen

Zeitvorsprung und Schadensvermeidung sind die wichtigsten Vorteile, die Anlagen zur Freigeländeüberwachung bieten. Entsprechend konzipiert durch Fachfirmen, wie sie z.B. im BHE (Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V.) organisiert sind, wird ihr Sicherheitsfaktor so hoch ausgelegt, dass nach einer Alarmgebung genügend Reaktionszeit für Interventionsmaßnahmen bleibt und so mögliche Einbruchschäden an gewerblichen, privaten oder öffentlichen Objekten vermieden werden

können. Die konkreten technischen Schutzmaßnahmen ergeben sich zum einen aus der Sicherheitsanalyse mit dem Schutzziel, d.h. der zu erwartenden Bedrohungen, den möglichen Täterprofilen und der erforderlichen Barrierewirkung bzw. Widerstandsklasse. Hieraus ergeben sich erste Hinweise darauf, welche Detektoren bzw. physikalische Wirkprinzipien sich für die Generierung bestimmungsgemäßer Alarme grundsätzlich eignen könnten.



Mit dem LMS53x können Eindringlinge auf bis zu 65 m radial erfasst werden. Selbst extrem remissionschwache „dunkle Gestalten“ im Neoprenanzug sind für die Scanner auf bis zu 40 m sichtbar.



Horizontale Flächen können mit dem LMS53x ebenso überwacht werden wie vertikale Ebenen.

Alarmmeldung: Freigelände-Überwachung stellt besondere Anforderungen

Zum anderen müssen bei Freigeländeüberwachungssystemen in besonderem Maße die Einsatz- und Umfeldbedingungen berücksichtigt werden. Je nach physikalischem Prinzip stoßen die bekannten Detektionssysteme beim Erkennen von Manipulations- oder Eindringversuchen an verschiedenste Einsatz- und Eignungsgrenzen (1). Das bedeutet, dass bestimmte Ereignisse durch bestimmte Detektoren nicht oder nur schlecht erfasst werden können, z. B. das Anstellen einer Leiter zum Überwinden einer mechanischen Absicherung. Darüber hinaus zeigt die Praxis, dass es beim Einsatz von Detektionssystemen im Freigelände mehr als ratsam ist, die aktuellen und möglichen Gegebenheiten vor Ort zu berücksichtigen, z. B. den Einfluss von Temperaturen, Tageszeiten, Wettersituationen, Vegetation oder frei laufenden Tieren. Geschieht dies nicht, besteht bei vielen Detektionssystemen eine erhöhte Gefahr nicht bestimmungsgemäßer Alarmer. Dies können zum einen Falschalarme sein, wie sie in der DIN VDE 0833-1 (2) als „Alarm, dem keine Gefahr zugrunde liegt“, definiert werden. Sie ziehen in der Regel eine irrtümliche Alarmierung und den unnötigen und kostspieligen Einsatz z. B. eines externen Sicherheitswachdienstes nach sich. Ebenso unerwünscht sind sogenannte Fehlalarme, d. h., der Überwindungsversuch einer mechanischen Absicherung oder elektronischen Überwachung wird nicht erkannt und folglich kein Alarm gegeben. Beides lässt sich durch den

Einsatz des Sick-Lasermessensors in einer Weise vermeiden, für die sonst nicht ein, sondern mehrere gleichzeitig aktive Detektionssysteme unterschiedlicher Wirkprinzipien erforderlich wären. Dass hier mit entsprechenden Vorteilen des LMS53x hinsichtlich der wirtschaftlichen Effizienz für den Errichter wie auch den Betreiber zu rechnen ist, liegt auf der Hand.

Lasermessensor LMS53x: gut gegen Falschalarme, schlecht für „dunkle Gestalten“

Beim LMS53x handelt es sich um einen 2-D-Lasermesssensor, der speziell für Security-Anwendungen mit großen Reichweiten im Outdoor-Bereich konzipiert wurde. Für eine ganzheitliche Sicherung fällt der frühen Detektion beim Perimeterschutz eine besondere Bedeutung zu. Horizontale Flächen, z. B. Höfe, Zufahrten oder Dächer, können dem Sensor ebenso überwacht werden wie vertikale Ebenen, z. B. Mauern, Zäune oder Fassaden. Der LMS53x erfüllt die Anforderungen der Umwelt-Klasse IV der EN 50131 (VDE0830) entsprechend den Prüfmethoden EN 50130-5, d. h., das Gerät kann zur flächigen Überwachung eines voll der Witterung ausgesetzten Freigeländes installiert werden. Es eignet sich aber auch für Überwachungsaufgaben in Innenbereichen mit rauen Umfeldbedingungen, z. B. durch Wasserdampf oder Staub. Überall dort, wo der Lasermessensor dabei gegen Wärmeeintrag durch direktes Sonnenlicht, gegen Regen von oben oder Spritzwasser von unten geschützt

Nürnberg, Germany
17. – 19.1.2012

PERIMETER PROTECTION

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit

mit Perimeter Protection Kongress zusammengestellt von



Ihr Sicherheitsvorsprung

- Ein Muss für Montagebetriebe, alle Betreiber und Planer, sowie Sicherheitsbeauftragte aus Industrie, Gewerbe und Behörden
- Die neuesten Technologien und Entwicklungen von aktiven und passiven Sicherheitssystemen
- Fachmesse und Kongress – umfassende Information aus erster Hand
- Alle relevanten Hersteller und Dienstleister

Mit Sicherheit eine gute Entscheidung!

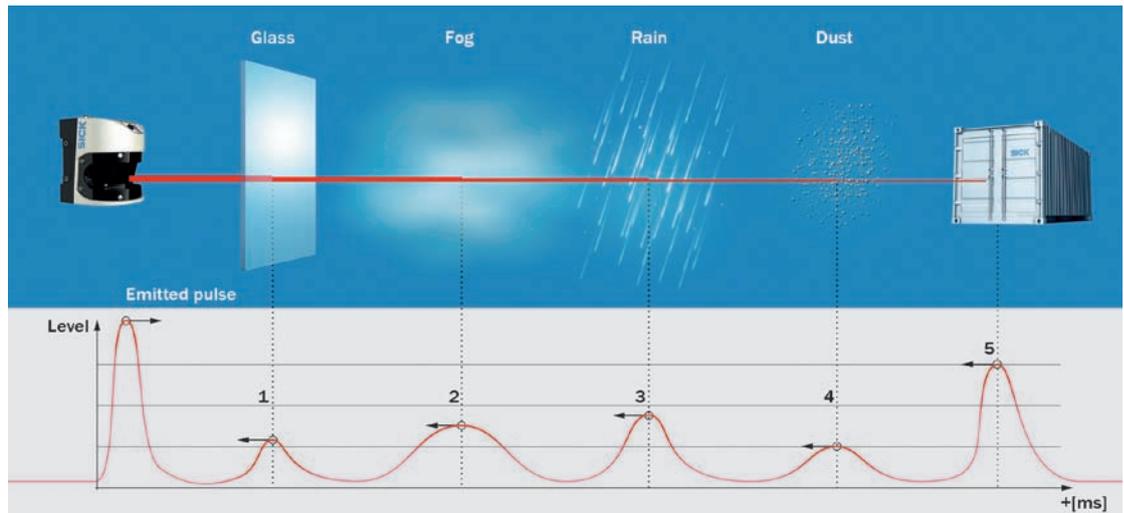
Kongressprogramm und Eintrittskarten unter:
www.perimeter-protection.de/ticket

Wir informieren Sie gerne:
NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11.86 06-49 02
besucherservice@nuernbergmesse.de



Messe GmbH & Co. KG

NÜRNBERG MESSE



Die Multi-Echo-Technologie des LMS53x für eine noch präzisere Detektionsleistung – unabhängig von Witterungs- und Umgebungsbedingungen

werden soll, steht ein passender Schutz zur Verfügung. Der Systemaufbau ist modular und besteht aus drei Komponenten: dem Sensorkopf mit Sendempfangsoptik und Datenauswertung, einem steckbaren Security-Applikationsmodul mit jeweils spezifischen, individuell anpassbaren Einstellungen und Parametrierungen sowie einer Steckereinheit mit einem integrierten Parameterspeicher, die einen einfachen und schnellen Anschluss oder Tausch eines Gerätes ermöglicht. Mit seiner neuartigen, besonders lichtintensiven Sendeoptik können Eindringlinge auf große, Freiflächen-übliche Entfernungen bis zu 65 m radial erfasst werden. Bei entsprechender Platzierung sind Reichweiten im Detektions-Durchmesser mit bis zu 130 m bzw. von 80 m bei 10%iger Objektremission erreichbar. Selbst extrem remissionschwache „dunkle Gestalten“ im Neoprenanzug sind für die Scanner auf bis zu 40 m sichtbar. Die Winkelauflösung ist zwischen 1° und $0,167^\circ$ einstellbar – der Lasermesssensor liefert also für nahezu jede Anwendung in der Freigeländeüberwachung die optimale Genauigkeit. Im Betrieb überzeugt der LMS53x durch seine hohe Wartungsfreundlichkeit. Der Lasermesssensor stellt eine Möglichkeit zur Selbstüberwachung bereit, die vom Anwender zu- oder abgeschaltet werden kann. Darüber hinaus lassen sich individuelle Service-Zyklen zur Gerätewartung definieren.

Mit Multi-Echo-Technologie gegen Falsch- und Fehlalarme

Highlight und für den Leistungsvorsprung in Security-Anwendungen entscheidend ist das neue High-Speed-Sampling-Messverfahren, das in der Lage ist, bei Scangeschwindigkeiten von bis zu 100 Hz eine Auswertung von bis zu fünf Rücklaufimpulsen, den sogenannten Echos, eines gesendeten Impulses durchzuführen. Mit dieser Multi-Echo-Technologie generiert das LMS53x ein Optimum an Messinformationen für eine noch präzisere Detektionsleistung. Darüber hinaus werden die Erfassungsergebnisse durch das

Mehr an Messwerten pro Winkelstrahl in bislang unerreichtem Maß unabhängig von den Witterungs- und Umgebungsbedingungen. Zusätzlich sorgen leistungsfähige spezifisch adaptierte Software-Filteralgorithmen für eine wirkungsvolle Nahimpulsunterdrückung, sodass bei schlechter Sicht durch Regen, Nebel oder Staub überall innerhalb des 190° -Scanwinkels eine schnelle und zuverlässige Erfassung ortsfester wie auch beweglicher Objekte erfolgen kann.

Kombinierter Einsatz kompensiert Eignungsgrenzen anderer Detektionssysteme

Das LMS53x ist für eine große Zahl von Security-Anwendungen im Außenbereich das am besten geeignete Detektionssystem, da sein Wirkprinzip wie auch seine Auswerteverfahren für nahezu alle objektspezifischen Umgebungsbedingungen geeignet sind. Dadurch bietet es optimale Möglichkeiten, um die Rate unerwünschter Meldungen – definiert als Summe aus technisch verursachten Alarmen, z.B. durch die Wetterbedingungen, und Täuschungsmeldungen, z.B. durch frei laufende Tiere im Überwachungsbereich (3) – zu minimieren. Wurde das tausendfach installierte Vorgänger-Lasermesssystem Sick LMS200 vom TÜV bereits mit maximal einem nicht bestimmungsgemäßem Alarm pro Tag zertifiziert, so liegt der Wert beim LMS53x signifikant darunter – wie die aktuelle Bewährungsprüfung bei kraftwerktechnischen Anlagen belegt. Dies bedeutet weniger Falschalarmeinsätze, eine schnellere Amortisation sowie eine bessere Akzeptanz beim Betreiber und seinem Betriebspersonal. Diese hohe Zuverlässigkeit macht den Lasermesssensor zu einer sehr leistungsfähigen, zuverlässigen und universellen Detektionslösung. Zudem ist das Gerät prädestiniert als ideales Ergänzungs- oder Alarmverifikationssystem zu physikalisch anderen Detektionsansätzen, z.B. Wärmebildkameras, Videotechnik-Motion-Detection, Radar, Feldänderungsmeldern, Bodendetektions- und

Zaunmeldesystemen sowie elektromechanischen Detektorlösungen.

Ob als alleinige Technologie oder im Verbund – mit dem LMS53x ist eine sichere und wirtschaftliche Freigelände-Überwachung gewährleistet. Dass dem LMS53x als Security-Sensor zur Freigeländeüberwachung eine erfolgreiche Zukunft prognostiziert werden kann, zeigt sich bereits heute: Namhafte Errichter planen den Sensor bereits in ihre laufenden Projekte ein – u.a. für die Außen-Absicherung einer europäischen Landeszentralbank.

Quellenangaben

- (1) Papier BHE/Freigelände 1.1 09/2009, S. 3
- (2) DIN VDE 0833-1 Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall – Teil 1: Allgemeine Festlegungen
- (3) Papier BHE/Freigelände 2.1 09/2010, S. 2

Matthias Mezger
Manager Marketing & Sales Building Automation/ Security in der Division Auto Ident der Sick AG, Reute



► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 301
Fax: +49 211 5301 302
kundenservice@sick.de
www.sick.de



*Eine Kristallkugel
Ihre Welt zu sichern*

FE8171V | Fischaugen-Fest-Netzwerk-Kamera **ONVIF**

- 3.1 Megapixel CMOS Sensor
- 1.27mm Fischaugen Linse für 360° Panorama Blickwinkel
- Abnehmbarer IR Cut Filter geeignet für Tag und Nacht
- Echtzeit H.264, MPEG-4 und MJPEG Komprimierung (Dreifacher Codec)
- Multipel Simultane Datenstrom
- EN50155 kompatibel für Profi Mobil Überwachung
- Zerstörungssicher IK10-eingestuft und Wetterschutzgehäuse mit Schutzklasse IP-66
- Eingebaute 802.3af und PoE kompatibel
- Eingebaute MicroSD/SDHC/SDXC Steckplatz für integrierten Speicher





Der Boxter S von Porsche (Foto: www.porsche.com)

TORSYSTEME

Gläsernes Autohaus

Schnelllauf Tore für den Porsche Inter Auto Betrieb in Graz

Transparenz und Offenheit zählen zu den wichtigsten Grundvoraussetzungen für Erfolge von Kfz-Betrieben. Bereits bei der Planung eines Autohauses sollten die Planer die Betriebsausrüstung so auswählen, dass sie zusammen mit den baulichen Maßnahmen einen für die Kunden ansprechenden und einladenden Eindruck erweckt. Der Porsche Inter Auto Betrieb in Graz Liebenau hat dies bei der Neugestaltung eines großen Teils des Betriebes beherzigt und sich für die Ausrüstung mit Eflex-Toren entschieden.

Alexander Jobst, Projektleiter der Porsche AG Salzburg ist zufrieden: Der VW-Schauraum des „Porsche Inter Auto Betriebs“ in Graz wurde neu gestaltet – einschließlich der für alle Marken arbeitenden Werkstatt sowie der Waschstraße. Auch Lackiererei und Spenglerei passen sich der Neugestaltung an. „Dabei“, so Jobst, „haben wir Wert auf große, helle und Licht durchflutete Räume gelegt. Besonderes Augenmerk zollten wir dem Annahmehbereich, also jenem Bereich, in dem der Kunde sein Fahrzeug an den Kundendienstleiter übergibt und einen ersten Eindruck vom Betrieb gewinnt.“ Für eben diesen ersten Eindruck war es besonders wichtig, in ein modernes Tor zu investieren, das einen dem Kunden einen Einblick in die Werkstatt eröffnet. „Der Kunde soll sehen, wo sein Fahrzeug repariert wird. Diese Transparenz schafft Vertrauen“, erläutert Jobst.



Alexander Jobst: „Tore lassen Licht in die Halle“

jetzt das Image einer gläsernen Werkstatt. Auch Gerhard Monsberger, Geschäftsführer des PIA-Betriebes in Graz-Liebenau lobt die Qualität der Tore: „Sie lassen viel Tageslicht in die Werkstatt und sind leicht und schnell zu reinigen. Unsere Mitarbeiter können die robusten und sicheren Tore schnell öffnen und schließen.“ Dies sei umso wichtiger, als die Tore pro Tag viele Öffnungszyklen absolvieren müssen. „Schließlich sind wir mit 1.600 Neuwagenzulassungen jährlich eines der größten Autohäuser Österreichs.“

lobt Monsberger. Grund genug für die Planer, sich auch bei Folgeprojekten in zwei PIA-Betrieben in Zagreb und Rijeka für die bewährte Qualität der Efaflex-Tore zu entscheiden und die dortigen Werkstätten in bewährter Weise auszustatten.

Tore mit Klarsichtlamellen

Aus einer Ausschreibung ging Efaflex Torsysteme Baden in Niederösterreich als Sieger hervor. „Der Spezialist für schnellaufende Industrietore hat uns mit seinen vielfach bewährten Toren schließlich überzeugt“, so Alexander Jobst. Die schnellen Tore mit den Klarsichtlamellen schaffen

Optimierung betrieblicher Abläufe

Alle fünf eingebauten Efaflex-Schnellauf Tore versehen sicher und zuverlässig ihren Dienst und leisten einen erheblichen Beitrag zu einer Optimierung und Sicherung der innerbetrieblichen Abläufe. „Qualität macht sich eben bezahlt“,

► KONTAKT

Efaflex Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG,
Bruckberg
Tel.: +49 8765/82-0
Fax: +49 8765/82-200
info@efaflex.com
www.efaflex.com



Wunschlos-Glücklich- Videoüberwachung mit LevelOne



FCS-3091 - 2 MP IP-Kamera
mit 360° Panorama-Blick



FSW-0513 - 4-Port
PoE-Switch



NVR-0104 - 2-Bay
Netzwerk-Videorekorder



Die Entwicklung im Spezialtiefbau ist weltweit eng mit dem Namen Keller verbunden. Das Unternehmen zählt zu den anerkannten Marktführern und löst anspruchsvolle Aufgaben in den Bereichen Gründungs- und Baugrubentechnik sowie Bestandssicherung von Gebäuden. Die KGS Keller Geräte & Service GmbH ist Hersteller und Dienstleister aller Unternehmen der Keller-Gruppe für Neuentwicklung, Weiterentwicklung und Herstellung von Spezialtiefbaugeräten sowie die Sicherstellung eines funktionsfähigen Maschinenparks. Die an der Londoner Börse notierte Keller Group plc. gehört mit ihren über 6.000 Mitarbeitern auf fünf Kontinenten zu den weltweit führenden Spezialtiefbauunternehmen. Mit einem Jahresumsatz von rund 2 Mrd. € bietet Keller seit 1860 den gesamten Umfang der Spezialtiefbauleistungen von der Baugrunderkennung bis Umwelttechnik auf dem Weltmarkt an.

Von der Gründung im Jahre 1860 bis heute hat sich Keller dem höchstmöglichen Ausführungsstandard und der fortlaufenden Weiterentwicklung der Technik verpflichtet. Aus der Schmiede von damals entstand im badischen Renchen eine moderne Maschinenfabrik mit über 120 Mitarbeitern. Ideen zur Weiterentwicklung der Grundbautechniken werden hier umgesetzt. Die daraus hervorgehenden Geräte sichern den technischen

ZUTRITTSKONTROLLE

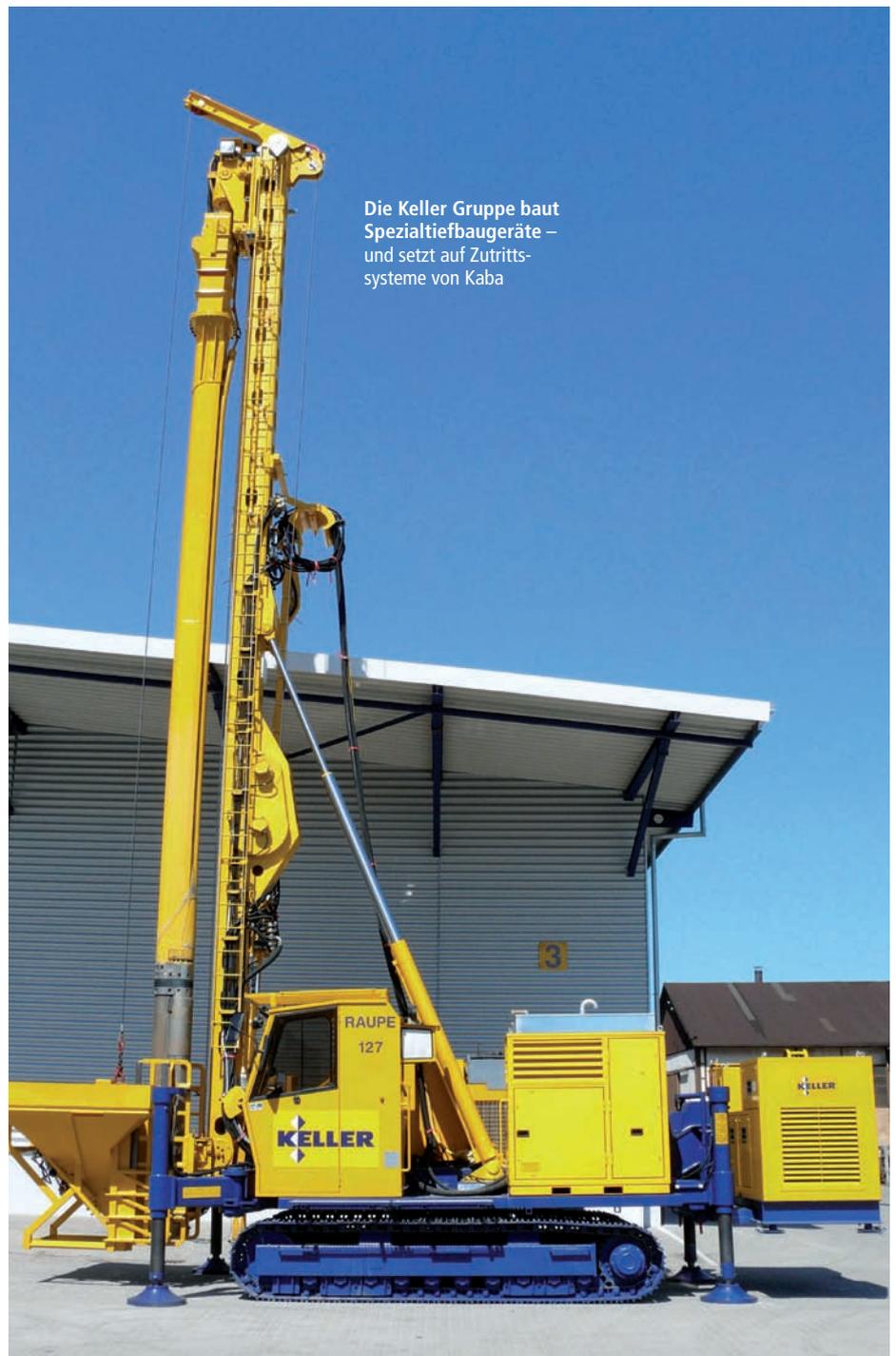
Ohne Formulare und Schlüssel

Ein integriertes System erhöht Sicherheit und Transparenz

Vorsprung der Keller-Gruppe. Gefertigt werden Träger-, Bohr- und Injektionsgeräte, Tiefenrüttler, Mischer, Rührwerke und Werkzeuge. Daneben übernimmt das Unternehmen eine Reihe von Dienstleistungen für die Keller Tochtergesellschaften, wie z. B. die Reparatur von Geräten und Maschinen und den Ersatzteilversand.

Gesucht: internationaler Komplettanbieter mit großem SAP Know-how

Als sich die Unternehmensleitung entschied, mit SAP ein neues ERP-System einzuführen, wurde gleichzeitig auch nach einem neuen System für die Zutrittskontrolle, die Zeiterfassung und die



Die Keller Gruppe baut Spezialtiefbaugeräte – und setzt auf Zutrittsysteme von Kaba

Betriebsdatenerfassung gesucht. Die Zutrittskontrolle war bisher nur über Schlüssel erfolgt. Bei der Zeiterfassung gab es keine Verbindung zum ERP-System, und im gewerblichen Bereich wurden die Arbeitszeiten noch über Stundenerfassungsformulare händisch erfasst. Auch die Betriebsdaten wurden manuell erfasst. „Das bisherige Verfahren war zu zeitaufwendig und sollte durch ein elektronisches System ersetzt werden“, erklärt Projektleiter Krno Baletić, Betriebsleiter bei KGS Keller. Gesucht wurde ein von SAP zertifiziertes Subsystem mit Anbindung an die SAP-Module HR, PP, PS, PM. „Wir wollten einen internationalen Lieferant für Hard- und Software mit SAP-Erfahrung“, betont Rüdiger Engler, der kaufmännische Leiter der KGS. „Dabei sollte SAP das führende System sein, denn wir wollen die Stammdaten nur einmal in SAP pflegen.“ Am Ende entschied man sich für Kaba als engen SAP-Partner mit über 1.300 SAP-Installationen weltweit. „Uns hat überzeugt, dass das Kaba-System fast unsichtbar im Hintergrund läuft und die Daten automatisch an die entsprechenden SAP-Module liefert.“

Der Zeitplan der Einführung des ERP- und des Subsystems von Kaba war durchaus ehrgeizig: 11 SAP-Module in neun Monaten, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und BDE gleichzeitig startend in der kompletten Firma an den beiden Standorten Renchen und Berlin. Eine Herausforderung, die mit der Unterstützung von Beratern des SAP-Beratungshauses Itelligence und Kaba erfolgreich gemeistert wurde.

Absicherung durch ein System mit Online- und Standalone-Komponenten

Im Bereich Zutrittskontrolle bestand die Aufgabe darin, festzulegen, wie die einzelnen Bereiche sinnvoll und wirkungsvoll abgesichert werden können. Dabei waren mehrere Gebäude zu berücksichtigen, für die die Verkabelung für ein Online-Zutrittskontrollsystem schwierig geworden wäre. Deshalb entschied man sich, die Möglichkeiten von Kaba exos voll auszuschöpfen und eine Online-Zutrittskontrolle mit Stand-alone-Komponenten zu kombinieren. Für die Außenhautabsicherung wurden am Haupttor, am Haupteingang und am Zugang zum Verwaltungsgebäude Online-Leser installiert. An den Werkshallen, bei denen eine Verkabelung zu aufwendig geworden wäre, wurden mit Kaba c-lever Stand-alone-Komponenten eingesetzt. Kaba exos verwaltet das komplette System und

das gesamte Berechtigungsmanagement. Jedem Mitarbeiter ist ein zeitabhängiges Berechtigungsprofil zugeordnet, je nachdem welche Bereiche er betreten darf. Seine Rechte befinden sich auf seinem Legic Chip. Allerdings sind diese zeitlich limitiert und müssen an einem Validierungsterminal immer wieder neu validiert werden. Dieser Validierungsmechanismus sorgt dafür, dass verlorene oder nicht autorisierte Medien nicht nur im Online-System umgehend gesperrt werden können, sondern auch in den Stand-alone-Komponenten. Dies erhöht das Sicherheitskonzept entscheidend. Auch externe Mitarbeiter haben wie die KGS Mitarbeiter einen Legic-Schlüsselanhänger erhalten und sind ins System einbezogen. Sie buchen wie alle anderen ihre Arbeitszeiten an Kaba-Terminals. Diese Zeiten dienen als Grundlage für die Stundenabrechnung.

In der BDE genaue Zuordnung der Zeiten auf Projekte

Für die Erfassung der Anwesenheitszeiten und der Betriebsdaten wurden in den Werkshallen BDE-Terminals installiert. An diesen buchen seitdem alle Mitarbeiter ihre Arbeits-, Auftrags-, Wartungs- und Projektdaten. Mit der elektronischen Erfassung der Arbeitszeiten werden die Daten für die Lohn- und Gehaltsabrechnung automatisch berechnet, und man muss in den Prozess nun nicht mehr händisch eingreifen. Die Pflege der Schichtpläne bzw. Zeitmodelle erfolgt komplett in SAP, sodass mit der Verbuchung über das Kaba-System mit geringem Aufwand die Vorgaben aus dem Haustarifvertrag und den Betriebsvereinbarungen umgesetzt werden können.

Auch im Bereich der BDE hat man darauf geachtet, dass die Datenerfassung die Prozesse einfach und sauber abbildet. Nach der Kommenbuchung vor Arbeitsbeginn werden die jeweils zu bearbeitenden Aufträge nochmals separat zu Beginn der Arbeit durch ein Anstempeln des Auftrages gestartet, können jedoch mit der Gehbuchung am Ende der Arbeitszeit automatisch beendet werden, ohne dass das Bearbeitungsende des Auftrages separat erfasst werden muss. Das verringert Eingabeschritte und spart Zeit. Erfasst wird auch Gruppenarbeit. Hier melden sich mehrere Mitarbeiter zeitgleich oder nachträglich auf einen oder mehrere Arbeitsschritte an. Außerdem werden die Module Mehrmaschinenbedienung und Mehrauftragsbearbeitung eingesetzt, denn immer wieder arbeiten mehrere Mitarbeiter gemeinsam an einem Auftrag oder ein Werker be-

dient gleichzeitig mehrere Maschinen. So können bei einer Mehrmaschinenbearbeitung die Maschinenzeiten entsprechend aufgeteilt werden. Dabei werden die Laufzeiten der Maschine und die Bearbeitungszeit der Person entsprechend der Anzahl laufender Maschinen und Aufträge anteilig berechnet und den Aufträgen zugebucht. Auch bei einer Mehrauftragsbearbeitung, bei der zwei oder mehrere Aufträge von einer Person an zwei oder mehreren Maschinen bearbeitet werden, lässt sich die Arbeitszeit linear aufteilen. Dabei werden die Pausenzeiten gemäß der SAP-Arbeitszeitplanung automatisch abgezogen. Die Daten fließen dann in die jeweiligen SAP-Module PP, PS und CS. „Wir haben jetzt eine genaue und vor allem zeitnahe Zuordnung der Zeiten zu einzelnen Projekten“, erklärt Krno Baletić die Vorteile des neuen Systems. „Vorher war nur eine wöchentliche Abrechnung möglich, heute können wir tagesaktuell sehen, was der Mitarbeiter auf ein Projekt gebucht hat, und können täglich/somit abrechnen. Durch die tagesgenauen Daten haben die Meister eine bessere Kontrolle über die Fertigung.“

Aus kaufmännischer Sicht: Amortisation binnen zwei Jahren

Das System wurde ohne Tests in einem Schritt in allen Bereichen live geschaltet. „Das Kaba-System lief von Anfang an reibungslos“, zieht Projektleiter Baletić Bilanz. „Wir haben jetzt keine manuellen Belege mehr, sondern eine elektronische Zeiterfassung, die uns genaue Projektzeiten für unsere vielen Kleinprojekte liefert. Insgesamt haben wir eine höhere Transparenz über die Fertigung. Durch die Zutrittskontrolle konnten wir die Sicherheit erhöhen und auch die Kontrolle über die externen Mitarbeiter verbessern. So sind wir mit dem System und der Beratung und Unterstützung durch Kaba sehr zufrieden.“ Auch aus kaufmännischer Sicht rechnet sich das System. „Das integrierte System wird sich allein durch den Wegfall der manuellen Tätigkeiten in spätestens zwei Jahren amortisiert haben“, erklärt dazu der kaufmännische Leiter Rüdiger Engler.

► KONTAKT

Petra Eisenbeis-Trinkle
Kaba GmbH, Dreieich
Tel.: +49 6103 9907 0, Fax: +49 6103 9907 133
info@kaba.de, www.kaba.de

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

SCHNEIDER
INTERCOM

ZEIT+ZUTRITT

Aufgepolstert

Zeiterfassung bei den Polsterwerkstätten Steinau



© Matthias Nordmeyer/Fotolia.com

Im April 2011 führten die Polsterwerkstätten Steinau (PWS) ein neues Zeiterfassungssystem ein. Seitdem buchen die Mitarbeiter ihre Arbeitszeiten wesentlich unkomplizierter und schneller. Gleichzeitig können Informationen zu Gleitzeit- oder Urlaubsguthaben abgerufen werden. Außerdem bietet das System dem Polsterspezialisten eine erhöhte Datensicherheit und wertet die Arbeitszeiten schneller aus.

Präzise, automatisch, kostensparend – das sind die Hauptargumente, elektronische Zeiterfassungssysteme einzusetzen. Das zeigt eine Studie der Hochschule Furtwangen University und von Reiner SCT. Etwa 70 % der mittelständischen Unternehmen in Deutschland erfassen demnach systematisch die Arbeitszeiten ihrer Mitarbeiter. Dafür nutzen bereits 37 % elektronische Systeme, während beim Rest noch die Mitarbeiter selbst, die Personalabteilung oder die Geschäftsleitung alle Arbeitszeitdaten registrieren.

Die Polsterwerkstätten Steinau (PWS) restauriert alte Möbel und schafft individuelle Wohnträume für ihre Kunden. Die Polstermeister sowie die Mitarbeiter der Schreinerei, Schaumkonfektion, Zuschnitt, Näherei und Polsterei gestalten die Innenausstattung von Wohnwagen, Reisemobilen und Booten. Auch für Hotels, Cafés, Gaststätten und Praxen arbeitet das Unternehmen. Die insgesamt 48 Mitarbeiter sind größtenteils in der Produktion beschäftigt. In der Verwaltung arbeiten acht Mitarbeiter und in der Konstruktionsabteilung weitere drei.

Schon seit 15 Jahren arbeitet man hier mit einem elektronischen Zeiterfassungssystem, mit dem die Belegschaft ihre flexiblen Arbeitszeiten – Teilzeit, Gleitzeit etc. – bucht. Für die 37 Mitarbeiter der Produktion beispielsweise richtet sich die Arbeitszeit nach der Sommer- und Winterzeit. Während die Mitarbeiter im Sommer bereits um sechs Uhr beginnen, verschiebt sich der Arbeitsbeginn im Winter eher nach hinten – aus Rücksicht auf die Mitarbeiter bei schlechten winterlichen Straßenverhältnissen.

Erfassung ohne Aufwand

Von Anfang an suchte die Polsterwerkstätten Steinau nach einer Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten mit geringem manuellem Bearbeitungsaufwand zu erfassen. Daher entschied sie sich damals für ein eigens für sie programmiertes MS-DOS-Programm. Die Mitarbeiter zogen dabei ihre persönliche Chipkarte mit Strichcode durch ein Lesegerät. So wurde jedoch nur das Kommen und Gehen in einer Datenbank gespeichert. Mit der ersten Buchung am Tag meldete man sich an,

mit der zweiten wieder ab. Zeitlich festgelegte Pausen waren zwar bereits im System hinterlegt, doch musste jede außerplanmäßige Pause und jede Abwesenheit – Urlaub, Krankheit oder Feiertag – vom Mitarbeiter zusätzlich auf einem Zettel festgehalten werden.

Zum Ende jedes Monats wurden die ausgefüllten Stunden- bzw. Pausenzettel an eine Mitarbeiterin der Personalabteilung weitergeleitet. Das bedeutete für diese zu Beginn des kommenden Monats, neben der regulären Auswertung und Abrechnung der Zeiten, zusätzlich die Informationen der abgegebenen Stundenzettel manuell in das System einzupflegen. Da es sich bei dem DOS-Programm um ein Einzelplatzsystem handelte, konnte es nur von ihrem Arbeitsplatz aus bedient werden.

Um die Arbeitsstunden der Mitarbeiter auswerten zu können, übertrug die PWS die Daten per Diskette vom Zeiterfassungssystem in das Windows-Betriebssystem. Über ein spezielles Auswertungsprogramm wurden die Daten ausgedruckt und anschließend aufwendig manuell bearbeitet. Problematisch war, dass die Daten zum einen nicht langfristig gespeichert werden konnten und dass eventuelle Übertragungsfehler die Datensicherheit beeinflussten. Zum anderen reagierte das System sehr empfindlich auf Gewitter oder Stromausfall. Im schlimmsten Fall gingen die Buchungen ganzer Tage verloren. Anschließend mussten die Informationen erneut bei den Mitarbeitern erfragt und eingetragen werden. Bis zum Frühjahr 2011 wurden die Arbeitsstunden der Belegschaft auf diesem Weg erfasst und abgerechnet.

Anforderungen erfüllt

Ein über die Jahre verändertes technologisches Umfeld brachte die bis dahin verwendete Lösung zur Zeiterfassung an ihre Grenzen. Betriebssysteme wurden auf den neuesten Stand gebracht, jedoch waren sie anschließend nicht mehr mit dem alten Zeiterfassungssystem kompatibel. Somit gestaltete sich das fortwährende Nachtragen diverser Arbeits- und Pausenzeiten für die zuständige Ansprechpartnerin äußerst mühsam. Gefordert war eine neue Lösung. Susanne Kopp, Kaufmännische Verwaltung/Personalabteilung PWS, erinnert sich: „Wir wollten ein Zeiterfassungssystem, das zu unserer technischen Ausstattung passt, flexibel sowie leicht zu bedienen ist und verschiedene Arbeitszeitmodelle abbilden kann.“

So wurde der Polsterspezialist auf das System timeCard premium plus DES von Reiner SCT aufmerksam und prüfte das Angebot des Furtwanger Experten für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle. Zusätzlich recherchierten die Verantwortlichen im Internet. Gleich zu Beginn wurden die Anbieter, die keine Schnittstelle zu einem zusätzlichen Zutrittskontrollsystem haben, aussortiert. Schnell zeigte sich, dass das ins Auge gefasste Zeiterfassungssystem die Anforderungen des Mittelständlers – gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, integriertes Zutrittskontrollsystem – erfüllt.

Testphase erfolgreich durchlaufen

Mit der kostenlosen Demoversion der Software wurde das neue Zeiterfassungssystem vorab getestet. Die standardisierte Lösung erfasst und verwaltet die Arbeitszeiten, speichert sie langfristig und zeigt zudem zusätzliche Informationen zu Gleitzeit- oder Urlaubsguthaben an. Die anschließende Installation durch einen offiziellen Vertriebspartner von Reiner SCT – BZB Bürozentrum Gelnhausen – verlief reibungslos. Die neue Lösung ließ sich problemlos in das aktuelle Windows-Betriebssystem integrieren. Bereits nach einer zweiwöchigen Testphase konnte sie in den Echtbetrieb gehen. Die Mitarbeiter gewöhnten sich sehr schnell an die Bedienung des RFID-Terminals und an das neue System. Lediglich die Sachbearbeiterin erhielt eine einstündige Inhouse-Schulung durch das BZB Bürozentrum, um die Verwaltung mit der neuen Zeiterfassung genauer kennenzulernen.



Die Mitarbeiter der Polsterwerkstätten Steinau haben es jetzt einfacher

Zeiterfassung gibt ausführlich Auskunft

Ihre Arbeitszeiten buchen die Angestellten der Polsterwerkstätten Steinau mithilfe eines RFID-Transponders, der kurz vor das Terminal gehalten wird. Auf diese Weise wird die Person vor dem Terminal identifiziert und registriert, ihre Daten werden eingelesen und im System gespeichert. Im Gegensatz zu den früheren Strichcodekarten, die immer direkt neben dem Terminal in einer Halterung aufbewahrt wurden, tragen die Mitarbeiter ihre RFID-Transponder bequem am Schlüsselbund. Bei Verlust des Transponders wird die Nummer bzw. der Chip umgehend gesperrt und gegen einen Ersatzchip ausgetauscht. Am Monatsanfang erhält jeder Mitarbeiter mit seiner Abrechnung eine lückenlose Dokumentation seiner erbrachten Leistungen. Seit April 2011 erfassen die insgesamt 48 Mitarbeiter der PWS Arbeitsbeginn und -ende an dem im Eingangsbereich angebrachten Terminal.

Mehr Sicherheit durch Zutrittskontrolle

Zusätzlich zur Zeiterfassung plant die Polsterwerkstätten Steinau, die integrierte Zutrittskontrolle mit RFID-Technologie von timeCard einzuführen. Hierfür wird ein externer RFID-Leser an der Außenwand des Eingangs angebracht. Berechtigten Personen wird Zutritt gewährt, sobald sie ihren Transponder vor den Leser halten. Mithilfe der Mifare-DESFire-Technologie der RFID-Transponder werden die Daten verschlüsselt übertragen. Sie sind genauso hoch verschlüsselt wie EC-Karten. Es besteht keinerlei Möglichkeit, sie zu kopieren. Damit erhöht sich der Sicherheitsstandard, da der Zutritt für Unbefugte ausgeschlossen werden

kann. Die Mitarbeiter sind nur zu bestimmten Zeiten zutrittsbefugt. Außerhalb dieser Zeiten besteht keine Möglichkeit, die Tür mit dem elektronischen Schlüssel zu öffnen. Sollte einmal aufgrund von Mitarbeiterausfall oder ungeplanter Auftragsspitzen kurzfristig umgeschichtet werden, kann das einfach und schnell im Zutrittskontrollsystem mittels Mausclick angepasst werden.

Alle Personen, die bereits timeCard premium plus DES für die Zeiterfassung nutzen, können anschließend damit auch automatisch die Zutrittskontrolle passieren. Hier wird eine zentrale Datenbank verwendet. Ziel ist es, die RFID-Transponder als eine Art Unternehmensausweis zu nutzen, um die verschiedensten Anwendungen damit bedienen zu können.

Höhere Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit

Für alle gestaltet sich die Erfassung ihrer Arbeitsstunden nun schneller, übersichtlicher und wesentlich einfacher. Alle Buchungen sind direkt im Menü des Terminals sichtbar und später in der Abrechnung besser nachvollziehbar. Ebenso wichtig war der PWS, dass die Lösung um ein hochsicheres Zutrittskontrollsystem erweiterbar ist, das nun zeitnah umgesetzt werden kann. Susanne Kopp: „Die timeCard Zutrittskontrolle ergänzt sich mit der Zeiterfassung nahtlos. Deshalb möchten wir sie ebenfalls bei uns einführen.“



► KONTAKT

Reiner Kartengeräte GmbH & Co. KG, Furtwangen
Tel.: +49 7723/5056-0, Fax: +49 7723/5056-778
mail@reiner-sct.com, www.reiner-sct.com

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

SCHNEIDER
INTERCOM

ZEITERFASSUNG

Vorhang auf für nach- haltige Zeit- wirtschaft

Zeiterfassung für 500 Mitarbeiter bei Gardinia schnell realisiert

Bei einem Umzug in eine neue Wohnung kann es nicht schnell genug gehen: so rasch wie möglich werden die Möbel aufgestellt, die Kisten

ausgepackt und die Fenster mit Gardinen – vielleicht mit den hochwertigen Vorhangschienen von Gardinia – versehen. Fast ebenso schnell wie mancher Einzug wurde beim Unternehmen Gardinia das Zeiterfassungsprojekt umgesetzt.



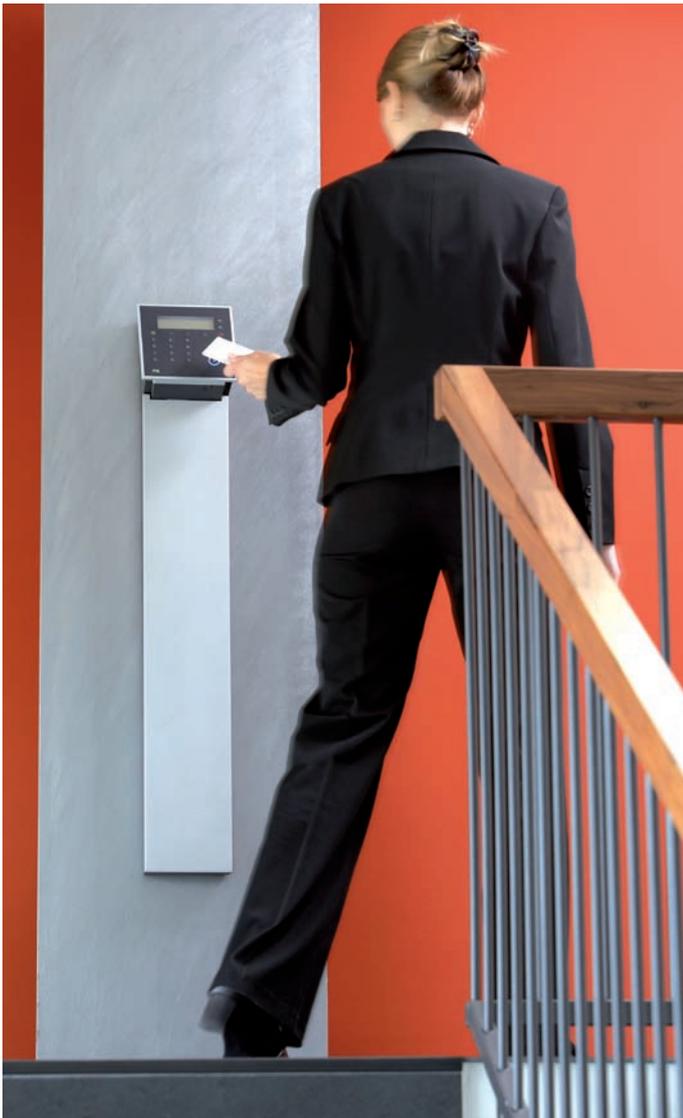
Das Unternehmen Gardinia Home Decor aus Isny produziert seit über 60 Jahren hochwertige Gardinentechniken und Sonnenschutzsysteme in Deutschland und vertreibt sie unter den Markennamen Gardinia und Alugard. Gardinia legt bei der Auswahl der Materialien und der Verarbeitung höchsten Wert auf ressourcenschonende und umweltverträgliche Herstellung. Über 500 Mitarbeiter werden in den Werken Isny und Bünde sowie in den Niederlassung Schmölln und Oberwesel beschäftigt.

2008 führte Gardinia SAP HCM ein und wollte diese Gelegenheit nutzen, um die alte Zeiterfassung abzulösen. Wichtig war dem Unternehmen ein System, das voll kompatibel zu SAP ist. Die Zeitereignisse sollten im SAP gebucht werden und die Saldos und aufgelaufene Stunden an den Zeiterfassungsterminals abrufbar sein.

Anfang Februar 2009 wandte sich Gardinia an PCS Systemtechnik, den Münchner Spezialisten für Zeiterfassung und Zutritt. Bei PCS hat die

Qualität und Langlebigkeit der Zeiterfassungs- und Zutrittsterminals bei innovativer technologischer Ausstattung einen großen Stellenwert. Diese bewusst nachhaltige, ressourcenschonende Ausrichtung von PCS interessierte die Allgäuer. PCS konnte bei einer Besprechung vor Ort überzeugen und als Experte mit 160.000 installierten Terminals im Einsatz entscheidende Hilfestellung zum Projekt geben: PCS empfahl Gardinia eine Lösung mit RFID-Lesern, dieses Leseverfahren ist besonders für Produktionsbetriebe geeignet und ermöglicht das berührungslose Leseverfahren der Karten mit bis zu 5 cm Abstand.

Im August 2009 entschied sich Gardinia für die Zeiterfassung von PCS und bereits vier Wochen später leuchtete das Magic Eye des Intus 5300 Zeiterfassungsterminals im Eingangsbereich. Die Mitarbeiter nutzen seitdem morgens und abends ihre blauen Schlüsselanhänger mit Firmenlogo um ihre Arbeitszeiten zu buchen. Die vierzehn Zeiterfassungsterminals Intus 5300



Gardinia-Mitarbeiterin: Arbeitszeiten im Vorbeigehen buchen

konnten an den verschiedenen Standorten schnell installiert werden, da die vorhandene Infrastruktur verwendet werden konnte. Der Installationsaufwand war sehr gering – die Zeiterfassungsterminals verfügen über integrierte Netzteile.

Der allgäuer Spezialist für Vorgehensschienen entschied sich für die Software Dexicon Enterprise von PCS, ein echtes SAP-Subsystem, das an die zertifizierte Schnittstelle HR-PDC angeschlossen wird. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Buchungen im SAP verarbeitet werden und die Mitarbeiter-Stammdaten aus dem SAP auch für die Zeiterfassung genutzt werden können – ein großer administrativer Vorteil für die Personalabteilung. Die freie Programmierbarkeit der PCS Terminals ermöglicht eine nachhaltige Nutzung der Geräte, auch für zukünftige

Anpassungen an neue Software-Releases und macht damit die Investition für Gardinia langfristig nutzbar.

Frau Wolf aus der Personalabteilung ist sehr zufrieden mit der Einführung der Zeiterfassung: „Gardinia steht für ressourcenschonende Produktion unser rund 15.000 Artikel. Wir freuen uns, dass auch bei der Realisierung unserer Zeiterfassung die langfristige Nutzung unserer Investition gesichert ist.“

► KONTAKT

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89/68004-0
Fax: +49 89/68004-410
intus@pcs.com
www.pcs.com



Die neue Generation: Neue Komponenten für die **BUS-Zentrale CM 2031**



CX 502 BUS

BUS - PIR-Melder mit Dual-Kugeloptik

Gehtestanzeige, Status-LED, Alarmspeicher

Überwachungsbereich:

Weitwinkel bei 85°:
15m x 15m;
108 Zonen

Langstrecke:
24m x 1,8m;
28 Zonen (durch Linsentausch, im Lieferumfang enthalten)

Stromaufnahme:

Norm: 12mA
Max.: 19mA

Artikel Nr. 07502



CX 502 AM BUS

BUS - PIR-Melder mit Dual-Kugeloptik

Gehtestanzeige, Status-LED, Alarmspeicher, Abdecküberwachung

Überwachungsbereich:

Weitwinkel bei 85°:
15m x 15m;
108 Zonen

Langstrecke:
24m x 1,8m;
28 Zonen (durch Linsentausch, im Lieferumfang enthalten)

Stromaufnahme:

Norm: 13mA
Max.: 20mA

Artikel Nr. 06814



FX 360 BUS

BUS-PIR-Deckenmelder

Gehtestanzeige und Alarmspeicher Status-LED

Überwachungsbereich:

360° 8 bis 12m,
62 Zonen

Montagehöhe:
2,4 bis 3,6m

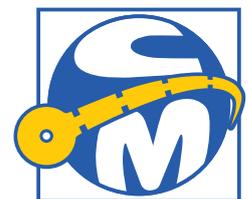
Stromaufnahme:

Max.: 26mA

Artikel Nr. 07504



NEU!
VdS Nr.
G 110095
Klasse C



**CM
security**
GmbH & Co. KG

CM-Security GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 3, 72406 Bisingen
Tel.: 07476 9495 0, Fax: 07476 9495 195

www.cm-security.com, info@cm-security.com

Ihr direkter Weg zur IT-Sicherheit: it-sa. Die IT-Security-Messe



Nürnberg, 11.-13. Okt. 2011

Alles auf einen Blick:

Auf der it-sa 2011 finden Sie alle aktuellen Informationen, die Sie zum Thema IT-Security benötigen. Und die Angebote der IT-Security-Firmen, die zu Ihnen passen.

- 300 Aussteller mit Lösungen zu Informationssicherheit, Datenschutz, Hardware-Sicherung und Security-Awareness
- Non-Stop-Vortragsprogramm auf 3 großen Foren mit mehr als 250 Kurzreferaten, Podiumsdiskussionen und Live-Demos
- 20 Kongresse, Tagungen, Workshops, Seminare
- Guided Tours von unabhängigen Consultants
- Sonderflächen: Das perfekte Rechenzentrum, Convergence-Area, IAM-Area, Startups@it-sa, Campus@it-sa

Alle Details zu Veranstaltungen und Angeboten zur IT-Security finden Sie unter: **www.it-sa.de**.



Die IT-Security-Messe

Veranstalter:
SecuMedia Verlags-GmbH,
Postfach 12 34,
D - 55205 Ingelheim,
Telefon +49 6725 9304-0,
Fax +49 6725 5994
und NürnbergMesse GmbH,
Messezentrum,
D - 90471 Nürnberg

Gastkarte anfordern
www.it-sa.de/e-ticket
Code: 9VER8276N3

IT UND IT-SECURITY

Schnellmontage ohne Werkzeug

Rittal stellt seine Flex-Block vor, ein Funktionsraumkonzept, das durch einen werkzeuglosen Zusammenbau einen schnelleren Schaltschrankaufbau ermöglicht. Das Schnellmontagesystem aus Kunststoff steht Schaltanlagenbauern ab August 2011 parallel zum bisherigen Programm mit Stahlblechsockeln zur Verfügung. Konnten bisherige Sockelelemente – mit Eckstücken und Blenden aus Stahlblech – nur mit einem gewissen Zeitaufwand aneinanderschraubt werden, so lässt sich das System durch einfaches Einklipsen der Module schnell zusammenstecken. Diese Module bestehen aus



stabilen Eckstücken, Eckabdeckungen sowie Blenden aus Stahlblech – inklusive Montageschienen aus Stahlblech mit der Systembohrung des Herstellers. Die Montage am Schaltschrankrahmen wird von außen oder innen durchgeführt. reckziegel.a@rittal.de

Lösungen für Zugangsnetze

Keymile bietet Produkte und Lösungen für Betreiber von Telekommunikationsnetzen. Diesen wird jetzt eine höhere Kapazität der Multi-Service-Zugangsplattform Milegate geboten. Jeder Steckplatz wird mit 10-Gbit/s-Ethernet angebunden. Durch diese 10-Gbit/s-Ethernet-Systemarchitektur stehen allen angeschlossenen Teilnehmern immer hohe Bandbreiten zur Verfügung. Milegate ist damit bereit für künftige Anforderungen wie die Übertragung von hochauflösendem 3-D-Fernsehen oder

den Einsatz als großvolumiger FTTH/VDSL2-Zugangspunkt. Zu den jüngsten Produkten des Herstellers zählen auch 64-Port-MileGate-Karten für Sprachdienste und Breitband-Internet-Zugang. Für Netzbetreiber bringt die höhere Port-Dichte Kostenvorteile: Sie können pro Milegate-Subrack deutlich mehr Teilnehmer mit traditionellen Telefonie- und gleichzeitig mit breitbandigen Triple-Play-Diensten versorgen. marion.baumann@keymile.com

Eurocis 2012: Von Warensicherheit bis Cash Management

Vom 28. Februar bis 1. März 2012 trifft sich die Welt des Handels in Düsseldorf auf der Eurocis. Über 200 Aussteller aus 20 Ländern werden ihre handelspezifischen Lösungen auf der Messe präsentieren. Mehr als 5.000 Besucher aus rund 50 Ländern werden erwartet. Das gezeigte Spektrum reicht von Kassensystemen und Check-out-Lösungen, Zahlungssystemen, Mobile Solutions, Warenwirtschaftssystemen, Digitalen Instore-Lösungen, POS-Technologien, Wägesystemen und

RFID bis hin zu Business Intelligence und CRM, es umfasst Cash Management ebenso wie Warensicherung und Loss Prevention. Flankiert wird die Messe von einem Rahmenprogramm. Ein Highlight wird am 28. Februar 2012 die Verleihung der begehrten Retail Technology Awards Europe (reta europe) durch das EHI Retail Institute sein. Ausgezeichnet wird der Einsatz von Informationstechnologie im Handel (Teilnahme nur auf Einladung). JokischC@messe-duesseldorf.de

Sicherheitseinschätzung zum Datendiebstahl bei Sony

Der Datendiebstahl bei Sony ist der größte seiner Art in der Geschichte des Internets. G-Data-Sicherheitsexperte Eddy Willems gibt einige Hintergrundinformationen zu Datenklau: „Die Datendiebstähle bei Sony sind die größten und umfangreichsten, die wir jemals beobachtet haben, und zeigen, dass große und bekannte Unternehmen aus der Unterhaltungselektronik stark im Fokus von Cyberkriminellen stehen. Gezielte Angriffe wie diese häufen sich in der letzten Zeit, sodass

Anwender sehr vorsichtig sein sollten, was ihre persönlichen Daten angeht. Die gestohlenen Kreditkarteninformationen werden von den Tätern im nächsten Schritt in speziellen Untergrund-Foren gewinnbringend weiterverkauft. Die Käufer der Daten werden diese nach einiger Zeit für weitere kriminelle Zwecke einsetzen. Die Opfer des Diebstahls sollten daher ihre Kreditkartenabrechnungen regelmäßig überprüfen und Unregelmäßigkeiten sofort melden.“ www.gdata.de

Industrie-Datenerfassung und Unternehmenssicherheit

BUSINESSPARTNER PCS Systemtechnik zeigte auf der IT & Business in Stuttgart Lösungen für Sicherheitstechnik, Zeiterfassung und Betriebsdatenerfassung. Highlight auf der Messe war der neue Industrie-PC Intus 6800 mit integriertem RFID-Leser und servicefreundlicher Quicklock-Montage. Außerdem zeigte das Unternehmen neue Möglichkeiten für die Unternehmenssicherheit durch das Zusammenspiel von Videoüberwachung und Zutrittskontrolle. Dient eine Videoinstallation allein schon als gutes Mittel zur optischen Überwachung (Außenhautsicherung für Gebäude), so wird sie durch die Einbindung in das Sicherheitssystem des Unternehmens



noch zu einem viel stärkeren Instrument des Sicherheitsverbundes, so das Unternehmen. Beispiele seien die Prozessüberwachung in der Industrie oder die Dokumentation der Verpackung von Luftfrachtsendungen in Logistikunternehmen. intus@pcs.com ■

Cyberattacke entschlüsselt

Bereits am 3. März 2011 wurde das asymmetrische kryptografische RSA-Verfahren – Akronym aus den ersten Buchstaben der Erfinder Ronald L. Rivest, Adi Shamir und Leonard Adleman – von Hackern mittels einer gezielten E-Mail-Attacke geknackt. Vermutlich zielte der Angriff auf die Ausspähung militärischer Geheimnisse des Rüstungsunternehmens Lockheed-Martin ab, das seine Daten mittels RSA verschlüsselt hatte. Jetzt stöberte der finnische Sicherheits-

experte Timo Hirvonen von F-Secure nach intensiven Nachforschungen die ursprüngliche Nachricht samt kontaminiertem Dateianhang auf. Er wies nach, dass Anfang des Jahres vier Angestellte des Unternehmens EMC, das die gesamte Infrastruktur für RSA zur Verfügung stellt, eine gefälschte E-Mail des Karrierportals Beyond.com mit dem Betreff „2011 recruitment plan“ und einem Excel-Dateianhang erhalten hatten. travis.witteveen@datafellows.com ■

Wissenschaftsministerin besuchte Institut für Internet-Sicherheit

Bei ihrem Besuch im Institut für Internet-Sicherheit der Fachhochschule Gelsenkirchen informierte sich die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bei Institutsdirektor Prof. Dr. Norbert Pohlmann über die aktuelle Situation und verschiedene Projekte für ein schnelleres und sichereres Datennetz. Im Fachbereich Informatik der Fachhochschule gibt es seit dem letzten Wintersemester nicht nur reformierte Bachelor-Studiengänge, sondern auch einen Master-Studiengang zur Internet-Sicherheit. Das Institut für

Internet-Sicherheit („if(is)“) will damit gezielt Spezialisten für den wachsenden Bedarf an Internetsicherheits-Fachkräften ausbilden. „Die Möglichkeiten, die Technik, Angebote und Dienstleistungen im Internet sind kaum noch aus unserem Alltag wegzudenken und zudem stets im Wandel. Ebenso schnell werden auch Sicherheitslücken gezielt gesucht, gefunden und oft für kriminelle Zwecke missbraucht“, weiß Norbert Pohlmann, Professor und Direktor des Instituts an der Fachhochschule Gelsenkirchen. ■

Workshop: Umsetzung des europäischen RFID-Datenschutzes

AIM, Industrieverband für Technologien der Automatischen Identifikation (Auto-ID), Datenerfassung und mobilen Datenkommunikation, setzt im Oktober 2011 seine bereits im Juni gestarteten PIA-Workshops mit neuen Kooperationspartnern in Berlin, München und Frankfurt fort. Die Workshops richten sich an Experten aus Industrie und Anwenderschaft.

Interessierte erfahren hier, wie sie den Anforderungen der europäischen RFID-Datenschutzempfehlung nachkommen und den Rahmen für RFID-Datenschutz-Folgeabschätzungen (PIA: Privacy Impact Assessment Framework) anwenden können, wenn neue RFID-Anwendungen in Betrieb genommen werden. wolf-ruediger.hansen@aim-d.de ■

Mehr Sicherheit mit HDTV-Kameras

BUSINESSPARTNER Axis präsentiert sich auf der diesjährigen it-sa in Nürnberg (11.–13. Oktober 2011) zusammen mit den beiden Partnerunternehmen VST GmbH und Aimetis. Das System- und Handelshaus VST GmbH ist seit 1991 ein kompetenter Partner für professionelle und anspruchsvolle Video-, Audio- und Fototechnik und ist seit vielen Jahren Axis Solution Gold Partner sowie Axis Development Partner. Netzwerkbasierende Videosysteme zur Prozessüberwachung zum Beispiel in der Industrie, Transport und Logistik, Verkehrswesen, Tourismus und Freizeit sowie im Objektschutz gehören ebenso zum Leistungsspektrum von VST wie die funkgesteuerte video-gestützte Objektüberwachung. Am Demo-Stand zeigt Axis unter anderem die neuen HDTV-Netzwerk-Kameras Axis Q6035, Axis P1347 und die Wärmebild-Netzwerk-Kamera Q1921 sowie die Seri-

en Axis P33, Axis M50 und Axis M11-E. Außerdem zeigt Axis Communications auf der it-sa den neuen Axis P7214 Video-Encoder aus der P72 Video-Encoder-Serie. „Dank der neuen Video-Encoder-Serie Axis P72 können mit analogen CCTV-Systemen ganz einfach all die Vorteile von Netzwerkvideo genutzt werden, ohne dass bestehende Investitionen in Analogsysteme aufgegeben werden müssen. Diese Vorteile ermöglichen Einsparungen in den Bereichen Installation, Verwaltung und Gerätekosten, zusätzlich zu den Fernüberwachungsfunktionen, der leistungsstarken Ereignisverwaltung und der verbesserten Skalierbarkeit“, erklärt Erik Fränlid, Director of Product Management, Axis Communications. info-de@axis.com ■

it-sa, Halle 12, Stand 280

Den Charakter eines Menschen erkennt man an den Scherzen, die er übel nimmt.

Christian Morgenstern

Besuchen Sie uns:
 it-sa, Nürnberg
 Halle 12, Stand 443



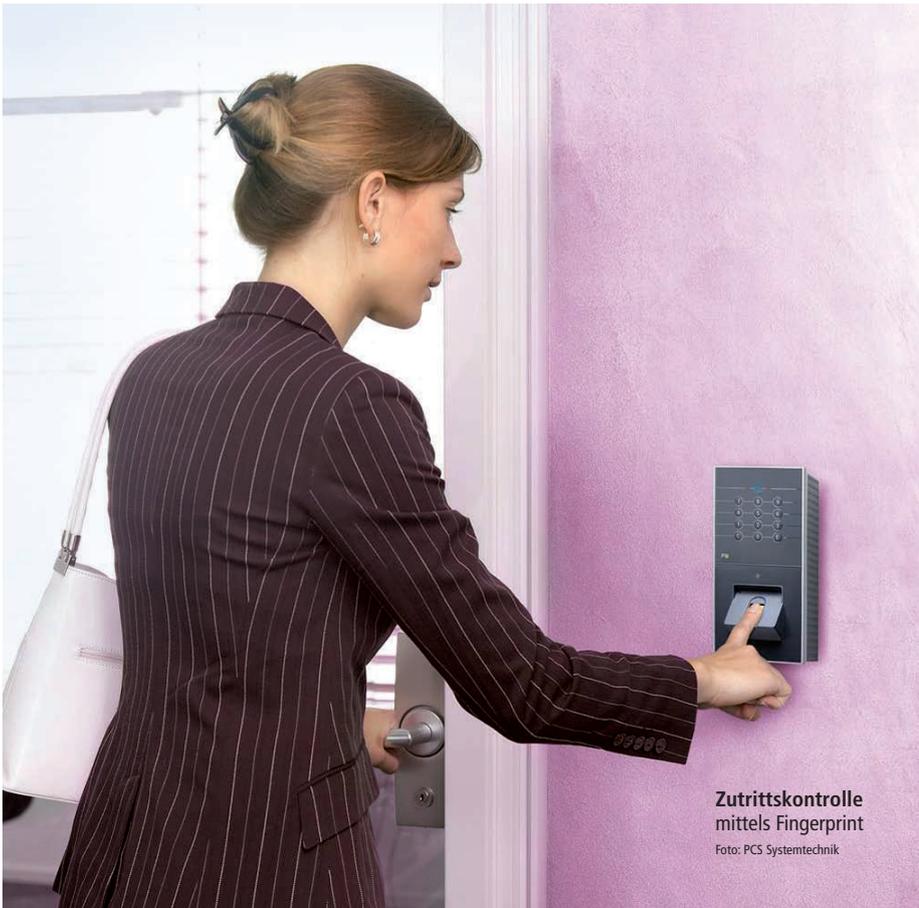


Gut zu wissen, wenn alles läuft:

- **Rentabler und professioneller IT-Betrieb**
Beratung und Konzeption sowie Unterstützung bei Umsetzung und Dokumentation - alles aus einer Hand.
- **IT-Betrieb von Zeit- und Zutrittslösungen**
Wir administrieren Ihre Sicherheitslösungen in unserem Rechenzentrum und beraten Sie individuell.
- **IT-Sicherheit**
Mittels individueller Sicherheitskonzepte schützen wir Ihren IT-Betrieb und sichern Ihre Daten.

ASTRUM IT GmbH
 Am Wolfsmantel 46
 D-91058 Erlangen
 Tel.: 09131 9408-0
 E-Mail: info@astrum-it.de

www.astrum-it.de



Zutrittskontrolle
mittels Fingerprint
Foto: PCS Systemtechnik

IT-PROJEKT ZUTRITT

Tipps und Checklisten fürs richtige Zutrittssystem – Teil 2

Checklisten für Auswahl und Schutz des Systems – und die 10 besten Tipps, wie man den richtigen Anbieter findet

Projekte zur Absicherung von Unternehmen gelten als besonders schwierige IT-Vorhaben. Fachliche Aspekten, technische Fragen (Ausweise, Zutrittsperipherie, Systemhard- und Software) und organisatorischen Regelungen (Betriebsvereinbarung, Berechtigungsmodelle, gesetzliche Regelungen) muss das Projektteam berücksichtigen. Sorgfältige Planung, Auswahl, Einführung und ausreichende Systembetreuung sind sicherzustellen. In Teil 1 des Beitrags von Werner Störmer ging es um den Aufbau der Planung, den Zeitpunkt der Einbeziehung von Arbeitnehmern – und eine Übersicht über die Systemvielfalt bei Identifikations- und Zutrittskontrollsystemen.

FORTSETZUNG

Die ZK ist meist auch Teil eines integralen Sicherheitskonzepts mit Alarmanlagen, Einbruchmeldesystemen und zentraler Leittechnik. Hierzu gehört die Anbindung und Steuerung von Vereinzelungseinrichtungen, wie Schranken, Drehkreuze und Türen.

Integrierte Sicherheitslösungen

Von zunehmender Bedeutung ist auch der Schutz von Programmen und Daten. In der Regel erhalten nur Berechtigte Zugriff auf Rechner und Netzwerk, die sich über ein Passwort oder besser noch Ausweise und/oder biometrische Merkmale am PC-Arbeitsplatz identifizieren können. Die Überprüfung der jeweiligen Zugriffe wird als Zugangskontrolle bezeichnet und sollte nicht mit der Zutrittskontrolle verwechselt werden.

Moderne ZK-Systeme ermöglichen die einfache Integration in andere personenbezogene Anwendungen - wie die Kantinendaten- (KDE) und Personalzeiterfassung (PZE). Aus Kostengründen ist hier die Nutzung des gleichen Netzwerks, Ausweis- und Identifikationssystems, vielleicht sogar des gleichen Terminals, sinnvoll. Bei derart verknüpften Systemen können mit nur einem Buchungsvorgang der Arbeitsbeginn des Mitarbeiters erfasst und die Zutrittsberechtigung erteilt werden. Ein weiterer Vorteil ist die Nutzung gleicher Stammdaten. Diese beinhalten die Arbeitszeitvereinbarung für den Mitarbeiter, sein Arbeitsprofil sowie seine Buchungs- und Zutrittsberechtigungen, so dass beide Systeme logisch mit den gleichen Basisdaten arbeiten.

Von RFID, Legic und Mifare

Zur Personenerfassung und -erkennung sind RFID-Identräger als Karte oder Schlüsselanhängers (Transponder) am weitesten verbreitet. Die Identifikation kann im „Vorbeigehen“ erfolgen, unabhängig davon, ob es regnet, schneit oder ob die Karte/Transponder verschmutzt ist. Einige Ausweisanbieter neigen dazu, herstellereigenspezifische Verfahren zu empfehlen. Neben dem Nachteil, dass die Identräger nur bei diesem Anbieter bezogen werden können, entsprechen die Karten nicht den einschlägigen Standards und Normen. Auch übertriebene Sicherheit, zu viele Karteninformationen und aufwendige Bedruckungen können den Preis eines Ausweises wesentlich erhöhen. Zu empfehlen sind Legic advant oder Mifare DESFire, da es sich um genormte Verfahren (ISO 14443) mit hoher Datenverschlüsselung handelt.

Der 5-Punkte-Check für die Auswahl des Systems

I Für Hochsicherheitsbereiche sollten biometrische Identifikationssysteme eingesetzt werden. Bei Einsatz von Ausweisen ist es wichtig, dass auch mit einer verlorenen, einer gestohlenen oder einer unberechtigterweise weitergegebenen Original-Zutrittskarte kein Missbrauch betrieben werden kann.

II Für diesen Fall ist nach VdS Richtlinie 2358 (ZKA Klasse C) der zusätzliche Einsatz eines zweiten Identifikationsmerkmals zwingend vorgeschrieben, wie eine zusätzliche PIN oder ein biometrisches Merkmal. Durch Einsatz eines Fingerprints oder einer Handvenenerkennung erübrigt sich die Verwaltung von PINs und Passwörtern.

III Zum Öffnen von Toren oder Schranken aus größerer Entfernung können so genannte Handsfree-Systeme (Leseentfernung ab etwa 50 Zentimeter) eingesetzt werden. Da bei großen Lesedistanzen entsprechend dimensio-

nierte Antennen oder gar zusätzliche Übertragungsverstärker erforderlich sind, können zusätzliche Kosten für Installation und Ausrichtung der Antenne anfallen.

IV Bei Unterbrechung der Datenleitung sollte ein Zutrittsmanager oder -Terminal selbständig die Zutrittsanforderung prüfen und den Zugang freigeben oder sperren können. Um sicher zu gehen, dass unbefugtes Personal nicht auf bestimmte Etagen gelangt, kann eine Aufzugssteuerung eingerichtet werden: Ein im Aufzug installiertes ZK-Terminal/Leser erlaubt oder untersagt dann das Anfahren dieser Stockwerke. Die ZK am Parkplatz- oder Tiefgarageneingang vermittelt zusätzlich einen Überblick über die Stellplatzbelegung.

V Eine weitere Aufgabe ist die Standortplanung für die ZK-Peripherie und alle sonstigen Datenübertragungseinrichtungen. Jeder Terminalstandort ist festzulegen, am besten in einem großformatigen Hallenplan. Dabei sollten vorhandene oder geplante Verkabelungen und Netzanschlüsse berücksichtigt werden.

Zu vermerken sind darin die Aufstellungs- und Montagearten - wie Boden-, Wand- oder Säulenmontage. Zusätzlich sollte angegeben werden, ob diese Einheiten im Innen- oder Außenbereich und die Leser als Unter- oder Aufputzvariante installiert werden sollen und welche Vereinzelsingseinrichtungen (z. B. Drehkreuze) anzuschließen sind. Eine Tabelle über die Zuordnung dieser Terminals zu Benutzergruppen (mit/ohne Zutrittsprofile) ist sinnvoll.

Der 8-Punkte-Check zum Schutz der Systemkomponenten

1 Das System mit seinen elektronischen Komponenten ist gegenüber Umwelteinflüssen sehr sensibel. Aber auch das menschliche Versagen kann oft die Ursache für das Auftreten von Systemausfällen und Fehlfunktionen sein. Beispielsweise können technische Defekte, Netzausfälle, Unterbrechungen der Daten- oder Netzkabel zu Systemausfällen führen. Besonders heimtückisch sind Fälle von Sabotage und Manipulationen, die durch eigene Mitarbeiter oder Fremdeinwirkung verursacht

6.700 Ausweise.
3 Tage Produktion.
Alle sind zufrieden.



STARKER
HIGHEND-
DRUCKER

Der neue Highend-Kartendrucker Datacard® CD800™.

Ein schneller Kartendrucker für hohe technische Anforderungen. Druckt schneller. Senkt die Kosten. Schützt vor Kartenstau. Einfach zu integrieren und bequem nachzurüsten. Kein Provisorium. Keine Kompromisse. Fragen Sie Ihren Datacard-Berater nach dem neuen Kartendrucker CD800 oder besuchen Sie datacard.com/id.

Datacard Deutschland GmbH
Eurocenter 2
Emanuel-Leutze-Str. 4
40547 Duesseldorf
Germany

+49 211 59520
sales_germany@datacard.com

DatacardGroup

Abb. 2: Einflussfaktoren für die Auswahl der Hardware und des Identmediums an der Zutrittsstelle



werden. Frustration, beruflicher oder privater Ärger sind oft der Anlass für kriminelle Handlungen.

2 Um auf mögliche Störfälle vorbereitet zu sein und hohe Systemverfügbarkeit zu gewährleisten, sind mechanische, bauliche, elektronische und personelle Sicherungsmaßnahmen erforderlich. Diese sollten bereits in der Planungs-/Pflichtenheftphase definiert werden. Für nicht beeinflussbare Gefahren sind Back-up-Lösungen vorzusehen, und es müssen zusätzlich Versicherungen abgeschlossen werden.

3 Es muss, u.a. aus Kostengründen, ermittelt werden, wie hoch das Maß der Sicherheit für das System, den Identträger und die Zutrittsperipherie, einschließlich erforderlicher IT-Umgebung, sein muss. Meist wird man sich nur mit den häufigsten Ausfallmöglichkeiten beschäftigen und diese absichern, so dass die Wahrscheinlichkeit für eine Störung minimiert wird und die Überwindung der Sicherheitssysteme nur für Insider möglich ist. Die Schwachstellenanalyse und Sicherheitsanforderungen sind die Basis für ein Sicherheitsgesamt-konzept, in dem die einzelnen Komponenten bzw. Maßnahmen beschrieben werden.

4 Von allen Systemkomponenten ist besonders die ZK-Peripherie allen Störgrößen am Zutrittsort ausgesetzt. Deshalb müssen solche Einheiten so ausgewählt, konfiguriert und installiert werden, dass es unter den vorhandenen Umgebungsbedingungen störungsfrei arbeitet und der bestimmungsgemäße Betrieb sichergestellt ist. Hierzu gehört auch der Schutz von Zuleitungen und Anschlussdosen. Die Kabel für die Stromversorgung und Datenübertragung verlaufen in

einem eigens zu diesem Zweck geschaffenen, abschließbaren Kabelkanal oder Säule. Neben dem Schutz vor Abziehen oder Beschädigen von Kabeln wird auch der negative optische Eindruck vermieden (Abb. 2).

5 Für den Außeneinsatz muss sichergestellt werden, dass das ZK-Terminal und insbesondere das Lesesystem gegen Wettereinflüsse geschützt sind. Die Elektronik und die Anzeige müssen für die unterschiedlichen Temperaturbereiche geeignet sein, ggf. muss das Gerät mit einer Klimatisierung und/oder einer Wetterschutzhaube ausgestattet werden.

6 Beim Zutrittsserver, ggf. auch beim ZK-Terminal, muss gewährleistet sein, dass bei Netz-/Rechnerausfall oder Unterbrechung von Leitungen kein Datenverlust auftritt. Es sollten insbesondere die Zutrittsberechtigungen gepuffert werden. Dieser akku-/batteriegepufferte Speicherbereich, auch als Notpuffer bezeichnet, behält die Daten auch bei Netzausfall. Die Größe des Notpuffers sollte auf den erwarteten Bedarf an zu schützenden Daten eingestellt werden können.

7 Eine weitere Schwachstelle bei der Sicherheit ist der Anwender im Umgang mit dem Identträger. Dieser wird oft verloren oder für nicht gedachte Zwecke, z. B. die Karte als Scheibenkratzer oder Schraubenzieher, missbraucht. Technisch versierte Täter können, oft schon mit geringen Aufwand, Identträger ohne Sicherheitsmerkmale fälschen oder kopieren. Dies verschafft diesem die Möglichkeit, sich mit dem Duplikat oder der umcodierten Karte unzulässige Berechtigungen zu erwerben. Er kann sich damit den Zutritt zu Sicherheitsbereichen und Firmengeländen verschaffen.

8 Viele Computerabstürze, Datenverluste oder Störungen werden durch fehlerhafte Installationen verursacht. Die Anbieter liefern meist ausführliche Installationsrichtlinien, die vom Anwender unbedingt einzuhalten sind. Außerdem werden in den Hardware-dokumentationen oft Empfehlungen für Schutzmaßnahmen aufgeführt. Besonders bei den elektrischen Umgebungsbedingungen und der Verkabelung sind die Vorgaben des Lieferanten, wie Leitungsquerschnitte, Abschirmungen und Erdungsmaßnahmen einzuhalten.

Die 10 besten Tipps rund um Pflichtenheft und die Auswahl des Anbieters

1 Wir beginnen mit der Informationsphase. Eine vollständige Marktanalyse kann bei der Vielzahl von Anbietern nicht erfolgen. Es ist zu bedenken, dass sich die Technik immer schneller weiterentwickelt und deshalb in immer kürzeren Intervallen neue Produkte auf den Markt kommen. Wichtige Informationen bieten deshalb Messeveranstaltungen, wie die Security in Essen oder die Cebit in Hannover. Hinweise auf Verbände, Arbeitsgruppen und Seminare werden regelmäßig in Fachzeitschriften wie GIT SICHERHEIT oder auf Online-Portalen (siehe www.GIT-SICHERHEIT.de) veröffentlicht.

2 Die Ausschreibung sollte die technische oder organisatorische Lösungsmöglichkeit des Bieters nicht allzu sehr festschreiben. Dadurch werden die Vorschläge oft viel zu früh in eine Bahn gelenkt, welche zwar den gut gemeinten Vorstellungen des Erarbeiters entsprechen, aber nicht die beste Lösung darstellen. Denn ein qualifizierter Bieter – und nur einem solchen

sollte man ein derartiges Projekt anvertrauen – verfügt in der Regel über mehr Erfahrung als der beste Sachbearbeiter, welcher die Systemanforderungen beschreiben soll. Durch enge Vorgaben werden gute Lösungen ausgeschlossen. Nicht der Bieter ist der Beste, welcher alle Ausführungen zusagt, sondern der, welcher die bestmögliche Lösung vorschlägt und liefert.

3 Nach Aussagen vieler namhafter Hersteller kann immer wieder festgestellt werden, dass für die Bearbeitung der meist sehr umfangreichen Ausschreibungsunterlagen zur detaillierten Angebotserstellung zu wenig Zeit zur Verfügung steht. Für die Pflichtenhefterstellung werden auf der Anwenderseite oft viele Monate benötigt und auch die meist engen Terminpläne überschritten. Der Anbieter soll aber, oft zu Zeiten, wenn wenig Vertriebspersonal zur Verfügung steht (Urlaubs- oder Messezeit), innerhalb einer engen Frist ein detailliertes Angebot erstellen. Dabei wird auf der Anfrageseite vergessen, dass meist Fachabteilungen (z.B. Entwicklung, Service, Einkauf u.a.) zur Beantwortung spezieller Fragen herangezogen werden müssen. In vielen Fällen muss der Anbieter auch Angebote von Untertierlieferanten einholen. Bei dieser Vorgehensweise kann sicherlich die Zahl der Anbieter reduziert und der Aufwand des Einkaufs zur Sichtung und Auswertung minimiert werden. Ob aber diese unter Zeitdruck erstellten Angebote die beste Lösung beinhalten, bleibt fragwürdig.

4 Auch ein Auswahlverfahren, bei dem die preislichen Kriterien im Vordergrund stehen, ist nicht empfehlenswert. Was nützt ein billiges System, bei dem nach Ablauf der Gewährleistungszeit eine hohe Ausfallquote und damit Nachfolgekosten zu verzeichnen sind.

5 Als Ergebnis der Vorselektion der Anbieter sollten zwei bis vier Systeme übrig bleiben, die im Detail miteinander zu vergleichen sind.

6 Besichtigungen von Referenzinstallationen der übrig gebliebenen Bieter sind der nächste Schritt. Nach Klärung der Liefer- und Zahlungsbedingungen gemeinsam mit dem Einkauf, kann dann die endgültige Entscheidung für einen Bieter fallen.

7 Nach der vorläufigen oder bereits endgültigen Auswählung beginnt die Phase der detaillierten, meist zwischen Anwender und Lieferanten abgestimmten Beschreibung des zukünftigen Systems. Diese dient als Grundlage zur Konfigurierung, Festlegung der Funktionen und zur Abnahme des Systems.

8 Bei einem Standardsystem kann das Erarbeiten eines Pflichtenhefts entfallen. Es sollte aber zumindest die Abnahmeprozedur beschrieben werden.

9 Im Pflichtenheft ist das neue System komplett, mit seiner Peripherie und den Schnittstellen zum Benutzer (Bedienoberfläche, Erfassungsmedien etc.) bzw. zu anderen Systemen beschrieben. Die Abnahme dieser Spezifikation schützt den Anwender vor Enttäuschungen, d.h. nicht vorhandenen Funktionen, und den Anbieter vor nicht vereinbarten Anforderungen.

10 Die Beteiligung der künftigen Anwender an der Spezifikationsphase sollte beachtet werden. Alle Personen, die bisher entscheidend an der Aufgabe mitgewirkt haben, müssen zu-

„Ich war als Leser bei

 von Anfang an
 dabei. Diese
 Fachzeit-
 schrift hat sich zu einem
 sehr wichtigen, nicht
 mehr weg zu denkenden
 Part in der Sicherheits-
 kommunikation entwickelt. Dazu
 gratuliere ich ganz herzlich
 und wünsche für die Zu-
 kunft alles Gute.“

[Dipl.-Verwaltungswirt Erich Keil, Fraport]

mindest informiert, gehört und ihre Einwände angemessen beachtet werden. Das erfordert hohe Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen und Entscheidungsfähigkeit des Projektleiters. Eine besondere Rolle kommt in dieser Phase auch der Abstimmung mit dem Betriebsrat zu.

Werner Störmer
 PCS Systemtechnik GmbH



► KONTAKT

Werner Störmer
 PCS Systemtechnik GmbH, Essen
 Tel.: +49 201 89416 30
 Fax: +49 201 89416 10
 wstoermer@pcs.com
 www.pcs.com

 BUSINESSPARTNER

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



COMMEND

Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

SCHNEIDER
 INTERCOM

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Flexible Sicherheit im Rechenzentrum

Damit IT-Verantwortliche ruhig schlafen können



Die Liquid Cooling Packages von Rittal bieten je nach Ausführung eine Kühlleistung bis 60 kW pro Rack.

In nahezu jeder Branche, egal ob Finanzwirtschaft, Logistik oder Maschinenbau, sind kritische Geschäfts- und Produktionsprozesse von der Warenwirtschaft bis hin zur Telefonanlage IT-gestützt. Bei einem Ausfall drohen ernste wirtschaftliche Verluste. Ein Konzept zur Gefahrenprävention für die IT-Strukturen ist daher ein elementarer Bestandteil jeder IT-Planung. Besonderes Augenmerk gilt hierbei den Rechenzentren (RZ). Wenn die IT das Nervensystem moderner Unternehmen ist, ist das Rechenzentrum das Rückenmark. Wird dieses beschädigt, kann es zu einer Lähmung aller Unternehmensprozesse kommen. Bei aller Risikovorsorge sollten die Verantwortlichen aber immer auch die Kosten/Nutzen-Relation im Auge behalten.

Die Kosten für die Gefahrenabwehr sollten immer in einem vertretbaren Verhältnis zum möglichen betriebswirtschaftlichen Schaden. Mögliche Risiken wie Produktionsausfälle sind dem sogenannten Geschäftsprozess-Soll gegenüber zu stellen. Dabei handelt es sich um die gesammelten Anforderungen des Geschäftsbetriebs an die IT. Aus

dem Verhältnis von Geschäftsprozess-Soll zu den tolerablen Ausfallzeiten sowie möglichen Schäden wird deutlich, welche betriebswirtschaftlichen Verluste akzeptabel sind und welche nicht. Diese Qualifizierung und Quantifizierung von Schadensrisiken innerhalb der RZ-Infrastruktur schützt nicht nur vor geschäftlichen Einbußen.

Der ganzheitliche Blick auf das gesamte RZ ist in einer weiteren Hinsicht für die Planer unverzichtbar: Nur so kann der Schutz vor Feuer, Eindringen und Überhitzung bedarfsorientiert und damit kosteneffizient umgesetzt werden. Zunächst gilt es daher, die Verfügbarkeitsanforderung an die IT zu definieren. Bei der anschließenden Umsetzung können sich RZ-Planer beispielsweise an den Tier-Klassifizierungen des Uptime Institutes orientieren. In vier Klassen, Tier I bis Tier IV, sind je nach Verfügbarkeitsanspruch die Anforderungen speziell an Strom und Kühlung festgehalten. Mit den Vorgaben von Tier IV für besonders geschäftskritische Kernprozesse ist eine maximale Verfügbarkeit von 99,995 % erreicht.

Hochsicherheit für Rechenzentren

Sie sind die schützende Außenhülle eines Data Centers: Modulare Sicherheitsräume beherbergen neben den eigentlichen IT-Geräten wie Server, Switches und Datenspeicher auch die Infrastruktur. Gleich, ob Hochsicherheitsrechenzentrum oder im Büro untergebrachte Racks: Je nach Anforderung der Geschäftsprozesse bieten sich andere Schutzkonzepte mit unterschiedlichen Widerstandsklassen an. Um adäquat auf Unternehmensanforderungen reagieren zu können, sind

wirtschaftliche Konzepte modular und lassen sich flexibel auf die baulichen Gegebenheiten und Verfügbarkeitsanforderungen zuschneiden.

Aktuelle Rechenzentrumskonzepte sehen eine getrennte Unterbringung von Server-Schränken auf der einen Seite und Infrastruktur wie Niederspannungshauptverteilung, USV-Systeme etc. vor. Die einzelnen „Räume“ (Data Center-Bereich/ Technik-Area) werden dann passgenau zur jeweiligen Anforderung als Schutzzellen konzipiert und gebaut: die Server-Zelle wird zum Beispiel mit einem Hochverfügbarkeitsschutz errichtet, die restliche Technik erhält einen kostengünstigeren Grundschutz. Diese modularen Sicherheitszellen lassen sich problemlos und wirtschaftlich demontieren und an einem neuen Standort wieder aufbauen. Somit ist ein Höchstmaß an Investitionssicherheit gegeben. Ferner kann das Rechenzentrum zu einem späteren Zeitpunkt erweitert und an den aktuell gewachsenen Bedarf angepasst werden.

Eine Alternative zu einem Server-Raum sind IT-Safes, in denen kritische Server umfassend geschützt sind. Dieser „kleine Schutzanzug“ stellt hierbei eine wirtschaftlich interessante Lösung für den Mittelstand dar. Sie bieten Schutz vor physikalischen Bedrohungen und sind als modulare Safes beziehungsweise Basicsafes lieferbar. Neben der physikalischen Hülle ergänzen verschiedene Ausstattungskomponenten für Kühlung, Energieversorgung, Notstrom oder Monitoring die Safes zum vollständigen Kompakt-Rechenzentrum.

Einen Schritt weiter geht das Mikro-Rechenzentrum, das Rittal gemeinsam mit dem IT-Dienstleister Bechtle für kleine und mittelständische Unternehmen entwickelt hat: Rittal liefert bei diesem Gemeinschaftskonzept die gesamte Infrastruktur und physikalische Sicherheitstechnik: den Basicsafe als Gehäuse, die Klimatisierung, das Brandmelde- und Löschesystem sowie die Energieverteilung. Die Bechtle AG ist für die eigentlichen IT-Geräte sowie die Einbindung der Software verantwortlich. Das Mikro-Rechenzentrum wird als Komplettpaket ausgeliefert, ermöglicht praktisch ein Plug-and-Play und ist in drei Varianten mit unterschiedlicher Systemredundanz erhältlich. Auf nur einem Quadratmeter Stellfläche weisen die Mikro-Rechenzentren genug Rechenleistung auf, um mehrere tausend SAP-User gleichzeitig zu versorgen.

Schutz vor Feuer, Wasser, Rauch

Eine elementare Gefährdung für Rechenzentren entsteht durch Feuer, Wasser und Rauch. Bei der Inbetriebnahme des Rechenzentrums ist auf eine multifunktionale Sicherheit zu achten. Ein Brandschutzkonzept alleine ist unzureichend.

Wasser stellt ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Gefahrenquelle für die IT dar. Meist

entstehen Schäden durch Löschwasser, nach Ausbruch eines Feuers. Rechenzentren sollten daher auch über längere Zeit wasserdicht sein und auch stehendem Wasser trotzten können. Eine Wasserdichtigkeit gemäß EN 60529 (IP-Norm) ist eine Mindestanforderung.

Nicht zu vernachlässigen ist die Prävention einer Gefährdung durch Rauch. Rauchgase sind wegen ihrer Inhaltsstoffe häufig korrosiv und können IT-Systeme in kürzester Zeit angreifen und zersetzen. Dabei muss das verursachende Feuer nicht einmal in der Nähe des Rechenzentrums wüten. Eine geprüfte Rauchgasdichtigkeit in Anlehnung an die DIN18095 oder EN1634-3 ist hier essentiell.

Zur Prävention von Bränden innerhalb des Rechenzentrums ist das Restrisiko durch weitere Maßnahmen zu reduzieren: Brandfrüherkennungsanlagen dienen dazu, einen Brandschaden möglichst von vornherein auszuschließen. Sie saugen permanent Luft aus den zu schützenden Serverschränken und deren Umgebung und erkennen selbst kleinste Rauchpartikel. Durch die hohen Luftgeschwindigkeiten in den klimatisierten Server-Räumen ist es erforderlich, dass die Anlagen über eine ausreichende Detektionssensibilität verfügen. Brände werden dann bereits in der Entstehungsphase detektiert und gemeldet. Bei einer höheren Konzentration wird das Rechenzentrum mit ungiftigen Löschmitteln gelöscht. Gase wie Novec 1230 haben dabei gegenüber Schaum oder Pulver den Vorteil, dass sie die empfindlichen IT-Geräte nicht verschmutzen oder gar beschädigen. Das Löschgas weist eine fünftägige atmosphärische Lebensdauer auf und ist unkritisch für Personen.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Es sind die Alträume von Rechenzentrums-Verantwortlichen: ein Leck in der Flüssigkeitskühlung an einer nicht einsehbaren Stelle, ein Schmelbrand, der viel zu spät bemerkt wird oder die Temperatur im Serverschrank, die unzulässig ansteigt. Auch eine offenstehende Rack-Tür kann bei Rack-basierten Kühleinrichtungen großen Schaden anrichten, wenn die Kühlleistung leidet. Ganz zu schweigen von unbefugtem Zugriff auf die Hardware im Server-Rack. In solchen Fällen müssen schnelle und angemessene Gegenmaßnahmen ergriffen werden, um Schäden zu verhindern oder zumindest optimal zu begrenzen. Zur Minimierung der Reaktionszeit ist ein frühzeitiges Bemerkens des jeweiligen Problems eine Grundvoraussetzung, hier kann ein Monitoring-System mit weitreichenden Alarmablaufkonzepten greifen, um den reibungslosen Betrieb der IT-Infrastruktur zu sichern. Zur Überwachung kommen beispielsweise sensorbasierte Lösungen wie das CMC III von Rittal zum Einsatz. Die Sensoren kontrollieren permanent die Umgebungs-



Eine neue Ära der Brandmelde-technik

Mit dem neuen Brandmeldesystem FlexES werden die

Vorteile eines innovativen Systems mit den Eigenschaften hoher Flexibilität und optimierter Serviceleistungen in einzigartiger Weise verknüpft. Nicht nur heute, sondern auch auf lange Sicht.

Dank einer modularen Hard- und Softwareplattform passt es sich veränderten Bedingungen jederzeit an und erlaubt einen nahezu uneingeschränkten Systemausbau. Die Leistungsfähigkeit kann je nach Bedarf durch zusätzliche Hardwaremodule oder Softwareupgrades erweitert werden.

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss

Fon: +49 2137 17-0 (Verwaltung)

Fon: +49 2137 17-600 (Kundenbetreuungszentrum)

Fax: +49 2137 17-286

www.esser-systems.de · info@esser-systems.de

© 2011 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012**

**JETZT
ABSTIMMEN**
PRO-4-PRO.com
/go/GSA2012

parameter wie Temperatur, Druck oder Feuchte und melden sofort eventuelle Abweichungen. Einen Schritt weiter geht die auf CMC aufbauende Management-Software Rittal RiZone. Sie bindet über intelligente Schnittstellen zusätzlich Gebäudeleittechnik und Server-Management an und ermöglicht so eine ganzheitliche Sicht auf das Rechenzentrum. Automatisch werden die Verantwortlichen informiert, sobald ein Messwert im Rechenzentrum die definierten Parameter verlässt. Zudem können selbsttätig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das hat nicht nur in puncto Sicherheit Vorteile, sondern auch in Sachen Effizienz: Beispielsweise lässt sich die Klimatisierung so konfigurieren, dass sich die Kühlleistung am tatsächlichen punktuellen Kühlbedarf orientiert.

Absicherung gegen Stromausfälle

Und plötzlich geht das Licht aus – Stromausfälle kommen selbst in Deutschland mit überraschender Häufigkeit vor. Und laut dem Elektrizitätsbericht (Januar 2011) des Bundeswirtschaftsministeriums wächst das Risiko von Stromausfällen aufgrund fehlender neuer Überlandleitungen zusehends. Da selbst geringe Schwankungen oder Spannungsspitzen schwerwiegende Folgen für die sensible Hardware haben können, sind unterbrechungsfreie Stromversorgungen (USV) inzwischen ein fester Bestandteil moderner RZ. Mit ihnen lassen sich kürzere Ausfallzeiträume überbrücken, zudem agieren sie als eine Art „Filter“, um Schwankungen aufzufangen und ausschließlich exakt abgemessenen Strom an die Server weiterzugeben.

USV werden nach EN 50091-3 und EN 62040-3 klassifiziert. Einen absoluten Ausfallschutz gewährleisten die Anlagen der Güteklasse 1 VFI-SS-111, beispielsweise die Modelle PMC 40 oder PMC 120 von Rittal. Zur Absicherung der Verfügbarkeit sind bei der USV Redundanzen empfehlenswert. Die eingangs erwähnten Tier-Klassen des Uptime Institutes geben den Planern Richtlinien an die Hand. Bewährt haben sich sogenannte modulare USV-Systeme, die sich in n+1 Redundanzen aufbauen lassen. Das ist kostengünstiger in Anschaffung und Betrieb. Für besonders hohe Verfügbarkeitsansprüche empfiehlt sich die Versorgung über zwei getrennte USV-Anlagen. So hält es beispielsweise der Colocation-Anbieter WiTCOM GmbH aus Wiesbaden: Während sich das Rechenzentrum an den Tier III-Standard an-

lehnt, wird in Sachen USV sogar Tier IV erreicht: Jedes Rack wird aus zwei getrennten USV-Anlagen heraus versorgt, maximale Ausfallsicherheit ist so gewährleistet.

Auch die Effizienz ist bei steigenden Strompreisen ein wichtiger Faktor. Als charakteristische Effizienzkennzahl für USV drückt der Wirkungsgrad das Verhältnis von zugeführter und abgegebener Leistung aus. Ein Wert von 95 % gilt als sehr gut. Während USV für die Soforthilfe bei Stromausfällen sorgen, sollten Rechenzentren gegen längere Ausfallzeiträume durch autarke Notstromaggregate gesichert sein. Diese „Netzersatzanlagen“ (NEA), meist Dieselaggregate oder Brennstoffzellen, überbrücken längere Stromausfallzeiten, bevor die Batterien der USV zur Neige gehen.

Wenn es heiß hergeht: RZ-Klimatisierung als Teil der Ausfallsicherheit

Hitze droht nicht nur durch Feuer, sondern vor allem durch die Abwärme leistungsstarker Server im Rechenzentrum. Bei einer niedrigen thermischen Belastung bis maximal 800 Watt pro Quadratmeter reicht eine Raumklimatisierung beispielsweise per Umluftsystem aus. Bei Hochleistungs-Servern wie Blades, die über 20 kW Abwärme pro Rack erzeugen können, ist das nicht genug. Um dem Hitzetod der Rechner vorzubeugen, kommen hier flüssiggekühlte, Rack-basierte Klimageräte wie die Liquid Cooling Package (LCP) Technologie von Rittal zum Einsatz. Diese speziellen Kühlsysteme können auch eingesetzt werden, wenn kein Doppelboden vorhanden ist. Je nach Ausführung sind so bis zu 60 kW Kühlleistung pro Rack machbar. Die Kaltluft wird dabei vom anreihbaren Luft/Wasser-Wärmetauscher über perforierte Seitenwände direkt vor die Server in den Schrank geblasen.

Diese Rack-basierten Kühleinheiten stellen auch häufig eine „reihenbasierte“ Lösung dar, indem die kühle Luft in einen geschotteten Gang einblasen. Ferner ist eine Klimatisierung über einen herkömmlichen Doppelboden als Lösungsansatz zu erwähnen. Auch hier gilt es, bereits bei der Planung den Kühlbedarf inklusive einer angemessenen Redundanz zu kalkulieren. Ein modulares, an der Abwärme und den räumlichen Gegebenheiten orientiertes Vorgehen schließt einerseits Hot Spots und Server-Ausfälle, andererseits eine kostspielige Überdimensionierung der Klimatisierung aus.

Bei der WiTCOM GmbH ist neben der Stromversorgung auch die Klimatisierung mit zwei getrennten Kreisläufen vollständig redundant ausgelegt. Trotz der doppelten Ausführung achteten die Planer auf Energieeffizienz: Zwei Freikühlanlagen sorgen für das notwendige Prozessklima, welches ohne wesentlichen Energieeinsatz erzeugt werden kann. Dabei wird die kühle Au-

benluft genutzt, um das benötigte Kaltwasser zu erzeugen.

Eine weitere, sehr effiziente Möglichkeit hierfür ist der Einsatz von Geothermie: Die Celler Brunnenbau GmbH pumpt Wasser in die Erde, aus der es mit maximal 14 °C wieder an die Oberfläche kommt. Damit konnte ein hervorragender Wert für Power Usage Effectiveness (PUE) von 1,06 realisiert werden. Insgesamt lässt sich beim Thema Klimatisierung im Rechenzentrum mit cleveren Lösungen viel Geld sparen ohne die Ausfallsicherheit zu gefährden.

Fazit

Zwar lässt sich nie ein 100-prozentiger Schutz herstellen, aber eine sorgfältige Planung ermöglicht, dass Risiken wirkungsvoll vorgebeugt wird. Bereits frühzeitig ist daher auf die entsprechenden Zertifizierungen in den für die Sicherheit ausschlaggebenden Bereichen zu achten. Essenziell ist dabei die ganzheitliche Betrachtung der IT-Landschaft, bei der die Analyse der physikalischen Gefahren nicht zu kurz kommen darf. Sie sind ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden Risikomanagements und entscheidend für die Verfügbarkeit geschäftskritischer Prozesse. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Effizienz und Skalierbarkeit der eingesetzten Lösungen: Angesichts knapper Budgets bei steigenden Ansprüchen muss die RZ-Infrastruktur flexibel erweiterbar und reorganisierbar sein, während die Betriebskosten niedrig bleiben. Es lohnt sich daher bei Investitionen in die Sicherheit des Data Centers immer auch die Zukunft im Blick zu behalten und auf erweiterbare Konzepte zu setzen. Gehen die Betreiber bei der Reorganisation ihres Rechenzentrums strukturiert und mit Bedacht vor, werden sich die Investitionen in die Rechenzentrumsicherheit spätestens beim ersten verhinderten Ausfall auszahlen.

Thorsten Weller
Abteilungsleiter
Technische Dienste
Rechenzentrum bei der
Rittal GmbH & Co. KG



► KONTAKT

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 0
Fax: +49 2772 505 2319
info@rittal.de
www.rittal.de

intersec

Jetzt registrieren und gewinnen!
www.intersecexpo.com

VP Code: ISAD222

Die grösste und bedeutendste Sicherheitsmesse im Mittleren Osten

- Information Security • Commercial Security • Fire & Rescue
- Homeland Security & Policing • Safety & Health

Intersec 2012 weiter auf Wachstumskurs

900 Aussteller

23.000 Besucher

Partnerland 2012: Saudi Arabien

15. - 17. Januar 2012, Dubai

www.intersecexpo.com

intersec@uae.messefrankfurt.com



Direktlink: <http://qr.de/so2>

oder QR-Code



Whitepaper „Notfallorganisation“ –
für Smartphone Benutzer:
Bildcode scannen, etwa:
„Scanlife“ oder „i-nigma“.



TITELTHEMA

Wenn jede Sekunde zählt

In Gefahrenlagen hilft die betriebliche Notfallorganisation, schnell und effektiv zu reagieren

Bricht in einem Betrieb ein Feuer aus, ist es wichtig, überlegt zu handeln. Besitzt der Standort eine Notfallorganisation und einen durchdachten Notfallplan, können in Zusammenarbeit mit der zuständigen Feuerwehr oft größere Schäden verhindert werden. Wer nicht ausreichend vorbereitet ist, dem drohen im Ernstfall erheblich größere Schäden, weil wichtige Zeit verloren geht und entscheidende Gegenmaßnahmen nicht richtig greifen.

In einer Strickfabrik sind Gewebeflusen in Brand geraten. Zunächst scheint es, als könnten die ausgelösten Sprinkler die Flammen eindämmen. Und weil das Unternehmen die Feuerwehr nicht über die besondere Gefahrenlage im Betrieb informiert hatte, hielten die Einsatzkräfte die Gefahr für gebannt. So wurde der Sprinklerschieber viel zu früh geschlossen. Noch schwelende Flusen verteilten sich im gesamten Betrieb und entfachten neue Brände. Als die Feuerwehr bemerkte, dass sich die Flammen wieder ausbreiteten, wurden die Sprinklerschieber zwar wieder geöffnet. Doch das Feuer war bereits zu groß, um noch von den Sprinklern kontrolliert werden zu können. Da die Feuerwehr zudem nicht mit dem Betriebsgelände vertraut war, konnte sie die Feuerwehrein speisung nicht lokalisieren, um den Wasserdruck zu erhöhen. Der verursachte Schaden fiel daher deutlich größer aus, als bei diesem Vorfall zu erwarten gewesen wäre.



Das Brandtechniklabor ist das Herzstück des Forschungs- und Testzentrums von FM Global. Hier in Rhode Island, USA, führen Forscher und Ingenieure Brandversuche im Originalmaßstab durch und entwickeln Lösungen zur Risikominimierung.

Ohne Notfallplan geht wertvolle Zeit verloren

„Die Feuerwehr ist so gut ausgebildet, dass sie mit allen Brandarten richtig umzugehen weiß und schnell und adäquat reagieren kann“, erklärt Frank Drolsbach, Direktor Operations und Engineering Manager bei FM Global, einem der weltweit führenden Industrieversicherer. „Dazu benötigt sie jedoch Informationen über das Gefahrenpotential im Betrieb und die örtlichen Gegebenheiten.“

Sonst kann bei Großbränden wertvolle Zeit verloren gehen, weil sich die Einsatzkräfte am Unternehmensstandort nicht auskennen und sich zunächst erst einen Überblick über das Gelände

Die Notfallorganisation im Einzelnen

Der **Verantwortliche Leiter** analysiert das Gefahrenpotential, beschreibt mögliche Schadenszenarien (Feuer, Sturm, Hochwasser, Erdbeben, Schneelast), legt Schutz- und Rettungsmaßnahmen fest und ermittelt den Personalbedarf. Er organisiert Schulungen und Notfallübungen und aktualisiert die Notfallpläne. Da der Leiter kein Spezialist für alle Risiken sein kann, sollte er auch auf die Kenntnisse von Betriebsingenieuren und der Risikoberater seines Versicherers zurückgreifen.

Aufgabe des **Alarmverantwortlichen** ist es, bei Gefährdungen alle Mitglieder der Notfallorganisation zu alarmieren. Dazu verfügt er über eine aktuelle Mitgliederliste einschließlich aller Stellvertreter. Er verständigt auch Feuerwehr und Rettungsdienste.

In gesprinkelten Unternehmen wird ein **Schieberwart** benötigt, der die Standorte aller Sprinklerschieber kennt und für ihre Bedienung zuständig ist. Bei einem Feuer überzeugt er sich, dass alle den Brandbereich kontrollierenden Schieber vollständig geöffnet wurden und so lange geöffnet bleiben, bis die Anweisung vom Einsatzleiter der Feuerwehr kommt, die Schieber zu schließen.

Der **Pumpenwart** überprüft, ob die Feuerlöschpumpe automatisch gestartet ist. Versagt die Startautomatik, setzt er die Pumpe manuell in Betrieb, damit der Löschtrupp die Entstehungsbrände bis zum Eintreffen der Feuerwehr bekämpfen kann. Dies gilt jedoch nur so lang, wie eine Personengefährdung ausgeschlossen werden kann. Der Löschtrupp muss mit dem Standort und der Handhabung aller Feuerlöcher und der tragbaren Lösch-ausrüstung vertraut sein. Dazu gehört auch die Wahl des richtigen Löschmittels.

Der **Wartungstechniker** kennt das gesamte Rohrleitungssystem und kann in einer Notsituation gezielt die Zufuhr von brennbaren Gasen oder Flüssigkeiten und anderen Gefahrenstoffen unterbinden – nicht nur bei Feuer, sondern auch bei Erdbeben oder Überflutungsgefahr. Der Elektriker ist für die Abschaltung elektrischer Gebläse oder Be- und Entlüftungsanlagen verantwortlich, um die Frischluftzufuhr zu stoppen und eine weitere Rauch-, Ruß- und Brandausbreitung zu unterbinden.

Nach einer Notsituation leitet eine **Bergungstruppe** frühestmöglich Maßnahmen zur Bergung von Maschinen, Anlagen und Vorräten ein, da es nach einem Notfall das vorrangige Ziel sein muss, den reibungslosen Betriebsablauf schnellstmöglich wiederherzustellen. Mitunter kann es ratsam sein, eine Spezialfirma hinzuzuziehen.

Ein entsprechend geschulter **Wachdienst** sollte ebenfalls in die Organisation eingebunden sein, damit dieser die Aufgaben der Notfallorganisation in betriebsfreien Zeiten übernehmen kann.

verschaffen müssen. Ist die Feuerwehr zudem nicht informiert, wo Gefahrenquellen lauern, kann das nicht nur die Einsatzkräfte in erhöhte Gefahr bringen, sondern auch die Ausbreitung des Brandes begünstigen, wenn das Gefährdungspotential nicht rechtzeitig erkannt wird. Sind die Einsatzkräfte nicht auf die verschiedenen Brandschutzanlagen im Betrieb vorbereitet, kann es passieren, dass diese nur fehlerhaft oder gar nicht eingesetzt werden können.

Verantwortlichkeiten genau abstimmen

„Im Ernstfall zeigt sich: Nur eine effektive Notfallorganisation und ein sorgfältig ausgearbeiteter Feuerwehrplan können dazu beitragen, dass im Brandfall die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr schnell und reibungslos funktioniert“, sagt Drolsbach. Er spricht aus Erfahrung. „Unsere Statistik zeigt, dass in Unternehmen, die zum Zeitpunkt eines Brandes über keine Notfallplanung verfügten, in vier von fünf Fällen das Schadensmaß hätte drastisch reduziert werden können, wenn die Notfallorganisation entsprechend aufgestellt gewesen wäre.“

Entscheidend ist, dass eine durchdachte Notfallorganisation existiert und die beteiligten Mitarbeiter genau wissen, was vor, während und nach einer Notsituation zu tun ist, um Schäden im Betrieb einzudämmen. Dazu muss klar festgelegt sein, was von jedem einzelnen Helfer erwartet wird und welche Verantwortlichkeiten ihm im Notfall übertragen werden.

Mit der Notfallorganisation angemessen auf Gefährdungen reagieren

„In einem ersten Schritt sollten Pläne für diejenigen Notfälle oder Katastrophen ausgearbeitet werden, die am ehesten für den jeweiligen Standort zu erwarten sind“, sagt FM Global-Experte Drolsbach. „So sind die Mitarbeiter im Falle eines Feuers oder einer Explosion sofort in der Lage, anhand eines Notfallplans geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.“ Auch die immer häufiger auftretenden Naturgefahren wie Sturm und Hochwasser sollten in diesen Plänen berücksichtigt und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt werden.

Die Mitgliederzahl einer Notfallorganisation richtet sich nach Größe und Art des Betriebes. Dabei müssen geographische und baulichen Gegebenheiten, aber auch Gefahrenquellen wie Gasleitungen oder brennbare Stoffe berücksichtigt werden. Vor allem in Unternehmen mit Schichtbetrieb ist zu beachten, dass die Organisation für jede Schicht ausreichend besetzt ist. Dies gilt auch für Zeiten, in denen der Betrieb ruht, beispielsweise an Sonn- und Feiertagen oder nachts. Dann sollte ein entsprechend geschulter Sicherheitsdienst die Aufgaben der Notfallorganisation übernehmen und diese bei Notfällen umgehend informieren.



Wie lassen sich Gefährdungen für Betriebsstätten vermeiden? Die im Forschungs- und Testzentrum gewonnenen Daten und Erfahrungen bringen Ingenieure von FM Global vor Ort konstruktiv in die Risikoanalyse beim Kunden ein.

Mitarbeiter für Gefahrenlagen sensibilisieren

„Setzen Sie auch Stellvertreter ein, für den Fall, dass reguläre Mitglieder durch Krankheit oder Urlaub verhindert sind“, rät Drolsbach. „Vorsicht zahlt sich aus, denn Notfälle treten vor allem dann ein, wenn man am wenigsten damit rechnet und das Schadenpotential somit am größten ist.“ Das belegt auch die Statistik. Insbesondere der Schließrunde des Wachdienstes nach Betriebsende komme eine große Bedeutung zu. „Die Erfahrung zeigt, dass direkt nach Betriebschluss ein erhöhtes Brandrisiko besteht“, so der Engineering Manager. „Denn immer wieder passiert es, dass Maschinen oder wärmeerzeugende

Anlagen nicht abgeschaltet, Fenster oder Türen nicht geschlossen oder glimmende Zigarettenreste zurückgelassen werden.“

Trotz allem bleibt eine kleinere, aber effiziente Notfallorganisation in jedem Fall einer großen vorzuziehen, die lediglich auf dem Papier existiert. Deshalb müssen die Mitglieder der Notfallorganisation gezielt lernen, sich in Krisensituationen richtig zu verhalten. Durch Simulationen von Notfällen, soweit möglich gemeinsam mit der Feuerwehr, können Reaktionszeit und Organisationsstrukturen der betrieblichen Notfallorganisation überprüft und gefördert werden. Davon profitiert auch die Feuerwehr, denn nur eine effizient agierende Notfallorganisation kann sie erfolgreich unterstützen. Auch empfiehlt es sich,

Maßnahmenkatalog zum Brandschutz

Sofortmaßnahmen:

- Informieren Sie die zuständige Feuerwehr über Ihr Unternehmen, Bebauung und Zugänge.
- Vergewissern Sie sich, dass die Feuerwehr problemlos Zugang zum Betriebsgelände hat.
- Prüfen Sie, ob die Feuerwehreinpeisung leicht zugänglich und funktionsfähig ist.
- Geben Sie der Feuerwehr Bescheid über außer Betrieb genommene Sprinkleranlagen oder Änderungen bei Gefahrstofflagern, Bebauung, Zugängen und Notfallplänen.

Mittelfristige Maßnahmen:

- Organisieren Sie mit der Feuerwehr eine Betriebsbegehung und stimmen Sie einen Notfallplan ab.
- Informieren Sie die Feuerwehr über betriebspezifische Gefahren, wie leicht entzündliche oder brennbare Flüssigkeiten, Gase, brennbare Metalle, toxische oder radioaktive Substanzen sowie Werkstoffe, die mit Wasser chemisch reagieren.
- Identifizieren Sie betriebswichtige Unterlagen und legen Sie Bergungsmaßnahmen fest.
- Führen Sie mit der Feuerwehr und Ihrer Notfallorganisation eine Brandschutzübung durch.

die Zusammenarbeit mit Polizei, Rettungsdiensten und behördlichen Stellen wie Umweltämtern zu koordinieren. Während die Mitarbeiter in praktischen Übungen lernen, schnell und effektiv zu handeln, sollten die Übungen durch zusätzliche Schulungen ergänzt werden, um ein tiefergehendes Verständnis zu wecken und die Kenntnisse der Mitarbeiter regelmäßig aufzufrischen.



Frank Drolsbach, Direktor Operations und Engineering Manager bei FM Global

► KONTAKT

Frank Drolsbach
FM Global, Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 15406 100
Fax: +49 69 15406 137
frank.drolsbach@fmglobal.com
www.fmglobal.de

Übungs-Truck für Feuerwehren

Mit dem TRT 7000 bietet Dräger erstmals eine Übungsanlage zur Simulation von Lkw-Unfällen und Gefahrgutsszenarien an. Mit dem sogenannten Truck-Rescue-Trainer TRT 7000 können Rettungskräfte den Ernstfall so lange üben, bis jeder Handgriff sitzt. Die Anlage wurde am 15. Juli 2011 in Lübeck offiziell der



Übungsanlage ist ein Meilenstein in der Feuerwehrausbildung und ein großer Fortschritt, um Leben bei Lkw-Unfällen noch schneller retten zu können", sagte Frank Bohm, Technischer Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen, Trainer bei Weber-Hydraulik und Spezialist für Lkw-Rettung. Um eine Lkw-Unfallsimulation mit dem TRT 7000 durchzuführen, benötigt das Übungsteam lediglich eine 230-V-Energiequelle und eine Wasserleitung mit Storz-C-Anschluss. Der Truck ist auf einem für Straßen zugelassenen Lkw-Anhänger montiert, sodass er an jeden Übungsplatz gefahren werden kann. Fahrzeugteile wie Front-

Öffentlichkeit vorgestellt. Ob Erstzugang zum Fahrer, Eindrücken des Kabinenvorbaus, Umpumpen flüssiger Gefahrgutstoffe oder Abdichten von Tank-Leckagen – der in Zusammenarbeit mit Weber-Hydraulik konzipierte Truck-Rescue-Trainer bietet für nahezu jede Rettungssituation das passende Übungsszenario. „Die

scheibe, Seitenscheibe, Sicherheitsgurt, Schweller, Kabinenrückwand aus Blech, A-Säule oder Lkw-Tür-Halterung können bei der Übung zersägt oder zerschnitten und anschließend problemlos ersetzt werden. So kann die Feuerwehr die Übungsanlage beliebig oft einsetzen. www.draeger.com

Den Fortschritt verdanken die Menschen den Unzufriedenen.

Aldous Huxley

1 Million Rauchwarnmelder



BUSINESSPARTNER Hekatron produzierte Anfang August den millionsten Rauchwarnmelder Genius. Die einzigartigen Leistungsmerkmale und die hohe Produktqualität „Made in Germany“ haben wesentlich

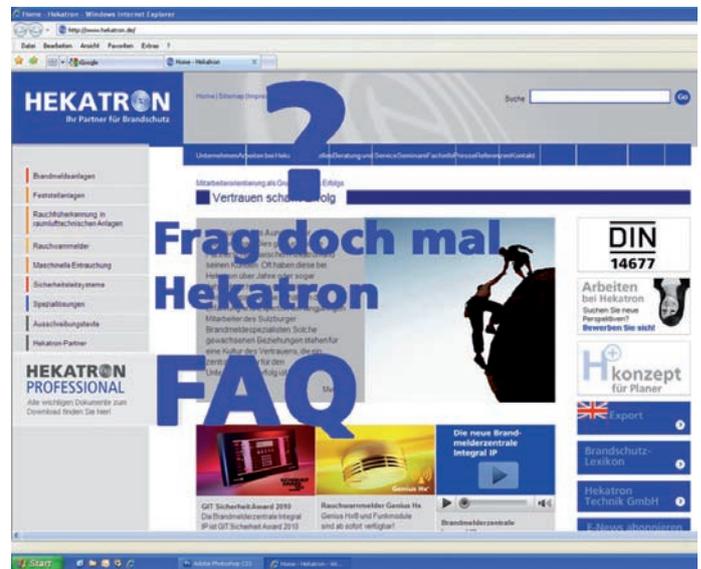
zu diesem Markterfolg beigetragen. Das Unternehmen ist der einzige Rauchwarnmelder-Hersteller, der seine Produkte komplett in Deutschland fertigt – von der Leiterplattenbestückung bis zur Endmontage. Qualitätsdenken war dabei immer integraler Bestandteil der Hekatron-Philosophie und ist deshalb in der taufischen Unternehmensstrategie verankert: „Produkte und Dienstleistungen in Spitzenqualität“ schreibt man sich dort auf die Fahne. info@hekatron.de

Zwei-Phasen-Technologie für Wassernebel-Löschung

Mit dem neuen Wassernebelsystem Sinorix H₂O Jet von Siemens können Brände selbst aus einer Entfernung von acht Metern gelöscht werden. Sinorix H₂O Jet wurde speziell für den Schutz von Objekten und deren Umgebung entwickelt. Die Zwei-Phasen-Technologie nutzt Stickstoff als Treib- und Wasser als Löschmittel und erreicht damit einen maximalen Kühleffekt. Bei einem Druck von weniger als 16 bar werden Wassertröpfchen von 150 bis 200 Mikrometern Größe erzeugt. Je kleiner die Wassertropfen, desto größer die Oberfläche für die Wärmeabsorption und für die Erstickung eines Brandes. Die

optimale Tropfengröße für das zu schützende Objekt berechnen die Siemens-Experten bereits bei der Planung der Anlage. Das System arbeitet mit zwei verschiedenen Düsen. Diejenige für den Objektschutz ist patentiert und arbeitet nach dem Laval-Prinzip zur Optimierung des Flüssigkeitsaustritts. So kann aus einer Entfernung bis acht Metern gezielt gelöscht werden. Der Wassernebel aus der anderen Düse schützt Objekte und deren Umgebung und kontrolliert das Feuer. Sinorix H₂O Jet gewann bei der Fachmesse Expoprotection in Paris den Innovation Award in der Kategorie Brandschutz. www.siemens.de

Hekatron: Neuer Internetauftritt gibt Antworten



BUSINESSPARTNER Hekatron hat auf seiner Webseite den Bereich der FAQs, der häufig gestellten Fragen, komplett umgestaltet. Bei Fragen rund um Produkte des technischen Brandschutzes bekommen Besucher sofort Antworten. Für die Bereiche Feststellanlagen und Rauchfrüherkennung in raumlufttechnischen Anlagen wurden die Fragen und Antworten neu erarbeitet, bei den Rauchwarnmeldern hat man sie auf die Produkte der Genius-Familie angepasst. Normen und Richtlinien prägen den anlagentechnischen

Brandschutz stark, deshalb nimmt dieses Thema breiten Raum ein. Die FAQs geben einen Überblick über die Vorschriften, die für die jeweiligen Bereiche gelten. So unterschiedlich die Produkte und deren Einsatzgebiete sind, bei Planern Errichtern und Betreibern werfen sie häufig die gleichen Fragen auf: Wie projektierte ich die Anlagen, wo montiere ich die Geräte, was ist bei der Abnahme wichtig und bei Wartung und Instandhaltung zu beachten? Auch hier bleiben die FAQs keine Antwort schuldig. info@hekatron.de

NOTAUSGANG 2.0

Wir stellen aus:
18.+21.10.2011, Düsseldorf
Halle 6, Stand 6E68



GfS e-Bar®

- Druckstange mit integrierter Alarm- und Überwachungsfunktion
- Voralarm bei Antippen (rotes Display)
- Hauptalarm bei Begehung (grünes Display)
- Dank auffälliger Beleuchtung schnell erkennbar
- Vielfältige Einsatzbereiche
- Zeitlos elegantes Edelstahl-Design
- Geprüft und zugelassen gemäß DIN EN 1125 und DIN EN 1634

FILM Hier finden Sie unseren Produkt-Clip:
www.gfs-online.com





© oilly/fotolia.com

EXPLOSIONSSCHUTZ

Sicherheit, **Gesundheit**, Umweltschutz

Mitarbeiterschutz bei DuPont in Wuppertal bleibt nicht bei gesetzlichen Standards stehen

In Wuppertal befindet sich einer der größten Standorte von DuPont.

Produziert werden hier Lacke und Beschichtungen für die Automobilindustrie sowie für andere industrielle Anwendungen. 2.000 der weltweit 61.000 Mitarbeiter des Unternehmens produzieren in Wuppertal jedes Jahr circa 100.000 Tonnen Autoserien-, Autoreparatur- und Industrielacke sowie das Vorprodukt Kunstharz. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Sicherheit gelegt: Denn Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz sind als Kernwerte tief in der über 200 jährigen Tradition des Unternehmens verankert.

„Die Gewährleistung höchster Standards hat bei uns oberste Priorität“, betont Dipl.-Ing. Andreas Kalker, Leiter Brandschutz und Werkfeuerwehr des Wuppertaler Standorts von DuPont. „Unsere Sicherheitsstandards überschreiten sogar häufig die gesetzlichen Vorgaben“. Gesetzlich vorgeschrieben ist es, für sämtliche Betriebsbereiche, in denen gefährliche Stoffe verarbeitet werden, geeignete Maßnahmen zu treffen um Unfälle zu vermeiden. Nach Maßgabe der Störfallverordnung beachtet das Unternehmen daher alle notwendigen Vorkehrungen, die neben dem Brandschutz und umfassenden Fluchtkonzepten auch den konstruktiven Explosionsschutz betreffen.

Für explosionsgefährdete Umgebungen gilt die EU-Richtlinie 99/92/EG (ATEX 137, Betriebssicherheitsverordnung): Diese legt Mindestvorschriften zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit der Arbeitnehmer fest, die durch eine explosionsfähige Atmosphäre gefährdet sind. Vor allem die Verhinderung dieser sowie die Ver-

meidung von jeglichen Zündquellen stehen dabei im Fokus. Unter anderem fordert diese Richtlinie, dass ein Explosionsschutzdokument erstellt wird, aus dem hervorgeht, dass die Risiken ermittelt und bewertet wurden. Zudem müssen die explosionsgefährdeten Bereiche in Zonen eingeteilt und angemessene Maßnahmen getroffen werden. Hierbei liegt es ebenfalls in der Verantwortung des Betreibers, den bestehenden Gefahren vorzubeugen und gezielt entgegenzuwirken.

Explosionstechnische Entkopplung

Damit Mensch, Umwelt und Anlagen optimal geschützt sind, wird bei DuPont unter anderem die explosionstechnische Entkopplung eingesetzt. Im Zuge dessen wurden bei einigen Anlagen Schnellschlusschieber implementiert, die im Ernstfall die Ausbreitung einer Explosion vermeiden. „Das Prinzip basiert auf der Verschließung von Rohrleitungen, die verschiedene Anlagenteile miteinander verbinden. Das ist insbesondere bei der Beförderung brennbarer Stoffe notwendig, um das angestrebte Schutzlevel aufrecht zu erhalten“ erklärt Dipl.-Ing. Rudi Post, Vertriebsleiter Explosionsschutz bei Kidde Brand- und Explosionsschutz (KBE). Da Explosionen nicht durch Druckwellen, sondern durch Flammen übertragen werden, gilt es ganz speziell die Flammenfront abzulöschen, sodass eine Flammenstrahlzündung mit einem vorkomprimierten Druck in andere Anlagenteile und damit eine mögliche Sekundärexplosionen vermieden wird.

Der Schnellschlusschieber verschließt im Millisekundenbereich die Verbindungsrohrleitung zwischen den einzelnen Anlagenkomponenten. Sowohl die Explosionsdruckwelle als auch die Flammenfront werden somit unmittelbar vor dem Schieberblatt gestoppt. Darüber hinaus kommen auch Explosionsschutzventile zum Einsatz. Bevorzugt werden die Ventile bei Anlagen eingesetzt, die für den maximalen Explosionsdruck ausgelegt sind. Aber auch in Anlagenteilen, in denen ein reduzierter Explosions-

druck Schäden in geschlossenen Anlagenkomponenten hervorrufen kann, finden sie Verwendung.

Strengere Vorgaben zum Schutz der Mitarbeiter

Zusätzlich zu den gesetzlichen Vorgaben gibt es bei DuPont unternehmenseigene Standards, die eine höhere Sicherheit gewährleisten. Auch die Vorschriften hinsichtlich des Explosionsschutzes wurden im Zuge dessen gegenüber den gesetzlichen Vorgaben bewusst verschärft. Während nach technischen Regeln Arbeiten bei dem Erreichen von 10 % der unteren Explosionsgrenze durchgeführt werden dürfen, liegt dieser Bereich gemäß der firmeninternen Standards bei lediglich 5 %. Die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses wird somit nochmals erheblich reduziert.

Eine weitere Verschärfung der Grenzwerte liegt bei dem zulässigen unteren Wert für die Sauerstoffkonzentration beim Einsteigen in Behälter. Der Sauerstoffgehalt laut technischer Regeln darf 15 bis 17 % betragen. DuPont setzt zum Schutz seiner Mitarbeiter den Sauerstoffgehalt auf mindestens 19,5 % fest. „Unsere eigens auferlegten strengeren Grenzwerte haben sich bisher bewährt“, konstatiert Andreas Kalker.

Sollte dennoch ein Notfall eintreten, sind alle Angestellten über die korrekten Verhaltensregeln genauestens informiert. „Mindestens einmal pro Jahr muss jeder Mitarbeiter an einer der Übungen mit dem Thema „Richtiges Verhalten im Notfall/Handhabung von Feuerlöschern“ teilnehmen. Den gesetzlichen Bestimmungen und den erweiterten Schutzzielen des Unternehmens wird dank der Einhaltung durchdachter Konzepte und Bestimmungen in Wuppertal somit voll und ganz entsprochen.

► KONTAKT

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH, Ratingen
Tel.: +49 2102/5790-0
Fax: +49 2102/5790-109
info@kidde.de
www.kidde.de



PREIS ODER PERFORMANCE?



MUSS MAN ZWISCHEN BEIDEN WÄHLEN?

ComNet liefert preiswerte und funktionelle Qualität, Made in USA mit erweiterter Garantie.

ComNet stellt seine neuen preiswerten Glasfaser und Ethernetprodukte vor. Für Anwendungen, bei denen Preis und Funktion wichtig sind, ist die ValueLine die Lösung.



LWL Videoübertragungen, Datenübertragungen, Audioübertragungen, Ethernetswitches, Medienkonverter, EoVDSL Ethernet über Zweidraht- oder Koaxkabel

comnet
Communication Networks

www.comnet.net
info-de@comnet.net
+49 36256 33311

ComNet: Zufriedene Kunden sind unser Anliegen!

- ✓ Kostenlose Unterstützung bei der Projektplanung
- ✓ Technische Unterstützung vor und nach dem Verkauf
- ✓ Eine der größten Produktpaletten für Glasfaser und Ethernetübertragungen
- ✓ Kundenfreundliche Einstellung

Die ComNet EoVDSL Lösung spart Zeit und Geld



Ethernet über vorhandene Koax- oder Zweidrahtkabel

- Automatisches Einregulieren der Datenrate abhängig von der Übertragungstrecke und Kabelqualität
- Zweidrahtübertragung bis zu 3km, Koaxübertragung bis zu 500m
- 5 unterschiedliche Modelle verfügbar, preislich und funktionell abgestimmt.

TEXTILER BRANDSCHUTZ

Schürzen für die Forscher

Außergewöhnliche Brandschutz-Sonderkonstruktion für das europaweit einzigartige Forschungszentrum CFK Nord

Schwenkbare Stöbich-Rauchschürzen bieten eine brandschutztechnische und zugleich mobile Hallentrennung und ermöglichen ein staubfreies Arbeiten im Überdruckbereich des einzigartigen Forschungszentrums für Leichtbau in Stade.

Carbonfaserverstärkter Kunststoff gilt derzeit als eines der modernsten und begehrtesten Materialien in der Industrie. Seine hohe Stabilität bei minimalem Gewicht macht CFK zum Werkstoff der Zukunft. Durch seine bislang noch sehr aufwendige Herstellung ist er jedoch ebenso teuer wie beliebt. Um die Produktionskosten zu senken und gleichzeitig den Herstellungsprozess zu optimieren ist noch viel Entwicklungsarbeit notwendig. Diese findet nun unter besonderen Bedingungen im neuen Forschungszentrum Nord, gleich neben dem Airbusgelände, in Stade statt.



Insgesamt 7 automatische Rauchschürzen verschließen die Fläche unterhalb des über fünfzig Meter breiten Festfeldes

Auf der knapp 20.000 m² großen Fläche des Forschungszentrums, das zum Kompetenznetzwerk CFK-Valley gehört, steht die Zusammenführung von Anwendung und Forschung im Fokus. Namhafte Partner sind unter anderem das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die Fraunhofer-Gesellschaft, das Faserinstitut Bremen, die PFH Göttingen, die Niedersächsische Technische Hochschule, der Chemie-Riese Dow Chemical, EADS, Premium Aerotec oder Airbus.

Brandschutztechnische Anforderungen kombiniert mit besonderem funktionalem Anspruch

Herzstück der Anlage ist die 11.600 m² große und 24 m hohe Entwicklungshalle mit übergreifendem Kranbahnsystem, welche in einen Produktions- und einen Montagebereich unterteilt ist. Die beiden Hallenabschnitte sind durch eine ca. 10 m hohe und über 50 m breite Wand inkl. Schiebetor getrennt. Der obere Bereich zwischen Trennwand und Hallendecke bietet dabei noch genug Platz für die Bewegung großer Bauteile von einem Abschnitt in den anderen und sollte durch Rauchschürzen verschlossen werden.

Die Rauchschürzen haben neben der brandschutztechnischen Abschottung jedoch noch eine weitere Aufgabe. Sie ermöglichen im Produktionsbereich der Halle ein für die Herstellung von CFK-Teilen erforderliches staubfreies Arbeiten. Dazu verschließen die textilen Vorhangsysteme die Fläche oberhalb der Trennwand so dicht, dass ein permanenter Überdruck im Produktionsbereich aufrechterhalten werden kann.

Kritisch waren vor allem die vollständige Abschottung der Öffnungen unterhalb der drei Kranbahnschienen, die Auslenkung der textilen Systeme bei Überdruck und die hinreichende Minimierung der Leckage zu den Hallenwänden. Letztlich bedeutete das für die Projektverantwortlichen bei Stöbich:

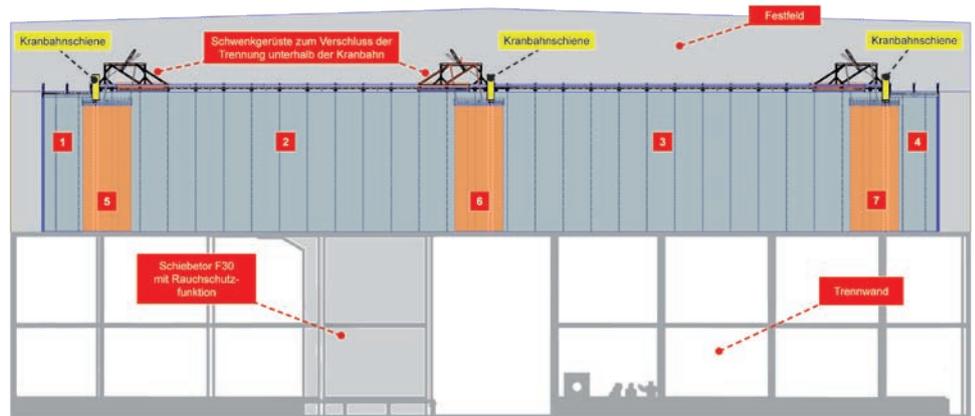
1. Brandschutztechnische und zugleich mobile Abtrennung der Hallenbereiche
2. Ausreichend dichter Anschluss der textilen Systeme an die Trennwand und das eingearbeitete Schiebetor auch bei Überdruck
3. Verschluss der Trennung unterhalb der drei Kranbahnschienen

Modulare Hallentrennung

Die brandschutztechnische Abtrennung im Deckenbereich erfolgte um einen durch ein



Hier wird für Leichtbau geforscht: Das neue Forschungszentrum CFK Nord (Foto: CFK Nord)



Mobile Abtrennung der Hallenbereiche: Anordnung der automatischen Rauchschürzen als Standard-Installation (1–4); Sonderkonstruktion der automatischen Rauchschürzen als Montage an Schwenkgerüsten (5–7)

ca. 4,5 m hohes über 50 m breites textile Festfeld, das in die Stahlkonstruktion der Hallendecke integriert wurde. Die verbleibende Fläche darunter konnte aufgrund des 3-Schienen-Kranbahnsystems nicht durch allein eine durchgehende Rauchschürze verschlossen werden, sondern wurde zwangsweise in vier Bereiche unterteilt. Diese wurden durch automatische Rauchschürzen des Typs Supercoil mit einer Abrolllänge von ca. 7,5 m bis zur Oberkante der Trennwand abgeschotet. Die Systeme schließen ohne Fremdenergie, benötigen also keine feuerresistenten Kabel und werden motorisch wieder geöffnet. Den Großteil der Fläche verschließen dabei zwei zentral angeordnete 21 m breite Systeme. Die Teilflächen links und rechts zur Hallenwand werden durch zwei weitere Rauchschürzen abgedeckt. Diese werden zur Kompensation einer möglichen Auslenkung im Randbereich bei Überdruck in zusätzlichen Führungsprofilen verfahren. Allein durch die textilen Stöbich-Systeme wird damit eine Gesamtfläche von fast 700 m² brandschutztechnisch abgeschotet. Eine überlappende Anordnung der einzelnen Rauchschürzen minimiert die Leckage an den Trennstellen.

Schwenkbare Rauchschürzenmodule

Bedingt durch die Kranbahn würden normalerweise immer noch Restspalten unterhalb ihrer drei Schienen verbleiben. Diese mussten ebenfalls verschlossen werden. Hierfür war jedoch die Installation von Rauchschürzen direkt unterhalb der Kranbahnschienen unmöglich. Das Problem konnte letztlich durch drei schwenkbare Rauchschürzenmodule gelöst werden. Deren Gehäuse sitzen dabei auf einem beweglichen Rahmen seitlich der Kranbahnschiene. Bei Auslösung des Fahrbefehls schwenken die Rahmen automatisch samt Rauchschürze in einer viertel Kreisbahn unmittelbar unter die Kranbahnschiene und das Textil fährt bis auf die Brandwand herunter.

Auf den Trichter gekommen

Um einen sicheren Anschluss der Rauchschürzen an die Brandwand zu gewährleisten, musste eine mögliche Auslenkung (Pendeln) der Textilflächen durch etwaige Luftströmungen ausgeglichen werden. Hierfür wurden spezielle Trichterprofile auf der Oberkante der Brandwand installiert, so dass auch bei vorherrschendem Überdruck im Produktionsbereich ein sicheres Schließen der Systeme gewährleistet ist. Spezielle Gleitelemen-

te unterhalb der Abschlussgewichte ermöglichen auch bei geschlossenen Rauchschürzen den sozusagen reibungslosen Betrieb des Schiebetores und minimieren darüber hinaus die Leckage in diesem Bereich.

Fazit

Die Montage der Supercoil-Rauchschürzen für diesen speziellen Anwendungsfall zeigt, dass textile Brandschutzsysteme durchaus über ihren eigentlichen Verwendungszweck hinaus vielfältig eingesetzt werden können und dass Stöbich auch bei der Umsetzung derart ungewöhnlicher Anforderungen erfolgreich seine Innovationskraft und jahrelange Erfahrung zu kombinieren versteht.

► KONTAKT

Stöbich Brandschutz GmbH, Goslar
Tel.: +49 5321/5708-0
Fax: +49 5321/5708-88
info@stoebich.de
www.stoebich.de



VERBÄNDE

Schützende Berater

Der vbdd unterstützt und fördert seit mehr als 10 Jahren die Brandschutzbeauftragten in Unternehmen – normativ und praktisch

Vor über zehn Jahren haben Brandschutzbeauftragte den Verein der Brandschutzbeauftragten in Deutschland (vbdd) gegründet, um sich bei der alltäglichen Arbeit gegenseitig zu unterstützen. Inzwischen ist der vbdd mit annähernd 700 Mitgliedern die größte und wichtigste Berufs- und Interessenvertretung der Brandschutzbeauftragten in Deutschland. Eines seiner Ziele ist es, die Aus- und Fortbildung der Brandschutzbeauftragten auf ein einheitliches Niveau zu stellen. Außerdem werden die Mitglieder praxisnah unterstützt. Mitglieder sind hauptsächlich Brandschutzbeauftragte, aber auch Auszubildende, Anbieter und viele im Brandschutz tätige Fachverbände und Firmen. GIT SICHERHEIT sprach mit dem 1. Vorsitzenden des vbdd, Lars Oliver Laschinsky.

GIT SICHERHEIT: Herr Laschinsky, der Brandschutzbeauftragte im Unternehmen hat einen durchaus anspruchsvollen und wichtigen Job. Er hat im Idealfall eine Stabsstelle im Unternehmen, die – ohne insoweit weisungsbefugt zu sein – eine Beratungsfunktion für Brandschutzfragen innehat. Sind Sie zufrieden mit diesem System und der Praxis des Brandschutzes in den Unternehmen?

Lars Oliver Laschinsky: Der Brandschutzbeauftragte sollte zentraler Ansprechpartner für alle Fragen des Brandschutzes in einem Unternehmen sein. Viele Entscheidungen zu Bautätigkeiten, Investitionen und Entwicklungen im Unternehmen betreffen auch den Brandschutz, werden jedoch durch andere betriebliche, finanzielle oder technische Vorgaben beeinflusst. Wieviel Brandschutz über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinaus in einem Unternehmen geschaffen wird, ist auch eine Frage der Unternehmenskultur und kann nur durch den Unternehmer selbst entschieden werden. Der Brandschutzbeauftragte hat in Vorbereitung zu dieser Entscheidung fachlich zu beraten und die Entscheidungskriterien sachlich darzustellen. Daher empfehlen wir Unternehmen und Brandschutzbeauftragten ausdrücklich die Bestellung als zentrale Stabsstelle mit abschließlicher Beratungsfunktion.

Der Brandschutzbeauftragte kann ja ein Mitarbeiter des Unternehmens sein – es kann aber auch ein Externer bestellt werden. In welchem Verhältnis bewegt sich das eigentlich?

Lars Oliver Laschinsky: Der „Brandschutzbeauftragte“ ist in seiner Bezeichnung nicht geschützt oder reglementiert. Vielfach wird die Funktion z.B. auch innerhalb der Arbeitssicherheit durch Sicherheitsingenieure oder im Rahmen der überbetrieblichen Betreuung wahrgenommen, ohne dass ein Brandschutzbeauftragter explizit bestellt wird. Eine statistische Erfassung der ausgebildeten und tätigen Brandschutzbeauftragten kann daher nicht erfolgen. Zahlen zu den in Deutschland tätigen Brandschutzbeauftragten gibt es leider nicht. Ob ein Mitarbeiter oder ein externer Berater zum Brandschutzbeauftragten bestellt wird, hängt von vielen Faktoren ab. Dabei müssen zahlreiche Vor- und Nachteile abgewogen werden: Tätigkeit und

Einbindung in betriebliche Prozesse des eigenen Mitarbeiters zu fachspezifischen Kenntnissen und Erfahrungen des externen Beraters, Aus- und Fortbildung eines Mitarbeiters zu Routine und betriebsübergreifenden Synergieeffekten des externen Beraters, Mehrbelastung durch Brandschutzaufgaben des eigenen Mitarbeiters zu Kosten des externen Beraters, ständige Verfügbarkeit des Mitarbeiters am Standort zu regelmäßiger Besichtigung eines externen Beraters etc.. Eine generelle Empfehlung ist daher nicht zu treffen. Eine gründliche Abwägung kann nur im Einzelfall vorgenommen werden.

Wer wird eigentlich typischerweise Brandschutzbeauftragter?

Lars Oliver Laschinsky: Nach meiner Erfahrung aus der Praxis gibt es im Wesentlichen zwei Wege: Oftmals führen die gestiegenen beruflichen Anforderungen an den Brandschutz, z.B. in der Gebäude- und Betriebstechnik oder dem Facility-Management, zu der Entscheidung die bestehende Zuständigkeit für den Brandschutz durch eine Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten grundsätzlich auf eine solide Basis zu stellen. Die zweite Gruppe sind Sicherheitsingenieure, Fachkräfte für Arbeitssicherheit oder Betriebsbeauftragte für Gefahrstoffe, Umweltschutz o.ä., die ihr Fachwissen gezielt im Bereich des Brandschutzes erweitern möchten, um durch die zusätzliche Qualifikation diese Aufgaben mit abdecken zu können.

Herr Laschinsky, Ihr Verband befasst sich ja unter anderem mit der Ausbildung von Brandschutzbeauftragten. Wie ist es damit in Deutschland bestellt?

Lars Oliver Laschinsky: Die Ausbildung von Brandschutzbeauftragten ist in Deutschland, anders als z.B. in Österreich, weder verbindlich geregelt, noch kontrolliert. Die Bandbreite der Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten reicht von der studienbegleitenden Qualifizierung an Universitäten oder Fachhochschulen, über Fachlehrgänge und -seminare der Berufsgenossenschaften, etablierten Bildungseinrichtungen und Sachverständigenorganisationen bis hin zum Feuerwehrmann, der etwas über Brandschutz erzählt. Die Qualität der Ausbildungen schwankt



daher stark von Anbieter zu Anbieter, Brandschutzbeauftragter ist nicht gleich Brandschutzbeauftragter. Dieser wird allerdings nicht an dem gemessen, was er gelernt hat, sondern an dem, was von einem Brandschutzbeauftragten erwartet werden kann. Dieses Risiko geht also immer zu Lasten des bestellten Brandschutzbeauftragten. Hier müssen Mindestanforderungen an Aus- und Fortbildung gestellt werden, damit der Brandschutzbeauftragte seine Aufgaben zuverlässig, fachlich richtig und vollständig erfüllen kann.

Welchen Beitrag leistet Ihr Verband insoweit?

Lars Oliver Laschinsky: Der Verein der Brandschutzbeauftragten in Deutschland hat 2009 zusammen mit der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb), dem Werkfeuerwehrverband Deutschland und dem VdS die vfdb-Richtlinie zur Bestellung, Aufgaben, Qualifikation und Ausbildung von Brandschutzbeauftragten aktualisiert und der Entwicklung anderer den Brandschutz betreffenden Vorschriften angepasst. Dabei ist diese Richtlinie mit einem Musterlehrplan aus 64 Unterrichtseinheiten als Mindestanforderung für die Ausbildung des Brandschutzbeauftragten zu verstehen und soll helfen, eine bundeseinheitliche Regelung für den Brandschutzbeauftragten zu schaffen. Hier wird auch auf eine regelmäßige Fortbildung zur Aktualisierung und Erweiterung des Fachwissens Wert gelegt. Sie hat zwar keine unmittelbare Rechtswirkung, aber sie entspricht dem Stand der Technik und ist in Fachkreisen anerkannt und etabliert. Vielfach wird von Aufsichtsbehörden und den Feuerversicherern die Qualifizierung nach dieser Richtlinie gefordert.

Der vbdd bietet ja selbst auch Fortbildungsveranstaltungen an?

Lars Oliver Laschinsky: Wir veranstalten 2012 die inzwischen 11. Fachtagung für Brandschutzbeauftragte. Diese zweitägige Tagung mit über 140 Teilnehmern dient mit verschiedenen Vorträgen zum betrieblichen Brandschutz der regelmäßigen Fortbildung der Brandschutzbeauf-

tragten. Als ideeller Träger unterstützen wir fachlich auch den Feuertrutz-Kongress für den baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutz in der Gestaltung der Kongressthemen zum betrieblichen Brandschutz.

Welchen Einfluss nimmt der vbdd auf die normative Entwicklung im Bereich Brandschutz und im Zusammenhang mit dem Brandschutzbeauftragten?

Lars Oliver Laschinsky: Zusammen mit dem EIPOS-Institut der TU Dresden hat der vbdd ein Forschungsprojekt zur Evaluierung der vfdb-Richtlinie hinsichtlich der Erfüllung der Praxisanforderungen an Brandschutzbeauftragte initiiert. Inhalt wird eine fundierte Betrachtung sein, inwieweit die Ausbildung der Brandschutzbeauftragten in der Praxis tatsächlich den Anforderungen eines Brandschutzbeauftragten entspricht. Gleichzeitig möchten wir auf wissenschaftlicher Basis Anforderungen an Ausbildungsträger der Brandschutzbeauftragtenausbildung ableiten, um auch hier Mindeststandards formulieren zu können.

Sie bemühen sich als Verband ja auch um eine gesetzliche Bestimmung zur Bestellung von Brandschutzbeauftragten für alle Bereiche von Industrie bis Krankenhaus. Wie ist hier die Situation derzeit?

Lars Oliver Laschinsky: Der Brandschutzbeauftragte ist der einzige Betriebsbeauftragte, der zwar in den Rechtsvorschriften erwähnt und zum Teil im Baurecht sogar verbindlich gefordert wird, zu dessen Qualifikation und Aufgaben der Gesetzgeber jedoch keine Aussagen trifft. Daher ist es seit über zehn Jahren ein wichtiges Anliegen des vbdd, eine verbindliche Festlegung herbeizuführen. Dies ist noch ein langer, weiter Weg, aber mit der derzeitigen Tendenz des staatlichen Regelwerkes besteht vielleicht in absehbarer Zeit die Möglichkeit, den Brandschutzbeauftragten in einer der erst 2010 neu geschaffenen TRGS 800 „Brandschutzmaßnahmen“ untergeordneten technischen Regel zu definieren.



DEHN + SÖHNE

Platzprobleme gab es gestern...

Vorsicherung + DEHNguard®



DEHNguard®...CI

Integrierte
VorsicherungDrastisch
reduzierter
PlatzbedarfSehr
kurze
Anschluss-
leitungen

...heute gibt es den Überspannungs-
Ableiter mit integrierter Vorsicherung:
DEHNguard®...CI

Mehr Info: www.dehn.de/anz/2068

DEHN + SÖHNE

Überspannungsschutz
Blitzschutz / Erdung
Arbeitsschutz

Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel.: 09181 906-123 · Fax: 09181 906-478
www.dehn.de · info@dehn.de



**Datacenter
UPDATE**
von Experten für Experten | 2011

VERANSTALTUNGSREIHE: „DATACENTER UPDATE 2011“

Die Veranstaltungen der Seminarreihe „Datacenter Update 2011“, die in Düsseldorf/Neuss, München, Hannover/Langenhagen und Mainz stattfanden, zeigten, wie wichtig eine ordnungsgemäße Planung, Ausführung und reibungslose Funktion eines IT-Zentrums ist. Die zahlreichen Anmeldungen für die Veranstaltungen spiegeln das große Interesse der Teilnehmer an diesem Thema wider. Besonderes Augenmerk galt dabei dem von Wagner referierten Thema „Brandfrüherkennung, Löschen oder Brandvermeidung im RZ: Aktuelle Trends und Erkenntnisse“. - Da Rechenzentren sehr hohe Anforderungen an die verwendete IT-Infrastruktur stellen, birgt der dauerhafte Betrieb eine Reihe nicht zu unterschätzender Risiken. Der richtige Aufbau und die Auswahl der IT-Infrastruktur sind entscheidende Faktoren und gehen Hand in Hand mit den daraus resultierenden Anforderungen an Bauart und Baugröße, Wärmeabfuhr, elektrische Leistung, Verkabelung, Sicherheit und vor allem dem Thema Verfügbarkeit, das einen besonders hohen Stellenwert erhält. - Zusam-



men mit führenden Experten auf diesem Themengebiet veranstaltet Wagner in diesem Jahr die besagte Roadshow, die Probleme, Trends und Visionen zum Thema IT-Zentrum innerhalb von Tagesveranstaltungen an verschiedenen Standorten aufgreift.

LETZTE FREIE PLÄTZE

Datacenter Update 2011
Donnerstag, 20.10.2011 Ehnigen –
info@wagner.de

Sie unterstützen Ihre Mitglieder auch bei der Erfüllung tagesaktueller Brandschutzaufgaben. Können Sie uns einmal ein praktisches Beispiel nennen bei dem dieses Angebot zum Tragen kam?

Lars Oliver Laschinsky: Ein seit Jahren erfolgreiches Angebot für aktuelle Fragen und Probleme aus der Praxis des Brandschutzes ist das durch den vbdd betriebene Brandschutzforum. Diese Plattform ist eine unabhängige, unkomplizierte und kostenlose Informationsquelle für den Brandschutzbeauftragten. Unter „brandschutzforum.net“ werden Fragen und Probleme inzwischen von über 1.000 Brandschutzbeauftragten, Fachplanern und Sachverständigen im Brandschutz meist innerhalb kurzer Zeit fachlich beantwortet. Ein Angebot, welches übrigens nicht nur unseren Mitgliedern vorbehalten ist.

Ende September haben Sie einen Kommentarband zu den Richtlinien bezüglich des Brandschutzbeauftragten veröffentlicht. Können Sie uns dazu noch etwas sagen?

Lars Oliver Laschinsky: Das durch den Verein der Brandschutzbeauftragten in Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Feuertrutz-Verlag und dem VdS herausgegebene Fachbuch erläutert und

kommentiert die vfdb-Richtlinie 12-09/01:2009-03 praxisnah und leicht verständlich. Mit diesem Buch möchten wir die bestehenden Vorschriften und Regelungen nicht ergänzen oder erweitern, sondern die Anwendung der vfdb-Richtlinie im Zusammenhang mit den bestehenden technischen und organisatorischen Pflichten kommentieren. Wir möchten mit unseren Empfehlungen einerseits Arbeitgeber, Unternehmer und Gebäudetreiber in die Lage versetzen, ihre Pflichten im Brandschutz durch die Bestellung eines beratenden Brandschutzbeauftragten wahrzunehmen. Andererseits möchten wir die erforderliche Qualifikation, Aus- und Fortbildung eines Brandschutzbeauftragten näher beschreiben, damit er die an ihn gestellten Erwartungen zur Beratung, Organisation und Überwachung im betrieblichen Brandschutz auch erfüllen kann.

Welche weiteren Projekte sind in nächster Zeit vom vbdd zu erwarten?

Lars Oliver Laschinsky: In Zuge der europäischen und internationalen Vereinheitlichung werden viele Vorschriften, Normen und technische Anforderungen geändert oder neu geschaffen. Hier versuchen wir die Interessen der Brandschutzbeauftragten und der von ihnen betreuten Unternehmen zu vertreten und in der Arbeit zu

unterstützen. Jüngstes Beispiel ist die Änderung der 1995 mit der BGV A8 eingeführten Sicherheits-, Fluchtweg- und Brandschutzzeichen durch die ISO-Norm 7010. Eine generelle Gefährdungsbeurteilung im Rahmen einer Abschlussarbeit im Studiengang Security & Safety Engineering der Hochschule Furtwangen soll im Auftrag des vbdd die Frage klären, ob die in den Betrieben bekannten „alten“ europäischen Kennzeichnungen beibehalten werden können oder wann sie gegen die „neuen“ internationalen Zeichen ersetzt werden sollten. Insgesamt möchten wir künftig in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen unseren Mitgliedern mehr grundsätzliche Hinweise und Arbeitshilfen geben, damit sie ihre Aufgaben und Tätigkeiten rechtssicher erfüllen können.

Herr Laschinsky, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

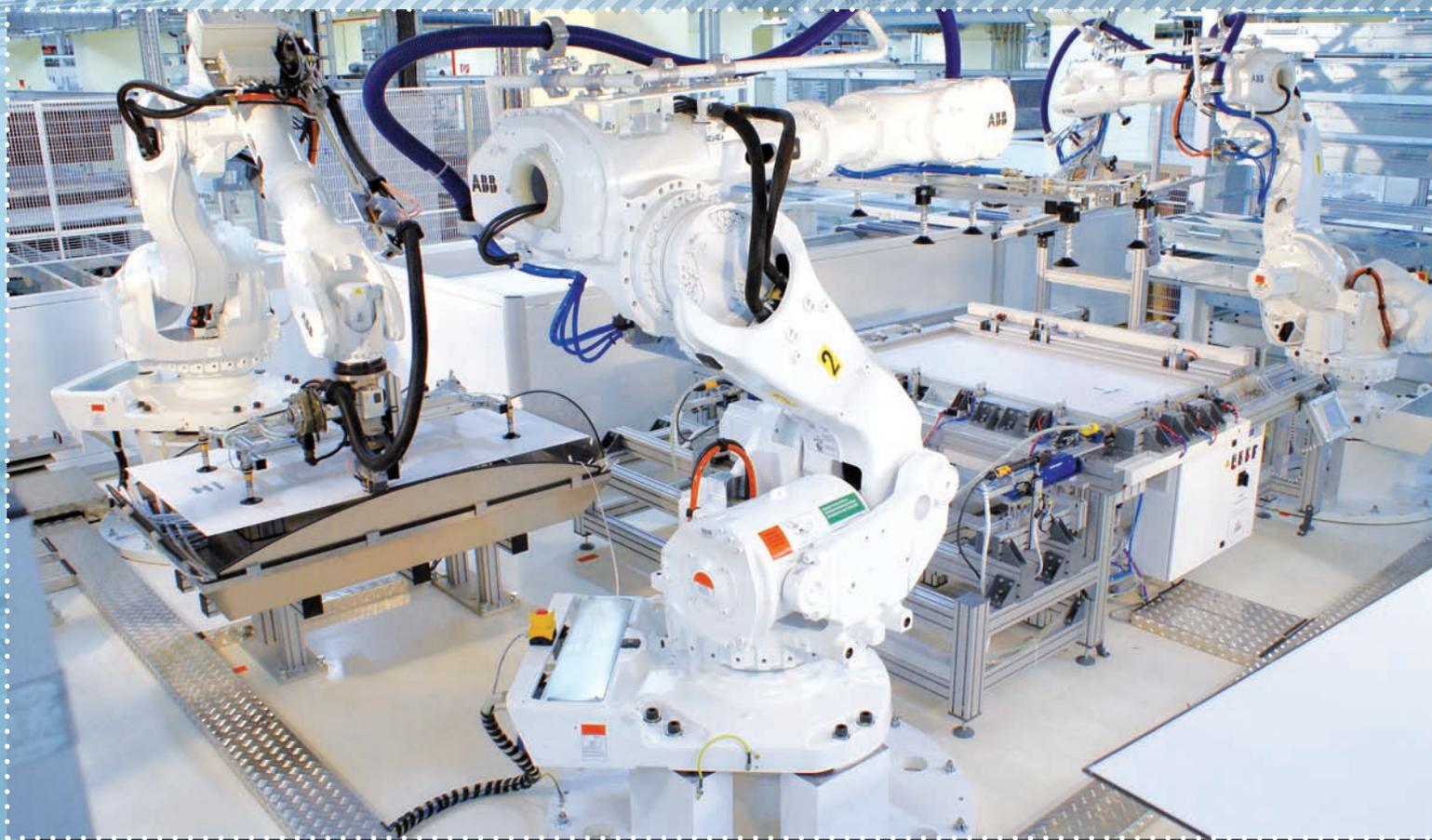
Lars Oliver Laschinsky
vbdd e.V., Hamburg
Tel.: +49 40 970 725 30
Fax: +49 40 970 725 31
office@vbdd.de
www.vbdd.de

GIT

10

SAFETY

INNENTITEL



ABB

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherheit komplett

Produktion von Sprüh- und Dispensiersystemen auf höchstem Sicherheitsniveau

Meadwestvaco, Hersteller von Sprüh- und Dispensiersysteme für haushaltschemische, kosmetische und pharmazeutische Anwendungen, hat 2007 begonnen, alle seine Produktionsanlagen auf eine Sicherheits-Kompletzlösung von ABB umzurüsten. So erreichte er durchgängig den höchsten Performance Level PL e gemäß EN ISO 13849-1 und SIL 3 gemäß EN IEC 61508 sowie EN IEC 62061.

Meadwestvaco Calmar (MWV) ist eine Tochtergesellschaft des US-amerikanischen Verpackungsherstellers Meadwestvaco und stellt Sprüh- und Dispensiersysteme für haushaltschemische, kosmetische und insbesondere pharmazeutische Anwendungen her. Diese Systeme bestehen aus bis zu sechzehn verschiedenen Einzelteilen, unter anderem einem Antrieb, der die Sprühfunktion vorbereitet, sowie verschiedenen Schraubkörpern und Köpfen.

Wesentliches Kriterium bei einer solchen Pumpe ist die Ausbringung: Wie viel Flüssigkeit kommt pro Hub heraus? Eine genaue Dosierung erreichen Hersteller nur mit exakt aufeinander abgestimmten Bauteilen – die Toleranzen liegen in der Regel bei wenigen Hundertstel Millimetern. Besonders kritisch ist die Pharmabranche: Um eine Überdosierung auszuschließen, darf die Ausbringung von Medikamenten, je nach Anforderung, nicht mehr als fünf Prozent von der Norm abweichen.

Sicherheitstechnik der Montagelinie SD2

Die zehn Meter lange Montagelinie SD2 produziert im Drei-Schicht-Betrieb täglich mehrere Hunderttausend Seifenspender. Das Kunststoff-Granulat wird automatisch zur Spritzgussmaschine gefördert und dort bei hohen Temperaturen verflüssigt und unter hohem Druck in die Formen gespritzt. Die einzelnen Komponenten werden lagerichtig sortiert und vollautomatisch montiert.

Beim Öffnen einer Schutztür an der Hauptlinie wird der Frequenzumrichter für den Antrieb der Kette und des Antriebs der Steigrohrstation 1

zweikanalig sicher gestoppt (STO). Die 24-Vdc-Versorgung für die Hilfsantriebe wird durch zwei in Reihe geschaltete Leistungsschütze getrennt. Die Logik überwacht mittels der Rückführung von den Umrichtern und den Leistungsschützen, ob diese auch abgeschaltet haben. Nur dann kann die Anlage wieder über einen der Rückstell-taster betriebsbereit geschaltet werden.

Ein zusätzlicher Kontakt am Türschalter meldet der SPS den Zustand der Schutztür. Um eine gefahrbringende Bewegung der Pneumatikzylinder zu verhindern, wird bei geöffneter Schutztür die Luftzufuhr der Ventilinseln 1 und 3 durch zwei in Serie geschaltete Ventile getrennt. Bei Betätigung des Not-Aus-Tasters wird die Anlage über das Sicherheitsventil sicher und schnell entlüftet.



Der Sicherheits-Controller Pluto B46-6 unterstützt durchgängig den höchsten Performance Level PL e und SIL 3. Die leicht zu erlernende Programmierung erfolgt mit der kostenfreien Software Pluto Manager.

(Foto: ABB)



Die tragbare Zwei-hand-Steuerung JSD-TD25P von Jokab Safety bietet höchstes Sicherheitsniveau.

(Foto: ABB)

Vorteile der neuen Sicherheitslösung

Mit den drei vernetzten Sicherheits-Controllern Pluto B46-6 und den berührungslosen Sicherheitssensoren Eden an den bis zu 36 Schutztüren sowie einer mobilen Zwei-hand-Steuerung JSD-TD25P für den Einrichtbetrieb wurde an diesen Linien zum ersten Mal ein neues System zur Erfassung der Schutztüren im Einrichtbetrieb angewendet. Dieses System wurde erst durch den Einsatz eines Sicherheits-Controllers möglich. Es erlaubt dem Einrichter, von einem der sieben Punkte an der Anlage aus die Montagelinie im Einrichtbetrieb mit reduzierter Geschwindigkeit bei nur einer geöffneten Schutzverkleidung zu verfahren. Dazu musste man jeden der 36 Sicherheitssensoren und der sieben Steckplätze der mobilen Zweihandauslösung separat auf einen sicheren Eingang der Pluto legen.

Bei Verwendung mechanischer Schuttschalter hätte man jede Tür, Klappe oder Haube mit zwei Schaltern zweikanalig ausrüsten müssen, um den Performance Level e und die Sicherheitskategorie 4 nach DIN EN ISO 13849-1 zu erreichen. Dies hätte für 36 verriegelte, trennende Schutteinrichtungen 72 Schutztürschalter mit 144 Eingängen auf der herkömmlichen Sicherheits-SPS bedeutet.

Durch den Einsatz der Sicherheitssensoren Eden und den mit einem Busanschluss versehenen Sicherheits-Controller Pluto reduzierte sich die Anzahl der benötigten sicheren Eingänge auf nur 36 Eingänge. Dadurch wurden nicht nur Kosten für die Eingänge gespart, sondern der Verkabelungsaufwand verringerte sich auf ein Viertel. Zudem vermied man durch die vorkonfektionierten Kabel mit M12-Stecker jegliche Verkabelungsfehler.

Einen weiteren wichtigen Vorteil von ABB bietet der Sicherheits-Controller Pluto, ein All-Master-System für dynamische und statische Sicherheitskreise, welches es ermöglicht, mit nur einem einzigen Eingang eine Tür, Klappe oder Haube nach Performance Level e und Katego-

rie 4 nach DIN EN ISO 13849-1 zu überwachen. Zudem kann man an einem Eingang mehrere Sicherheitssensoren anschließen, und dies ohne Beeinträchtigung der höchsten Sicherheitsstufe.

Vorteile des berührungslosen Sensors Eden sind zum Beispiel die Kaskadierung von bis zu 10 (30 beim Sicherheitsmodul Vital) in Reihe geschalteten Sensoren ohne Minderung des PL, eine 360°-Abtastung, ein 15 mm großer Schaltabstand bei einer Hysterese von weniger als 1 mm, das Erreichen der hohen Schutzart IP 69K gegen Staub und Wasser sowie das Durchdringen des Sensorfeldes durch Werkstoffe wie Holz oder Kunststoff. Dank des dynamischen Signals überwacht sich der Sensor selbst, und die LED-Anzeige am Sensor bietet Zustandsinformation über das Anschlusskabel. Dank des speziellen dynamischen Ein- und Ausgangssignals kann man bis zu 390 Sensoren mit einem Sicherheits-Controller Pluto einkanalig überwachen. Dabei bleibt der höchste Performance Level PL e gemäß EN ISO 13849-1 gewahrt.

Sicherheits-Controller Pluto

Der nur 90 mm breite Sicherheits-Controller Pluto B46-6 wurde entwickelt, um der Nachfrage nach mehr Ein- und Ausgängen gerecht zu werden. Der B46 hat insgesamt 46 E/A, 6 davon sind unabhängige Sicherheitsausgänge. Die 40 Eingänge sind für Unfallschutzgeräte und sonstige sicherheitsgerichtete Sensoren bestimmt. Außerdem können 16 dieser Eingänge auch als nicht sichere Ausgänge benutzt werden.

Pluto ist ein Sicherheits-Controller „All Master“, der den Entwurf von Sicherheitssystemen vereinfacht und dem Performance Level e nach EN ISO 13849-1 sowie SIL 3 nach IEC-62061 entspricht. Alle Plutos sind Master-Geräte und können sich somit am Netzwerk gegenseitig sehen und Entscheidungen bezüglich ihrer eigenen unmittelbaren Sicherheitsumgebung treffen. Das System wird mit der intuitiven Pluto Manager-Software programmiert, einem auf Windows basierenden Programmierwerkzeug, das sowohl die Nutzung



Die Montagelinie SD2 ist mit einer kompletten Sicherheitslösung von Jokab Safety ausgestattet. Wolfgang Vedder mit mobiler Zweihand-Steuerung und Michael Prebreza beim Einrichten der Anlage.

(Foto: ABB)

TÜV-zertifizierter Sicherheitsfunktionsblöcke als auch freie Programmierung ermöglicht.

Mobile Zweihand-Steuerung

Die von Jokab Safety Deutschland entwickelte ortsveränderliche Zweihand-Steuerung (Typ JSD-TD25P) enthält zwei ergonomisch gestaltete und für jede Handgröße passende Safeballs, die auf beiden Seiten jeder Kugel je einen Drucktaster haben. Die Zweihand-Steuerung stellt sicher, dass sich der Bedienende außerhalb des Gefahrenbereiches befindet. Versucht er nach dem Anlaufbefehl ein in die Maschine eingelegtes Teil zu justieren, wird der Maschine ein zweifacher Abschaltbefehl erteilt.

Für den Maschinenanlauf müssen beide Safeballs, d.h. alle vier Drucktaster, innerhalb von 0,5 Sekunden betätigt werden. Somit hat jede Hand eine zweikanalige, doppelte Sicherheitsfunktion. Ein Wiederanlauf ist erst nach Loslas-

sen aller vier Drucktaster möglich. Nach dem Loslassen werden die Umrichter, die Ventilinsel und die Hilfsantriebe gesperrt, sodass kein Wiederanlauf möglich ist.

Der von MWV mit der Projektierung und Instandhaltung betraute Elektromeister Wolfgang Vedder (47) und sein Vorgesetzter, Dipl.-Wirt.-Ing. Daniele Abate (28) sowie der Montageleiter, Dipl.-Ing. Hamid Reza Sasaninia (44) schätzen vor allem die leichte Programmierbarkeit und die hohe Anpassungsfähigkeit des Sicherheits-Controllers Pluto mittels der zugehörigen kostenlosen Software Pluto Manager. Bis heute gab es noch keinen einzigen technisch bedingten Ausfall der zahlreichen Sicherheitskomponenten.



Der berührungslos wirkende Sicherheitssensor Eden mit M12-Steckanschluss hat einen Schaltabstand von 0 bis 15 mm. (Foto: ABB)

Michael Prebreza
ABB Stotz-Kontakt GmbH



► KONTAKT

ABB Stotz-Kontakt GmbH, Spaichingen
(Jokab Safety Deutschland)
Tel.: +49 7424 95865 0
info@jokabsafety.de
www.jokabsafety.de

Not-Aus-Taster und -Kontaktgeber



Die Not-Aus-Taste QRBUV70 der Firma Georg Schlegel ähnelt mit seinem großen gelben Schutzkragen und der grünen, auf den ersten Blick erkennbaren Schaltstellungsanzeige den Mo-

dellen RXBUV ($\varnothing 16$ mm) und QRBUV ($\varnothing 22$ mm) des Herstellers. Wie diese entspricht er der neuen Maschinenrichtlinie 2006/42/EG sowie der DIN EN ISO 13850 und der Schutzart IP67, ist überlistischer und lässt sich sowohl durch Rechts- als auch durch Linksdrehung entriegeln. Er ist mit 70 mm Außendurchmesser jedoch deutlich größer als seine Verwandten und verfügt dementsprechend über eine nicht zu verfehlende große Betätigungsfläche. Trotzdem benötigt er mit einem Einbaudurchmesser von 22 mm keine größere Einbauöffnung. info@schlegel.biz ■

Grafischer Programm-Editor

Im Automatisierungssystem PSS 4000 von Pilz steht jetzt der grafische Programm-Editor Pasmulti zur Verfügung. Mit diesem lassen sich schnell und einfach Standard- als auch sicherheitsgerichtete Automatisierungsprojekte erstellen sowie das Steuerungssystem PSSuniversal PLC konfigurieren. Dazu ermöglicht eine umfangreiche Bibliothek an Sicherheits- und Standard-Softwarebausteinen eine hohe Wiederverwendbarkeit. Durch die

identische Programmierumgebung des grafischen Programm-Editors Pasmulti und der Editoren nach EN/IEC 61131-3 ist eine einfache Handhabung gewährleistet. So können etwa Softwarebausteine, die durch den Anwender in Pas IL (Anweisungsliste) individuell für Standard- oder sicherheitsgerichtete Funktionen geschrieben werden, ohne Weiteres auf Pasmulti übertragen werden. s.skaletz-karrer@pilz.de ■

I/O-Kommunikationsklemme integriert Profibus-Teilnehmer

Die Inline-I/O-Kommunikationsklemme IB IL PB-MA-PAC ermöglicht jetzt die Integration von Profibus-Teilnehmern in die Automatisierungslösung von Phoenix Contact. Die Profibus-Klemme kann als Profibus DPV0-Master oder -Slave in das I/O-System Inline integriert werden. Mit einer maximalen Datenbreite von 64 Byte In/Out liegt der Hauptnutzen bei der Anbindung der bestehenden Profibus-Teilnehmer in eine Automatisierungslösung des Herstellers. Dies gilt speziell für kleine bis mittlere Applikationen, die mit dem System Easy Automation auf Basis von Kleinsteuerungen erstellt werden. Bis zu sechzehn DP-Slaves können bei einer maximalen

Baudrate von 12 Mbit/s angeschlossen werden. In die Klemme integriert ist ein auf der Frontseite zugänglicher Speicherstick, welcher zur Speicherung der DP-Master-Konfigurationsdaten dient. Im Servicefall wird die Inline-Klemme direkt ausgetauscht, ohne sie erneut konfigurieren zu müssen. Die Einstellung der Profibus-Parameter, z.B. der Übertragungsgeschwindigkeit, erfolgt über ein Konfigurations-Tool direkt in die Automatisierungssoftware PC Worx. Die Profibus-Klemme erweitert das Easy Automation System rund um die Kleinsteuerungen der 100er Klasse um eine weitere Kommunikationsmöglichkeit zu fremden Feldbusteilnehmern. ■

Blitzstrom-Ableiter

Dehn + Söhne hat seine Produktlinie von teilbaren Blitzstrom-/Kombi-Ableitern für vier Signaladern, „Blitzductor XT“ erweitert. Speziell für den Schutz von Dupline Bus, von Geräten mit Eingangs-Diodenbeschaltung und von Bus-Systemen in Ex-Zone 1 wurden drei neue Ableiter-Module entwickelt. Ein universelles Basisteil, passend für alle Ableiter-Module, optimiert die Lagerhaltung und begünstigt Vorverdrahtungen und Service. Die Produktfamilie hat jetzt die SIL-Klassifizierung (Sicherheits-Integritätslevel). Das Gerätedesign der Schutzgeräte, konzipiert für das unterbrechungsfreie „Hot Swapping“, ermöglicht sowohl das Abziehen des Ableiter-Moduls auf Tas-



tendruck als auch das sichere Stecken. Das Modul rastet hörbar im Basisteil ein und ist somit gegen Lockern gesichert. info@dehn.de ■

Schutzzaun-System

Die Wandelemente des Schutzzaun-Systems X-Guard von Axelent lassen sich jetzt nur noch von der Innenseite demontieren, wodurch die Sicherheit erhöht wird. Der Zugang zu Arbeiten an der Anlage oder der Schutzeinhausung ist somit ausschließlich über die abgesicherte Sicherheitstür möglich. Der „X-Key“ gewährleistet, dass unbefugte Personen die Schutzeinrichtungen nicht abnehmen können. Der Hersteller wird auf der Motek von 10. bis 13. Oktober 2011 in Stuttgart die Weiterentwicklungen des Schutzzaunsystems präsentieren. Verbesserte Sicherheit, eine schwer zu überbrückende Schutzzaunidee und eine leichte Montage machen es geeignet zur Absicherung von Maschinen, Anlagen und automatisierten Roboteranwendungen. Die Schutzzaun-



serie entspricht der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG. Neben der klassischen Systemvariante Gitter ist die Realisierung ebenso in den Ausführungen Kunststoff und Stahlblech möglich. Verfügbar sind die Standardsystemhöhen 1.400, 2.000, 2.300, 2.750 und 3.050 mm. Zahlreiche Tür- und Verriegelungsoptionen sowie ein speziell entwickeltes Gitterkabelbahnsystem runden die Systemidee ab. sales@axelent.de ■



„Aufgeräumte“ Mensch-Maschine-Schnittstellen

BUSINESSPARTNER Vorwärts, rückwärts, rechts und links: Mit einem Kreuztaster der Schmersal Gruppe kann der Bediener z.B. das Werkzeug einer Maschine in vier Richtungen bewegen. Oder – wenn der Maschinenbauer die Variante des Kreuzschalters gewählt hat – er betätigt mit einem einzigen Schaltgerät vier verschiedene Funktionen, die sich verrasten lassen. Auf diese Weise kann der Konstrukteur der Maschine mehrere Funktionen in einem Bedienelement zusammenfassen und damit die Voraussetzung für ein kompaktes Bedienpanel schaffen. Zugleich vereinfacht er die Mensch-Maschine-Schnittstelle und ermöglicht eine intuitive, fehlerfreie Bedienung. Das trägt zur Sicherheit der Maschine ebenso bei wie zur Produktivität. info@schmersal.com ■



Sicherheitsschalter mit AS-Interface-Anbindung

BusinessPartner Die berührungslosen, magnet-codierten Sicherheitsschalter CMS von Euchner bieten jetzt auch eine AS-Interface-Anbindung. Beruhend auf dem magnetischen Wirkprinzip finden die Sicherheitsschalter vor allem dann Verwendung, wenn keine genaue Türführung möglich ist oder aus anderen Gründen ein berührungsloses System besser geeignet ist als ein konventioneller Sicherheitsschalter. Die CMS...AS1 werden dabei als Slave am Sicherheitsbus AS-Interface Safety at Work betrieben und arbeiten als sicherheitstechnische Einrichtungen zur Überwachung von trennenden beweglichen Schutzeinrichtungen. Sie bestehen aus dem notierten Betätiger und dem dazugehörigen Lesekopf. Der Lesekopf beinhaltet Reed-Kontakte, die über den codierten, magnetischen Betätiger aktiviert werden. Er ist mit einem Steckverbinder versehen und wird direkt an den Sicherheitsbus AS-Interface Safety at Work angeschlossen. info@euchner.de ■

Sicherheitsschalter an AS-Interface anschließen

Mit den AS-i OEM Slaves von Bihl+Wiedemann, BW2426 und BW2521 mit 2/1 sicheren Eingängen und 2 Standard-Ausgängen lassen sich Applikationen bis Kategorie 4/SIL 3 realisieren. Die nicht-sicheren AS-i 2E/2A OEM Module BW2522 und BW2574 erfüllen die Anforderungen der AS-i Spezifikation 3.0. Auf diese Weise kann man Standard-Sicherheitsschalter (z.B. Not-Halt-Taster, Schlüsselschalter oder Zustimmungstaster) und konventionelle Schalter für nicht-sichere Signale (z.B. Leuchtmelder) in einer Applikation verwenden und gleichzeitig von den Vorteilen von AS-Interface – etwa der Übertragung von (sicheren) Daten und Energie auf derselben Leitung – profitieren. mail@bihl-wiedemann.de ■

Bist du wütend, zähle bis vier, bist du sehr wütend, fluche.

Mark Twain

Näherungsschalter: Resistent gegen Druckzyklen

Die induktiven Ganzmetall-Näherungsschalter der Serie 700 von Contrinex sind aus einem einzigen Stück Edelstahl gefertigt und in der Kabelausführung rundum dicht. Die nach dem patentierten Condet-Verfahren arbeitenden Geräte zeigen sich unbeeindruckt von mechanischer Beanspruchung und sind uneingeschränkt korrosionsbeständig, so der Hersteller. Die robusten und extrem langlebigen Ganzmetall-Sensoren weisen weder Kappen, Deckel noch

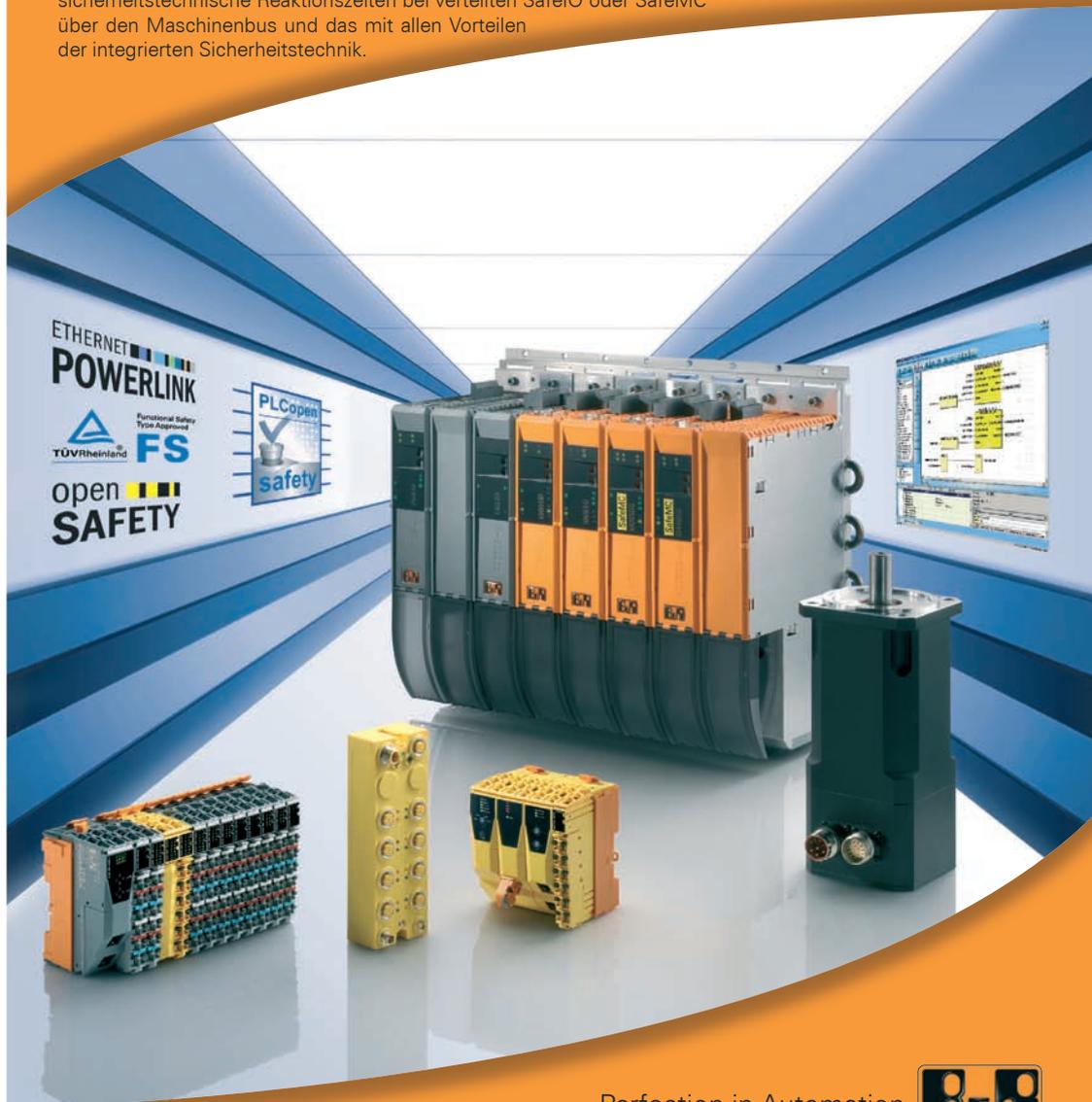
Schweißnähte auf. Zudem ist die Materialstärke an der aktiven Fläche vergleichsweise groß. Die Sensoren sind daher in erheblichem Maße druckfest. Die solide Edelstahlhülle schützt die Elektronik. Sie ist bedingungslos und über ihre gesamte Lebensdauer dicht gegen das Eindringen sämtlicher Flüssigkeiten und Gase, die Edelstahl nicht angreifen. Hohe Beständigkeit gegenüber mechanischer Beanspruchung, starken Erschütterungen und aggressiven Chemikalien zeichnen die



induktiven Näherungsschalter der Serie aus. info@contrinex.de ■

Safety für modularisierte Anlagen! Intelligent verbinden statt fest verdrahten. www.discover-automation.com

Sicherheitstechnik muss nicht kompliziert sein! Virtuelles Verdrahten zertifizierter Funktionsblöcke im Safe-DESIGNER ersetzt aufwändiges und fehleranfälliges Verschalten sämtlicher Sicherheitskomponenten. Einschränkungen durch das modulare Konzept Ihrer Maschinen gehören damit der Vergangenheit an. Flexible Sicherheitsfunktionen als integraler Bestandteil des Antriebssystems eröffnen neue Perspektiven. Garantierte sicherheitstechnische Reaktionszeiten bei verteilten SafeIO oder SafeMC über den Maschinenbus und das mit allen Vorteilen der integrierten Sicherheitstechnik.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

S-Klasse zu Golf- Konditionen

Sicherheitstechnik und elektronische Komponenten für die Automatisierung

Auf Schiffen und Zügen, in Verpackungs- und Werkzeugmaschinen, in Förderstrecken und Hochregallagern – die Produkte von Bihl+Wiedemann sind dabei, wenn es um Sicherheitstechnik und elektronische Komponenten in der Automatisierung geht. Bereits seit 1995 hat das Unternehmen ein AS-Zertifikat für seinen AS-i Master. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT hat Christian Lang, Vertriebsleiter bei Bihl+Wiedemann zu aktuellen Innovationen des Hauses befragt.

GIT SICHERHEIT: Herr Lang, von Krise ist bei Ihnen nichts zu spüren. Liege ich mit diesem Eindruck richtig?

Christian Lang: Sie haben recht, wir sind sehr gut aus der Krise herausgekommen, auch wenn sie uns zunächst wie viele andere hart und schnell getroffen hat. Ich glaube, das liegt vor allem daran, dass wir zum richtigen Zeitpunkt

Christian Lang,
Vertriebsleiter
Bihl+Wiedemann



die richtigen Produkte hatten – für Projekte, die nach der allgemeinen Erholung der Wirtschaft umgesetzt wurden.

Die Neuentwicklung von Produkten auch für andere Unternehmen war ja auch gewissermaßen konstitutiv für die Entstehung Ihres Unternehmens?

Christian Lang: Wir waren jedenfalls schon in unserer Anfangszeit in den 90er Jahren als sicherheitstechnologischer Entwicklungsdienstleister tätig. Auch heute sind wir ein schlankes Unternehmen mit einer starken Entwicklungsabteilung und einer leistungsfähigen Produktion.

Was macht Ihre Produkte aus – auch im Vergleich zum Wettbewerb?

Christian Lang: Unsere Systeme – sie umfassen alles oberhalb eines Safety-Relais bis zur Sicherheitssteuerung – sind skalierbar von sehr kleinen Applikationen bis hin zu großen Vernetzungen in Maschinen, Anlagen oder Gebäuden. Die Bussysteme basieren meist auf dem offenen AS-Interface-Standard, einem Zweidrahtbus mit beliebiger Topologie und einfacher Installation. Durch den Fokus auf einfache Bedienung, bestmögliche Diagnose und kostengünstigen Lösungen gibt es in den meisten Fällen große Einsparpotentiale mit unserem System. Ziel ist es, die S-Klasse zum Golf-Preis zu liefern.

Kommen wir zu den jüngsten Innovationen Ihres Hauses. Sie haben zum Beispiel gerade eine sichere Kleinststeuerung auf den Markt gebracht?

Christian Lang: Sie sprechen unseren Safety Basis Monitor an – das ist eine unserer wichtigsten Neuerungen im Sicherheitsbereich. Diese sichere Kleinststeuerung ist direkt oberhalb eines Safety-Relais anzusiedeln. Der Kunde erhält mit diesem Produkt eine äußerst kostengünstige Sicherheitslösung mit großem Funktionsumfang. Der Safety Basis Monitor verfügt bei nur 22,5 mm Baubreite über acht sichere oder acht Standard-Eingänge und acht Meldeausgänge und ist bei Bedarf auch noch erweiterbar um Safety und Standard E/A Module in IP20 oder IP67. Darüber hinaus können alle AS-i fähigen Sensoren – unabhängig vom Hersteller – direkt angeschlossen werden. Das ist zum Beispiel von Vorteil, wenn ich als Anlagenbauer verschieden große Maschinen habe, teils mit standardmäßiger Parallelverdrahtung, etwa beim Not-Halt und kein Bus-System. Mit dem Safety Basis Monitor geht beides. So müssen keine separaten Ersatzteile vorgehalten werden. Das kommt extrem gut an, Erweiterungen sind bereits in Planung.

Welcher Art sind die Erweiterungen?

Christian Lang: Es geht um Erweiterungen für sichere Drehzahl, sichere Richtung und die Schutzart IP 67 – und es gibt eine Version für die sichere Stillstandsüberwachung.

Was ist noch in der Pipeline?

Christian Lang: Eine weitere Neuerung betrifft genau das andere Ende der Automatisierungskette. Ging es bei dem Safety Basis Monitor um sehr kleine Maschinen, haben wir eine Lösung entwickelt für sehr große Anlagen bzw. für Prozesse, bei denen mehrere Geräte miteinander gekoppelt werden. Hier geht es um sichere Querkommunikation, d.h., die Geräte können sicher miteinander Daten austauschen. Bis zu 31 Geräte können so verbunden werden – und zwar mit dem sehr hohen Sicherheitslevel SIL 3, Performance-Level e.

Sie befassen sich außerdem mit Gebäudetechnik?

Christian Lang: Im Bereich sichere und unsichere Gebäudetechnik, entwickeln wir gerade neue Steuerungen für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Diese müssen ja je nach Bedarf sicher oder unsicher angesteuert werden – je nach dem, ob es sich um einen Flughafen oder um ein kleines Bürogebäude handelt. Wir können auch hier den höchsten Sicherheitsstandard liefern – bis SIL 3, Performance-Level e.

Das ist eine beeindruckende Agenda! Gewähren Sie uns zum Schluss noch einen Ausblick? Was sind Ihre strategischen Ziele für die nächste Zukunft?

Christian Lang: Wir planen auch künftig, weiter zu expandieren – und zwar in allen Bereichen: In der klassischen Automatisierung, der Sicherheitstechnik und in der Gebäudetechnik.

Wir sind gespannt – besten Dank für das Gespräch, Herr Lang.

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
NOMINEE**

► KONTAKT

Bihl+Wiedemann GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 33996 0
Fax: +49 621 3392239
mail@bihl-wiedemann.de
www.bihl-wiedemann.de

www.skylotec.com

HIGH PROTECTION



Ihr richtiger Partner.

- Persönliche Absturz Schutzausrüstung
- Permanente Systeme
- ISO zertifizierte Schulungen am Vertical Rescue College

Besuchen sie uns auf der



Halle 06
Stand 6G01

SKYLOTEC

High Protection. Best Performance.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

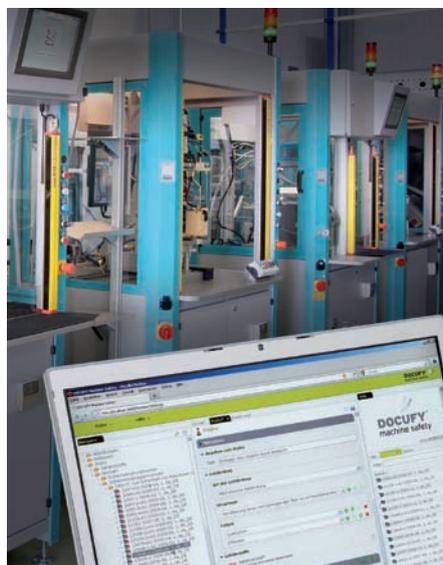
Von der Risikobeurteilung zum passenden Sicherheitskonzept

Wer eine Maschine baut, muss bei Entwicklung und Konstruktion nicht nur darauf achten, dass diese möglichst zuverlässig und wirtschaftlich arbeitet, sondern auch darauf, dass von der Maschine keine Gefahr für Personen in deren Umfeld ausgeht. Die neue Maschinenrichtlinie 2006/42/EG hat hier die Sicherheitsanforderungen im Maschinenbau nochmals verschärft. Zudem rückte die öffentliche Diskussion über die neue Richtlinie bereits vorhandene Anforderungen noch einmal stärker ins Bewusstsein der Maschinenbauer. Die Risikobeurteilung ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Thema. Diese nach rechtlichen Vorgaben zu erstellen ist komplex und bindet während der Produktentwicklung kostbare Ressourcen. Damit sich Maschinenbauer auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können, sind Lösungen gefragt, die das Erstellen einer Risikobeurteilung am besten direkt während der Produktentwicklung unterstützen und dem Maschinenbauer maximale Rechtssicherheit gewährleisten.

Risikobeurteilung bedeutet nicht nur, Gefahren zu erkennen, die während der gesamten Lebensphase von einer Maschine ausgehen, sondern auch die Entwicklung entsprechender Sicherheitskonzepte. Dabei sind die besten Sicherheitskonzepte nutzlos, wenn sie sich nicht mit den entsprechenden technischen Komponenten umsetzen lassen. Sicherheitskonzepte gehen also mit konstruktiven Lösungen Hand in Hand. Oder um es mit Nr. 1 der im Anhang I der Maschinenrichtlinie festgelegten Allgemeinen Grundsätzen auszudrücken: hat „der Hersteller einer Maschine oder sein Bevollmächtigter dafür zu sorgen, dass eine Risikobeurteilung vorgenommen wird, um die für die Maschine geltenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen zu ermitteln. Die Maschine muss dann unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Risikobeurteilung konstruiert und gebaut werden.“ Der Automatisierungsexperte Omron unterstützt hierzu den Hersteller im Rahmen des „Safety Service“ mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot und bietet dazu eine Software, die dabei hilft, die Risikobeurteilung bereits in den Konstruktionsprozess zu integrieren. Zusätzlich liefert das Unternehmen die dafür notwendigen Automatisierungskomponenten wie z. B. Sicherheitscontroller, Sicherheitssensoren, Sicherheitsschalter u.v.m.

Einfache Dokumentation während der Produktentwicklung

Mit Docufy Machine Safety bieten die Automatisierungsexperten eine Software, die den Prozess



der Risikobeurteilung und deren Dokumentation wesentlich erleichtert. Sie bildet sämtliche Anforderungen der Maschinenrichtlinie und relevanten Normen ab und unterstützt den Maschinenbauer bei der Erstellung einer sauberen Risikobeurteilung schon von der Konstruktionsphase an. Die Grundlage bildet eine intuitive Softwareoberfläche, die den Nutzer so führt, dass er alle Gesichtspunkte für die Erstellung der Risikobeurteilung berücksichtigt. Dazu wird die Software auf einem zentralen Server installiert und zur Bearbeitung vom Anwender auf seinem Rechner im Browser gestartet. Es können mehrere User angelegt werden, die gemeinsam an einem Risikobeurteilungsdokument arbeiten. Für die Dokumentation der Risikobeurteilung wird eine Maschine in der Software in einzelnen Modulen abgebildet. Für jedes Modul können im Lauf der Konstruktion und Entwicklung in entsprechenden Masken alle für die Risikobeurteilung relevanten Informationen direkt dann erfasst werden, wenn sie anfallen. Im Gegensatz zu einer Dokumentation nach Fertigstellen der Maschinen wird somit sicher gestellt, dass keine wichtigen Informationen vergessen werden.

Die Software unterstützt den Anwender beim Erfassen aller Gefährdungen in sämtlichen Lebensphasen der Maschinen und bei der Bewertung des Risikos. Ebenso hilft sie bei der Auswahl der geeigneten Konstruktionsmaßnahmen zur Risikominderung. Zum Bau einer sicheren Maschine gehört zudem die Definition von technischen Schutzmaßnahmen mit einem schlüssigen Sicherheitskonzept sowie die Bestimmung der relevanten Sicherheitsparameter und des Sicherheitsniveaus. Auch Restrisiken und Angaben von einfachen, instruktiven Maßnahmen müssen dokumentiert werden. Schließlich gilt es, das erarbeitete Sicherheitskonzept zu verifizieren und zu validieren.

Gesamt-Risikobeurteilung auf „Knopfdruck“

Sind alle relevanten Daten eingetragen, erstellt die Software nach Projektabschluss auf Knopfdruck automatisch eine Gesamt-Risikobeurtei-

Die Software Docufy Machine Safety bildet sämtliche Anforderungen der Maschinenrichtlinie und relevanten Normen ab.



Wo sich durch konstruktive Maßnahmen Maschinen nicht komplett sicher gestalten lassen, sorgen Sicherheitssensoren dafür, dass der Anwender nicht in gefährliche Bereiche gelangen kann.

lung als Nachweisdokument im PDF-Format. Ebenso können Konformitäts- oder Einbauerklärungen mit den notwendigen Inhalten generiert werden. Der Maschinenbauer muss sich keinerlei Gedanken um Formatierungen machen. Wichtigstes Merkmal: Da die Software modular aufgebaut ist, lassen sich Sicherheitslösungen und Dokumentation einmal geprüfter Module für andere Maschinen einfach weiter verwenden. Ein Vorteil, den viele Anwender zu schätzen wissen. Mit dem Einsatz der Software reduziert sich der Zeitaufwand für das Erstellen der Dokumentation und der Maschinenbauer kann sich wieder verstärkt auf seine Kerntätigkeiten konzentrieren.

Durch Berücksichtigung aller geforderten Aspekte der Maschinenrichtlinie sowie der Norm EN ISO 12100 erhöht sich außerdem die Rechtssicherheit. Um den Einstieg in die richtige Risikobeurteilung noch einfacher zu machen, bietet Omron Schulungen an, in denen vermittelt wird, wie sich mit der Software möglichst unkompliziert Dokumente zur Risikobeurteilung erstellen lassen. Wer darüber hinaus Unterstützung wünscht, kann diese mit dem Migrationsservice bekommen. Dabei erstellt der Omron Safety Service die erste Risikobeurteilung gemeinsam mit dem Anwender.

Stimmt meine Risikobeurteilung?

Viele Maschinenbauer haben bereits ihre Betriebsanleitung oder Risikobeurteilung erstellt und fragen sich nun: Entspricht diese den rechtlichen Vorgaben? Zu diesem Zweck bietet Omron einen Doku-Check an. Dabei untersuchen Experten für technische Dokumentation, ob eine vorhandene Betriebsanleitung oder Risikobeurteilung den rechtlichen Anforderungen entspricht. Anschlie-

SAFETY



Sicherheitstechnik im Praxiseinsatz

ßend erstellen sie einen ausführlichen Analysebericht mit Hinweisen darauf, wo das jeweilige Dokument den Vorgaben entspricht, welche Inhalte fehlen, welche Formulierungen oder Formatierungen unvorteilhaft sind usw. Darüber hinaus wird dem Analysebericht ein Auszug der überarbeiteten Dokumentation zur Ansicht beigelegt. Diese Informationen helfen dem Anwender dabei zu entscheiden, ob er die notwendige Überarbeitung selbst erledigt, oder die Experten aus dem Safety-Service Netzwerk damit beauftragt.

Das Erstellen einer rechtskonformen Risikobeurteilung und Konformitätserklärung fordert von Maschinenbauern viel Know-how, kostet Zeit und bindet Kapazitäten, die an anderer Stelle besser eingesetzt sind. Hier reduziert Docufy Machine Safety den Arbeitsaufwand für die Dokumentation während der Produktentwicklung deutlich. Spezialisierte Dienstleister können beim Erstellen von Betriebsanleitungen unliebsame Arbeit abnehmen. Kann man als Maschinenbauer all das zusammen mit den nötigen Automatisierungskomponenten zum Umsetzen der Sicherheitskonzepte von nur einem Anbieter beziehen, spart das viel Zeit und somit Kosten.

Dipl.-Ing. (FH)
Peter Goebbels
Produkt Marketing
Manager Sicherheitstechnik
bei Omron Electronics



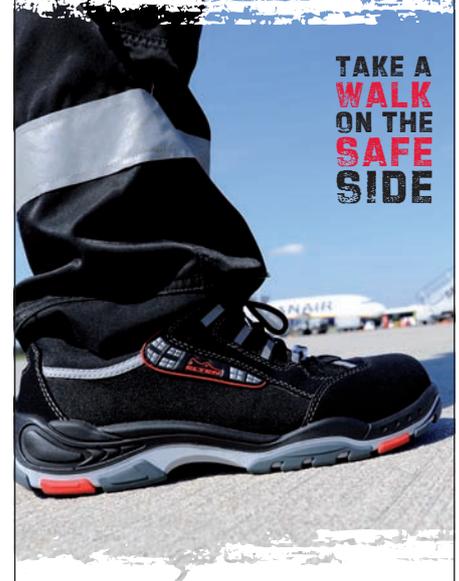
GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
NOMINÉE

► KONTAKT

Omron Electronics GmbH, Langenfeld
Tel.: +49 2173/6800-0, Fax: +49 2173/6800-400
info.de@eu.omron.com, www.industrial.omron.de

GEWICHTSKLASSE:

FLIEGEN- GEWICHT



TAKE A
WALK
ON THE
SAFE
SIDE



ELTEN TRAINERS

Modell: Sander ESD S3

„Federleichter“ Fußschutz für Ihren Arbeitsplatz! Dank der metall- und lederfreien Ausstattung ist der SENEX ESD S3 extrem leicht und sehr bequem - trotz vollem Durchtrittschutz nach EN ISO 20345 S3. Hochwertige Materialien sorgen selbst bei starker Beanspruchung für die notwendige Langlebigkeit. Und die dynamische Laufsole kombiniert Leichtigkeit und Flexibilität mit sehr guter Rutschsicherheit. ESD-Fähigkeit ermöglicht dem Träger den Einsatz in elektrostatisch sensiblen Bereichen.

Wir halten Sie auf dem Laufenden:

www.elten.com

ELTEN
Take a walk on the safe side

Mobiltelefon und Online-Tracking-System



Das Mobiltelefon und Online-Tracking-System Pegasus von Bartec ist speziell für den Industrieinsatz konzipiert. Durch seine robuste Ausführung und die hohe Schutzart IP 65 eignet es sich für den Einsatz bei Umgebungstemperaturen von -20°C bis 60°C in der

Chemie, Pharmazie und der Öl- und Gas-Industrie. Zertifiziert nach ATEX, IEC-CEX, UL und Inmetro ist die innovative Weiterentwicklung nun auch im explosionsgefährdeten Bereich in der Gasgruppe IIC verwendbar. Mithilfe von GPS und einer speziellen Software ermöglicht das Gerät leistungsfähiges Online-Tracking, wodurch sich neue Möglichkeiten für den Personenschutz, aber auch für Gefahrguttransporter und andere logistische Aufgabenstellungen ergeben. Die Daten können wahlweise auf dem eigenen Server gespeichert und ausgewertet werden oder auf einem speziell dafür beim Hersteller eingerichteten Server. karl.vogel@bartec.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil uns die Kundenwünsche nach funktionaler Sicherheit am Herzen liegen.“ [Angela Josephs M.A., Phoenix Contact]



www.md-automation.de

Die
messtec
drives
Automation
geht
online

Das
**INTERNET-
PORTAL**
für
MESSEN
STEUERN
ANTREIBEN
PRÜFEN

online

19. Jahrgang
September
2011

9 **messtec drives
Automation**
+++ DAS MAGAZIN FÜR MESSEN | STEUERN | ANTREIBEN | PRÜFEN

AUTOMATION
BALLUFF

DRIVES & MOTION
FINDLING
WÄTZLAGE

TEST & MEASUREMENT
HEM

SENSORS
CONTRINEX
sensors for peak performance

GIT VERLAG

**messtec drives
Automation**
+++ DAS MAGAZIN FÜR MESSEN | STEUERN | ANTREIBEN | PRÜFEN



Signalleuchten sicher montiert

Werma erweitert den Anwendungsnutzen der (LED-)Leuchten 839. Mit dem neuen stabilen Winkel kann der Anwender die Leuchte jetzt sicher an die Wand oder seitlich an eine Maschine montieren. Eine Kabeldurchführung und der große Wandabstand ermöglichen den komfortablen Anschluss an Kabel auch mit großem Querschnitt. Dank hochwertiger Edelstahllegierung und schwarzer Pulverbeschichtung ist der Winkel seewasserfest. Der neue Winkel passt zu allen Signalleuchten 839 des Herstellers. Sie sind sehr robust durch den integrierten Drahtschutzkorb. Dank hoher Schutzart IP 67 signalisieren die Leuchten auch bei starker Nässe zuverlässig. Das Aluminiumdruckgussgehäuse ist pulverbeschichtet und besteht aus einer hochwertigen seewasserfesten Legierung. Damit kann es auch in maritimen Bereichen eingesetzt werden. Die montagefreundlichen Leuchten 839 sind mit vier unterschiedlichen Leuchtbildern erhältlich: LED-Dauer- und LED-Rundumlicht, sowie ein Doppelblitz und eine Version mit Drehspiegel stehen zur Verfügung. info@werma.com

Sicherheitsschalter mit integrierter AS-i-Schnittstelle

BUSINESSPARTNER Den berührungslosen Sicherheitsschalter CET3...AS von Euchner gibt es demnächst in der AS-Interface-Version. Neben der AS-Interface-Schnittstelle verfügt er über Funktionen wie die überwachte Zuhaltfunktion, den Türmeldekontakt und der integrierten Auswertelektronik. Der Sicherheitsschalter kann direkt am AS-i-Bus betrieben werden und stellt der Steuerung sowohl die Türstellung als auch die Information über die Zuhaltstellung zur Verfügung. Auch die Information über eine eventuelle Fehlfunktion im Schalter kann direkt in der Steuerung diagnostiziert werden. Der Umstieg von einem elektromechanischen Sicherheitsschalter auf den CET in PL e ohne Änderung der Software auf dem Monitor ist möglich. info@euchner.de

www.GIT-SICHERHEIT.de

Explosionsschutz und Luftabsperung



Rico Sicherheitstechnik zeigt auf der Powtech vom 11. bis 13. Oktober in Nürnberg seine Produkte für den Explosionsschutz und die Luftabsperung. Im Vordergrund stehen Explosionsentkopplungssysteme und Luftabsperklappen. Die Ventex-Ventile des Herstellers verhin-

dern die Ausbreitung von Explosionen in benachbarte Anlagenteile. Mit dem Explosionsschutz-Schieber RSV präsentiert das Unternehmen zudem eine Sicherheitslösung, die durch Fremdenergie ausgelöst wird und so die Verbreitung einer Explosion verhindert. Er zeichnet sich vor allem durch seine schnellen Schließzeiten aus. Mit den Luftabsperklappen des Unternehmens lassen sich Luftströme beliebig drosseln. info@rico.ch

www.schmersal.com



Eine unserer Innovationen. Einzigartig.

Unser Sicherheitsschalter AZ 16. Millionenfach im Einsatz. Weltweit.

Sicheres Schalten und Erfassen

- Mechanische und berührungslose Schutztüroberwachung
- Befehlsgeräte mit Sicherheitsfunktion
- Taktile Schutzeinrichtungen
- Optoelektronische Sicherheitseinrichtungen

Sichere Signalverarbeitung

- Sicherheits-Relaisbausteine und Sicherheitssteuerungen
- Sicherheitsbussysteme

Automation

- Positionserfassung
- Befehls- und Meldegeräte

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherheitstechnisches Projektmanagement

Neue Generation der CE-Praxissoftware

Mehr als 15 Jahre Erfahrung, Hunderte Kundenwünsche und die Ergebnisse zahlreicher Experten- und Entwicklungsmeetings mit namhaften Kunden sind in die komplette Neuentwicklung der CE-Praxissoftware Safexpert eingeflossen. Mit Safexpert 8.0 geht das computerunterstützte sicherheitstechnische Projektmanagement in eine neue Generation. Insbesondere die intelligenten Aktualitätschecks, der kontinuierliche Abgleich mit harmonisierten europäischen Normen und das branchenspezifische Konzept zur Nutzung von Produktnormen wird die sicherheitstechnischen Planungsprozesse nachhaltig verändern. Dieser Beitrag gibt einen kurzen Einblick in die völlig neuen Methoden des computerunterstützten sicherheitstechnischen Engineerings.

Prozesse entscheiden

Die CE-Kennzeichnung bildet den formalen Abschluss der Entwicklung einer Maschine oder Anlage. Mit der Unterschrift unter die Konformitätserklärung bestätigt der Hersteller, dass das Erzeugnis allen gesetzlichen Anforderungen der einschlägigen EU-Richtlinien entspricht. Die CE-Kennzeichnung betrifft neben der Planung und Konstruktion auch die Abteilungen Einkauf und Verkauf! Hier werden die Weichen gestellt. Nicht selten klagen die Kollegen aus der Konstruktion, die vom Verkauf versprochenen Zusagen nicht erfüllen zu können, zumindest nicht zu den kalkulierten Kosten. Oder es fehlen klare Vorgaben des Kunden. Es ist also besonders wichtig, dass alle in den Produktentstehungsprozessen beteiligten Personen, Abteilungen und sogar Unternehmen in optimaler Weise zusammenwirken (Abb. 1). Gerade angesichts des allgegenwärtigen Zeit- und Kostendrucks sind Unternehmen um Standardisierungen bemüht. Es wird gerne

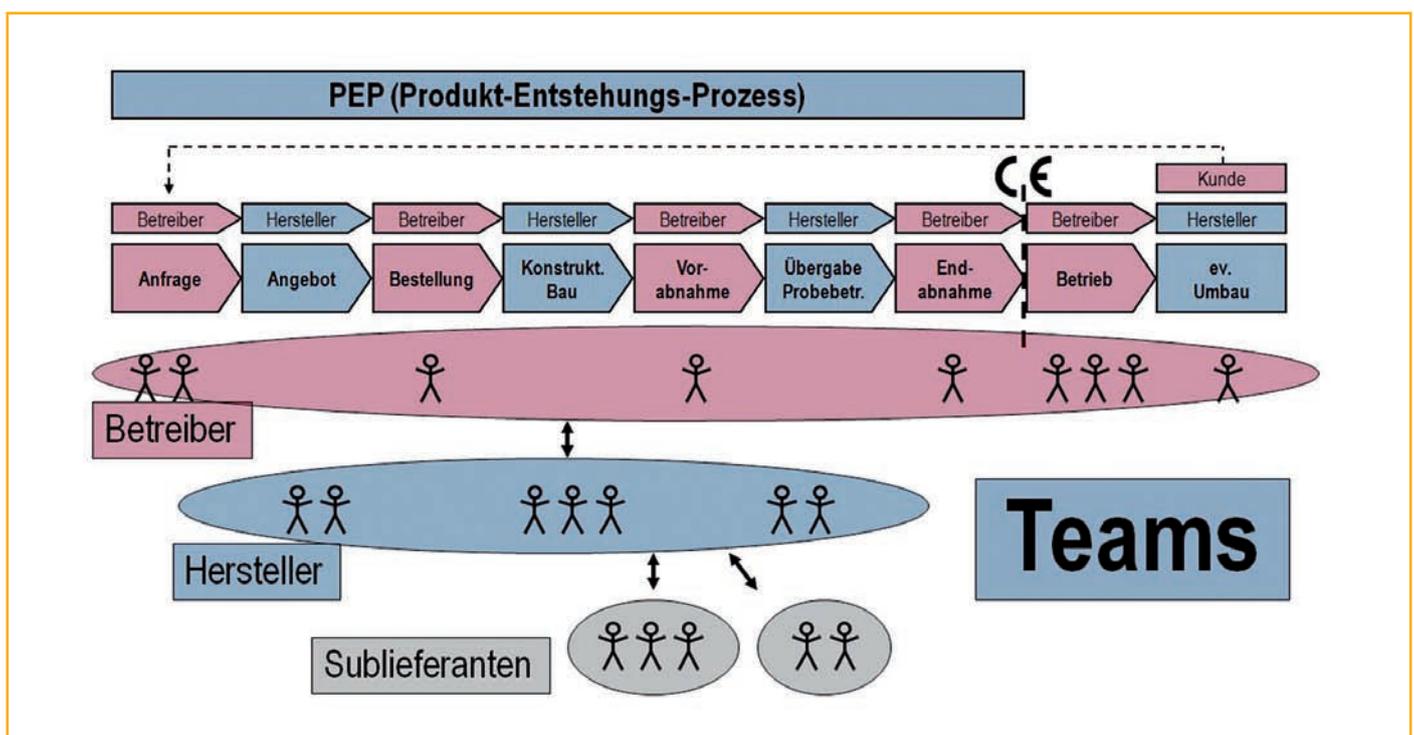


Abb. 1: Zusammenspiel verschiedener Personen, Abteilungen und Unternehmen in Produktentstehungsprozessen

Signale

erkennen
analysieren
lokalisieren

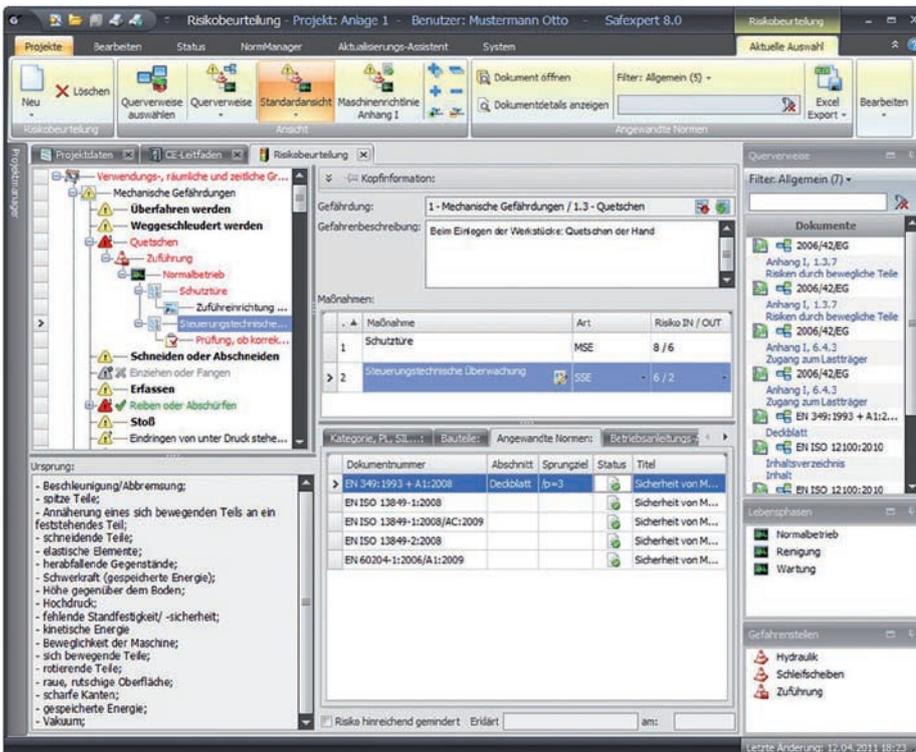


Abb. 2: Risikobeurteilung mit Safexpert – übersichtlich und alles griffbereit

auf Vorlagen oder auf bewährte Lösungen aus anderen Projekten zurückgegriffen.

Aber Vorsicht!

Lösungen, die bei einem früheren Projekt noch dem Stand der Technik entsprochen haben, könnten zwischenzeitlich nicht mehr tauglich sein. Stupidies Kopieren sollte vermieden werden! Es ist besonders wichtig, bei der Wiederverwendung bestehender Lösungen zu prüfen, ob diese noch dem Stand der Normung und dem Stand der Technik entsprechen. Genau hier setzt Safexpert 8.0 neue Maßstäbe: Bei der Übernahme von Lösungen aus der Maßnahmenbibliothek oder aus einem anderen Projekt wird automatisch geprüft, ob die für die jeweiligen Maßnahmen herangezogenen Normen noch aktuell sind.

Aber auch bei jedem Öffnen eines Projekts prüft Safexpert automatisch, ob die auf bestimmten Normen basierenden Lösungen zur Risikominderung noch dem aktuellen Stand entsprechen. Dadurch erfolgt eine kontinuierliche softwaretechnische Überwachung auch aller bereits als „Erledigt“ markierten Maßnahmen. Dies ist insbesondere bei Projekten mit etwas längeren Laufzeiten besonders wichtig, da mit der CE-Kennzeichnung die Konformität zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens gegeben sein muss. Basis für diese kontinuierlichen Ak-

tualitätsprüfungen bildet das Modul Safexpert NormManager und der damit verbundene Zugriff auf die Internet Normendatenbank am Safexpert Live Server.

Risikobeurteilung mit System

Mächtige Sortierfunktionen erlauben eine Darstellung der Risikobeurteilung nach den in der passenden Querverweisliste angeführten Normenkapiteln. Dies bedeutet, dass im ersten Durchgang bei der Durchführung einer Risikobeurteilung die „signifikanten Gefährdungen“ der C-Norm behandelt werden können, die naturgemäß einen Großteil der an der Maschine relevanten Gefährdungen darstellen. Zusätzlich kann die Risikobeurteilung in vier anderen Ansichten dargestellt werden. So ist zum Beispiel ersichtlich, welche Gefährdungen an welchen Gefahrenstellen bestehen oder welche Gefährdungen in bestimmten Lebensphasen auftreten, wie zum Beispiel beim Reinigen, Umrüsten oder im Normalbetrieb. In der Standardansicht nach EN ISO 12100 ist zudem auf einen Blick ersichtlich, welche Gefährdungen durch die Abarbeitung der C-Norm noch nicht behandelt wurden (Abb. 2). Abschließend kann in der Ansicht nach Anhang I der Maschinenrichtlinie geprüft werden, ob die grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitschutzanforderungen erfüllt sind.

... mit IDA, dem Interference Detection and Location Analyzer von Narda.

- Schnell sehen, **was** los ist: Bis 6 GHz mit 12 GHz/s.
- Präzise analysieren, **wer** sendet: Empfindlichkeit -160 dBm/Hz und Echtzeitanalyse mit bis zu 32 ns Auflösung.
- Komfortabel auswerten, **wo** die Quelle zu finden ist: Automatische Bestimmung von Richtung, Elevation und Polarisation, Darstellung mit hinterlegten Karten.

- Clever interpretieren: Manuelle Peilkorrektur durch Polardiagrammdarstellung.

Outdoor-tauglich: IDA-3106 ist ergonomisch gestaltet, robust, mit federleichten Antennen, GPS und elektronischem Kompass. Einstrahlfest bis 200 V/m. Unterbrechungsfreier Akkutausch vor Ort.

Neu: Gleichzeitige Messung von Richtung und Entfernung!

www.narda-ida.com
support@narda-sts.de
Tel. +49 (0) 71 21 / 97 32-777



Auf die Piste, fertig – los!

Erleben Sie den Unterschied und **testen** Sie unsere Ergonomie-Innovationen live auf der **A+A** in Düsseldorf!

Halle 6,
Stand 6A39

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



ergo-pad® für Stufenleitern

Mit dem neuen ergo-pad® lassen sich Stufenleitern komfortabel und Rücken schonend tragen. Immer im optimalen Tragepunkt.

'roll-bar'-Traverse für Sprossenleitern

Mit Hilfe der neuen 'roll-bar'-Traverse können Anwender Sprossenleitern künftig rollen statt schleppen. Sie sparen sich dabei rund den halben Kraftaufwand und schonen ihren Rücken.

Wir bieten Ihnen 15 Jahre Qualitäts-Garantie auf unsere Produkte „Made in Germany“. Unser Partner ist der Fachhandel.



GÜNZBURGER STEIGTECHNIK GMBH
Rudolf-Diesel-Straße 23
D-89312 Günzburg
Phone +49 (0) 82 21 / 36 16 - 01
Fax +49 (0) 82 21 / 36 16 - 80
Email info@steigtechnik.de
www.steigtechnik.de

Standardisierte Querverweislisten von Drittanbietern

In Safexpert 8.0 können auf Basis von C-Normen spezielle Querverweislisten erstellt werden. Je nach C-Norm erfordert die Herstellung branchenspezifischer Querverweislisten spezielles sicherheitstechnisches Know-how. Spezialisten der TÜV Rheinland Industrie Service GmbH entwickeln bereits an branchenspezifischen Querverweislisten für Maschinengattungen wie fahrbare Hubarbeitsbühnen, hängende Personenaufnahmemittel, mechanische, hydraulische und pneumatische Pressen, Industrieroboter/integrierte Fertigungssysteme, Normreihe Stetigförderer und Systeme, ...

Weitere Listen werden nach Bedarf erstellt. Es ist geplant, diese Listen in derselben Weise wie Normen am Safexpert Live Server im Rahmen spezieller Wartungsverträge anzubieten und zu aktualisieren. Die Listen können aber auch individuell hergestellt und in Safexpert importiert werden. Selbstverständlich werden zu allen Querverweislisten auch die dazu passenden C-Normen im Volltext mit direkten Sprungzielen zu den passenden Normenstellen angeboten.

Aktualitätscheck auf höchstem Niveau

Eine zentrale Schwierigkeit in nahezu allen Unternehmen stellt die Klärung dieser Fragen dar:

- Welche Normen haben sich geändert?
- Welche Projekte sind davon betroffen?
- Welche Mitarbeiter im Unternehmen sollten über die Änderungen informiert werden?

Der Safexpert-Aktualisierungs-Assistent bietet seit mehreren Jahren diese Funktionen, um bei der Beantwortung dieser Fragen zu unterstützen: Im Zuge des Aktualisierungslaufs wird anhand der Internet-Normendatenbank am Safexpert Live Server geprüft, welche Normen sich seit der letzten Aktualisierung geändert haben, und zeigt dies in einer übersichtlichen Liste an. Darüber hinaus prüft Safexpert, welche laufenden Projekte von Än-

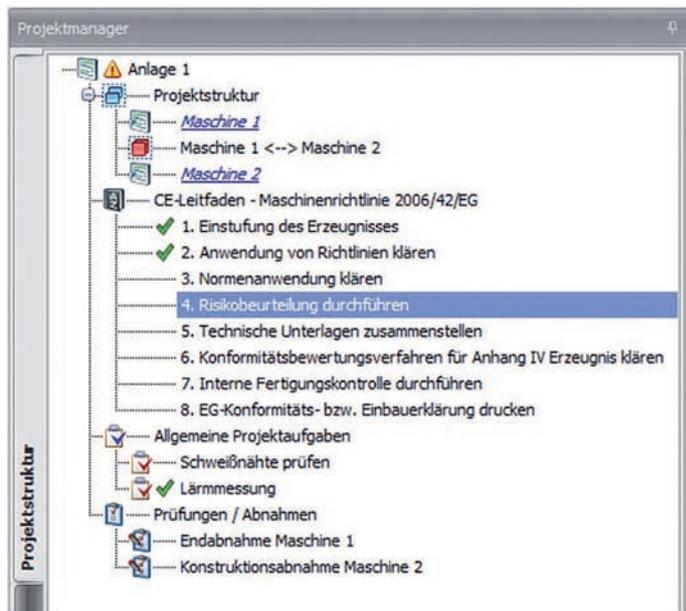


Abb. 3: Maximale Übersicht im Safexpert Projektmanager über offene und erledigte Punkte und Aufgaben

derungen betroffen sind. Zusätzlich werden alle Personen per E-Mail informiert, wenn sich eine Norm geändert hat, die als „persönlicher Favorit“ markiert wurde. Anhand der in Safexpert verfügbaren System- und Projektdaten kann Safexpert automatisch ermitteln, welche Projekte und welche Personen von diesen Änderungen betroffen sind. Dadurch führt Safexpert in wenigen Sekunden Aktualitätsprüfungen durch, die im heutigen Projektgeschäft manuell nicht finanzierbar und wohl auch nicht durchführbar wären.

Einfachste Bedienung und Handhabung

Dank der komplett neuen und top-modernen Windows-Benutzeroberfläche ist Safexpert sehr einfach und intuitiv zu bedienen. Der Projektmanager und Statusfunktionen liefern stets die gewünschten Informationen über bereits abgeschlossene und noch offene Punkte oder Aufgaben (Abb. 3). Alle Ausdrücke lassen sich inklusive der implementierten Fotos drucken oder nach PDF, Excel oder Word exportieren. Durch die volle Netzwerkfähigkeit entstehen Projektdokumentationen projektbegleitend und dienen während der Projektierung als einheitliche Kommunikationsplattform. Die

Zusammenarbeit in Projektteams wird optimiert. Der neu integrierte Safexpert Messenger informiert Anwender über offene Aufgaben auch dann, wenn Safexpert nicht gestartet wurde. Die Installation von Updates erfolgt ebenso wie der Erwerb spezieller C-Normen oder Querverweislisten direkt via Internet.



Ing. Helmut Frick
IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH



► KONTAKT

IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH, Vils, Österreich
Tel.: +43 5677 5353-0
office@ibf.at, www.ibf.at

Ergonomie-Neuheiten auf der Aschenbahn

Günzburger Steigtechnik zeigt auf der A+A u.a. die ergonomische Griffzone Ergo-pad für Stufenleitern und die Roll-bar-Traversal für Sprossenleitern auf einer eigens angelegten Ergonomie-Piste. Die „Roll-bar“-Traversal erhöht die Standfestigkeit von Sprossenleitern und bietet vor allem beim Standortwechsel einen großen Vorteil: Der Kraftaufwand für den Leitertransport reduziert sich beim Rollen um fast die Hälfte gegenüber dem Tragen. Geschäftsführer

Ferdinand Munk: „Wenn wir Unternehmer schon einen Fachkräftemangel in Deutschland beklagen, dann müssen wir auch dafür sorgen, dass unsere Fachkräfte bei der Arbeit nicht krank werden. Ergonomische Arbeitsgeräte leisten hier einen wertvollen Beitrag.“ Munk verweist dabei auch auf die Vorgaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Die rät in der Handlungsanleitung für den Umgang mit Leitern und Tritten (BGI 694) explizit



dazu, für den Transport von schweren und sperrigen Leitern Transportrollen zu benutzen. Auch die ergonomische Griffzone für Stufenleitern bietet einen Mehrwert beim Standortwechsel: Sie ermöglicht dem Anwender ein besonders Rücken schonendes Tragen, weil er die Leiter automatisch im optimalen Tragepunkt greift. sauter@steigtechnik.de

A + A, Halle 6, Stand 6A39



*Alt ist man erst dann,
wenn man an der Ver-
gangenheit mehr
Freude hat als an der
Zukunft.*

Coco Chanel

Selbsteinziehendes 6-m-Gurtband-Höhensicherungsgerät

Das neue selbstziehende 6-m-Gurtband-Höhensicherungsgerät (HRG) Protecta Rebel von Capital Safety bietet dem Benutzer wichtige innovative Eigenschaften. Es zeichnet sich durch extrem geringes Gewicht von nur 1,6 kg bei einer Gurtlänge von 6 m aus. Das verringerte Gewicht ist besonders für Benutzer von Vorteil, welche das HSG häufig von einem Einsatzort zum anderen transportieren müssen. Das Thermoplast-Gehäuse senkt deutlich das Risiko einer Beschädigung von empfindlichen Strukturen wie z.B. beschichteten Oberflächen, Dachziegeln, Tragflächen von Flugzeugen und Windrädern. Es ist mit dem einzigartigen patentierten Anti-Ratsch-Bremssystem von Capital Safety ausgestattet, das nach einem Fall sicherstellt, dass der Arbeiter niemals durch unbeabsichtigte Entsperrung der Bremse bis zum Boden rutscht. Der externe Falldämpfer in Gewebeausführung dient als visuelle Fallanzeige und reduziert die jährliche Inspektion des Geräts auf eine simple Sichtkontrolle durch einen qualifizierten Prüfer. information@capitalsafety.com

www.GIT-SICHERHEIT.de

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
NOMINEE**



Zwei Laserscanner, ein Ziel: der GIT Sicherheit Award 2012

Weltweit einzigartige Lösungen für den Personen- und Objektschutz

Gleich zwei Top-Produkte von SICK sind nominiert! In der Kategorie A „Sichere Automatisierung“: S300 Mini, der weltweit kompakteste Sicherheits-Laserscanner für komplexe Absicherungsaufgaben. Und in der Kategorie D „Einbruchschutz und Zutrittskontrolle“, der weltweit einzige VdS-zertifizierte Laserscanner LMC123 für das Erkennen und Melden von Einbruch, Diebstahl und Vandalismus.

Mitwählen und gewinnen auf www.pro-4-pro.com/go/gsa2012



10.-13. Oktober, Neue Messe Stuttgart
Besuchen Sie uns in Halle 9, Stand 9318

SICK Vertriebs-GmbH | Düsseldorf | 0211 5301-301 | www.sick.de

SICK

Sensor Intelligence.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Unterwegs zur Einheit

Nestlé wählt Open Safety als Sicherheitsstandard für Verpackungsmaschinen

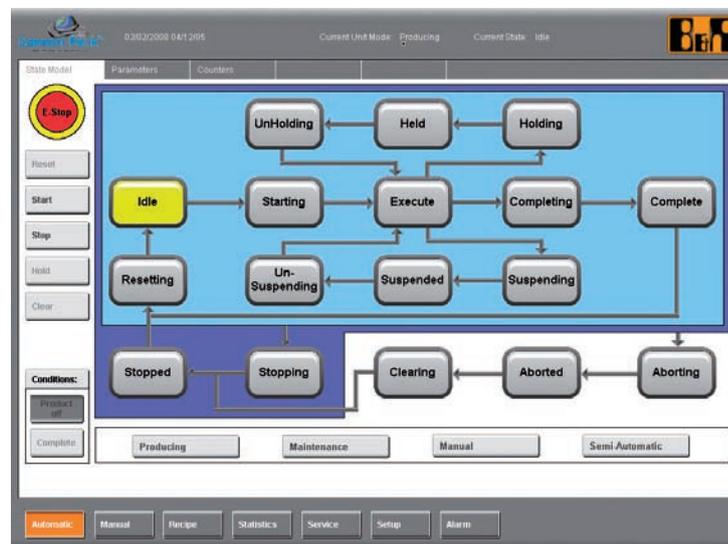
Großkonzerne wie Nestlé brauchen die Flexibilität, unter Maschinen verschiedener Hersteller auswählen zu können – andererseits haben sich die meisten Maschinenhersteller auf eine bestimmte Automatisierungsplattform festgelegt, sodass mit verschiedenen Maschinenfabrikaten immer auch unterschiedliche Steuerungssysteme – und damit verschiedene Bussysteme – in eine Linie integriert werden müssen. Auf dem Weg zu einer Integration verschiedener Steuerungen läuft derzeit die Pilotimplementierung einer Verpackungslinie in Zusammenarbeit mit den Automatisierungslieferanten.



Brian Griffen, Global Head of Automation and Process Control bei Nestlé, und Peter Gucher, General Manager B&R, auf der internationalen B&R-Presskonferenz in Salzburg

Zu Nestlés wichtigsten Automatisierungslieferanten zählen Siemens, Rockwell Automation, Schneider Electric und B&R. Diese setzen wiederum Profinet, Ethernet/IP, Sercos III bzw. Powerlink bei ihren Steuerungen ein. Eine spezielle Engineering-Gruppe bei Nestlé in der Schweiz führt nun

gemeinsam mit den Automatisierungslieferanten die Pilotimplementierung einer Verpackungslinie durch, um herstellerübergreifende Standards für die Integration verschiedener Steuerungen zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht dabei die Verwendung offener Kommunikationstechnologien.



Omac PackML State Model

Ziele der Pilotimplementierung

Das Projekt hat vordringlich zwei Ziele. Dazu zählt erstens die Erstellung einer Spezifikation für Verpackungsmaschinen auf Grundlage der Packaging-Machine-Language PackML. Bei PackML handelt es sich um eine Richtlinie der OMAC User Group (Organization for Machine Automation and Control) für offene, modulare Automatisierungsarchitekturen, deren Status-Modell eine einheitliche Verwaltung sämtlicher Betriebsarten bei Verpackungsmaschinen vorsieht. Auf dieser Basis sollen am Ende des Projekts Standardbibliotheken für die jeweiligen Steuerungssysteme entwickelt und dem Maschinenbau zur Verfügung gestellt werden. Das zweite Ziel, das Nestlé verfolgt, ist die Einführung eines steuerungs- und busunabhängigen Sicherheitsstandards auf der Grundlage von Open Safety, mit dem sich ohne Einschränkungen sicherheitsbezogene Informationen zwischen den Maschinen bzw. Steuerungen unterschiedlicher Fabrikate austauschen lassen.

Open Safety

Mit dem Sicherheitsstandard Open Safety steht Nestlé ein fertiges, bewährtes Sicherheitsprotokoll zur Verfügung, das vom TÜV Rheinland und TÜV Süd für die Verwendung in Systemen mit einem Sicherheitsintegritätslevel 3 zertifiziert wurde. Hochperformante Safety-Lösungen befinden sich seit 2008 im Serieinsatz.

Seine Busunabhängigkeit und die Interoperabilität mit beliebigen Transportprotokollen erreicht der Standard durch ein vollständiges Black-Channel-Prinzip. Das bedeutet, dass es für das Sicherheitsprotokoll keine Rolle spielt, durch welches Transportprotokoll die in einem speziellen Telegrammformat verpackten, sicherheitsgerichteten Daten befördert werden. So hatte die Powerlink-Nutzerorganisation EPSG zu Demonstrationszwecken bereits in der Vergangenheit Open Safety-Implementierungen für alle der nun bei Nestlé infrage kom-

menden Kommunikationssysteme Profinet, Sercos III, Ethernet/IP und Powerlink, daneben aber auch für Modbus TCP, vorgenommen.

Bryan Griffen, Global Head of Electrical and Automation Engineering bei Nestlé Corporate Engineering, ist von den Vorteilen des Sicherheitsstandards überzeugt: „Nestlé nutzt Automatisierungs- und Safety-Komponenten von

unterschiedlichen Herstellern. Ein einheitlicher Standard für die Sicherheitskommunikation erlaubt uns, Sicherheitsdaten in der gesamten Anlage herstellerunabhängig und verlässlich auszutauschen. Ebenso erleichtert uns der Standard auch das Engineering im Hinblick auf Systemdesign und Kommissionierung sowie die Wartung und Diagnose der Sicherheitssysteme.“

► KONTAKT

Ethernet Powerlink Standardization Group (EPSG), Berlin
 Tel.: +49 30/85088529
 info@ethernet-powerlink.org
 www.ethernet-powerlink.org

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

www.euchner.de



CET

Berührungsloses Sicherheitsystem mit Zuhaltung

- Sicherheitssystem für Schutztüren
- Sicherheit auf höchstem Niveau
- Flexibel einsetzbar
- Robustes und formschönes Design mit sehr hoher Zuhaltkraft

► **MOTEK STUTT GART**
 10.- 13. Oktober 2011
 Halle 3 / Stand 3120



More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GMBH + CO. KG | 70771 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN | 0711-7597-0 | INFO@EUCHNER.DE

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Induktive NAMUR-Sensoren

Sicher ist (eigen-)sicher

Elektronische Sensoren sind integraler Bestandteil der Automatisierungs- und Sicherheitstechnik in heutigen Industrieanwendungen. Sie stehen in vielen physikalischen Messprinzipien, Bauformen und elektrischen Ausführungen zur Verfügung. Dieser Fachartikel beschreibt die Funktionsweise und den Einsatz induktiver NAMUR-Sensoren in heutigen Industriebereichen und Applikationen (NAMUR=Normenarbeitsgemeinschaft für Mess- und Regeltechnik in der chemischen Industrie). Diese Sensoren eignen sich aufgrund ihres Aufbaus und ihrer Technologie besonders für den Einsatz in Ex-Bereichen sowie für sicherheitskritische Applikationen. Insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik ist die Betrachtung der gesamten Prozesskette vom Sensor über das Nachschaltgerät bis zur Leitebene (technisch und organisatorisch) erforderlich. Daher wird auf Feldebene über den NAMUR-Sensor hinaus auch auf die Interface-Ebene (Nachschaltgerät, Trennschaltverstärker) eingegangen.

Die elektrische Schnittstelle zwischen Sensor und Sensorversorgung ist standardisiert und durch die Norm IEC/EN60947-5-6 spezifiziert. NAMUR-Sensoren nach dieser Norm versorgen sich über den Stromkreis und sind kurzschluss- und überlastfest. Sie benötigen einen geringen Eigenstrom (typ. 0,8 mA), um die Funktion zu gewährleisten. Durch ihre zwei Anschlussleitungen können sie in der Regel direkt einen mechanischen Schalter ersetzen. Der 2-Draht-Sensor arbeitet quasi als Analogsensor. In Abhängigkeit des Abstandes zu einem Metallgegenstand wird der Stromfluss im Sensorkreis beeinflusst. Die Schaltpunkte des zu diesem Zeitpunkt analogen Eingangssignal werden in Interfacebausteinen mit binärem Eingang (z. B. Schaltverstärker oder Frequenzmessumformer) ausgewertet. Auch die Schaltpunkte sind in der Norm IEC 60947-5-6 festgelegt. Diese Festlegung macht eine herstellerübergreifende Kompatibilität bei den Sensoren und auch bei den Interfacebausteinen möglich. Da Sensoren dieser Art einen definierten Minimal- und auch Maximalstrom haben, kann auch eine Überwachung der Sensorleitung auf Leitungsbruch und Kurzschluss realisiert werden. Auch hier gibt die IEC 60947-5-6 die Richtwerte vor. Neben der beschriebenen Analog-Kennlinie des NAMUR-Sensors umfasst der Standard auch ein binäres Schaltverhalten mit den gleichen Schaltschwellen. Vorteil des getriggerten Schaltverhaltens ist die eindeutige

Schaltzustandsanzeige durch die Sensor-LED. Daher bieten etablierte Sensorhersteller wie Pepperl+Fuchs beide NAMUR-Technologien im Sensorportfolio an

Anwendungen und Bauformen

Neben den klassischen Anwendungen im Bereich Chemie, Petrochemie sowie in On- und Off-Shore Anlagen (Bohrinseln, Pipelines), in denen der Explosionsschutz zwingend notwendig ist und in denen aufgrund der hohen Anforderungen Eigensicherheit gefordert wird, werden die Vorteile der NAMUR-Sensoren mittlerweile auch in anderen (oftmals auch Nicht-Ex) Branchen genutzt. Dazu gehören z. B. Anwendungen im Bereich der regenerativen Energien (Solaranlagen, Windkraftanlagen) sowie der Einsatz im Bereich des „Mobile Equipment“. Dazu gehören z. B. der Landmaschinenbau, Flur- und Kranfahrzeuge usw. Für solche Outdoor-Applikationen sind die Anforderungen einheitlich gesetzt: Robuste Sensoren mit Edelstahlgehäusen oder Kunststoffgehäusen mit Glasfaseranteilen und uneingeschränkter Eignung für den Außeneinsatz mit Temperaturen von bis zu min. -50 °C und bis max. +100 °C. Spezialapplikationen erfordern darüber hinaus NAMUR-Sensoren, die z. B. bis +150 °C Dauergebrauchstemperatur aufweisen. Vielfältige Bauformen über zylindrische und quaderfö-



Abb.1: NAMUR-Sensorportfolio von Pepperl+Fuchs

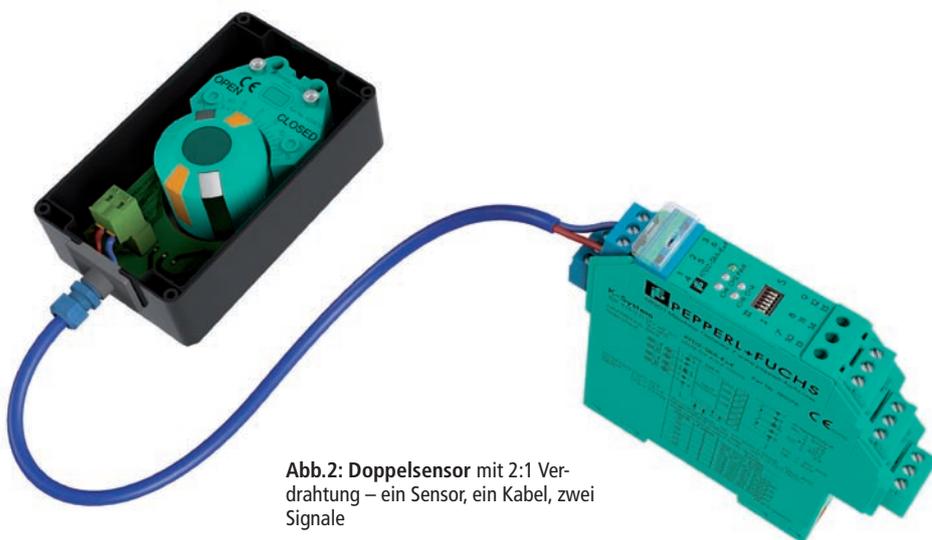


Abb.2: Doppelsensor mit 2:1 Verdrahtung – ein Sensor, ein Kabel, zwei Signale

mige Sensoren in unterschiedlichen Bauformen und –längen hinaus bis Doppelsensoren für die Ventilstellungsrückmeldung an Schwenk- und Hubventile sowie Schlitz- und Ringsensoren für die Erfassung von Zeigern bzw. Schwimmkörpern bei Messinstrumenten sind heute in der Automatisierungstechnik im Einsatz (Abb. 1).

Sicherheitsfunktionen

Eine weitere Kundenanforderung, die im Bereich NAMUR-Sensoren zum Einsatz kommt, ist die Sicherheitsfunktion. Dies bedeutet, dass das System bei einer Fehlfunktion einer Komponente des Systems automatisch in einen vorher definierten, sicheren Zustand geht. Je nach Schärfe dieser Sicherheitsanforderung bietet Pepperl+Fuchs ein großes Portfolio an Sensoren und Nachschaltgeräte für den Einsatz in SIL2 und SIL3 Umgebungen an. Dabei bezeichnet SIL den sogenannten „Safety Integrity Level“ gemäß der Sicherheitsnorm IEC61508. Dieser erforderliche SIL-Level wird durch die jeweilige Applikation definiert. Früher hauptsächlich als Sicherheitsanforderungen in prozess- und verfahrenstechnischen Applikationen angefordert, verlangt heute auch die Fabrikautomation im Rahmen der neuen Norm

EN13849 „Maschinensicherheit“ eine sicherheitstechnische Betrachtung des Gesamtsystems und die Auswahl passender elektronischer Sensoren, Aktoren und Auswerteeinheiten.

Kosten sparen mit der 2:1 Technologie

Bei der Elektromontage in eigensicheren Installationen ist das Ziel, die Feldverdrahtung einfach und transparent zu halten, um die geforderten Grenzwerte der Kabelinduktivitäten und -kapazitäten einzuhalten. Eine echte Innovation stellt in diesem Zusammenhang die sogenannte „2:1 Technologie“ dar, die von Pepperl+Fuchs patentiert ist. Im Gegensatz zur herkömmlichen Feldverdrahtung, wo jeder NAMUR-Sensor über eine eigene Leitung mit dem zugehörigen Schaltverstärker verbunden wird, lassen sich bei der 2:1 Technologie die Signale zweier Sensoren über das gleiche Adernpaar zum Nachschaltgerät übertragen. Dabei werden die beiden Sensoren antiparallel auf ein Leitungspaar verdrahtet. Eine spezielle Auswerteelektronik im Nachschaltgerät trennt die Signale wieder und überträgt sie zur weiteren Signalverarbeitung. Die Vorteile ergeben sich dort, wo an Messstellen binäre Signale paarweise auftreten, z.B. bei der Positionsrück-

meldung an Schwenkantrieben und Hubventilen oder bei der Erfassung von min./max. Grenzwerten an Messinstrumenten. Auch bei Anlagenerweiterungen lässt sich die Funktionalität sehr kosteneffektiv einsetzen, da die bestehende Verdrahtung nicht verändert werden muss (Abb. 2).

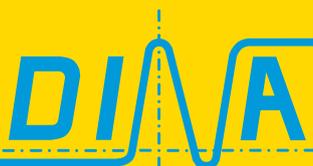
Fazit

Eigensichere NAMUR-Sensoren und entsprechende Interfacegeräte erfreuen sich in Industrieanwendungen der Fabrik- und Prozessautomation nach wie vor hoher Beliebtheit. Die Vorteile liegen im universellen Einsatz sowie der eingebauten Diagnose, um einfache, jedoch in der Praxis häufig auftauchende Fehler mit geringem Aufwand zu lösen.

Die weltweite Akzeptanz der eigensicheren Technologie im Bereich der Prozess- und Verfahrenstechnik mit einer hohen Anzahl an Anwendungen mit Ex-Schutz lässt auch heute viel Raum für Innovationen. Dabei wird vor allem angestrebt, Anlagen mit eigensicheren Feldbus-technologien (Foundation Fieldbus, Profibus PA) zu strukturieren und Diagnoseinformationen zuverlässig und zeitnah zu übertragen. Auch die vorhandene Energiebegrenzung des eigensicheren Kreises wird durch neue Technologien erweitert. Die von Pepperl+Fuchs in Zusammenarbeit mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt PTB entwickelte DART-Technologie (Dynamic Arc Recognition and Termination), bei der durch eine neuartige Stromversorgung eine zu hohe Energiedichte erfasst und kompensiert wird, ist hier auf einem zukunftsweisenden Weg unterwegs.

► KONTAKT

Dipl.-Ing. Thomas Wirth
 Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
 Tel.: +49 621/776-271111
 fa-info@de.pepperl-fuchs.com
 www.pepperl-fuchs.com



Der Spezialist für Antriebsüberwachung

DNDS Modular

Performance level e
 nach DIN EN ISO 13849

SAFELINE

SIL CL 3 DIN EN 62061



Messe Nürnberg
 SPS/IPC/Drives
 22.-24. Nov. 2011
 Halle 9, Stand 550

DN3PS2

SIL 3
 PL e





Das Ziel ist klar gesteckt: Mit ihrer seit 2007 greifenden Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz möchte die Europäische Union bis zum Jahr 2012 einen Rückgang der Arbeitsunfälle um ein Viertel erreichen. Wenngleich in der Vergangenheit schon enorme Fortschritte realisiert werden konnten, ereignen sich europaweit immer noch jedes Jahr vier Millionen Unfälle am Arbeitsplatz. Wenn die Messe A+A und der A+A Kongress vom 18. bis 21. Oktober in Düsseldorf ihre Pforten öffnen, möchten beide Veranstaltungen ihren Beitrag zur Erreichung der ehrgeizigen Zielsetzung der EU leisten.

A+A 2011

Anschauen und Anpacken

Die A+A 2011: Leitmesse und Kongress

Die A+A ist im Zwei-Jahres-Turnus der zentrale Treffpunkt für marktführende Unternehmen, Fachbesucher sowie nationale und internationale Institutionen. Der parallel stattfindende A+A Kongress ist das größte Diskussionsforum Europas für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Die A+A bietet einen kompletten Überblick über neuesten Produkte und Services und setzt durch den Austausch unter Experten viele fachliche Impulse.

Der 32. Internationale Kongresses Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit A+A

Bereits zum 32. Mal findet parallel zur Messe der Internationale Kongress der A+A – Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – im Kongresszentrum Düsseldorf statt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) lädt an den vier Kongresstagen zu

60 Veranstaltungsreihen mit 350 hochrangigen Experten aus Politik, Forschung und Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, Reformvorhaben der nationalen und europäischen Politik, technischen und organisatorischen Innovationen sowie neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen vortragen werden. Es werden 6.000 Kongressbesucher erwartet.

Übergreifende Schwerpunkte und Themen des A+A-Kongresses 2011 sind vor allem die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA), die betriebliche Gesundheitsförderung, Ergonomie sowie die demographische Entwicklung und das Thema Integration bzw. Inklusion.

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Im Zentrum der Kongressveranstaltung zur GDA am zweiten Tag der A+A steht die Bilanz der ersten Fünf-Jahresperiode der GDA und vor allem



die Diskussion der Ziele, Schwerpunkte und Arbeitsprogramme für den Zeitraum 2013 bis 2018 mit dem Fachpublikum der A+A. Neben der Verstärkung der begonnenen GDA-Aktivitäten sollen neue bzw. besondere Schwerpunkte auf die Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes, die Stärkung der psychischen Gesundheit bei der Arbeit sowie die Verringerung von Muskel-Skelett-Belastungen gelegt werden.

Statuskonferenz „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF)

Parallel zur Verabschiedung der modernen Arbeitsschutzgesetzgebung begann Mitte der 1990er Jahre in Deutschland die systematische Entwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung, getragen vor allem durch die gesetzlichen Krankenkassen. Prävention, also die Vermeidung und Verminderung von Risiken einerseits und die Förderung personaler und organisatorischer Ressourcen andererseits, sind zwei Seiten einer Medaille und überschneiden sich gerade im modernen Arbeits- und Gesundheitsschutz sehr stark. Zwischenzeitlich ist auch ein Markt von Dienstleistern unterschiedlicher Professionen entstanden. Auf einer ganztägigen A+A-Kongressveranstaltung wird nach 15 Jahren gemeinsam mit der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung Bilanz für die Arbeitswelt gezogen.

Ergonomie – ein altes Thema mit großer Zukunft

Das Thema und Handlungsfeld der Ergonomie bekommt vor allem durch die Integration der Herbstkonferenz der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA) in den A+A-Kongress 2011 einen besonderen Schub. Die GfA-Konferenz hat den Schwerpunkt „Arbeitszeit und Arbeitsorganisation“, ein Thema, das über die Arbeitswissenschaft hinaus den gesamten Arbeits- und Gesundheitsschutz wie auch für die Sozialpartner von besonderem Interesse ist.

In Kooperation mit der GfA und der europäischen Dachvereinigung der Ergonomie FEES wird im Rahmen der internationalen Reihe des A+A-Kongresses eine ganztägige Veranstaltung zur Maschinenergonomie durchgeführt. Ergonomie ist darüber hinaus auch Thema in eigenen Veranstaltungen zur Büroergonomie, zur präventiven Planung und Gestaltung körperlicher Belastungen. In enger Korrespondenz mit den Kongressveranstaltungen zur Ergonomie wurde in der Fachmesse der neue Bereich „WorkPlace Design“ eingerichtet.

Aktuelle Fachinformationen und innovative Praxislösungen

Neben übergreifenden Fragestellungen nehmen im Kongressprogramm der A+A traditionell die



More Than Just The World's Proven No1 Emergency Stairway Evacuation Chair



Evac+Chair is the complete Emergency Stairway escape Solution for people with reduced mobility, offering...

- ✓ **Certificated Escort Training**
- ✓ **5 Year Parts/Workmanship Warranty**
- ✓ **Annual Service Contracts**

Evac+Chair Mk3 carries 150kg load on 28° - 40° gradients and is NFPA compliant.





IN CASE OF FIRE
USE STAIRS -
NOT LIFTS

NEW
Evac+Chair
Mk 3

Evac+Chair International Ltd
ParAid House Weston Lane Birmingham B11 3RS GB info@evacchair.co.uk

Germany 06 - 238 - 984 - 6810 Fax 06 - 238 - 984 - 6835
International +44 (0)121 706 6744 Fax +44 (0)121 706 6746





FM 38905
ISO 9001:2000

www.evacchair.co.uk

Fachveranstaltungen zu spezifischen Gefährdungen und Belastungen breiten Raum ein. Der A+A-Kongress 2011 präsentiert innovative Praxislösungen für Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie.

■ Arbeitsumwelt

Schwerpunkte sind die Themen Gefahrstoff-Recht (u. a. REACH, GHS) und -Praxis, Nano-Partikel sowie elektromagnetische Strahlung, biologische Arbeitsstoffe und Ambient Intelligence-Technologien, die erhebliche Auswirkungen auf und für den Arbeitsschutz haben werden. Mit den Kongressveranstaltungen korrespondiert die Ausstellung „Innovationspark Gefahrstoffe“ in der Fachmesse der A+A.

■ Maschinensicherheit

In diesem Bereich geht es um die neue Maschinenrichtlinie sowie unsichere Produkte, Marktüberwachung und ebenso das Thema Sicherheit durch den Einsatz virtueller Realität.

■ Persönliche Schutzausrüstungen

Neue Entwicklungen bei persönlichen Schutzausrüstungen bilden 2011 einen herausgehobenen Schwerpunkt auch in den internationalen Veranstaltungsreihen des Kongresses. Dieser korrespondiert mit den großen Ausstellungsbereichen der Fachmesse der A+A.

■ Brandschutz

Der vorbeugende Brandschutz ist mit einer ganzjährigen Veranstaltung fester Bestandteil des Kongressprogramms. Korrespondierend findet in Halle 6 der Fachmesse die große Praxisdemonstration des Werkfeuerwehrverbandes Deutschland diesmal gemeinsam mit den Verbänden des Katastrophenschutzes statt.

A+A-International

Internationale Akzente werden vor allem durch die gemeinsam mit der IVSS durchgeführte Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die europäischen Veranstaltungen, das Partnerland der A+A 2011 „Polen“ sowie die deutsch-englisch gedolmetschten Fachveranstaltungen gesetzt. Die Schwerpunkte der Fachveranstaltungen liegen 2011 bei klassischen Themen des Arbeitsschutzes und zwar Persönliche Schutzausrüstungen, Verkehrssicherheit im Rahmen der gleichnamigen UN-Dekade, Bildung, Ausbildung und Prävention, eine ganztägige Veranstaltung zur Maschinen-Ergonomie sowie Berufskrankheiten.

Auf die weltweiten Entwicklungen in der Prävention, die Konzepte international agierender Unternehmen, die Arbeitsschutzaufsicht und die Soziale Sicherheit geht die zweitägige Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) im Rahmen des A+A Kongresses ein, die gemeinsam mit der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) durchgeführt wird. Neu ist vor allem die Schwerpunktsetzung für die Bereiche Bauarbeit sowie Gesundheitsarbeit.



Mehr als 1.500 Aussteller präsentieren sich auf der Messe A+A

Vor dem Hintergrund sich also immer schneller wandelnder Arbeitsprozesse und Umfeldbedingungen sowie in Anbetracht unterschiedlichster Bedrohungslagen – von möglichen Terroranschlägen über Naturkatastrophen bis hin zu weltweit sich ausbreitenden Pandemien – schafft die A+A in Düsseldorf Transparenz hinsichtlich innovativer Produktlösungen und Dienstleistungen sowie der Umsetzung von Präventions- und Sicherheitskonzepten in der betrieblichen Praxis.

Die Vielfalt des Angebotes und die Themenauswahl sind entscheidende Gründe, warum die A+A auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Erfolgsgeschichte 2009 fortschreiben konnte – mit mehr als 1.500 Ausstellern aus 62 Nationen und mehr als 55.000 Fachbesuchern bzw. 5.000 Kongressteilnehmern.

Die Hauptangebotsbereiche der A+A Fachmesse in den Hallen 3 bis 10 sind:

- Persönlicher Schutz (u. a. mit den klassischen A+A-Themen Persönliche Schutzausrüstungen, Corporate Fashion, Sichere Geräte und Einrichtungen);
- Gesundheit bei der Arbeit (z. B. Arbeits-, Umwelt- und Reisemedizin, Prävention, Arbeitsgestaltung/Ergonomie);
- Betriebliche Sicherheit (u. a. Brandschutz, betrieblicher Umweltschutz/Fokus ENVITEC, Mess- und Regeltechnik);
- Katastrophenschutz (z. B. Notfallmedizin, Technische Hilfsmittel, ABC-Schutz, Dekontamination).

Persönlicher Schutz – ein dynamischer Milliardenmarkt

Persönlicher Schutz ist die beste Garantie für den Schutz der Mitarbeiter, sichert gesunde Arbeit und ein hohes Leistungsvermögen der Belegschaft. Dieser Themenbereich steht deshalb

schon traditionell besonders im Blickpunkt bei der A+A. 69% der Besucher der A+A 2009 interessierten sich für den „Klassiker“ im Programm von Fachmesse und Kongress. Zu den Product-highlights zählten z. B. Business-Anzüge ausgerüstet mit Windschutz-Membranen, stylische und zugleich funktionelle Schutzbekleidung speziell für den Außeneinsatz oder auch voll recycelbare Arbeitsschutzjacken.

Ein Blick auf die Marktzahlen zeigt, dass die A+A zentrale Plattform eines Milliardenmarktes ist. Das Marktvolumen für Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) liegt weltweit bei mehr als 17 Mrd. €, wovon gut ein Drittel auf die EU-Staaten entfällt.

Neben einem gesteigerten Sicherheitsbewusstsein und Produktinnovationen treibt auch „neues Denken“ den Markt. Die Hersteller von PSA sorgen nicht nur dafür, dass ihre Schutzartikel dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Sie fühlen sich verstärkt im Sinne der Trageakzeptanz auch verantwortlich dafür, dass ihre Produkte dem individuellen Bedarf der Anwender gerecht werden. Ein Rundgang über die A+A 2011 wird wieder zeigen, in welchem Maße die Hersteller praktikable Lösungen entwickeln, um die bessere Nutzung von Schutzausrüstungen zu realisieren. Beispielhaft anzuführen sind orthopädisch angepasste Einlagen für Schutzschuhe, Schutzbekleidung und -schuhe speziell für Frauen oder auch Korrektorschutzbrillen.

Ansprechendes Design, intelligente Funktionslösungen und neue Materialien für Schutzbekleidungen thematisiert bei der A+A 2011 neben dem Bereich Corporate Fashion auch die Modenschau in Halle 5. Hier zeigen und erklären führende Anbieter ihre neuesten Kollektionen.

Betriebliche Sicherheit – die Verknüpfung von Safety + Security

Zu einer tragenden „Säule“ im Themenangebot der A+A hat sich in den letzten Jahren sukzessive

Chemikalienschutzhandschuh mit einer in der Industrie einmaligen Griffsicherheit

Schutz vor Chemikalien
und Flüssigkeiten



Die Chemikalienschutzhandschuhe der AlphaTec®-Reihe bieten bei allen Arten von Arbeiten (z.B. in der Chemie-, Automobil- oder Wartungsindustrie), die einen sicheren **Chemikalien- und**

Mechanischschutz erfordern, mehr **Bewegungsfreiheit und Komfort**. Die **Ansell Grip Technology™** verleiht den Handschuhen eine **herausragende Griffsicherheit** auch bei rutschigen Objekten und verhindert somit ein schnelles Ermüden der Hände.

Die AlphaTec®-Reihe umfasst nun fünf Modelle. Bei Arbeiten mit leichten Belastungen bietet der AlphaTec® 58-270 eine herausragende Bewegungsfreiheit. Die für Arbeiten mit mittlerer bis schwerer Beanspruchung bestimmten Modelle AlphaTec® 58-530 und 58-535 (Längen 305 mm und 356 mm) sind nun in zwei Ausführungen mit unterschiedlichen Trägermaterialien erhältlich: Weißes Nylon für Innen- und schwarzes Acryl für Außenarbeiten.



AlphaTec®
58 | 270



AlphaTec®
58 | 530



AlphaTec®
58 | 535



der Bereich der betrieblichen Sicherheit entwickelt. Zuletzt interessierten sich mehr als 30.000 Besucher für diesen Bereich. Hier geht es um Produkte, Ausrüstungen und Services für den Schutz von Menschen, Betriebsvermögen und der Umwelt. Die enge Verknüpfung von Maßnahmen für den individuellen Schutz (Safety) und die Sicherheit von Vermögenswerten (Security) markieren insbesondere Aspekte des Brand- und Katastrophenschutzes.

Neben einem kompletten Brandschutz-Thementag im Rahmen des A+A Kongresses, der sich schon bei der A+A 2009 eines regen Besucherinteresses erfreute, einem umfangreichen Ausstellerangebot für die einsatzgerechte Ausstattung von Werkfeuerwehren und Brandwachen wird sich auch der Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFV) wieder an der A+A beteiligen (Halle 6). Auf einer Sonderfläche des WFV geht es um „Best Practices“ in Form von Live-Präsentationen für Einsatzkräfte sowie um Informationen und Tipps rund um alle relevanten Aspekte hinsichtlich der Überwachung sensibler Produktionsverfahren sowie der Organisation von Abläufen bei Störungen, Unfällen bis hin zu Großschadensereignissen.

Von besonderem Interesse dürfte für die A+A-Besucher hinsichtlich des Themenbereichs „Betriebliche Sicherheit“ auch der „Innovationspark Gefahrstoffe“ in Halle 9 sein. Beteiligte Aussteller geben einen Überblick über neue Produkte und Services für den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen. Schwerpunkte sind Anlagensicherheit und Arbeitsschutz (u. a. Gefährdungsbeurteilung, Gefahrstoffmessung, REACH) sowie Gesundheitsmanagement (z. B. medizinische Versorgung bei Unfällen mit Chemikalien).

In Parallelität zur A+A Fachmesse reicht optimal fachlich abgestimmt die inhaltliche Bandbreite des A+A Kongresses von ökonomischen Fragestellungen, gesundheitsbezogenen Themen (z. B. Berufskrankheiten), Möglichkeiten der Arbeitsplatzgestaltung über Herausforderungen durch spezifische Gefährdungen und Belastun-

gen bis hin zu Antworten auf technische Fragen, etwa in Bezug auf Anlagensicherheit oder Schutzausrüstungen. Hervorzuheben ist auch das Themenangebot des Kongresses zum Brand- und Katastrophenschutz.

Im Fokus: Schutzmaßnahmen für die Hände

„Das hab' ich fest im Griff“, ist eine Aussage, die heute vor allem im übertragenen Sinne gebraucht wird. Aber sie zeigt deutlich, wie wichtig es ist, dass einem die Dinge nicht entgleiten. Leider verlieren Menschen bei gefährlichen Arbeiten den Halt immer wieder und es passieren Unfälle. Verletzungen an der Hand gehören mit deutlich über 30% zu den häufigsten, die bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) registriert werden. Im übrigen Europa sieht es genauso aus. Um sich vor solchen Unfällen zu schützen, ist es wichtig, mit den richtigen Handschuhen zu arbeiten. Welcher Handschuh für welche Anforderungen der passende ist, sollte der Betriebsleiter oder der Sicherheitsbeauftragte eines Unternehmens zusammen mit den Beschäftigten herausfinden. Die A+A bietet einen kompletten Marktüberblick über aktuelle Produktrends und Handschutzlösungen für die unterschiedlichsten Einsatzzwecke bietet die A+A.

Die Palette an Schutzhandschuhen ist enorm groß – vom Einmalhandschuh der Kategorie I für Labore bis zum Hitze- und Schnitzzschutz-Handschuh der Kategorie III bei Risiken, die bleibende gesundheitliche Schäden verursachen können. In der Metall- und Glasverarbeitung, im Transportwesen, Maschinen- und Anlagenbau sowie der Automobilindustrie geht es insbesondere um wirksamen Schutz vor Schnitt-, Schürf- und Stichwunden bei gleichzeitig gutem Griff für Arbeiten mit trockenen, aber auch nassen Gegenständen. Der Schutz gegen mechanische Risiken ist durch die EN 388 geregelt. Er wird in Form von Abriebfestigkeit, Schnittfestigkeit, Weiterreißfestigkeit und Durchstichfestigkeit, die mit den Leistungs-

stufen 1 bis 4 (bzw. bis 5 für Schnittfestigkeit) angegeben sind, beschrieben. Je höher die Leistungsstufe, desto größer der Schutz vor den jeweiligen Gefährdungen.

Chemikalienschutzhandschuhe bieten Schutz vor Spritzern oder beim Eintauchen der Hände in Chemikalien und Flüssigkeiten, so wie es in Branchen wie Chemie, Pharmazie, Wartung, Automotive oder Bauwesen nötig ist. Die EN 374 beschreibt den Schutz gegen chemische und bakteriologische Risiken. Bei Chemikalienschutzhandschuhe wird zwischen vollwertigen und einfachen Handschuhen unterschieden. Ein vollwertiger Chemikalienschutzhandschuh muss bei mindestens drei Prüfchemikalien ein Permeationslevel von 2 aufweisen. Permeation heißt die molekulare Durchdringung, Penetration die makroskopische Durchdringung – also ein Riss oder ein Loch. Einfacher Chemikalienschutz bedeutet, dass Handschuhe wasserdicht sind und einen geringen Schutz gegen chemische Gefahren bieten. Außerdem wird noch die Quellung geregelt.

Handschuhe zum Produktschutz sind abgestimmt auf Arbeitsbereiche wie Labors und Reinräume im Pharmazie- und Elektroniksektor, Lebensmittelverarbeitung und Servicemärkte. Da gibt es dünne, leichte Versionen, aber auch Modelle, die gleichzeitig noch von anderen Risiken schützen.

Infos und „e-Tickets“ aus dem Netz

Das umfangreich überarbeitete Internet-Portal der A+A hält wichtige Informationen bereit und ermöglicht eine optimale Vorbereitung für Aussteller und Besucher: <http://www.aplusa.de>. Dort hinterlegen z. B. auch die Aussteller rechtzeitig vor Messebeginn ihre Produktinformationen zu Messeneuheiten. Schon jetzt sind fortlaufend aktualisiert und auch in Englisch viele Branchen-News und Hintergrundartikel zu verschiedenen Themen der Arbeitsschutz- und Sicherheitsszene abrufbar. Außerdem können seit Sommer 2011 online „e-Tickets“ geordert und direkt auch zuhause ausgedruckt werden, das neue Besucher-Management-System der Messe Düsseldorf macht dies möglich.

Mit der A+A-„App“ ist jedermann darüber hinaus zu jeder Zeit stets „up-to-date“. Das Mini-Programm für iPhone, iPad & iPod Touch ermöglicht den mobilen Zugriff auf alle relevanten Informationen wie beispielsweise die Aussteller-Datenbank zur A+A 2011.

► KONTAKT

Messe Düsseldorf GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 4560 01, Fax: +49 211 4560 548
www.aplusa.de

Gesünder arbeiten - Innovationen erleben.



**Besuchen Sie uns vom
18. bis 21. Oktober
in Düsseldorf auf der A+A 2011**

Die Produktneuheit aus dem Hause ATLAS®. Ein Konzept, das durch eine breite Passform, hochwertige Materialien und die neue MPU® XN Sohlentechnologie überzeugt.

Ein weiteres Highlight: Alle Modelle sind für die orthopädische Einlagenversorgung nach BGR 191 geeignet.



PSA-Kollektion

Bierbaum-Proenen präsentiert auf der A+A seine neuen PSA-Kollektionen. Auf 156 Quadratmetern zeigt der Hersteller aktuelle Linien, vor allem die neuen PSA-Kollektionen, mit denen der Konfektionär im Frühling dieses Jahres an den Markt ging. Mit Umsetzung der aktuellsten internationalen Normen sorgt das PSA-Konzept für die Sicherheit des Trägers und legt zudem größten Wert auf Tragekomfort und die Wiederaufbereitung im Waschprozess. Zu sehen sein werden u.a. die BP Hi-Vis Comfort und BP Hi-Vis Protect, Kollektionen für den Bereich Warnschutz. Besonderes Augenmerk hat BP auch auf die Entwicklung von normgerechtem, dabei trägerfreundlichem Schweißerschutz gelegt. Mit den Schweißerschutz-Kollektionen BP Welder's Protection 340 und BP Welder's Protection 430 kann der Träger je nach Anspruch an die Leistungsstufe die passende Gewebelösung wählen. Die Kollektion BP Welder's Professional IV wurde speziell für intensives

Schweißen und schwere Flexarbeiten entwickelt. j.werner@bierbaum-proenen.de

**A+A,
Halle 3C,
Stand 61**



Aktiv kühlendes Shirt

Pervormance stellt auf der A+A ein Shirt mit aktiver Kühlfunktion vor. Das E-Cooline Hightech-Vlies wirkt bei hohen Temperaturen bereits präventiv und erfüllt somit die Vorgaben der Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR), die von Unternehmen bei Lufttemperaturen ab 26° Celsius zwingend Gegenmaßnahmen zur Reduktion der Wärmebelastung der Angestellten fordern. Da das Material den natürlichen Verdunstungseffekt imitiert und allein durch Wasser in Sekundenschnelle aktiviert wird, lässt es sich in nahezu jeder Situation anwenden und reduziert die Gefahr von Leistungsabfall, Konzentrationsstörungen und somit Unfällen. Dies gilt auch für die neuen Warnwesten, die den Vorschriften für persönliche Schutzausrüstungen entsprechen und in Einsatzgebieten wie Flughäfen oder Straßenbau nicht nur



den gesundheitlichen Gefahren von Hitze stress entgegenwirken, sondern durch die Signalfarben Gelb und Orange noch zusätzliche Sicherheit gewährleisten. www.stein@pervormance.de

A+A, Halle 5, Stand B33

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2011

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind ein hohes Gut. Unternehmen, die sich in besonderer Weise darum kümmern, zeichnen sich nicht nur durch ihre Verantwortung gegenüber den Beschäftigten aus. Sie stärken außerdem ihre Attraktivität als Arbeitgeber und sind damit gut gerüstet, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Die Jury im Wettbewerb um den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2011 nominierte elf Unternehmen, die sich vorbildlich für die Sicherheit und Gesundheit ihrer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren: bad & heizung Kreuz GmbH, Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), buw Unternehmensgruppe, Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe GmbH, Harry Wegner GmbH & Co. KG, Hoppen Innenausbau GmbH, Hydro Building Systems GmbH, Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, Pilkington Deutschland AG, RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Schweißtechnische und Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH. info@dguv.de



Im Mittelpunkt des diesjährigen A+A-Messeauftritts von Kempel steht die neue Kollektion Kempel Make Move. Der Hersteller will damit Berufsbekleidung für Handwerker neu interpretieren: Die Kollektion soll dynamisch-sportliches Design mit hohem Tragekomfort in allen Arbeitshaltungen verbinden. Dazu gibt es ein modulares Funktionskonzept. Bundhose und Blouson kommen mit neuer Linienführung. Sie verleiht dem Träger, unterstützt durch ein markantes Nahtbild, eine attraktive Silhouette – gleichzeitig

Berufsbekleidung für Handwerker

werden Ergonomie und Variabilität geboten. Für sehr gute Passform und Bewegungsfreiheit sorgt die ohne Seitennaht gearbeitete Hose mit ihren vorgeformten Knien, Stretchzonen im Schritt- und Kniebereich sowie einem elastischen Hosenbund. Auch das Blouson verfügt über eigens in den Schnitt konstruierte Bewegungszonen im verlängerten Rücken und in den Ärmeln. Neu ist auch das „Bibkit“, ein multifunktionales Latzteil, das mit Schlaufen am Hosenbund befestigt wird. Die breiten, gepolsterten Träger aus Cordura sind ähnlich wie bei einem Rucksack in der Länge einstellbar. Elastische Einsätze im Rückenbereich und in der Weite verstellbare Frontverschlüsse mit Klette und Flausch unterstützen den Tagekomfort zusätzlich. Damit die Kollektion dem harten Arbeitseinsatz lange standhält, sind exponierte Zonen mit Cordura verstärkt und Belastungspunkte mit Riegeln gesichert. info@kempel.de

A+A, Halle 3, Stand A52

Sicherheitsschuhe zur Unfallverhütung

Bata Industrials will einen Beitrag zur Absicht der EU leisten, im Jahr 2012 die Anzahl der Arbeitsunfälle um 25 % zu senken. Bequeme Schuhe, die optimal sitzen, ließen Mitarbeiter weniger schnell ermüden, was weniger Fehler bei der Arbeit und daher auch weniger Unfälle am Arbeitsplatz bewirke. Das Unternehmen präsentiert in diesem Zusammenhang auf der A + A ein neues Konzept unter dem Namen „The Energy Footwear“, das aus verschiedenen Sicherheitsschuhtypen besteht. Ausgehend von einer Basislinie von

sechs Schuhmodellen gibt es zahlreiche Variationen mit den Sicherheitsnormen S1, S2 und S3. Erhältlich in drei verschiedenen Sohlenmaterialien (PU, TPU und Gummi), mit oder ohne Überkappe und Stahl- oder Kunststoff-Zwischensohlen. Die Modelle verfügen über diverse Features, die für eine gute Passform, gutes Klimamanagement, Fußunterstützung und schützende Stoßdämpfung sorgen. info@bata.nl

A + A, Stand 3B92



Sicherheitsslipper

Der Sicherheitsschuhhersteller Lemaitre hat einen Slipper der Kategorie S2 für den Arbeitsplatz entwickelt. Dank eines elastischen Gummibands gewährleistet der Schuh eine optimale Passform, Schnürsenkelbinden ist nicht nötig. „Slipper gibt es bisher kaum im Bereich



Sicherheitsschuhe, dabei bietet dieses Modell viele Vorteile gerade am Arbeitsplatz“, sagt Detlef Bieder, Geschäftsführer des Herstellers. Der leichte und biegsame Schuh hat eine „Crazy-Sohle“. Diese wird nicht geklebt, sondern in eine Form mit flammenähnlichem Design gespritzt. Das Verfahren macht die Sohle besonders robust. Das verwendete Polyurethan ist sehr elastisch und bietet dem Träger Halt ohne auszuleiern. Mit 490 Gramm ist der Slipper zudem sehr leicht – und er ist mit einer Zehenkappe aus Aluminium ausgestattet, die Einwirkungen bis zu 200 Joule standhält. service@lemaitre-deutschland.de

Sicherheitstiefel für die Schwerindustrie

Mit dem „Carl S3 HI“ stellt Elten einen neuen Sicherheitstiefel vor, der sich insbesondere für die hohen Anforderungen der Stahlindustrie an Sicherheitskleidung und Persönliche Schutzausrüstung eignet. Er ist besonders widerstandsfähig, schützt den Träger und ist langlebig. Der Sicherheitstiefel bietet vom Obermaterial über das Innenfutter bis hin zu den Nähten ein Hitzeschutz-Konzept nach modernstem technischen Stand und ist zudem mit einer speziellen Sohle ausgestattet, die sehr widerstandsfähig gegenüber direkter Kontaktwärme und aggressiven Stoffen ist. Eine spezielle Funkenschutzmanschette schützt den Fuß vor Verbrennungen, indem sie glühende Funken, Flüssigkeiten und sogenannte Schweißperlen abhält. Dank eines bedienerfreundlichen Schnellverschlusses kann die Manschette im Notfall binnen Sekunden geöffnet und der Schuh abgestreift werden – zugleich kann die Manschette über eine Verschlusschnalle individuell an die Fußform des Trägers angepasst werden. www.elten.com



Arbeitsplatz per Knopfdruck

Die schwäbischen Ergonomiespezialisten von baumeister & schack bieten innovative, ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze für Büro und Betrieb, sprich per Knopfdruck elektrisch höhenverstellbare und somit an die Bedürfnisse des Menschen anpassbare Arbeitsplätze und Schreibtische, die unter dem Logo „ergolevel“ vertrieben werden. Ermöglicht wird die individuelle Anpassbarkeit durch den Einsatz der bei baumeister entwickelten und gefertigten Hubsäulen unterschiedlichster Bauart. Mit dem ergolevel EL 480 double-comfort betritt das Unternehmen Neuland in Sachen Ergonomie. Die Kombination von zwei, unabhängig voneinander elektrisch verstellbaren Arbeitsebenen schafft nahezu unbegrenzte Einsatzmöglichkeiten unter Berücksichtigung modernster ergonomischer und funktionaler Anforderungen.

Riemann@baumeister-balingen.de

Schutzhandschuhe für Aluminiumproduktion

Der Aluminium-Hersteller Alcoa nutzt Hyflex-Schutzhandschuhe von Ansell zur Unterstützung seiner Sicherheitsstrategie „Zero is possible“, mit der er eine absolute Unfallfreiheit seiner Produktion anstrebt. Die Wahl des Handschuhs begründet der Sicherheits- und Umweltmanager Mauro Guli von Alcoa mit dessen guter Qualität und Bequemlichkeit. Dies führe zur Akzeptanz bei den Trägern. Das verwendete Handschuhmodell Hyflex 11-502 bietet Schnittschutz-Level 2 und ergänzt den Handschuh 11-642 mit Schnittschutz-Level 3. Der ergonomisch geformte Handschuh ist so konzipiert, dass er eine Balance zwischen Bequemlichkeit, Schutz und Praktikabilität findet – auch für Tätigkeiten, bei denen es auf den präzisen Umgang mit kleinen Teilen ankommt. www.ansellhyflex.com



asecos[®]

Sicherheitsschränke in neuer Konstruktion und modernem Design

- » Typgeprüft: maximaler Schutz bei der Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten
- » Design: Türen sind aufpreisfrei in 7 Farben erhältlich
- » Flexibilität: leichtgängiger Transport dank festem, unterfahrbarem Sockel und mobiler Transporthilfe

A+A Sie finden uns mit 150 m² :
A+A Arbeitsschutz + Arbeitssicherheit
18.-21.10.2011 in Düsseldorf
Halle 6, Stand G15\..H18
 Fordern Sie gleich Ihre kostenlose
 Eintrittskarte an: presse@asecos.com

asecos[®]

asecos GmbH
 Sicherheit und Umweltschutz
 Weiherfeldsiedlung 16-18
 63584 Gründau

presse@asecos.com
www.asecosQ.com

Tel. +49 6051 92 20-0
 Fax +49 6051 92 20-10

GASMESSUNG

Infrarot am Mann

Ein kleines und kosteneffizientes Mehrgasmessgerät für den Personenschutz

Ergonomisch und klein, wasserdicht, robust und kosteneffizient ist

das Mehrgasmessgerät X-am 5600

von Dräger. Das Gerät misst

explosionsfähige, brennbare sowie

toxische Gase und Dämpfe, außer-

dem Sauerstoff. Matthias Eler von

GIT SICHERHEIT sprach mit

Ulf Ostermann, Produktmanager für

tragbare Gasmessgeräte bei Dräger.

GIT SICHERHEIT: Herr Ostermann, für welche Einsatzgebiete ist das Dräger X-am 5600 gedacht?

Ulf Ostermann: Das X-am 5600 ist ein persönliches Gasmessgerät – es ist also leicht am Mann zu tragen. Mit dem Infrarotsensor können explosive Kohlenwasserstoffe und CO₂ gleichzeitig gemessen werden. Diese Technik war früher etwas für große Geräte, weil viel Strom, längere Küvetten und Gaswege erforderlich waren – heute lässt sich die Technik miniaturisieren. Daher ist das X-am 5600 geeignet für Einsatzgebiete, wie sie zum Beispiel im Abwassermarkt typisch sind. Interessant ist das Gerät auch für die Industrie – aber auch für den Bergbau. Chemie und Petrochemie sind ebenfalls wichtige Einsatzgebiete. Für sie alle gilt, dass sich das Gerät dank seiner im Vergleich zu katalytischen Geräten langlebigen Infrarot-Technologie gerade langfristig rechnet: Die Betriebskosten sind sehr gering.

Ulf Ostermann,
Produktmanager für tragbare
Gasmessgeräte bei Dräger

Blieben wir noch kurz bei dem Gerät selber – was misst das Gerät alles?

Ulf Ostermann: Das Gerät arbeitet mit doppelter Infrarot-Sensortechnik. Es misst daher explosive Gase und explosionsfähige brennbare Kohlenwasserstoffe. Infrarottechnologie braucht CH-Bindungen – Methan, Propan und Benzine werden daher sehr gut detektiert. Nicht von den Infrarot-Sensoren erkannt wird Wasserstoff. Dafür bieten wir die Kombination eines Infrarot Sensors mit einem elektrochemischen Wasserstoff-Sensor an. Die Werte der beiden Sensoren lassen sich zu einem gesamten Warnsignal addieren.

Wie funktioniert die Infrarot-Technik genau?

Ulf Ostermann: Das optische System basiert auf der Lichtschwächung eines Infrarotstrahls – je

nach Absorption durch Kohlenwasserstoffe oder Kohlendioxid wird der Lichtstrahl unterschiedlich geschwächt. Dabei spricht unser Gerät besonders schnell an, denn der Gaszutritt über spezielle zum Patent angemeldete Schlitzbleche ist fast offen. Im Sensor wird der Lichtstrahl mehrfach gespiegelt, um bei dem ja stark miniaturisierten Sensor zu einer möglichst großen Absorptionsstrecke und entsprechend hoher Messgenauigkeit zu kommen. Es ist wirklich pfeilschnell. Wenn man es anhaucht oder man in eine Gaswolke läuft, misst es das CO₂ bzw. das betreffende Gas innerhalb von Sekunden. Kleines Sensorformat und schnelle, genaue Messung sind deshalb kein Widerspruch mehr.

Was ist der Vorteil der Infrarottechnik im Vergleich zu anderen Methoden?

Ulf Ostermann: Vorteilhaft an der Infrarottechnologie sind vor allem die geringen Betriebskosten. Gerade die elektrochemischen Sensoren für Kohlendioxid sind nicht so langlebig, weil sie mit verbrauchenden Sensoren arbeiten, die nach etwa anderthalb Jahren ausgetauscht werden müssen. Deshalb bevorzugt man gerade hier die langlebige Infrarottechnik, die sehr lange hält – acht Jahre wären normal. Das X-am 5600 ist neben dem Doppel-Infrarotsensor zusätzlich mit drei nichtverbrauchenden elektrochemischen Sensoren bestückbar, die u.a. O₂, CO und H₂S messen und mehr als fünf Jahre halten.

Wo kommen welche Messmethoden zur Messung von Ex Gasen zum Tragen?

Ulf Ostermann: Infrarottechnik ist dort empfehlenswert, wo man die Gasgefahr kennt – im Abwassermarkt, in der Petrochemie etwa. Katalytische Technik, die wir unseren Kunden immer parallel anbieten, eignet sich vor allem aber für unbekannte Gefahrenlagen – also überall dort, wo man nicht genau weiß, womit man es zu tun hat. Das ist insbesondere bei der Feuerwehr und im Katastrophenschutz der Fall. Bei der katalytischen Technik muss man beachten, dass der Sensor z.B. durch Silikone vergiftet kann. In einigen Anwendungen reduziert sich dadurch die Sensorlebensdauer dieser Technologie.

Wie kann man sich die Marktverteilung der verschiedenen Techniken vorstellen?



ANWENDUNGSGEBIETE

Anwendung / Gasgefahr	Messung von Ex Gasen mit Katalytischem Sensor; z. B. mit Dräger X-am 5000	Messung von Ex Gasen mit Infrarotsensor; z. B. mit Dräger X-am 5600
Nutzung bei der Abwasserkanalüberwachung; Hauptgefahr Methan; Nebengefahr Benzin	Methan dazu eine empfindliche Einstellung der Alarmschwellen auf A1: 10 %UEG; A2: 20 %UEG => sichere Warnung ist dann auch für Benzine gewährleistet	Methan Methan und Benzin werden ca. beim X-am 5600 mit vergleichbarer Empfindlichkeit angezeigt
Nutzung zum Aufspüren unbekannter Ex Gefahrenlagen z. B. im Feuerwehreinsatz	Justierung / Funktionstest mit Propan auf Empfindlichkeit von Nonan eingestellt	Infrarot misst keine anorganischen Ex Gase, daher keine Empfehlung für diese Anwendung
Nutzung im Raffineriebereich Hauptgefahren: Ex Gase Propan, Butan und Ex Dämpfe: Oktan, Nonan aber auch Wasserstoff	Justierung / Funktionstest mit Propan auf Empfindlichkeit auf Nonan eingestellt dazu ein regelmäßiger Funktionstest mit Methan um Sensorkontaminationen zu erkennen	Justierung / Funktionstest mit Methan Einsatz des Infrarot Sensors in Kombination mit einem elektrochemischen Wasserstoffsensor dazu eine empfindliche Einstellung der Alarmschwellen auf A1: 10 %UEG; A2: 20 %UEG => sichere Warnung ist dann auch für Benzine und Diesel gewährleistet
Nutzung im Bergbau; Hauptgefahr: Methan	Methan	Methan
Nutzung in der chemischen Industrie; Hauptgefahr: bekannte meist organische Ex Gasgefahr	Basierend auf Gefahrenanalyse ggf. Justierung / Funktionstest mit Propan ggf. Empfindlichkeit auf Nonan eingestellt dazu ein regelmäßiger Funktionstest mit Methan um Sensorkontaminationen zu erkennen	Basierend auf Gefahrenanalyse ggf. Justierung / Funktionstest mit Methan ggf. Einsatz des Infrarot Sensors in Kombination mit einem elektrochemischen Wasserstoffsensor dazu eine empfindliche Einstellung der Alarmschwellen auf A1: 10 %UEG; A2: 20 %UEG => sichere Warnung ist dann auch für Benzine und Diesel gewährleistet

Anwendungen und Empfehlungen zur Kalibrierung

Ulf Ostermann: Heute verteilt sich der Markt etwa zu 90 % auf Katalytik und zu 10 % auf Infrarot. Man kann aber sagen, dass Infrarottechnik im Kommen ist, weil sie zwar in der Anschaffung teurer ist, als andere Methoden, dafür aber weniger Wartung erfordert. Dazu trägt auch der Umstand bei, dass die Technik heute miniaturisierbar ist. Das X-am 5600 ist eben besonders klein und dadurch gut handhabbar.

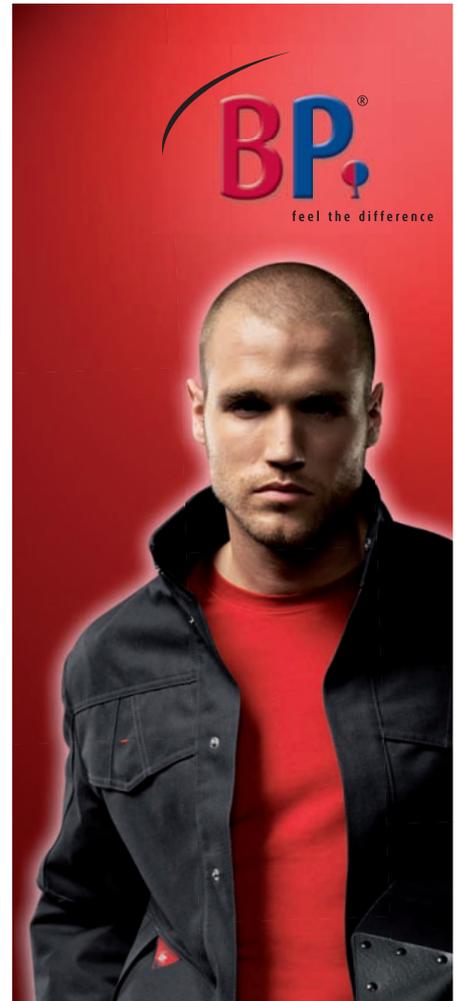
Herr Ostermann, Sie erwähnten vorhin, dass das neue Gerät auch Wasserstoff erkennt – welcher Gedanke steckt hinter dieser Kombination?

Ulf Ostermann: Die Detektion von Wasserstoff ist mit einem Infrarot-Ex-Sensor nicht möglich. Deshalb kombinieren wir diesen mit einem elek-

trochemischen H₂-Sensor. Das ist interessant beispielsweise für Raffinerien, bei denen Wasserstoff beim Cracken langer Kohlenwasserstoffketten verwendet wird – oder auch bei der Herstellung von Batterien.

Es gibt auch ein umfangreiches Zubehör für das Gerät?

Ulf Ostermann: Das ist richtig. Man kann das X-am 5600 entweder als persönliches Gerät bei sich führen, weil es nur ca. 250 Gramm wiegt und nur etwa so groß ist wie, sagen wir, ein Handy aus den Achtzigern. Aber wir bieten dazu auch optional eine externe Pumpe an, in die man das Gasmessgerät einfach ein- und ausklicken kann. So kann man zum Beispiel vor Einstieg in einen Abwasserkanal prüfen, ob die Luft in Ordnung ist



**Sicherheit.
Funktion.
Waschbarkeit.
Design.
Das erste Mal vereint.**

BProtected®
Die neue Persönliche
Schutz-Ausrüstung von BP.



**Feel the difference:
Informationen unter
Tel. +49 (0) 221 1656-0
www.bp-feelthedifference.com**

Fortsetzung Interview von Seite 128 ▼



Das Mehrgasmessgerät Dräger X-am 5600

– dazu wird Luft aus dem Kanal angesaugt. Nach Freigabe klickt man das Gerät einfach wieder aus und heftet es sich ans Revers – so kann man in den Kanal einsteigen und nutzt es dort weiter als tragbares und bei der Arbeit nicht störendes Warngerät. Das ermöglicht eine Doppelnutzung, die es so kaum gibt am Markt.

Außerdem ist ein Bereichsüberwacher erhältlich?

Ulf Ostermann: Richtig, das X-am 5600 läßt sich auch im X-Zone 5000 einsetzen. Von diesen Bereichsüberwachern kann man mehrere der Gasmessgeräte hintereinanderschalten. Diese verbinden sich dann automatisch per Funk, so dass man einen Alarmzaun, eine „Fence Line“ erhält. So lässt sich ein freigegebener Bereich installieren, in dem gefahrlos gearbeitet werden kann – bei Alarm wird dieser Bereich evakuiert.

Herr Ostermann, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Tel.: +49 451 882 4918
Ulf.Ostermann@draeger.com
www.draeger.com



Erfassung von
Gefahrstoffdämpfen
innerhalb des Gefahr-
stoffarbeitsplatzes direkt
bei der Entstehung

GEFAHRSTOFFHANDLING

Der Gefahrstoff- arbeitsplatz

Mitarbeiter brauchen Schutz –
doch wer braucht welche Lösung?

Wo Gefahrstoffe zum Einsatz kommen, müssen Mitarbeiter vor

deren ätzenden, reizenden oder sogar giftigen Wirkungen ge-

schützt werden. Deshalb gilt es dort, wo unter Nutzung solcher

Stoffe geklebt, gereinigt, gemischt, getrennt, umgefüllt wird, die

Risiken zu minimieren. Dafür gibt es spezielle Gefahrstoff-

arbeitsplätze, die zuverlässig vor Stäuben, Dämpfen und Gasen

schützen. Die Geräte verhindern, dass der Nutzer mit den in der

Luft befindlichen Substanzen in Berührung kommt oder sogar

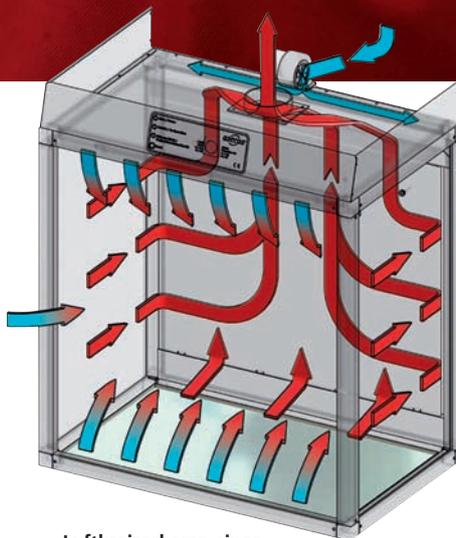
gesundheitlich durch deren Einatmung bedroht wird.



Werden Gefahrstoffe aktiv im Arbeitsprozess von den Mitarbeitern genutzt, beispielsweise für Klebe- oder Umfüllarbeiten, können giftige Gase und Partikel in die Luft gelangen. Werden diese eingeatmet, können sie im schlimmsten Fall gesundheitsschädigend auf den Anwender wirken. Deshalb sollten diese Arbeiten an einem Gefahrstoffarbeitsplatz durchgeführt werden. Dessen Aufgabe besteht darin, eine sichere Arbeitsumgebung für den Mitarbeiter zu schaffen.

Pflichten nach Gefahrstoffverordnung

Nach der bundesweit geltenden Gefahrstoffverordnung sind Arbeitgeber verpflichtet, ihre Beschäftigten wirksam vor gesundheitsschädlichen Stoffen zu schützen. Wichtig ist es dabei, zu wissen, wann welche Gefahrstoffe in welchen Bereichen eingesetzt werden. Welche gefährdenden Stoffe entstehen beispielsweise durch die Um- und Abfüllung oder Klebearbeiten im Unternehmen oder werden dadurch freigesetzt? Welche Gesundheits- oder Sicherheitsrisiken sind damit



Luftkreisschema eines Gefahrstoffarbeitsplatzes; rot = Abluft, blau = Zuluft

verbunden? Besteht erhöhter Schutzbedarf bei bestimmten Materialien oder für bestimmte Personengruppen? Welche Vorsorge-Maßnahmen sind zu treffen und in welchem Zeitrhythmus sind diese auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen? Diese und weitere detaillierte Anforderungen



Beispiel zum Einsatz von Gefahrstoffarbeitsplätzen in unterschiedlicher Ausführung

müssen im Rahmen der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung nach §§ 5 und 6 Arbeitsschutzgesetz ermittelt werden. Dabei sind auch die entsprechenden Schutzmaßnahmen festzulegen und deren Einhaltung und Wirksamkeit regelmäßig zu kontrollieren.

Sichere Rückhaltung von Schadstoffen

Technisch wird dieser Schutz durch einen Gefahrstoffarbeitsplatz realisiert, der Schadstoffe unmittelbar dort erfasst, wo sie entstehen oder austreten können. Die gefährlichen Substanzen werden sofort im Gerät vom Menschen weg transportiert, bevor sie zu einer Gefahr werden. Die sichere Rückhaltung der Schadstoffe wird gewährleistet durch die Kombination aus Zu- und Abluft (siehe Grafik). Der Einsatz von Frischluftschleiern verhindert im Frontbereich des Arbeitsplatzes den Ausbruch von Gefahrstoffdämpfen und sorgt so für eine optimale Erfassung der Gase, Dämpfe und Stäube sowie für den direkten Weitertransport an die Prallwand im Rückenbereich des Arbeitsplatzes. Ansaugschlitze sorgen dort dafür, dass die Gefahrstoffe unmittelbar und sicher in das angeschlossene Abluftsystem geleitet werden.

Da die gefährlichen Stoffe durch dieses Verfahren gar nicht erst in den Arbeitsraum eindringen (nachzuweisen durch lufttechnische Prüfung nach DIN EN 14175 Teil 3, Abs. 5.4), sind die Nutzer bestmöglich abgesichert. Auch das Risiko einer explosionsfähigen Atmosphäre, welche beispielsweise bei der Verdampfung entzündbarer Flüssigkeiten wie Reinigungsmittel entsteht, wird von vornherein ausgeschaltet.

Lagerung inklusive

Medienversorgung mit beispielsweise Wasser, Gas oder Druckluft sind in den Arbeitsplätzen ebenso umsetzbar wie unterschiedliche Größen, Materialien von Seitenwänden und Werkstoffbänken sowie Aufstellungsvarianten. Zur gleichzeitigen Lagerung von Gefahrstoffen am Arbeitsplatz können Sicherheitsunterbauschränke leicht integriert werden – auch für die Medienzu- und -abfuhr. Bei der gestalterischen Anpassung eines Gefahrstoffarbeitsplatzes an die jeweiligen betrieblichen Anforderungen gibt es viele Möglichkeiten. Welche die optimale ist, sollte mit einem Experten abgeklärt werden.



► KONTAKT

Asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
Fax: +49 6051 9220 10
info@asecos.com
www.asecos.com



Walter Bolik,
Produktmanager
Lüftungstechnik,
asecos GmbH

Individualität vor Standard

Modulare Lösungen für den Gefahrstoffarbeitsplatz

Für optimale Leistung sind heutige Gefahrstoffarbeitsplätze nicht nur sicher, sondern auch effizient. Modulare Lösungen wie die des Gründauer Herstellers Asecos sind individuell auf die Tätigkeiten abgestimmt, die an dem jeweiligen Arbeitsplatz verrichtet werden. Wie das funktioniert, erläuterte uns Walter Bolik, Produktmanager Lüftungstechnik bei Asecos.

GIT SICHERHEIT: Herr Bolik, Wann benötigt ein Unternehmen eine Sonderlösung?

Walter Bolik: Verschiedene Betriebe haben immer auch verschiedene Anforderungen. Standard-Gefahrstoffarbeitsplätze bieten dann häufig nicht die optimale Lösung. Sei es in Bezug auf die Abmessungen, sei es, weil die Medienversorgung mal links und mal rechts oder gar mittig benötigt wird. Standardlösungen geraten dabei schnell an ihre Grenzen. Deshalb setzen wir bei Asecos auf eine modulare Bauweise. So können wir sowohl auf die individuellen Bedürfnisse eingehen als auch einen optimalen Preis anbieten.

Der Gefahrstoffarbeitsplatz setzt sich also aus einzelnen Modulen zusammen – wie sieht das genau aus?

Walter Bolik: Der Kunde kann sich sein Gerät praktisch aus verschiedenen Einzelteilen so zusammensetzen, wie es für die Gegebenheiten vor Ort optimal ist. Das reicht von der Auswahl der richtigen Größe bis hin zum Material, aus dem die Seiten- oder Rückwände gefertigt werden. Alles zusammen genommen kommt man dabei auf eine Vielzahl an verschiedenen Gesamtlösungen, die zur Auswahl stehen. Und wenn es noch weitere Spezialanforderungen gibt, konstruieren wir auch speziell für den

individuellen Bedarf des Kunden einen Gefahrstoffarbeitsplatz.

Wie kann man sich die Entstehung einer solchen Sonderlösung vorstellen?

Walter Bolik: Die Grundlage ist intensive, fachmännische Beratung. Dazu geht ein Experte eine spezielle Checkliste mit den Anforderungen des Kunden durch und ermittelt die tatsächlichen individuellen Gegebenheiten vor Ort sowie die konkreten Anforderungen, die ein zukünftiger Gefahrstoffarbeitsplatz erfüllen muss. Das reicht von individuellen Medienkanälen über den Einbau zusätzlicher Geräte, die der Kunde später bei der Nutzung brauchen wird, bis hin zu Maßanfertigungen, die dem späteren Nutzungsraum quasi eingepasst werden. Nach Überprüfung der technischen Machbarkeit folgt dann der Lösungsvorschlag.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Walter Bolik: Ein Unternehmen aus der Medizintechnik-Branche fragte beispielsweise einen Gefahrstoffarbeitsplatz für Mischarbeiten bei uns an. Für diese Arbeiten wurde ein spezieller Dispenser benötigt (Misch-/Rührgerät), der im Gefahrstoffarbeitsplatz verbaut sein sollte. Aufgrund der vorgegebenen Abmessungen des Dispensers waren alle gängigen Lösungen zu niedrig. Unsere Sonderanfertigung wurde daher genau auf die benötigte Höhe angepasst und das Gerät integriert. Das war auch nicht ganz leicht, weil natürlich für die neuen Bedingungen auch die lufttechnischen Parameter neu geprüft und abgestimmt werden mussten. Letztendlich hat aber alles gepasst, und der Kunde war zufrieden.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Bolik.

SPECIAL STEIGTECHNIK

Mit Maß und Ziel

Steigtechnik-Sonderkonstruktionen nach Kundenwunsch

Steigtechnik nach Maß gibt es für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche und Branchen: Das reicht von der Wartung von Nutz- und Schienenfahrzeugen bis zu Anwendungen in der Luftfahrt. Sie kommt aber auch in Industrieanlagen, an Außenanlagen und Gebäuden zum Einsatz. Die Günzburger Steigtechnik bietet entsprechende Sonderkonstruktionen an – neben ihren 1.600 Produkten des Seriensortiments: Nach Kundenwunsch fertigt das Unternehmen zum Beispiel Arbeits- und Wartungsbühnen, Laufstege, Plattformtreppen und Podeste.



Die Günzburger Steigtechnik liefert maßgeschneiderte Lösungen für die Wartung von Schienenfahrzeugen.

(Foto: Günzburger Steigtechnik)

Fortsetzung auf Seite 132 ►►

Wir können Sie vor fast allem schützen.

Die neuen PSA-Kollektionen von CWS-boco. Unsere multifunktionale und ergonomische Schutzkleidung proFlex 4® und Nomex® Comfort überzeugt durch hervorragende Hitze- und Flammseigenschaften sowie hohen Tragekomfort. Im Full-Service bieten wir Ihnen zudem die zertifizierte Wiederaufbereitung der Textilien gemäß gesetzlicher Vorgaben – denn Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen. CWS-boco – Ihr zuverlässiger Partner für textile Dienstleistungen.

Telefon: (0 61 03) 309-0 www.cws-boco.de

CWS | **boco**



Sonderkonstruktionen der Günstzburger Steigtechnik kommen oft in der Wartung von Nutzfahrzeugen zum Einsatz. (Foto: Günstzburger Steigtechnik)

Die Spezialisten der Abteilung „Sonderbau“ bei der Günstzburger Steigtechnik sind gut beschäftigt – und jedes Projekt ist anders: Denn hier arbeitet man an individuellen Lösungen, die bis ins Detail ganz konkreten Anforderungen gerecht werden sollen. Damit das funktioniert, beraten die Mitarbeiter ihre Kunden meist auch vor Ort.

Nur so „können in der Regel sämtliche Wünsche der Kunden unter einen Hut gebracht werden“, sagt Ferdinand Munk, Geschäftsführer des Unternehmens. „Die gute Projektierung, die neben der Beratung auch das Aufmaß vor Ort beinhaltet, ist da schon die halbe Miete. Und meist gelingt es uns sogar, den Kunden einen Mehrwert zu bieten, an die sie im Vorfeld gar nicht gedacht haben“. Dabei müssen natürlich sämtliche Konstruktionen die relevanten Vorschriften erfüllen, die sich aus der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), UVV/BGI, DIN, EN, ISO ergeben.

Kosteneffizient und funktional

Bei Steigtechnik nach Maß handelt es sich um besonders kosteneffiziente und funktionale Lösungen, die dem Unternehmen helfen, Tätigkeiten schneller und vor allem sicherer als bisher zu erledigen. Aus diesem Grund werden Sonderkonstruktionen meist zur Optimierung von Prozessen und zur Erhöhung der Arbeitssicherheit eingesetzt. „Mit der durchdachten Steigtechniklösung ist der Unternehmer stets auf der sicheren Seite und motiviert gleichzeitig die Mitarbeiter. Denn die können sich absolut sicher fühlen, wenn sie auf Arbeitsbühnen nach aktuellen Normen und Vorschriften zurückgreifen können, die ein optimales und effizientes Arbeiten ermöglichen“, erklärt Ferdinand Munk.

Zu den kundenspezifischen Lösungen des Unternehmens zählen unter anderem elektromotorisch verstellbare Arbeitsbühnen für industrielle Anwendungen oder die Wartung von Nutzfahrzeugen im Straßen- und Schienenverkehr, aber auch Dockanlagen, Undercarriage- und Triebwerksbühnen für die Luftfahrt sowie Laufsteganlagen für Außenanlagen und Gebäude. Die speziell nach Kundenanforderung gefertigten Bühnen des Herstellers ermöglichen häufig ein Arbeiten mit Spaltmaß Null. Dies bringt dem Anwender in der Praxis einen großen Nutzen, denn durch den Wegfall von Zwischenräumen erhöht sich zum einen die Sicherheit, zum anderen kann bequemer montiert und gewartet werden, weil beispielsweise kein Werkzeug mehr nach unten fallen kann.

„Mit unseren elektromotorisch verstellbaren Arbeitsbühnen können die Plattformen beispielsweise millimetergenau in die jeweilige Position verfahren werden. Das geht viel exakter und auch schneller als bei manuell verstellbaren Bühnen und ermöglicht auch eine flotte Veränderung der Höhe im Einmann-Betrieb. Außerdem können meist mehrere Personen gleichzeitig auf einer Bühne ihren Aufgaben nachgehen, was gerade bei Wartungsarbeiten einen enormen Zeit- und damit Kostenvorteil bringt“, so Munk.

Maßarbeit mit Tradition

Maßarbeit hat bei der Günstzburger Steigtechnik eine lange Tradition: Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte das Unternehmen die ersten Sonderkonstruktionen in Form von maßgefertigten Leitern für die Feuerwehren. Diese Kompetenz wurde im Laufe der Jahrzehnte branchenübergreifend ausgebaut, seit 1991 gibt es

Katalog: Steigtechnik nach Maß

Die Günstzburger Steigtechnik hat in ihrem Katalog für Sonderkonstruktionen die große Bandbreite der individuellen Steigtechnik-Lösungen nach Maß zusammengefasst und eine Vielzahl realisierter Projekte übersichtlich mit großen Bildern illustriert. Das 132-seitige Kompendium, das inhaltlich nach Einsatzzwecken gegliedert ist, kann kostenfrei direkt beim Unternehmen angefordert werden.

die Abteilung „Sonderbau“ – und das Geschäft wächst: Viele namhafte Industrieunternehmen setzen auf das Know-how aus Günstzburg – zuletzt zum Beispiel die Tognum-Tochtergesellschaft der MTU Friedrichshafen, die bereits zum zweiten Mal mit einer mehrteiligen, elektrisch verstellbaren Arbeitsbühne ausgestattet wurde, die der Hersteller von Großdieselmotoren, Antriebssystemen und Energieanlagen an einem seiner Motoren-Prüfstände in der Serienmontage im Werk in Friedrichshafen einsetzt.

„In den vergangenen Jahren hat die Nachfrage nach individuellen Sonderlösungen auch im Ausland stark zugenommen. Gleichzeitig sind die Ansprüche vor allem im Hinblick auf die Arbeitssicherheitsvorschriften ständig gewachsen. Seit Jahren sind die Sonderkonstruktionen ein absolutes Wachstumssegment in unserem Unternehmen, in den vergangenen fünf Jahren konnten wir den Umsatz in diesem Geschäftsbereich mehr als verdoppeln. Die Tendenz ist nach wie vor stark steigend“, erklärt Ferdinand Munk.

Erfolgreich mit Auszeichnung

Alle Sonderkonstruktionen der Günstzburger Steigtechnik werden am Firmensitz in Günstzburg gefertigt und verfügen daher automatisch über den zertifizierten Herkunftsnachweis „Made in Germany“ des TÜV Nord sowie über eine 15-jährige Qualitätsgarantie. Als erstes Unternehmen überhaupt wurde die Günstzburger Steigtechnik im Jahr 2010 vom TÜV Nord mit dem zertifizierten Herkunftsnachweis „Made in Germany“ auditiert.

Das Unternehmen wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach für seine Innovationen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Großen Preis des Mittelstandes 2009 und dem Bayerischen Mittelstandspreis 2010. Die Günstzburger Steigtechnik GmbH realisierte 2010 einen Jahresumsatz von 26,5 Millionen Euro. Das Unternehmen bleibt auch im 112. Jahr seines Bestehens auf Wachstumskurs und beschäftigt am Firmensitz in Günstzburg mehr als 210 Mitarbeiter.

► KONTAKT

Günstzburger Steigtechnik GmbH, Günstzburg
Tel.: +49 8221 3616 01, Fax: +49 8221 36 16 80
info@steigtechnik.de, www.steigtechnik.de

Störungsfreie Kommunikation trotz Atemschutz

Die voll integrierte Kommunikationseinheit FPS-Com-Plus hat Dräger speziell für die Atemschutzmaske FPS 7000 entwickelt. Selbst unter extremen Einsatzbedingungen sorgt die FPS-Com-Plus für eine klare Verständigung per Sprachverstärker oder Funkgerät. Das Mikrofon nimmt die Sprache bereits in der Maske auf. So ist selbst bei lauten Umgebungsgläuschen eine störungsfreie Kommunikation möglich. Sollten dennoch

Störgeräusche zum Mikrofon vordringen oder eine Rückkopplung auftreten, filtert die neu entwickelte digitale Geräuschreduzierung diese heraus. Ebenso werden erstmals die Atemgeräusche des Lungenautomaten durch den Sprachverstärker nicht mehr verstärkt. Der flexible Schwannenhals-Ohrhörer lässt sich individuell an die Kopfform anpassen und gewährleistet so optimalen Sitz und bestmögliche Hörqualität. Per Klin-



kenstecker lässt sich die FPS-Com-Plus über den externen Sprechaster Dräger C-C400 oder das Fastrmikrofon C-C500 mit dem Funkgerät verbinden. Alternativ kann die FPS-Com-Plus auch direkt an das Funkgerät angeschlossen und über einen integrierten Sprechaster verwendet werden. info@draeger.com ■

Multifunktions-Lamine

Sympatex stellt auf der A+A seine Multifunktions-Lamine vor. Die High-End-Varianten sind mit der Oberware Nomex Comfort und inhärent flammenhemmendem Aramid-Gewebe ausgestattet. Die Einstiegsvariante bedient sich einer Oberware aus einer Mischung aus Baumwolle, Modacryl und Viscose. Die Lamine sind hydrophob und oleophob. nicolas.moeller@sympatex.de ■

Tragbares Gaswarngerät mit Ein-Tasten-Bedienung

Honeywell ergänzt die tragbaren GasAlert-Gaswarngeräte von BW Technologies by Honeywell um das GasAlert-MicroClip XT. Das Gerät besticht durch eine Kombination aus günstigem Preis und einfacher Bedienung für verbesserte Sicherheit am Standort. Dank einer Reihe zusätzlicher Funktionen eignet sich das kostengünstige GasAlert-MicroClip XT hervorragend nicht nur für Anwendungen, die gesetzlichen Auflagen unterliegen, sondern auch für zahlreiche weitere Einsatzbereiche. Funktionen wie Intelliflash zur laufenden Anzeige des Betriebszustands für Bediener und Aufsichtspersonal oder die Optionen „Funktionstest setzen“ und „Justierung setzen“ tragen dazu bei,



das das GasAlertMicroClip XT jederzeit vollständig gewartet und für die Gasüberwachung bereit ist. Das GasAlertMicroClip XT überzeugt außerdem durch einfache, manipulationssichere Ein-Tasten-Bedienung und eine intuitive Benutzeroberfläche, die den Einarbeitungsaufwand minimiert.

Gemma.Bayless@Honeywell.com ■

Dräger

Gase messen und auf Gasgefahren sofort reagieren



Der direkte Weg zu uns:
A+A in Düsseldorf
18. – 21. Oktober 2011
Halle 6, Stand E 15



Ein modernes Bereichsüberwachungssystem.

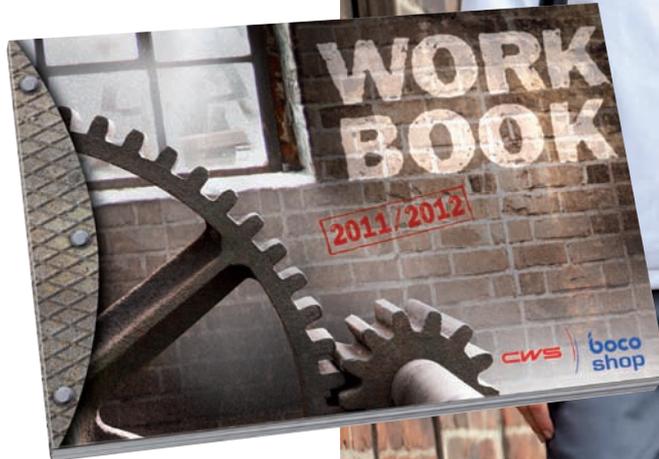
Bei einer Gasgefahr muss sofort reagiert werden. Üblicherweise werden diese Maßnahmen durch die zentrale Leitwarte gesteuert. Die Kombination X-zone 5000 mit der „Abschaltstation“ X-zone Switch On/Off kann wertvolle Zeit sparen. Externe Betriebsmittel wie Lüfter, Hupen u. a. können automatisch eingeschaltet oder nicht exgeschützte Betriebsmittel wie z. B. Schweißgeräte ausgeschaltet werden. Diese direkte Reaktion auf Gasgefahren vor Ort kann Industrieanlagen sicherer machen. www.draeger.com



A+A / PSA

Am Puls der Zeit

Über die Hälfte des Lebens verbringt der Mensch am Arbeitsplatz. Mit qualitäts- und sicherheitsgeprüfter Arbeitskleidung und moderner Workwear möchte CWS-boco einen Beitrag dazu leisten, dass sich Mitarbeiter rundum wohl und sicher bei der Arbeit fühlen.



Kann ein Ort die Arbeitssicherheit auf allen Kontinenten verbessern



→ ... Antworten finden Sie auf der A+A, der Weltleitmesse für sicheres und gesundes Arbeiten.

18. - 21. Oktober 2011
Düsseldorf, Germany



Persönlicher Schutz,
betriebliche Sicherheit
und Gesundheit bei der Arbeit

Internationale Fachmesse mit Kongress

www.AplusA.de

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 101006
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49 (0)211/45 60-01
Fax +49 (0)211/45 60-6 88
www.messe-duesseldorf.de


Messe
Düsseldorf

Mit innovativen Produkten namhafter Hersteller überzeugt der Online-Shop von CWS-boco auch 2012. Das Sortiment des Textilprofis wurde um viele Produkte für Bau und Handwerk erweitert und umfasst nun auch praktische Werkzeugtaschen, spezielle Workwear für Damen, Produkte der schwedischen Premium-Marke Snickers sowie moderne Softshelljacken für den Wärmeschutzbereich.

Der CWS-boco-Shop ist am Puls der Zeit: „Der vergangene Winter hat gezeigt, dass auch in Deutschland über mehrere Wochen hinweg tiefster Winter und eisige Kälte herrschen kann. Trotzdem geht die Arbeit weiter. Deshalb bieten wir ab sofort ein Extra-Kälteschutz-Sortiment an“, so Claudia Türoff, CWS-boco-Shop-Managerin. „Auch der Hautschutz kommt bei uns – Sommer wie Winter – nicht zu kurz. Für



behör und gestaltbarer Schmutzfangmatten an. Schwerpunkte des Katalogs sind Workwear für den Handwerksbereich und die Baubranche, Warnschutzkleidung sowie textile und technische „Persönliche Schutzausrüstung“ (PSA) wie Sicherheitsschuhe, Handschutz, Gehör- und Sichtschutz. Die zahlreichen Produkte des CWS-boco-Shop sind selbstverständlich auch im

Online-Shop (www.cws-boco-shop.de) erhältlich.

Bereits seit 1999 bietet CWS-boco neben dem Mietgeschäft für Berufsbekleidung, Schmutzfangmatten und Waschräumhygiene ein ergänzendes Kaufsortiment im klassischen Versandhandel an. Zum Logo-Service des CWS-boco-Shops gehören Direkteinstickung, Textildruck sowie das Bedrucken und Aufnähen von Emblemen.

► KONTAKT

Claudia Türoff
CWS-boco Deutschland GmbH, Dreieich
Tel.: +49 6103 309 2020
Fax: +49 6103 309 1729
info@cws-boco-shop.de
www.cws-boco-shop.de

A+A, Halle 5, Stand F17 und G24

unsere Kunden haben wir das CWS-Hautschutz-Paket geschnürt und beraten Interessenten kostenfrei zu ihrem individuellen Hautschutzplan“, so Türoff weiter.

Neuer Katalog

Auf über hundert Seiten bietet der CWS-boco-Shop-Katalog 2011/2012 ein frisches Sortiment moderner Berufsbekleidung, Zu-



innovativ · zuverlässig · international

DÜPERTHAL

Sicherheitsschrank Typ 90

im EXTREMTEST



Ein langes Leben können wir Ihnen nicht garantieren – aber möglicherweise die entscheidenden 90 Minuten ... mehr

www.dueperthal.com



SICHERHEIT ohne Kompromisse!

Fon +49 6188 9139-0
Fax +49 6188 9139-121
E-mail info@dueperthal.com

www.dueperthal.com

DÜPERTHAL SICHERHEITSTECHNIK GMBH & CO. KG | Frankenstraße 3 | 63791 Karlstein | Deutschland



LESERSERVICE



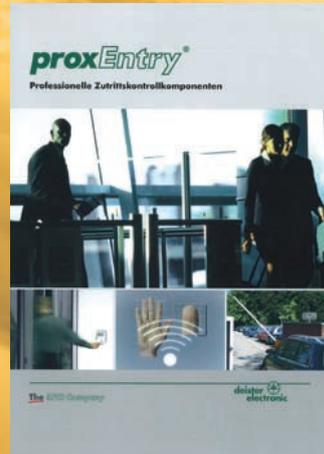
Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse * (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



info@vds.de



mail@tkh-security.de



info@deister-gmbh.de



lars.schroeder@wagner.de



info@sommer-hof.de



studienberatung@duw-berlin.de



info@fmttechnologies.eu



sabina.halilovic@axis.com

* solange entsprechende Druckschriften verfügbar sind; der Rechtsweg ist ausgeschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Christopher J. Dicks, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leondaris +49 6201 606 734
Nina Esser (Assistenz) +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho

Michaela Mietzner, Ruth Herrmann, Katja Leitner,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Esser +49 6201 606 761

Versand

Zafer Inci +49 6201 606 724

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom
1.10.2011

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2011 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2011: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf;
Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnement-
bestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich
widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur
innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Net-
work International, vfdB und VdS sind im Rahmen
ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefor-
dert eingesandte Manuskripte und Abbildungen
übernimmt der Verlag keine Haftung.
Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig
oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen
gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen,
sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses
Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie
elektronische Medien unter Einschluss des Internet
wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie einen hervorragenden Überblick über das gesamte Spektrum des Themas Sicherheit darstellt und dabei auch aktuelle Schwerpunktthemen in praxisgerechter Tiefe erläutert: Aus der Praxis für die Praxis! Herzlichen Glückwunsch **GIT SICHERHEIT** und weiter so!“

[Dr. Reinhard Hüppe, ZVEI e.V.]



Gefahrstoffe: Raman-Spektrometer unterstützt Bundeswehr-Soldaten

In Kriegsgebieten geraten Soldaten der Bundeswehr täglich in lebensbedrohliche Situationen. Immer wieder stoßen sie auf potentielle Gefahrstoffe, die möglicherweise ihr Leben bedrohen könnten. Insbesondere sogenannte Selbstlaborate bergen ein unberechenbares Risiko für Einsatzkräfte. Diese unkonventionellen Sprengstoffe und Brandvorrichtungen können mit einfach zu beschaffenden Chemikalien hergestellt werden und verheerende Schäden anrichten. Künftig werden Soldaten bei der Identifizierung von Gefahrstoffen durch das mobile Raman-Spektrometer „FirstDefender RMX“ unterstützt. In nur wenigen Sekunden identifizieren die neuen, handlichen Spektrometer aus dem Hause Analyticon unbekannte Gefahrstoffe direkt vor Ort. Die innovativen Geräte erkennen sowohl organische als auch anorganische Stoffe. Ihre Messergebnisse sind eindeutig und zuverlässig, völlig unabhängig davon, ob es sich um Feststoffe, Flüssigkeiten, wässrige Lösungen oder Mischungen handelt. Bereits seit Anfang



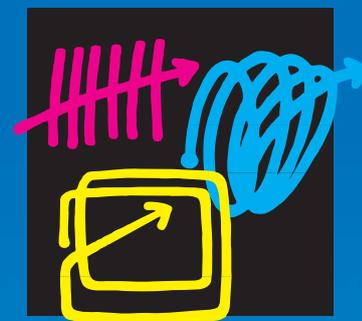
dieses Jahres werden zwei FirstDefender bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr verwendet. Diese Bewährungsprobe und die wachsende Bedrohung führten jetzt zur Anschaffung der überaus sicheren, höchst selektiven Instrumente per einsatzbedingtem Sofortbedarf. u.hentschel@analyticon-instruments.de

Produkte und Lösungen, Innovationen und Trends

Erleben Sie auf Europas führender Fachmesse für elektrische Automatisierung...

- Steuerungstechnik
- IPCs
- Elektrische Antriebstechnik
- Bedienen und Beobachten
- Mechanische Systeme und Peripherie
- Industrielle Kommunikation
- Industrielle Software
- Interfacetechnik
- Sensorik

Ihre kostenlose Eintrittskarte
www.mesago.de/sps/eintrittskarten



SPS / IPC / DRIVES /

Elektrische Automatisierung
 Systeme und Komponenten

Fachmesse & Kongress
22. – 24. Nov. 2011
Nürnberg



Liebe Leserinnen und Leser,

In **BUSINESSPARTNER**, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement



Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel.: +49(0)2662/9541-0 · Fax: +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · info@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrmotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

DORMA

DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement

EVVA
access to security

Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

level
one

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an n.wehle@gitverlag.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement

nedap
aeos

Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement

NSC
Sicherheitstechnik GmbH

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

S
SCHILLE

Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

TELEFUNKEN
RACOMS

Telefunken Radio Communication
Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und Konferenzsystemen, VolP- und ISDN Notrufkonzepten, Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen, Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

TKH GROUP **TKH SECURITY SOLUTIONS**
Innovators in Security

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-, Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkommunikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung, Gebäudemangement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Alarmmanagement

Gebäudesicherheit

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

ATEIS

ATEIS Germany GmbH
Kirchenstrasse 11 · 82194 Gröbenzell · Deutschland
Tel. +49 (0)8142 305070-30
Fax +49 (0)8142 305070-39
info@ateis-germany.de · www.ateis-germany.de
Durchsage- und Sprachalarmierungssysteme, Digitale Audionetzwerke, Lautsprecher.

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Videüberwachung

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore.

Videüberwachung

FOR A GOOD **REASON**
GRÜNDIG

AASSET
security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig CCTV
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

DIGISOUND

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststallanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Videüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videüberwachungssoftware Aimetis Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform für Videomanagement, Videoanalyse, Systemintegration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Lösungspartner für Videüberwachung
IP Videosever zur Videofernüberwachung
Überwachungskameras bis HDTV-Auflösung
Videomanagement-Software

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videüberwachung



ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videoüberwachung

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an n.wehle@gitverlag.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras, Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Überwachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen, Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
infobox@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer, Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchenlösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden, Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos, Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Videomanagement, Leitstellenintegration

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de
Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz, Bremen, Magdeburg und Berlin.
Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungskameras für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



MHM ELECTRONIC GMBH
Holunderweg 2 · 31698 Lindhorst
Tel. 05725/7003-0 · Fax 05725/7003-40
info@mhm-electronic.de · www.visicom.de
Hersteller, Distributor und Systemhaus für CCTV und IP-Video.

Videüberwachung

MINTRON[®]

MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung

PENTAX

PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

VICON

VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen
CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches
Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen
Geräten für innovative IP basierte Video Manage-
ment Systeme.

Videüberwachung

Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect[®] Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung

PIEPER
Partner für bessere Technik

PIEPER GMGH
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle
Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im
Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in
Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung

VIDEOR

VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Videüberwachung

MOBOTIX^{AG}

Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung

SAMSUNG

Samsung
Ralf Balzerowski
Am Kronberger Hang 6
65824 Schwalbach
Tel.: +49 619 6666150
r.balzerowski@samsung.com
www.samsungsecurity.com
Samsung ist eine der schnellst-wachsenden renom-
mierten Firmen Europas auf dem Sektor der Sicher-
heitstechnik. Die Produktpalette von Samsung um-
fasst Lösungen für alle Sicherheitsanwendungen.

Videüberwachung

VIVOTEK
BUILT WITH RELIABILITY

VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Videüberwachung

MONACOR^{INTERNATIONAL}

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung

VTQ
VIDEOTRONIK
QUERFURT

VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771-2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-,
Audio- und Datenübertragung per Funk,
COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression,
Richtfunksysteme, Diversity-Systeme

Videüberwachung

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung

SeeTec
Software for Video Security

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellerneutraler IP Video Manage-
ment-Software. Entwicklung von flexiblen Komplett-
lösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel,
die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungs-
modulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Biometrie



Videüberwachung

Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

via:sys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensiti-
vität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im
Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Biometrie

IDENTTECHNOLOGIES
Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser
Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser
Schlüssel dazu.

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt

Gantner technologies

Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt

primion security solutions

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt

ACTICON
ACCESS & TIME CONTROL

ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie, scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt

ISGUS
UNTERNEHMENSGRUPPE

ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA

SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt

cichon cryptin stolberg

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an n.wehle@gitverlag.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt

wanzl Zutrittskontrollen

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt

deister electronic
The RFID Company

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

LEGIC
innovation in ID technology

LEGIC Identystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf 13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Brandschutz



Zeit + Zutritt

DigiMem

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Brandschutz

CALANBAU
Fire Protection Solutions

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. Vds-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt

FEIG ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz

C-TEC

C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D · 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen, BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte, Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Brandschutz



detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen,
Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an n.wehle@gitverlag.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen



the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit



Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk
Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz



Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung, RAS

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz



Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de
• Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
• Flexible und statische Rauchschürzen
• Förderanlagenabschlüsse
• Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
• Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, Mensch/Maschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik



Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschranke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Fax an 06151/8090144

inkl. Präsentation in:



Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____



**FÜR SIE
SCHLAGEN
WIR RAT**

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
ABB Stotz-Kontakt	100	Elten	107, 125	Omron Electronics	106
Abus Security-Center	8, 16, 54	Epoc Messe Frankfurt	87	PCS Systemtechnik	76, 79, 80
ADT Security	36	EPSG Ethernet Powerlink	25	Pepperl + Fuchs	116
Advancis Software	50	ESE International	119	Pervormance internat.	124
AG Neovo Technology	57	Euchner	102, 103, 109, 115	Phoenix Contact	35, 102
AIM-Deutschland	79	Europapark/Freizeit- und Familienpark Mack	50	Pilz	6/7
All Service	15	Evac + Chair	119	Pivot3	62
Allnet	59	Evva Sicherheitstechnik	41	Rauscher	46
AnalytiCon Instruments	137	F-Secure	79	Reiner Kartengeräte	74
Ansell Healthcare	11, 125	FH Gelsenkirchen	79	Rico Sicherheitstechnik	109
Arecont Vision	45	FLIR CVS	14	Rittal	78, 84
Artec technologies	17	FM Global	Titelseite	Safe ID Solutions	15
Asecos	125, 128	FM Insurance	88	Salto Systems	8, 61
Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff)	13, 48, 49	FMT Future- Management Technologies	136	Samsung Techwin Europe	9, 44
Astrum IT	79	FSB Franz Schneider Brakel	4/5	Sanyo Video	14
Atlas	123	Fujinon Europe	8	Sälzer	15
Axelent	102	Funkwerk Security	48	Georg Schlegel	102
Axis	50, 79, 136, 2. US	G-Data Software	78	K.A. Schmersal	102, 109
AxxonSoft	64	Genetec	12, 46	Schneider Intercom	48, 73, 75, 83
B+R Ind.-Elektronik	14, 103, 114	Geutebrück	10, 63	Schulte-Schlagbaum	49
Bartec	108	GfS Ges. f. Sicherheitstechnik	91	SecuMedia	78
Basler	12, 33, 46	Giesecke & Devrient	16	Securitas	16, 17, 42
Bata Industrials Europe	124	Gunnebo Deutschland	12	Security Data	14
Baumeister & Schack	125	Günzburger Steigtechn.	112, 113, 131	SeeTec	14, 50, Titel Comer
BDSW Bundesverb. der Sicherheitswirtschaft	39, 40, 41, 43	Hekatron	15, 91	Sick	66, 113
BGM Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd	146	Honeywell Analytics	133	Siegenia-Aubi	13, 49
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen	38, 49	Honeywell Security Group Novar	46	Siemens	17, 91
Bihl & Wiedemann	103, 104	IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik	110	SimonsVoss	43
Bosch Sicherheitssysteme	16, 32	IDS Imaging Development Systems	47	Skylotec	105
BP Bierbaum-Proenen	124, 127	Industrial Scientific	3. US	Sommer	136
Brickcom Corporation	55	Inst. Laschinsky	96	Stöbich Brandschutz	94
Capital Safety	113	Interflex Datensysteme	14, 31	Sympatex Technologies	14, 133
CM-Security	77	Kaba	72	TAS Telefonbau A. Schwabe	34
ComNet Communication Networks	93	KB Videosystems	47	Telefunken	22
Contrinex	103	Kempel Bekleidung	124	TKH Security Solutions	3, 46, 136
CWS-boco Deutschland	131, 134	Keymile	78	TU Darmstadt	17
Dallmeier electronic	27, 47, 52	Kidde Brand- u. Explosionsschutz	92	Tyco Fire & Integrated	12
Datacard Limited	81	Konnertz	8	VdS Schadenverhütung	41, 42, 136
Dehn & Söhne	97, 102	Kötter	46	VDSI – Verband Deutscher Sicherheitsingenieure	12
Deister electronic	29, 136	Legic Identsystems	16, 47	Vi2vi	50
DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung	42, 124	Lemaitre	125	Videotec	39
Digital Data	16, 60, 71	Link	46	Vivotek	58, 69
Digital Identification	14	Mesago Messemanagement	15, 137	Wach- u. Schließges. Nachf. Herkströker	12
Dina Elektronik	117	Messe Düsseldorf	78, 118, 134	Wagner	136
Dorma	8	Milestone Systems	19, 26	Werma	109
Dräger Safety	133	Mobotix	8, 56	Aug. Winkhaus	49
Drägerwerk	91, 126, 133	Multitone	48	Wisag	8, 14
Düperthal Sicherheitstechnik	135	Narda Safety Test Solutions	111	ZVEI	38
EAO Lumitas	23, 30	Nedap Security Management	21	Zweibrüder	4. US
Eaton	12	Novar a Honeywell Company	85		
Efaflex Tor- u. Sicherheitssysteme	70	Nürnberg Messe	13, 67		

Vip

Couch



Dr. Wolfgang Damberg

Leiter Prävention, Berufsgenossenschaft
Metall Nord Süd

- Dr. Wolfgang Damberg (Jahrg. 1949), verheiratet, vier Kinder;
- Studium Technische Akustik an der TU Berlin;
- Forschungstätigkeit am Battelle-Institut in Frankfurt;
- seit 1983 Präventionsmitarbeiter der Metall-Berufsgenossenschaft;
- heute ist Dr. Damberg Präventionsleiter der Berufsgenossenschaften Holz und Metall, Vorstand des Vereins Deutscher Revisionsingenieure VDRI sowie Präsident der Fachvereinigung Arbeitssicherheit FASI

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Toningenieur mit dem Schwerpunkt klassische Musik.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Das eingebaute Erfolgserlebnis bei der Lärminderung am Arbeitsplatz.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

„Sicherheit und Gesundheit“ als verbindliches Fach der Ausbildung in Ingenieurberufen.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Die kollegiale Ausrichtung von Kongress und Messe „Arbeitsschutz Aktuell“ in Leipzig.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Einführung des Euro als gemeinsame europäische Währung.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Die Darmstädter Marienschwesternschaft für ihren Versöhnungsdienst unter Opfern von Diskriminierung und Vertreibung.

Worüber können Sie sich freuen?

Wenn ich Korrektur erfahre – dauert natürlich meistens ein bisschen, bis Herz und Verstand sich abgeglichen haben...

Wobei entspannen Sie?

Beim Erfinden eines Textes meiner poetischen Homepage: www.paperback-mit-goldschnitt.de

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Rosh Pina in Israel

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Kann zuhören; sollte sich nicht so oft über Kleinigkeiten aufregen.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Das Magazin „Idea Spektrum“. Die Fülle der Fachzeitschriften zu Sicherheit und Gesundheit lese ich „quer“ und lasse mir die interessierenden Artikel vorlegen.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Geliebte Armut“ – Texte vom und über den Poverello Franz von Assisi.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Lieder ohne Worte von Felix Mendelssohn.

Was motiviert Sie?

Wenn ich an Lebenserfahrungen anderer Menschen teilhaben kann.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Dass sich so viele Menschen grundlos in der Opferrolle gefallen.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

„Meine Zeit steht in Deinen Händen“ von Peter Strauch.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Das Schutznetz auf der Baustelle.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Kreative Unruhe.



Foto: B & B Italia, Modell Turty Time, www.bebitalia.it
Einrichtungsberater: Dipl.-Ing. Alexander Heimgig,
Heimgig, Boch + Keller Architekten BDA, www.boch-keller.de

Portable Gaswarngeräte



**Fragen Sie uns nach unserem
kompletten Angebot
an Gaswarngeräten.**

TEL: +49 231 9241 0
E-Mail: Info.DE@eu.indsci.com
www.indsci.de

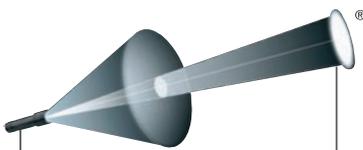
The Gas Detection People

**INDUSTRIAL
SCIENTIFIC**



Besuchen Sie uns auf der A+A Messe in Düsseldorf
18.10. - 21.10.2011 • Halle 5, Stand B39

LED LENSER® M8
Der Partner für Spezialeinsätze



Advanced Focus System

LED	High End Power LED
Länge	183 mm
Gewicht	159 g
Lumen	235 lm*
Batterien	2 x CR123A
Energietank	7,8 Wh***
Leuchtdauer	17 h**
Leuchtwerte	230 m*

Technische Daten



Focus Open
Silber 2011



Mit zwei temperaturbeständigen DURACELL® CR123 Lithium-Batterien als Kraft-quelle ausgestattet, ist die LED LENSER® M8 ein leistungsstarker Partner. Dank integrierter Smart Light Technology haben Sie die Wahl zwischen Konstantstromregulierung und laufzeitoptimiertem Energy Saving Mode. Drei einsatzspezifische Lichtprogramme mit bis zu 8 verschiedenen Lichtfunktionen bieten stets ideale Lichtverhältnisse. Die Reichweite der LED LENSER® M8 ist eine der besten ihrer Klasse und das Advanced Focus System begeistert selbst Experten. Zudem ist durch die Einhandfokussierung mit Arretierfunktion eine schnelle und präzise Lichtkegelregulierung gewährleistet.

* Lichtstrom [Lumen] bzw. maximale Leuchtwerte [Meter] gemessen in der hellsten Einstellung beim Einschalten mit einem frischen Alkaline - Batteriesatz. Es handelt sich um durchschnittliche Werte, welche im Einzelfall je nach Chip und Batterien um +/- 15 % abweichen können.
 ** Durchschnittliche Leuchtdauer der niedrigsten Stufe bis zu einem Lichtstrom von 1 Lumen.
 *** Rechnerischer Wert der Kapazität in Wattstunden (Wh). Dieser gilt für die im Auslieferungszustand des jeweiligen Artikels enthaltene(n) Batterie(n) bzw. bei Lampen mit Akkus für den/die hierin enthaltenen Akku(s), in vollständig aufgeladenem Zustand.

Einer der Weltmarktführer bei LED Metalltaschenlampen

ZWEIBRÜDER® OPTOELECTRONICS